A30 2/9

A 302/9

ERKLÄRENDER TEXT

ZU DER ETHNOGRAPHISCHEN KARTE

DES

ST. PETERSBURGER GOUVERNEMENTS

VON

Peter v. Köppen.

8
X

ST.-PETERSBURG, 1867.

Commissionäre der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften:

in St.-Petersburg Eggers et C° und H. Schmitzdorff, **in Riga** N. Kymmel, **in Leipzig** Leopold Voss,

Preis: für den Text ohne die Karte 1 Rbl. 20 Kop. (1 Thlr. 10 Ngr.), für den Text und die Karte 2 Rbl. 70 Kop. (3 Thlr.)

ПЕТРОВСКАЯ БИБЛІОТЕКА

Gedruckt auf Verfügung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

K. Vesselofski, beständiger Secretär.

Im October 1867.

Библ. Ист. Ин-та
АКИ РСФСР
№ 357997
193 г.

Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

(Wass. Ostr. 9. Lin. No. 12.)

VORWORT.

Unter denen, welche sich um die Ethnographie Russlands bleibende Verdienste erworben haben, nimmt der verstorbene Academiker Peter v. Köppen eine der ersten Stellen ein. Ihm verdankt man nicht nur die erste ethnographische Karte des europäischen Russlands, sondern er war auch unablässig darauf bedacht, der Wissenschaft der Ethnographie Russlands durch Sammlung von Materialien und Abfassung von Monographien jene feste Grundlage zu geben, die ihr vor dem Erscheinen seiner Arbeiten noch fast ganz abging. Zu diesem Behuf hatte er bereits im Jahre 1849 eine Abhandlung über Finnland in ethnographischer Beziehung nebst einer Karte (s. unten p. 142 N° 33) veröffentlicht. In ähnlicher Weise wollte er auch das St. Petersburger Gouvernement behandeln. Die dazu entworfene ethnographische Karte liess er einstweilen einzeln erscheinen, da seine anderweitigen Arbeiten und Berufspflichten ihm nicht gestatteten, den erklärenden Text in zwei Sprachen, wie er ursprünglich beabsichtigte, vollständig auszuarbeiten.

Als Köppen seine letzte Reise nach der Krim antrat, überliess er mir die von ihm gesammelten Materialien, soweit sie das Gouvernement St. Petersburg betrafen, zu beliebiger Verwendung. Ich überzeugte mich bald, dass diese Materialien bei der Untersuchung über die Einwanderung von neufinnischen Colonisten (seit Gustav Adolph) in Ingermanland und über die abermalige Ansiedlung von Russen (seit Peter dem Grossen) gute Dienste leisten könnten. Glücklicher Weise fand sich ein junger Mann von guter Schulbildung, Herr Eduard Zimse, welcher das Köppen'sche Material da, wo es anging, einer nochmaligen Revision unterzog und dasselbe da, wo es erforderlich oder wünschenswerth war, unter meiner Mitwirkung aus schriftlichen Quellen ergänzte oder in einzelnen Fällen durch Einziehung von Nachrichten bei der Geistlichkeit des Gouvernements berichtigte. Leider gestattete ein früher Tod ihm nicht, den Druck des Ganzen zu Ende zu führen. Dieser Aufgabe unterzog sich später mit unverdrossener Ausdauer Herr Theodor v. Köppen, welcher bereits im Jahre 1848 seinen Vater auf einem ethnographischen Ausfluge durch das St. Petersburger Gouvernement begleitet hatte.

Nach dem ursprünglichen Plane des «Erklärenden Textes» sollte jeder Abschnitt von den in dem gegenwärtigen St. Petersburger Gouvernement ansässigen Völkerschaften mit einer historischen Einleitung versehen werden. Unterdessen war von Köppen in dieser Weise nur das Völkchen der Woten behandelt worden. (S. unten p. 142 N° 30 u. vergl. N° 18). In Betreff der andern war es ihm nicht gelungen, umfangreiche Materialien zu sammeln*). Die Abfassung von historischen Rückblicken der Art bildet überhaupt eine besondere Aufgabe, deren Lösung von der Zukunft erwartet werden muss. Gerade aber solche ethnographische Angaben, wie sie an verschiedenen Stellen der «Erklärende Text» bietet, werden für den Historiker da der leitende Faden sein, wo er an die Entwirrung der Vorzeit des alten Ingriens geht. Die Gegenden zwischen der Narowa und dem unteren Wolchow, an welchem Altladoga, die erste Residenz Ruriks, lag, sind für das russische Reich auch in der Zeit vor Peter I. von nicht geringer Bedeutung gewesen. Nur ein Theil derselben kam während der Zeit der falschen Demetrier auf circa 90 Jahre unter schwedische Botmässigkeit und zu der schon vorhandenen älteren Bevölkerung finnischen und russischen Stammes kam im 17. Jahrhundert ein beträchtlicher Zuwachs aus Finnland. Demnach würden in einer Colonisationsgeschichte des alten Ingrien oder Ingermanlands folgende Classen seiner Bewohner streng von einander zu scheiden sein:

1) Die finnischen Urbewohner, genannt Woten (Водь), oder Watländer, von denen sich schwache Reste im Peterhofer und Jamburger Kreise erhalten haben. Ursprünglich zur russischen Kirche gehörend, nahmen sie unter der Schwedenherrschaft im 17. Jahrhundert zum Theil den protestantischen Glauben an. Ihre Mundart ist zwar eine finnische, doch nicht ohne nähere Berührung mit der estnischen.

2) Die Ingrier oder Ishoren (Ижора), welche ihrer Mundart nach den eigentlichen Finnen näher stehen als die Woten. Ihre Namen haben sie offenbar von der in die Newa mündenden Ishora (Ижора, altrussisch Ижера aus Ингера), finnisch Ingeri, erhalten, wie auch die altrussische Pluralform Isheriane (Ижеряне), d. h. die an der Ishera Wohnenden, bezeugt. Erwähnt wird ihr Land zuerst unter der Form Ingria im 12. Jahrhundert in einer Bulle des Papstes Alexander III, dann unter der Form Ingaria bei Heinrich von Lettland anno 1222, wofür altrussisch Ижерьская земля (z. B. in dem Bericht vom Siege des Grossfürsten Alexander Newski im Jahre 1241 über die Schweden in der sogen. vierten Nowgorod'schen Chronik, Полн. Собр. Русск. лѣт. IV, 35) üblich war. Zu den Zeiten des Grossfürsten Alexander Newski, in einigen Gegenden wahrscheinlich aber noch früher, hat der griechische Glaube Eingang bei den Ingriern gefunden, den sie im 17. Jahrhundert zum Theil wenigstens mit dem lutherischen vertauschten.

3) Grossrussische Ansiedler aus dem Gebiete von Nowgorod. Letzteres war ursprünglich von Finnen bewohnt, unter denen sich Slawen, sicher vor der Stiftung des russischen Staates, niederliessen, deren Sprache die nicht zahlreichen Ureinwohner allmählich annahmen. Nach dem Untergange der Selbständigkeit von Grossnowgorod durch den Grossfürsten von Moskau Johann III. erwarben russische Adlige Besitzungen in Ingrien und trugen so zur weiteren Russificirung des Landes bei. Dieselbe erlitt aber mit dem Eintritt der schwedischen Herrschaft unter Gu-

*) Vgl. indessen die auf p. 141 unter № 18 angeführten Материалы.

stav Adolph eine Unterbrechung, bis endlich seit der Besetzung des Newagebietes durch Peter den Grossen in den Jahren 1702 und 1703 die russische Herrschaft dauernd begründet wurde.

4) Lutherische Finnen verschiedener Zweige, die seit dem Frieden von Stolbowa und noch mehr seit dem Frieden von Kardis auf dem linken Ufer der Newa und weiterhin im Innern von Ingermanland sich ansiedelten.

Zur richtigen Erkenntniss und Würdigung der Populationsverhältnisse des alten Ingermanland giebt es nicht unbeträchtliche Hülfsmittel in russischer und schwedischer Sprache, welche dem verstorbenen Köppen grösstentheils unbekannt waren und die gründlich auszubeuten und zu verwerthen überhaupt nicht die Sache Eines Mannes sein kann. Es dürfte nicht überflüssig sein, hier in aller Kürze wenigstens auf einige jener Materialien hinzuweisen, die besonders zur Aufklärung der agrarischen Verhältnisse, des Abgabewesens, des Ständewesens u. s. w. dienen.

Von den sogenannten Писцовыя Книги (im Ganzen den sogenannten Landbüchern oder Grundbüchern andrer Länder entsprechend) des ehemaligen zu Nowgorod gehörenden wotischen Fünftheils (Вотская Пятина), das auch das Gebiet der Ingrier umfasste, sind die ersten Redactionen nicht auf uns gekommen. Die älteste vorhandene Redaction stammt aus dem Jahre 1500*) und die jüngste scheint noch der Regierung des Zaren Iwan IV. Wassiljewitsch anzugehören.

Diese Писцовыя Книги bilden zum Theil die Grundlage, auf welcher die schwedische Regierung bald nach der Besitzergreifung des im Frieden von Stolbowa ihr abgetretenen Landes in schwedischer Sprache ein sogenanntes Landbuch (Jordebok, Jordbok, wörtlich Erdbuch) abfassen liess**). Eine zweite schwedische Redaction stammt aus dem Jahre 1640***).

Besonders reichhaltige Aufschlüsse über die Bodenverhältnisse, den Anbau des Landes und die Dorfbevölkerung u. s. w. giebt der erläuternde, in schwedischer Sprache abgefasste Text zu den von den schwedischen Feldmessern in dem 8. Decennium des 17. Jahrhunderts ausgearbeiteten «Geometrischen Aufnahmen», welche in mehreren Folianten im cartographischen Depot des hiesigen Generalstabes aufbewahrt werden.

Zur richtigen Bestimmung der Lage früherer zum Theil untergegangener Ortschaften und zur Identificirung der Namen der noch existirenden****) mit älteren Benennungen dienen, ausser den sehr detaillirten Plänen der schwedischen Feldmesser, eine Anzahl von Karten aus dem 17. und dem Anfange des 18. Jahrhunderts, welche in Stock-

---

*) Gedruckt im Временникъ Общества Исторіи и Древностей. Книга XI-я. Москва 1851 unter der Ueberschrift: Переписная Окладная Книга по Новугороду Вотьской Пятины. 7008 года (2-я половина). Cf. Кн. XII.

**) Herausgegeben von dem Unterzeichneten unter dem Titel: Jordeböcker öfver Ingermanland. — Писцовыя Книги Ижорской земли. Томъ I, Отд. 1—2, Спб. 1859—1862.

***) Ein Fragment davon (Spaski Pogost) ist gedruckt im zweiten Отдѣлъ der Jordeböcker, p. 209—218.

****) Diese sind jetzt in dem 37. Hefte der von dem statistischen Centralcomité herausgegebenen Verzeichnisse der bewohnten Ortschaften am vollständigsten angegeben. (XXXXII. Санктпетербургская Губернія. Списокъ населенныхъ мѣстъ по свѣдѣніямъ 1862 года. Изданъ Центральнымъ Статистическимъ Комитетомъ Министерства внутреннихъ дѣлъ. Обработанъ редакторомъ И. Вильсономъ. Спб. 1864. XLX и 254 стр. in-8°.)

holm, Petersburg und Moskau aufbewahrt werden und von denen mehrere in einen bereits lithographirten Atlas aufgenommen worden sind, der mit einer kurzen Beschreibung von mir erscheinen wird.

Bei der Analyse der eben aufgezählten Quellen und andrer noch vorhandenen unedirten Materialien werden die Köppen'schen Angaben, wie unvollständig sie auch noch sein mögen, erspriessliche Dienste leisten. Am Schlusse derselben ist ein systematisches Verzeichniss der gedruckten Arbeiten des verstorbenen Köppen und des handschriftlichen Nachlasses desselben, soweit er in der akademischen Bibliothek aufbewahrt wird, gedruckt worden. Die Benutzung desseblen wird allen denen, welche für ihre Arbeiten davon Gebrauch machen wollen, dem Wunsche des Verstorbenen gemäss auf das Möglichste erleichtert werden.

Academiker Kunik.

INHALTSVERZEICHNISS.

1. Völkerschaften finnischen Ursprungs. Seite.

a. Die Woten oder Watländer. 1

b. Die Ingrier. 32

c. und d. Die Äyrämöiset und die Sawakot 43

e. Die Finnländer im St. Petersburger Gouvernement. 47

Tabellarisches Verzeichniss der Dörfer nach den finnischen Gemeinden evangelisch-lutherischer Confession. 49

Erläuterungen zu diesem Verzeichnisse. 93

f. Die Esten. 102

2. Die Deutschen. 107

Tabellarische Uebersicht sämmtlicher Nicht-Russen b. G. im St. Petersburger Gouvernement, im Jahre 1848, mit Ausschluss der Bewohner der Hauptstadt 114

Alphabetisches Register der von Nicht-Russen bewohnten Dörfer des St. Petersburger Gouvernements nach den Kreisen. 115

Verzeichniss der vom Akademiker P. v. Köppen gedruckten Schriften 138

Verzeichniss des in der Bibliothek der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften aufbewahrten Köppen'schen handschriftlichen Nachlasses. 149

Die Nicht-Russen im St. Petersburger Gouvernement,

ausserhalb der Hauptstadt.

I. Völkerschaften finnischen Ursprunges.

A. Die Woten oder Watländer.[1])

(Finn. Watialaiset, russ. Водь).

Indem wir an die Untersuchungen uber diejenigen Bewohner des heutigen St. Petersburger Gouvernements gehen, welche vor allen andern in der Geschichte auftreten, haben wir zunächst die Wohnsitze dieser, in den russischen Jahrbüchern unter dem Namen Водь (Wod') bekannten Völkerschaft zu bestimmen.

Hierüber giebt uns die Geschichte des ehemaligen Freistaates Nowgorod die nöthige Auskunft.

Wie die Stadt Nowgorod selbst in funf Stadttheile[2]) (концы, konzy') getheilt war, so zerfielen bekanntlich auch die ihr unterworfenen Lande in funf Gebiete, die den Namen Pjatiny (Пятины), Sing. Pjatina — Fünftel, führten[3]). Sie bildeten spater den Nowgoroder Kreis und bestanden bis zum Jahre 1773, wo ein grosser Theil der Pogoste, in die sie wiederum zerfielen, den neueingerichteten Kreisen von Porchow, Gdow, Staraja Russa, Ladoga und Tichwin zufielen[4]).

1) Das vorliegende Capitel ist im Wesentlichen eine Uebersetzung der Abhandlung «Водь и Вотская Пятина», welche zum ersten Mal im J. 1851 im Journ. d. Minister. der Volksaufklärung (Nr. 5 u. 6) erschien und sich auch in dem Хронологическій указатель матеріаловъ для исторіи инородцевъ Россіи. Составленъ подъ руководствомъ П. Кеппена» (St. Petersb. 1861), S. 76—120 abgedruckt findet. Bis jetzt war nur der erste Theil der Abhandlung im Druck erschienen: die Erläuterungen zu den Städten und Pogosten des wotischen Fünftels, die den zweiten Theil der Schrift bilden sollten, werden hier zum ersten Mal veröffentlicht.

2) Dass wir unter der Benennung Концы (Enden) einen Stadttheil zu verstehen haben, ist allgemein angenommen und wird diesem Worte eine solche Bedeutung auch in dem Wörterbuche der Akademie (Словарь церковно-славянскаго и русскаго языка, составленный вторымъ отдѣленіемъ Императорской Академіи Наукъ. СПб. 1847. 4.) beigelegt. S. daselbst Th. II, S 196. Wie bei den Nowgorodern, so zerfiel auch bei den Pskowern im XV. Jahrhundert die Stadt in fünf Konzy und ihr Land in fünf Pjatiny (Пятины). Vgl. Jewgenij Bolchowitinow's Историческіе разговоры о древностяхъ Великаго Новагорода (Historische Unterhaltungen uber die Alterthümer von Gross-Nowgorod.) Москва 1808, S. 16, und desselben Исторія Княжества Псковскаго (Geschichte des Pskow'schen Fürstenthums), 1ster Theil (Kijew 1831. 8.), S. 25. Es ist jedoch zu bemerken, dass auch einige Dorfer den Namen Konez führen. So giebt es z. B. im Jamburger Kreise, unweit des Kirchdorfes Kattila (russ. Котлы — Kotly), die Dörfer Bol'schoi Konez (Большой конецъ) — von Russen bewohnt, und Maloi Konez (Малой конецъ), dessen Bewohner Woten sind. In demselben Kreise befindet sich ausserdem das Dorf Wotskoi Konez (Вотской конецъ, finnisch Wenakonza), und im Peterhofer Kreise das Dorf Medwjeshij Konez (Медвѣжій конецъ). S d. bei der St. Petersburger Gouvernements-Regierung herausgegebene Описаніе С. Петербурской губерніи по уѣздамъ и станамъ (Beschreibung des St. Petersburger Gouvernements nach Kreisen und Landämtern) Спб. 1838. 4., S. 70, N. 137 u. 138; S. 69, N. 79; und S. 142, N. 158.

3) Sjögren bemerkt in Bezug auf die Benennung Wotskaja Pjatina (Вотская Пятина — Wotisches Fünftel), dass in den nordischen Sagen (Håkan Adalstens Fosta Saga, Cap. III; Heimskringla, ed. Peringsk. I, 129 etc.) auch Northumberland ein Fünftel Englands genannt wurde. S. Sjögrens Abhandlung «Ueber die Finnische Bevölkerung des St. Petersburgischen Gouvernements und über den Ursprung des Namens Ingermanland» in den «Mém. de l'Acad I. des sc. de St. Pét., VI Série, Sc polit. etc., T. II, S. 197, Anm. 16 (oder in s. Gesammelten Schriften. 1861, I, S. 358). Die Eintheilung des Nowgoroder Landes in Fünftel war noch bis in das XVIII. Jahrhundert gebräuchlich. So z. B. wird in dem Ukas vom 3. Mai 1749 gesprochen von Buchern zur Volkszahlung im Nowgoroder Kreise für jedes Fünftel besonders. S. die Gesetzsammlung: Полное Собраніе Законовъ, XIII, N. 9583, S 19. Auch noch im J. 1767 wurden in diesem Kreise die Abgeordneten fur die Commission zur Abfassung eines neuen Gesetzbuches nach Fünfteln gewahlt. Wir bemerken bei dieser Gelegenheit, dass im Gouvernement Pensa mehrere Dörfer den Namen Pjatina führen, z. B. Новая пятина (Neues Fünftel), im Kreise Narowtschat, unweit der Stadt dieses Namens; Новая черная пятина (neues schwarzes Fünftel), auch Ust' Atmiss' genannt, im Kreise von Nishnij Lomow, am Fluss Atmiss'; Сіальевская пятина (das Ssialejew'sche Fünftel), ein Kirchdorf im Kreise Inssar; und Пятина Богоявленская (das Epiphanias-Fünftel), gewöhnlich Jasykowo genannt, gleichfalls im Kreise Inssar.

4) S. am Schluss dieses Abschnittes. Man sieht hieraus, dass die Pogoste nicht bloss eine kirchlich-administrative Bedeutung (etwa die der Kirchspiele), sondern auch die einer politischen Eintheilung hatten, so dass unter Pogost ein aus mehreren, gemeinschaftlich verwalteten Dortern bestehendes Gebiet verstanden wurde. Doch gilt dies nur von dem Nowgoroder Lande. Schon in dem Nachbarlande von Bjeloosero (Бѣлозерщина) gab es keine solche Pogoste, sondern Wolosten (Волости). Dass aber auch das Nowgoroder Gebiet in Wolosten getheilt wurde, ist daraus ersichtlich, dass z. B. die Derewskaja Pjatina, welche aus 60 Pogosten, 6 Wolosten und 2 Städten (Demansk und Cholm) bestand, 150 Wolosten zählte. S. Историческіе разговоры о древностяхъ Великаго Новагорода, S. 92. — Ueber den Ursprung der Pogoste, ihre geographische und politi-

Die Namen der Fünftel, aus denen das Nowgoroder Gebiet bestand, waren folgende: 1) Derewskaja Pjatina (das Derewer Fünftel); 2) Bjeshezkaja Pjatina (das Beshezker Fünftel); 3) Oboneshskaja Pjatina (das Onegaer Fünftel); 4) Wotskaja Pjatina (das Wotische Fünftel) und 5) Schelonskaja Pjatina (das Schelonsche Fünftel).

Ohne in eine Erörterung der ursprünglichen Bestandtheile dieser Fünftel einzugehen, will ich hier nur des auf uns gekommenen Dörferverzeichnisses der Nowgoroder Fünftel erwähnen, welches den alten Nowgoroder Vorspannbüchern (Изгонныя книги) aus dem XVII. Jahrhundert entnommen und von dem um die russische Geschichte hochverdienten Jewgenij (Bolchowitinow), Metropoliten von Kijew und Galitsch († 1837), veröffentlicht ist [1]).

Von diesen Fünfteln ist das wotische in ethnographischer Beziehung besonders bemerkenswerth. Es hat seinen Namen von den Woten, seinen Bewohnern, erhalten.

In Hinsicht auf den wechselnden Gebrauch der Laute d und t in der Benennung dieser Volkerschaft sei hier bemerkt, dass die Woten (von den Russen fruher Водь — Wod' —, jetzt gewöhnlich Чудь — Tschudja — genannt) sich selbst Wad'alaiset, Wadd'alaiset oder Waddjalaiset [2]) nennen, wogegen die eigentlichen Finnen diesen Namen Watialaiset schreiben und aussprechen [3]). Obgleich es sonst richtig ist, nur die Form eines Namens zu gebrauchen, die man in der Sprache des Volkes selbst findet, das durch diesen Namen bezeichnet wird, so sind hier doch beide Formen zulässig, da die eine wie die andere von jeher gebräuchlich gewesen ist. Im Deutschen schrieb man vordem Watland und Watländer; in neuester Zeit aber finden wir dafur Wotenland und Woten. In schwedischen Urkunden des XVI. Jahrhunderts lesen wir endlich Watzkipetin oder Wotzkipetin [4]), ja statt dessen sogar Petiju schlechtweg [5]).

Ausser den Nachrichten, die sich in den russischen Jahrbüchern über die Woten finden, sind noch folgende auf dieses Volk bezügliche Schriften bekannt:

1) Zwei Abhandlungen von Friedrich Ludolph Trefurt, Assessor des Stadt-Consistoriums und Pastor der deutschen Gemeinde zu Narwa, herausgegeben in Conrad Gadebusch's «Versuchen in der livländischen Geschichtskunde und Rechtsgelehrsamkeit»:

a) «*Von den Tschuden*»; I. Bd., 5tes Stück. Riga 1783. 8. S. 1—28.

b) «*Fortgesetzte Nachricht von den Tschuden*»; II. Bd., 2tes Stück. S. 89—122. Beigelegt sind die einzigen bis 1861 erschienenen Abbildungen der wotischen Frauentracht (Vorder- und Rückenansicht).

In Betracht dessen, dass hier die erste Notiz über diese Völkerschaft gegeben worden, kann man den Pastor Trefurt den Entdecker der alten Woten im St. Petersburger Gouvernement nennen, ebenso wie Sjögren der Entdecker der zwei finnischen Verzweigungen lutherischer Confession in demselben Gouvernement, der Äyrämöiset und der Sawakot, gewesen ist.

2) August Wilhelm Hupel's «*Kurze Anmerkungen über die in Ingermanland befindlichen Tschuden*» in den «Nordischen Miscellaneen», 9tes und 10tes Stück. Riga 1785. 8. S. 325—335.

3) Des lutherischen Predigers zu Slawanka, Ludolf Andr. Zeträus [6]), in schwedischer Sprache geschriebener Aufsatz «Nägot om Watländarenas seder» (Einiges uber die Sitten der Watländer), in der von dem bekannten Historiker Porthan herausgegebenen «Åbo Tidning», 1802, Nr. 65 (18. August), 2¼ S. in 4°.

4) Zwanzig Jahre später erschien dieser nämliche Aufsatz in russischer Uebersetzung, unter dem Titel: «Нѣчто о Вотландцахъ», mit Anmerkungen des ehemaligen Professors der Kasaner Universität, Zeplin, in der von Bulgarin redigirten Zeitschrift «Сѣверный Архивъ» (Nordisches Archiv), Jahrg. 1822, 1ster Theil, S. 235—244.

Ausser diesen Abhandlungen von geringerem Umfange, die ausschliesslich die Woten zum Gegenstande haben, enthalten Untersuchungen und Nachrichten über diesen Volksstamm sowohl A. C. Lehrberg's von der K. Akademie der

---

sche Bedeutung vergleiche man Newolin «О пятинахъ и погостахъ Новгородскихъ въ XVI вѣкѣ», in den Записки Императорскаго Русскаго Географическаго Общества, книжка VIII, S. 69—111. (St. Petersburg 1853).

1) Dieses Pogosteverzeichniss ist überschrieben: Подробная роспись селеній пятинъ Новгородскихъ, выписанная изъ старыхъ Новгородскихъ изгонныхъ книгъ XVII вѣка, съ показаніемъ разстоянія каждаго селенія отъ Новагорода, und bildet die dritte Beilage zu den Историческіе разговоры о древностяхъ Великаго Новагорода.

2) Laiset (im Sing. lainen) ist, wie Sjögren bemerkt (S. dessen Schrift: Ueber die Finnische Bevölkerung etc., S. 147), hier und in allen ähnlichen finnischen Namen, bloss die für Gentilia gebräuchliche adjectivische Endung. Die ursprüngliche wotische Form Waddja, Wadi oder Waddj ist nach Sjögren verloren gegangen; nach Ahlquist (s. das der wotischen Grammatik beigegebene Wörterbuch) existirt die Form Wadi und bezeichnet das wotische Volk oder die wotische Sprache. — Es ist natürlich, dass im Russischen das weiche *d* vor dem harten *s* sich in das gleichfalls harte *t* verwandeln und die Adjectivform von Водь — Вотскій lauten muss.

3) S. Sjögren ebendas.

4) Das schwedische å lautet wie das gedehnte *o* im Hochdeutschen (G. Sjöborg, Schwedische Sprachlehre für Deutsche. Stralsund, 1838. 8. S. 2.).

5) Sjögren, a. a. O. S. 146. Siehe unten in der historischen Uebersicht unter den Jahren 1582, 1590 und 1591. Der Baron Herberstein, der in den Jahren 1517 und 1526 Russland besuchte, schreibt Wotzka regio.

6) So wird der Verfasser in den Åbo Tidning genannt; seine Kinder schreiben aber Zyträus.

Wissenschaften durch Ph. Krug herausgegebene Schrift «Untersuchungen zur Erläuterung der älteren Geschichte Russlands», St. Petersburg 1816. 4.[1]), als auch Karamsin's Geschichte des russischen Reiches.

Von weit grosserer Bedeutung, als alle die genannten Schriften, für die Kenntniss der Woten ist A. J. Sjögren's Abhandlung «*Ueber die Finnische Bevolkerung des St. Petersburgischen Gouvernements und über die Bedeutung des Namens Ingermannland*» Diese höchst werthvolle Arbeit erschien im J. 1833 in den Mémoires de l'Académie Imperiale des sciences de St. Pétersbourg. VI. Série. Sciences Politiques, Histoire et Philologie. T. II, p. 123—241, wurde in demselben Jahr besonders abgedruckt (121 Seiten in 4°) und ist auch in den 1. Band von Joh. Andreas Sjögren's gesammelten Schriften (St. Petersburg und Leipzig 1861) aufgenommen.

Ein Auszug aus der Sjögren'schen Abhandlung, in russischer Sprache, von D. Jasykow erschien unter dem Titel «О Финскихъ жителяхъ С. Петербургской Губерніи» in dem von der Gesellschaft für russische Geschichte und Alterthumer herausgegebenen Magazin für russische Geschichte («Русскій Историческій Сборникъ»); 1-es Buch (Moskau, 1840. 8.), S. 300—325.

Auch das neuerdings erschienene Prachtwerk «Description ethnographique des peuples de la Russie par T. de Pauly, membre effectif de la société géographique Impériale de Russie. Publiée à l'occasion du jubilé millénaire de l'Empire de Russie.» (St. Pétersb. 1862) möge hier genannt werden. In der Abtheilung Peuples Ouralo-Altaïques, p. 9—10 u. 13—14, sind daselbst die Hauptresultate der bisherigen Forschungen über die Woten und die übrigen Volkerschaften finnischen Ursprunges im St. Petersburger Gouvernement kurz zusammengefasst.

Von sprachlichem Interesse ist Aug. Ahlquist's «Wotisk Grammatik jemte språkprof och ordförteckning» in den Acta Societatis scientiarum fennicae. Tomus V. (Helsingf. 1856). Diese Schrift gab Veranlassung zu folgenden zwei Aufsätzen:

1) «Ueber das Wotische in seiner Stellung zum Ehstnischen», von Ferdinand Wiedemann, im Bulletin historico-philologique de l'Académie des sciences, T. XIII, N. 19, 21, 22, auch in den Mélanges Russes tirés du Bulletin, T. III, p. 173—206. 2) «Die Lieder der Woten, metrisch übertragen von A. Schiefner», im Bullet. hist.-philol. T. XIII, N. 23 u. 24, auch in den Mél. Russes T. III, p. 207—235.

Der Name Wod' kommt unseres Wissens zum ersten Mal in dem alten Nowgoroder Strassenreglement (Уставъ о мостѣхъ) vor, dessen Abfassung in die Zeit des Grossfürsten Jarosslaw († 1054) gesetzt wird. Unter den daselbst namhaft gemachten Districten des Nowgoroder Landes wird auch das wotische Gebiet, Вочкая область [nach dem Volksnamen Wod' benannt, wie Karamsin richtig bemerkt[2])] erwähnt. Weiter berichten die Jahrbücher, dass bei der Niederlage, welche die Nowgoroder dem ihre Stadt belagernden Fürsten Wsesslaw von Polozk am 23. October 1069 beibrachten, viele Woten (Вожане) getödtet wurden[3]).

In der vom Grossfürsten Mstisslaw (Feodor) Wolodimirowitsch und dessen Sohne, dem Nowgoroder Fürsten Wssewolod (Gawriil) Mstisslawitsch, dem Georgen-Kloster zu Nowgorod im J. 1130 ertheilten Urkunde befinden sich zwischen den Zeilen die Worte **вкѣноко̀ское** eingeschaltet, was nach des Metropoliten Jewgenij (Bolchowitinow) Erklärung wotische Mitgift (вѣнечный даръ, приданое Вотское) bedeutet[4]).

Unter dem J. 1150 erwähnen die Annalen, dass die Finnen, namentlich die Jemen (Емь), etwa 1000 Mann an der Zahl, die Woten überfallen haben, und von diesen, mit Beihulfe von 500 Nowgorodern, bis auf den letzten Mann aufgerieben worden seien[5]).

In der zweiten Hälfte des XII. Jahrhunderts geschieht in einer Bulle des Papstes Alexander III. an den ersten Erzbischof von Upsala, Stephan, der Watländer Erwähnung. Da Alexander III. von 1159 bis 1181 den päpstlichen

---

1) Eine russische Uebersetzung dieser Schrift hat Jasykow gegeben, unter dem Titel: Изслѣдованія, служащія къ объясненію древней Русской Исторіи, А. Х. Лерберга (mit einer Karte). СПет. 1819. 4.

2) Исторія Госуд. Росс. Th. II. Anm. 108, S. 59. (Weiter unten ist immer: Karamsin citirt)

3) So das erste Nowgoroder Jahrbuch (Новгородская первая лѣтопись). S. Полное Собраніе Русскихъ Лѣтописей, изд. Археографическою Комиссіею T. III, СПб. 1841. 4. (Vollst. Sammlung Russ. Annalen, herausg. durch die Archäogr. Comm.), wo es, S. 2, unter dem J. 6577 heisst: «велика бяше сѣча Вожяномъ, и паде ихъ безчисльное число» — es fand eine grosse Woten-Schlacht Statt, und fielen ihrer eine unzählige Menge; in dem Woskressen'schen Jahrbuche (Воскресенская лѣтопись), St. Petersburg 1793, 4., 1-er Thl., S. 198 heisst es: «Велика бѣ тогда сѣча Вожаномъ» — es war dazumal eine grosse Woten-Schlacht; in der Sophien-Chronik (Софійскій Временникъ), herausgegeben von P. Strojew Moskau 1820, 4., 1-er Thl., S. 163: «велика бѣ сѣча тогда Вожаномъ» S. Karamsin Bd. II. Anm. 125 (S. 72).

4) S. die Anmerkungen zu dieser Urkunde in dem Europäischen Boten («Вѣстникъ Европы»). Moskau 1818, Nr. 15 und 16, S. 201 u. ff. (des besondern Abdruckes derselben S. 16) und den Aufsatz von I. Sresnjewski (Срезневскій) in den Извѣстія И. Акад. Наукъ. Томъ VIII. 1860, S. 346. Vgl. die Zusätze am Ende dieses Werkes.

5) S. Erstes Nowgoroder Jahrbuch und die Sophien-Chronik (Первая Новгор. Лѣтопись и Софійскій Временникъ) unter d. J. 6657.

Stuhl inne hatte, und Stephan von 1164 bis 1185 Erzbischof war, so fällt diese Bulle in den Zeitraum von 1164 bis 1181 [1]).

Somit unterliessen in jener Zeit die Päpste es nicht, ihren Einfluss auch auf die Woten auszudehnen, ebensowenig, wie auf die Karelier, Lappen und Ingrier (Pagani Carelie, Ingrie, Lappie), die in jener Bulle mit den Watländern zugleich genannt werden.

Im J. 1215 stellte sich, in Folge starken Frostes und schwerer Missernte in der Gegend von Nowgorod, ein so grosser Mangel an Lebensmitteln ein, dass die Einwohner gezwungen waren, sich von Fichtenrinde, Lindenblattern und Moos zu nähren; die Armen übergaben ihre Kinder den Reicheren als Leibeigene; der Friedhof war von Leichen überfüllt und es lagen deren so viele auf dem Markte, in den Strassen und auf den Feldern umher, dass die Hunde sie nicht aufzehren konnten («не можаху ихъ изъѣдати человѣкъ» — wie der Annalist sich ausdruckt). Unter diesen traurigen Verhältnissen starb ein grosser Theil der Woten aus; diejenigen, die am Leben blieben, zerstreuten sich [2]).

Am 9. Januar 1230 erliess der Papst Gregor IX. an den Erzbischof von Upsala und den Bischof von Linkoping den Befehl, in ihren Sprengeln allen Christen, unter Androhung der Excommunication, zu verbieten, karelischen, ingrischen, lappischen und watländischen Heiden irgendwelche Waffen zuzufuhren, auf dass Christi Lehre in den an Schweden grenzenden Gegenden durch die Feinde derselben nicht wieder vertilgt würde [3]).

In demselben Jahre 1240, in welchem die Schweden (Свеи), Norweger (Мурмане) und Finnen (Сумь и Емь) in die Newa einliefen, um Ladoga, Nowgorod und das ganze Nowgoroder Gebiet zu erobern, aberfielen die Deutschen, nachdem sie Isborsk eingenommen und die Vorstadt von Pskow (Пльсковской посадь) angezündet hatten, — wobei Kirchen, Heiligenbilder, Bücher und Evangelien und viele Dorfer verbrannten — im Verein mit den Esten (Чюдь) die Woten und errichteten eine Burg in dem Pogost Koporje [4]). Weiter vordringend, kamen die Deutschen sogar bis nach Tessowo — jetzt Jam Tessowo — an der Oredesh [5]), — was, wie es aus der Erzählung der Annalisten hervorgeht, die Nowgoroder nicht wenig beunruhigte. Allein schon in dem folgenden Jahre (1241) wurde die Festung Koporje durch Alexander Newskij genommen; die dabei in Gefangenschaft gerathenden Deutschen wurden theils nach Nowgorod gefuhrt, theils in Freiheit gesetzt; diejenigen Woten und Esten aber, die sich des Verrathes schuldig gemacht hatten, gehängt [6]). Nach dem durch den Grossfursten Alexander Jarosslawitsch (Newskij) im J. 1242 über die Deutschen und Esten erfochtenen Siege, wobei Erstere auf dem Felde der Ehre fielen, Letztere aber die Flucht ergriffen [7]), liessen die Deutschen den Nowgorodern sagen, dass sie die von ihnen durchs Schwert gemachten Eroberungen, das Gebiet der Woten, Luga, Pskow und Lettgallen (Латыгола) [8]) aufgeben, die Gefangenen freilassen, die von Pskow genommenen Geisseln heimsenden wollten, wenn die Nowgoroder ihrerseits die Gefangenen ebenfalls herausgeben würden: auf welche Bedingungen hin der Friede auch wirklich geschlossen wurde.

Im Jahre 1255 erlaubte der Papst Alexander IV., auf den Bericht des Erzbischofs von Riga, dass die in Watland, Ingrien und Karelien lebenden Heiden (pagani Wathlandiae, Ingriae et Careliae) die heilige Taufe anzunehmen wünschten, diesem Erzbischof, für gedachte Lander einen besonderen Bischof zu ernennen [9]).

---

1) Sjögren, Ueber die Finnische Bevölkerung des St. Petersb. Gouvern., S. 196.

2) «А Вожане помроша, а останькѣ разъидеся» (Die Woten starben dahin, und der Rest ging auseinander) steht in dem ersten Nowgoroder Jahrbuch unter 6723 (1215). In der Ausg. der Archäogr. Comm. S. 33.

3) Porthan, Sylloge monumentorum ad illustrandam historiam Fennicam pertinentium. Aboae 1802, 4. p. 29—31 und Lehrberg, Untersuchungen, S. 109. Die hier erwähnte Lippia oder Lappia ist wahrscheinlich nichts anderes, als der westlich von dem Flusse Lawa gelegene östlichste Theil des jetzigen Schlüsselburger Kreises, der in Jarossław's Strassen-Reglement unter der Benennung des Lop'schen Gebiets (Лопская область) von Gross-Nowgorod vorkommt, und wo wir noch heutzutage eine Gegend Loppi kolka (Lop'sche Gegend) genannt finden. Ausführlicheres über diesen Gegenstand findet sich in den Erläuterungen zum Verzeichnisse der Städte und Pogoste des wotischen Fünftels, unter Nr. 51.

4) Auch hierüber wird in den Anmerkungen zu demselben Verzeichnisse ausfuhrlicher gehandelt werden, unter Nr. 18. Es leidet keinen Zweifel, dass hier unter Чюдь Esten verstanden werden müssen. In dem ersten Nowgoroder Jahrbuche wird unter dem J. 6748 (S. 53) berichtet: «Тои же зимы придома Нѣмци на Водь съ Чюдью, и повоеваша и дань на нихъ възложиша, а городъ учиниша въ Конорьи погостѣ, и не то бысть зло, но и Тесовъ взяша и 30 верстъ до Новагорода гоняшася, гость біюче, а сѣмо Лугу и Сабля», d h. in demselben Winter kamen die Deutschen mit den Tschuden (Esten) gegen die Woten, bekriegten sie und legten ihnen Tribut auf, und bauten eine Burg im Pogost Koporje; dies wäre noch kein Ungluck gewesen, aber sie nahmen auch Tessow ein, streiften diesseits der Luga und diesseits Sabl's (des spätern Pogost Sabel'skoj) bis 30 Werst vor Nowgorod und überfielen die Handelsgäste.

5) S. gleichfalls in den Erläuterungen zu dem Städte- und Pogost-Verzeichniss, unter N. 26 und Newolin a. a. O. S. 127.

6) Erstes Nowgor. Jahrbuch, unter d. J. 6749 (1241) wörtlich «а Божанъ и Чюдию перевѣтники извѣша» (S. 53).

7) «Нѣмцы ту падоша, а Чюдь даша плеща» steht in demselben Jahrbuche unter d. J. 6750 (S. 54).

8) Hier sind wahrscheinlich die Lettgallen griechisch-russischer Confession zu verstehen, dei von den Pskowern bekehrt worden waren, welchen sie Tribut zahlten. S. die Origines Livoniae sacrae, herausgegeben von Gruber (Francof. 1740). p. 51.

9) Diese Bulle ist in den Annales ecclesiastici ab anno 1198, ubi desinit Cardinalis Baronius, auctore Odorico Raynoldo, T. II, (in der vollständ. Samml. des Baronius Th. XXI) Lucae 1747, Fol., N. 62,

Als der seines eigenmächtigen Verhaltens wegen von den Nowgorodern vertriebene Grossfürst Jarosslaw Jarosslawitsch im J. 1269 sich mit seinen Truppen in Russa festgesetzt hatte, befanden sich in dem Heere der Nowgoroder, die gegen ihn nach Golino[1]) ausgezogen waren, an den Ufern der Schelon' Pskower, Ladogaer, Karelier, Ingrier und Woten («Псковичи, Ладожане, Корѣла, Ижера и Вожане»), bis der Friede zwischen den streitenden Parteien durch ein Sendschreiben des Metropoliten Kyrill hergestellt wurde, der darin für den Grossfursten als Bürge auftrat und sich auch für den Fall, dass die Nowgoroder «gegen ihn (den Grossfürsten) das Kreuz küssen sollten» (цѣловали противъ него крестъ, d. h. dem G. F. unversöhnliche Feindschaft schworen wurden), vor Gott verantwortlich machte.

Im J. 1279 erbat sich ein Sohn des Alexander Newskij, der Grossfurst Dimitrij, den die Nowgoroder als Fursten über sich anerkannt hatten, von ihnen die Erlaubniss, in der wotischen Pjatina die Burg Koporje zu erbauen, welche im Jahre darauf (1280) mit einer Mauer umgeben wurde[2]). Da nach den Gesetzen der Nowgoroder ihre Fürsten in dem Gebiet von Nowgorod keine Landereien besitzen durften, und sie ihm daher nicht erlaubten, Koporje als sein Eigenthum zu betrachten, verdross ihn dies dermassen, dass er nach Wladimir ging, ein Heer zusammenbrachte und gegen die Nowgoroder vorrückte, indem er an der Schelon' Stellung nahm: das bewog die Nowgoroder Frieden zu schliessen. Als aber im J. 1281 der Grossfurst, in Folge ausgebrochenen Bürgerkrieges, in das Nowgoroder Gebiet entfloh, wo er sich in Koporje einzuschliessen beabsichtigte, ergriffen die Nowgoroder seine beiden Töchter und seine Bojaren mit Weibern und Kindern, führten sie nach ihrer Stadt und erklärten, sie nur dann freigeben zu wollen, wenn der Furst sein Heer aus Koporje entfernen wurde. Trotz des Beistandes, den des Fürsten Schwiegersohn, der heldenmüthige Dowmont von Pskow, ihm leistete, wurde die Festung Koporje im J. 1281 durch die Nowgoroder eingenommen, und zerstört der Berg aber abgetragen; im J. 1297 aber stellten sie selbst ihn wieder her und erbauten daselbst eine (kleine) Burg aus Stein, Koporje («городокъ Копорию камень»)[3]).

Als die Stellvertreter (Намѣстники) des Grossfursten Michail Jarosslawitsch im J. 1316 gezwungen waren, Nowgorod zu verlassen und der Grossfurst selbst mit seinem Heere vor der Stadt lag, war die ganze Nowgoroder Macht gegen ihn ausgezogen: die Pskower, die Ladogaer, die von Russa, die Karelier, Ingrier und Woten (Пьсковичи и Лоудажане и Роушане и Корѣла, Ижера и Вожане)[4]).

In dem Frieden, den die Nowgoroder im J. 1323 mit dem Schweden-Konige Magnus schlossen, wurde der Fluss Sestra (Systerbäck) als Grenze bestimmt, so dass der westliche Theil Kareliens an Schweden abgetreten wurde. Es gab also damals zwei Karelien — ein nowgorodisches und ein schwedisches. Ersteres («Корельская земля — das Kareler Land) ward darauf im J. 1333 als väterliches und grossväterliches Erbe («въ отчину и въ дѣдину») dem Fursten Narimont (Gljeb) von Litauen, dem Sohn des Grossfursten Gedimin, zugleich mit den Städten Ladoga, Orjechow (d. heut. Schlüsselburg), Korelsk (d. heut. Keksholm) und der Halfte von Koporje übergeben[5]). Man kann daher mit Gewissheit annehmen, dass Narimont, im Besitz von Koporje, auch auf die Woten Einfluss gehabt hat.

Nach dem Zeugniss des ersten Nowgoroder Jahrbuchs führten im J. 1338 die Njemzy (d. h. die Schweden[6]), mit den Karelern in dem Lande am Onega-See (по Обонежію)[7]) viele Kriege und verbrannten die Vorstadt (посадъ) von Ladoga; in Folge dessen bekriegten die Nowgoroder das schwedische Karelien um Wiborg «Городецкую Корѣлу Нѣмецкую»[8]), zerstörten das Eigenthum der Bewohner und führten diese selbst in Gefangenschaft. Die Schweden aus Wiborg («Нѣмцы изъ Городка» «aus der Burg») dagegen vollführten Streifzüge in den nördlich von Jamburg und

---

p. 538 abgedruckt. S. Sjögren, Ueber die Finnische Bevölkerung etc. S. 188 u. Anm. 220; auch Lehrberg, Untersuchungen, p. 109.

1) S. das erste Nowgor. Jahrbuch unter d. J. 6778. Ausg. d. Archaogr. Comm. Bd. III, S. 62. — Golino ist jetzt ein Dorf im Nowgoroder Kreise, auf dem linken Ufer der Schelon', unweit der Mündung dieses Flusses in den Ilmen-See.

2) Ebendas. unter d. J. 6787 u. 6788 (1279 u. 1280). Bd. III. S. 63.

3) S. Русская Лѣтопись съ Воскресенскаго Списка, напечатанная Патіархомъ Никономъ, СПб. 1794. 4. Th. II. S. 256. 259. 269, unter d. J. 6788, 6789 u. 6805 (1280, 1281 u. 1297).

4) Ebendaselbst, unter dem J. 6824 (1316), Th. II. S. 278. In dem ersten Nowgoroder Jahrbuche heisst es, S. 71, «сия волость Новгородская Пльсковичи, Ладожане, Рушане, Корѣла, Ижера, Вожане.»

5) S. Софійскій Временникъ, herausg. von Strojew, unter d. J. 6841 (1333) und Новгор. перв. Лѣтопись unter demselben Jahre (Bd. III. S. 77). Narimont und seinen Erben wurde die richterliche Gewalt und der Oberbefehl im Kriege verliehen, mit bestimmten Einkünften. S. Karamsin IV. 223. Dessen Sohne Patrik Narimontowitsch gaben die Nowgoroder anfänglich zu seinem Unterhalte (въ кормленье) die Beistädte (пригороды) Schlüsselburg und Keksholm (Орѣховъ и Корельскій), die Hälfte von Koporje und das Kirchdorf Lushkoe (Лужское село), im J. 1334 aber bestimmten sie für ihn nur Russa und Ladoga. S. das erste Nowgoroder Jahrbuch unter d. J. 6891 u. 6892 (1383 u. 1384).

6) Unter Нѣмцы sind hier Fremde (anderen Religions-Bekenntnisses), namentlich Schweden zu verstehen.

7) По Обонежію, d. h. in dem östlich vom Ladoga-See gelegenen Lande. Das Onega-Fünftel (Обонежская Пятина) befand sich zu beiden Seiten des Onega Sees. S. die der russischen Uebersetzung der Lehrberg'schen Schrift (Изслѣдованія etc. СПб. 1819) beigefügte Karte.

8) Городецкая Корѣла Нѣмецкая, d. h. das Wiborger Karelien nach Karamsin (Bd. IV. Anm. 311). S. N. 56 im Verzeichniss der Städte und Pogoste des wotischen Fünftels.

südwestlich von Koporje gelegenen Pogost Toldoga [1]), von da (?) aber in das Land der Woten (на Водскую землю [2]). Vergebens sandten die Nowgoroder Boten nach ihrem in Lithauen weilenden Fürsten Narimont: denn ohne Rücksicht auf seinen Eid eilte er nicht nur nicht selbst ihnen zu Hulfe, sondern er rief auch noch seinen Sohn Alexander aus Orjechow ab, indem er daselbst nur seine Stadthalter (Намѣстники) zurückliess [3]).

In der zweiten Hälfte des XIV. Jahrhunderts hatte die Festung Koporje im Wotenlande eigene Fursten. So finden wir im J. 1385 Fürsten von Koporje in Nowgorod [4]), und 1394 fiel der Fürst Iwan von Koporje im Nowgoroder Heere vor Pskow [5]).

Dass der deutsche Orden den Besitz des von den Woten bewohnten Landes, ja sogar Pskow's beanspruchte, ist aus einer Botschaft desselben an den Konig von Ungarn, vom J. 1397, ersichtlich, in der es heisst, dass das Watland und das Pleskower Land «mit Recht dem Orden zu Liefland gehoren mogen und sollen [6]).

In einigen Abschriften russischer Annalen wird unter dem J. 6927 (1419) ein Land Заводская земля (Transwatland) erwähnt; doch muss daselbst statt des Namens заводская, der nur einem Schreibfehler seine Existenz verdanken kann, заволочская gelesen werden. Letzteres ist auch die Leseart des ersten Nowgoroder Jahrbuchs und die Richtigkeit derselben ergiebt sich aus den Pogosten, die als Theile dieses Landes genannt werden [7]).

Nach einem zu ungewohnlicher Jahreszeit sich einstellenden Schneefall, der drei Tage hinter einander anhielt, folgten in den Gebieten von Nowgorod, Twer' und Moskau drei Hungerjahre, was die Nowgoroder, Karelier, Tschuden, Woten, Twerier und Moskauer zwang, in Pskow Linderung ihres Elendes zu suchen; denn in letzterer Stadt waren aus früheren Jahren Getreidevorrathe aufgehauft. Doch stieg hier das Korn bedeutend im Preise [8]).

Die vereitelte Absicht des Prinzen Eberhard von Cleve, uber Nowgorod nach Palästina zu gehen, und der beleidigende Empfang, der ihm daselbst, trotz der Empfehlung des deutschen Ordensmeisters, zu Theil ward, bewogen den Orden, oder besser den Statthalter des Ordens und Landmeister in Livland Herdenreich Fink (auch Vinke genannt), in das Nowgoroder Gebiet einzufallen, die Vorstadt (посадъ) von Jamburg zu verbrennen und die Stadt selbst zu beschiessen. Zu gleicher Zeit machten die Deutschen viele Gefangene in Watland langs der Ishora und der Newa («въ Водьской землѣ, и по Ижорѣ, и по Невѣ») [9]).

Die Nowgorodor dagegen verwusteten die Gegend um Narwa und weiter bis zum Peipus-See. Obgleich Fink seinen Einfall in Russland wiederholte, so gluckte ihm sein Vorhaben doch nicht, wie aus der Livländischen Chronik erhellt [10]). Selbst der Tractat, der mit dem Könige Christoph von Norwegen und Schweden in Walk 1447 abgeschlossen wurde, hatte keine weiteren Folgen. Es war ein Ueberfall auf Neuschloss [11]) und Koporje verabredet worden und Watland war auf's Neue von einem Kriege bedroht. In der That erschienen im J. 1448 die Schweden und Deutschen (aus Preussen und Livland) an der Narowa und schlugen sich mit den Russen «über den Fluss» («черезъ Нарову

---

1) Ueber den Toldoga-Pogost, der nicht unweit Ladoga gelegen war, wie Karamsin irrig behauptet, sondern mit dem heutigen Kirchspiel Kattila identisch ist, siehe N. 15 desselben Verzeichnisses und Newolin a. a. O. S. 137.

2) Toldoga selbst lag im wotischen Funftel, und im Pogost von Toldoga lebten Woten in denselben Ortschaften, die sie auch jetzt noch inne haben.

3) S. das erste Nowgor. Jahrbuch, unter d. J. 6846 (1338).

4) Karamsin, V. Anm. 197 (S. 50)

5) Новгор. Перв. Лѣтоп., unter dem J. 6902 (1394) (Bd. III. S. 16).

6) Lehrberg sagt in seinen Untersuchungen, S. 109: So heisst es in einer Botschaft des Ordens an den König von Ungern vom J. 1397: Item das Reich der grossen Nawgarthen liegt hinter dem Pleskower und Watland, die dem Orden zu Liefland mit Rechte gehoren mogen und sollen. (Nach einer Registrande im geheimen Archive zu Königsberg; s. Aug. v. Kotzebue's Preussens ältere Geschichte. Riga 1808. 8. Bd. III. S 304.)

7) S. Karamsin V. Anm. 218 und das erste Nowgor. Jahrb. (Новгор. Перв. лѣт.) unter dem J. 6927. (Ausg. der Archäogr. Comm. III. 108.)

8) Karamsin (Bd. V. Anm. 222, S. 130) stützt sich auf das Pskowische Jahrbuch, a. 1420 und das Nikon. Jahrb. a. 1422. In dem 1848 von der Archäogr. Commission herausgegebenen ersten Nowgor. Jahrb. findet sich dieses Ereigniss, das übrigens keinem Zweifel unterliegt, nicht angeführt. Im dritten Nowgoroder Jahrbuche heisst es, beim Jahre 6928 (1420), dass am Tage des h. Nikita es zu schneien anfing und drei Tage und drei Nächte fortschneite, so dass der Schnee vier Pjadi (пяди), d. i. $1^1/_4$ Arschin, tief die Erde bedeckte. Das Korn wurde durch diesen Schnee niedergedruckt und konnte nicht geschnitten werden. Karamsin (V, 216) setzt diesen Schneefall auf den 15. September (d. h. auf den Tag, an dem das Gedächtniss des Grossmärtyrers Nikita gefeiert wird) und bemerkt, dass um diese Zeit das Korn noch nicht geerntet war (?) In einem Heiligenbuche (Святцы) aus dem XV. Jahrhundert, das wir besitzen, finden wir das Gedachtniss des h. Nikita (Erzbischofs von Chalcedon) auch unter dem 28. Mai. Sollte nicht der unzeitige Schneefall sich an diesem Tage ereignet haben? Im Gouvernement Nowgorod beginnt die Ernte des Winterkorns um den 25. Juli und dauert bis gegen die Mitte August, heisst es in der Beschreibung des russischen Reichs von Puschkarew und Gedeonow (Описаніе Россійской Имперіи) Th. I. St. P. 1844. 8. S. 91.

9) S. den Auszug aus Синод. Новгор. Лѣт. bei Karamsin V, Anm. 316.

10) Liefländische Chronik, oder die Origines Livoniae sacrae et civilis. (Herausg. von J. G. Arndt, Halle im Magdeb. 1747, S. 135.)

11) Neuschloss, jetzt das Kirchdorf Ssyrenez (Сыренецъ), beim Ausfluss der Narowa aus dem Peipus-See, auf dem linken Ufer. S. Arndt, Chronik, a. a O. Nach diesem Kirchdorfe war auch der Ssyrener-Kreis (Сыренскій уѣздъ) benannt, der nach dem Ukas vom 19. Mai 1719 (über die Einrichtung des Gouvernements) zu Narwa gerechnet wurde. S. die Vollst. Gesetzsammlung (Полное собр. Законовъ) T. V. N. 3380 (S. 702).

рѣку»)[1]; dabei blieb es aber auch. Die Belagerung Jamburg's wurde aufgehoben, weil die Nowgoroder vor dieser Stadt über den Feind die Oberhand behielten.

In dem verhängnissvollen Tractat der Nowgoroder mit dem Grossfürsten Wassilij Wassiljewitsch dem Geblendeten, wurde ihm unter Anderem das Recht eingeräumt, «in das Woten-Land nach dem alten Herkommen alljährlich zu schicken», d. h. Richter zu senden (wofür Sporteln gezahlt wurden) und von den Wolosten, wie vorher, Abgaben einzutreiben[2]). Und obgleich die Nowgoroder im J. 1470 oder 1471 unter die Botmässigkeit Kasimir's von Polen kamen und ihm unter Anderem erlaubten, in Watland für das ambulante Gericht 30 Rubel jährlich zu erheben, in Ladoga funfzehn Rubel, von den Ingriern zwei Rubel, von den Lopzen einen Rubel («въ Водцкой землѣ имать за пробажій судъ черезъ годъ тридцать рублевъ; а въ Ладогѣ ти пятнадцать рублевъ; а съ Ижеры два рубля: а съ Лопця рубль за пробажій судъ черезъ годъ»)[3]); so kam dieser Vertrag doch fast nicht zur Ausführung; denn noch in demselben Jahre 6979 (1471), am 11. August, mussten die Nowgoroder sich dem Grossfürsten Joann III. unterwerfen und ihm dieselben Rechte zugestehen, die sie im J. 1456 seinem Vater, dem Grossfürsten Wassilij Wassiljewitsch, eingeräumt hatten, darunter auch die Befugniss, in das Woten-Land alljährlich Richter zu senden («въ Вочскую землю слати Княземъ Великимъ ежегодь, по старинѣ»)[4]). Wir lesen in der russischen Geschichte, dass der Wojewode Cholmskij, nachdem er die Nowgoroder, die ihm eine Niederlage am Korostyn' (zwischen dem Ilmen-See und der Russa) beigebracht hatten, besiegt, das Land sogar bis zur Narowa, also im wotischen Fünftel, ungehindert verwüsten konnte[5]).

Mit der Aufhebung der früheren republikanischen Verfassung (am 15. Januar 1487) kam Nowgorod mit seinem ganzen Gebiete unter die Herrschaft des Grossfürsten Joann III.

Wenn die Nowgoroder im J. 1475 schon staunten, als der Grossfürst zum ersten Mal eigenmächtig über einige ihrer Mitbürger das Richteramt übte und die Schuldigen nach Moskau bringen liess[6]), so mussten sie im J. 1481 erleben, dass auf Befehl desselben Fürsten zuerst mehrere, vor seinem Willen sich nicht beugende, hochgestellte Bürger, sodann alle vornehmsten Bojaren gefänglich eingezogen und ihre beweglichen und unbeweglichen Güter confiscirt wurden[7]).

So entstanden denn wohl auch grossfürstliche Besitzungen im wotischen Fünftel.

Aus den Verleihungsbüchern (Даточныя книги) des XVI. Jahrhunderts ist ersichtlich, dass sich im J. 1484 Uebersiedler aus dem Innern Russlands im wotischen Fünftel niederlassen mussten. Der verstorbene Akadem. Butkow, der diese Bücher hat benutzen können, sagt in seiner Schrift «О состояніи мѣстностей С. Петербургскихъ въ XVI. вѣкѣ» (Ueber das St. Petersburger Territorium im XVI. Jahrh.) in dieser Beziehung Folgendes[8]):

«Der Grossfürst befahl von den Gütern der Bojaren Leute nach dem Nowgoroder Gebiete überzusiedeln, worauf der Schreiber Dmitrij Kitajew, im J. 1484, in 27 Pogosten des wotischen Fünftels, die unter die Gerichtsbarkeit von Ladoga, Orjeschek, Koporje und Jam gehörten, 80 Familien ansiedelte, deren jeder er 300—400 Tschetwert Land zutheilte.

Es waren erst sechs Jahre verflossen, als 50 der begütertsten Kaufmannsfamilien aus Nowgorod nach Wladimir übergeführt wurden. Als aber im Jahre darauf (1488) die Nowgoroder einen Anschlag auf das Leben des grossfürst-

---

1) Псковская первая Лѣтопись a. 6956 (1448). Ausgabe der Archäogr. Comm. IV. S 213.

2) Durch diesen Tractat verpflichteten sich die Nowgoroder, nicht nur dem Grossfürsten den ordinairen Tribut zu zahlen (Черный боръ), wie ihn das untere Volk von Alters her entrichtet, sondern entsagten auch ihren Freibriefen (отказались отъ вѣчныхъ (вѣчевыхъ) грамотъ), die sie bis dahin höher als Alles Uebrige geschätzt hatten; zugleich versprachen sie, sich des grossfürstlichen Siegels zu bedienen. S. diesen von Karamsin aufgefundenen Tractat, in seiner Geschichte V, Anm. 361. Der Vertrag Nowgorods mit den Grossfürsten Wassilij Wassiljewitsch und Ioann Wassiljewitsch (vom 10. Juli 1456) ist abgedruckt in den «Акты собранные въ библіотекахъ и архивахъ Россійской Имперіи Археографическою Экспедиціею Императорской Академіи Наукъ» (Urkunden, gesammelt in den Bibliotheken und Archiven des russischen Reichs, durch die archäographische Commission der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften (P. M. Strojew und J J. Berednikow) СПб. 1836. 4. Th. I. N. 57. In einem ebendaselbst unter Nr. 58 (S. 44) abgedruckten Zusatz-Tractat heisst es: А въ Водцкую землю слати Княземъ Великимъ ежегодъ, по старинѣ.

3) Karamsin VI, Anm. 42 (S. 14). Ueber Лопца siehe oben, Seite 4, Anmerkung 3. Die Vertragsurkunde Nowgorod's mit dem Könige Kasimir ist abgedruckt in den: Акты Археогр. Экспед. Bd. I. N. 87 (S. 62 u. ff.).

4) Karamsin V, Anm. 66 (S. 22). S. den zweiten Tractat Nowgorod's mit den Grossfursten Joann Wassiljewitsch und Joann Joannowitsch (vom 11. Aug. 1471) in den Акты Археогр. Экспед. Bd. I. N. 91 (S. 68). — Aus der Nowgoroder Zoll-Urkunde (Таможенная грамота) vom 17. März 1571 sieht man, dass die Bewohner des wotischen Fünftels für die Erlaubniss, auf der Торговая сторона, въ Государевой опричнинѣ (der Handelsseite auf dem dem Grossfursten gehörenden Gebiete) Handel zu treiben, eine Zollabgabe entrichten mussten. S. ebendas. N. 282 (S. 326).

5) Karamsin VI, S. 42.

6) Ibid. S. 102.

7) Ibid. S. 139.

8) S. Journ. des Min. des Innern, 1836, N. 6 (XX) S. 412: Es wurden versetzt: ins Sspasker Stadtgebiet (погостъ) sechs Bojarensöhne: Odinez Schamschew, Denis Nikitins' Sohn Choroschew, Fedor Golowkin, Wassilij Nefedjew, Kondrat und Kirill, Wassiljew's Söhne, Terpigorew; in den Pogost Korbosselsk: der Dolmetscher Pawlik Jechidnow, Wlass Radion's Sohn Bassmanow, Gridja und Wassjuk Iwan's Söhne Jaripin, und Jaswez Iwanow.

lichen Statthalters Jakow Sacharjewitsch gemacht hatten, wurden, nachdem viele der begütertsten Familien hingerichtet waren, über 8000 Bojaren, Patricier (Житые люди) und Kaufleute nach Moskau geschickt und ihnen in Wladimir, Murom, Nishnij, Peresslawl', Jurjew, Rostow und Kostroma Landereien ertheilt [1]). Vielleicht wurden auch damals in Tscherdyn' die Nowgoroder Colonisten angesiedelt, die gegenwärtig dem Kaufmannsstande angehoren, «bis jetzt aber Urkunden über ihre Abstammung aus fürstlichen Geschlechtern aufbewahren, nachdem sie, durch die Unbeständigkeit der menschlichen Geschicke in jene entfernten Orte verschlagen, ihre Namen haben andern müssen» [2]).

Karamsin führt aus Beketow's Diensthistenbuch (разрядная книга) die Namen von 43 Familien moskowischer Kriegsleute und Kaufleute (служилые люди и гости Московскіе) an, die auf Befehl des Grossfursten an die Stelle der Nowgoroder Auswanderer im wotischen Fünftel angesiedelt wurden [3]). Es waren:

die Ambutschew
Awssijew
Basarow
Berjulew
Bjelossel'skij
Bitjugow
Boranow
Bykow (2 Familien)
Chomutow (2 Familien)
Guldow
Janyschew
Klementjew
Kolokol'zow
Lankin
Mjeschtscheninow
Murawiew
Mustofin
Nasimow (2 Familien)
Nefedjew
Nekrassow
Neledinskij
Nesterow
Norowatoi
Obramow
Odinzow
Pestrikow
Petschenjegow (2 Familien)
Postel'nikow
Redrow
Ryndin
Schedrjunin
Schljakow
Schtscherbinin
Selenin
Ssablukow
Ssaryjew
Ssawin
Tarusin
Tatjanin
Tetkin
Tyrtow
Tschepojugow
Tschernyschew

Dies sind aber wohl lange nicht alle Familien, die in die ehemaligen Nowgoroder Fünftel übergefuhrt wurden. So z. B. weiss man, dass der erste Inhaber der fruher der Marfa Possadniza gehorenden Guter, welche im J. 1478 confiscirt wurden, Ilja Kwaschnin hiess [4]).

Es braucht nicht erst hervorgehoben zu werden, mit wie tiefem Schmerze es die Nowgoroder erfullen musste, dass der Grossfürst ihre Mitbürger von Ort zu Ort in Russland umherschleppen liess, — dieselben Nowgoroder, die schon 1264, als sie den Grossfürsten Jarosslaw von Twer zu sich beriefen, unter anderem die Bedingung stellten, dass er keine Leute aus ihren Ländern nach seinem Fürstenthume mit Zwang oder freiwillig übersiedeln durfe [5]), und in deren Namen noch im J. 1477 einer der Deputirten der funf Orte (Концы) von Gross-Nowgorod gegen die Bojaren von Moskau ein ähnliches Verfahren von Seiten des Grossfursten Joann III. sich verbat, hinzufugend, der Grossfurst moge sich keines Rechtes in Bezug auf die erblichen Besitzungen und Guter der Bojaren anmassen und Niemanden aus Nowgorod nach Moskau vor's Gericht fordern [6]).

Karamsin schliesst seine Mittheilung über die Uebersiedelung so vieler Burger aus Nowgorod nach anderen Gegenden Russlands, an deren Stelle Moskowiter gesetzt wurden, mit der Bemerkung: «durch diese Massregel war der Widerstand Nowgorods für immer gebrochen. Der Körper war geblieben, die Seele verschwunden; andere Einwohner brachten andere Sitten und Gebräuche, die mit der Alleinherrschaft übereinstimmten, so dass im J. 1500 Joann, schon mit Zustimmung des Metropoliten, alle nowgorodischen Kirchengüter an Bojaren-Kinder zu Lehn gab [7]) »

---

1) Karams. VI, 140.

2) S. Путешествіе въ городъ Чердынь и Соликамскъ, для изысканій историческихъ древностей (Reise nach Tscherdyn und Ssolikamsk zu archäologischen Untersuchungen) v. Wilhelm Berg. St. P. 1821. 8. S. 57. Der Verfasser fügt dabei hinzu: Die Familiennamen Walujew, Obolenskij, Bulgakow, Uglitzki, Odinzow u. s. w., auf die man hier stösst, verleihen obiger Vermuthung einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit.

3) Karamsin VI. Anm. 201.

4) Ibid. VI. Anm. 600.

5) Ibid. IV 94.

6) Ibid. VI. 122.

7) Karamsin VI. 140, wo das Nikonsche Jahrbuch, S. 158, citirt wird. — Der Grossfürst forderte von Nowgorod die Halfte aller erzbischoflichen und Kloster-Güter, begnügte sich aber mit 2700 Obshi, deren 3 eine Ssocha (Pflugstelle) ausmachten. Unter einer Nowgoroder Obsha verstand man im Allgemeinen so viel Land, wie ein Mann mit einem Pferde bearbeiten kann. «Обжа Новгородская, одинъ человѣкъ на одной лошади оретъ»; bisweilen aber zählte man auf 5 Obshi auch 6 und 7 Arbeiter. S. Софійскій Временникъ. a. 1478. Th. II. 194); Karamsin VI, 125 u. Anmerk. 171 (S. 49).

Schon 1477 verlangte Joann der Stadt ein treues Verzeichniss aller Aemter oder Gebiete (волости)[1]) ab, mit der Absicht, einen Theil derselben sich anzueignen und in allen nowgorodischen Ländern eine Grundsteuer (дань съ сохи) zu erheben. Anstatt eines solchen Verzeichnisses aller Ländereien stellten die Nowgoroder ihm damals (am 7. Januar 1478) durch ihren Erzbischof Theophil, ihre Vorsteher (посадники) und begütertsten Bürger (чрезь житьихъ) eine Liste der abzutretenden erzbischoflichen und Klosterguter zu, mit der Bitte: «der Grossfürst moge keine Schreiber und Steuereinnehmer in sein väterliches Erbe, die Wolosti vor Nowgorod, senden» (чтобы Государь писцовъ своихъ и даньщиковъ въ свою отчину, волости Новгородскія, не посылалъ); was aber vom Grund und Boden (съ сохи) zu zahlen sein würde, das versprachen sie mit einem Eide, ohne Falsch in Nowgorod zu entrichten.

Durch solche Versprechungen scheinen die Nowgoroder den Grossfürsten in Bezug auf ihre Ländereien einstweilen zufrieden gestellt zu haben. Als aber, im J. 1491, nach dem Vorgange Moskau's, auch in Twer', Staritza, Subzow, Opoki, Klin, Cholm und Nowgorodok alles Land zum Behufe der Grundsteuer in Ssochi (Pflugstellen) eingetheilt wurde[2]), so war es Nowgorod und Pskow mit den zu ihnen gehörenden Beistädten (пригороды) nicht mehr möglich, sich einer gleichen Einrichtung zu entziehen[3]).

Aus dem Grundbuche (Писповая книга) vom J. 7008 (1500) erhellt, dass in jener Zeit in dem wotischen Fünftel eine solche Aufnahme der Ländereien (Сошное письмо) stattfand[4]).

Der Baron Herberstein, der Russland in den Jahren 1517 und 1526 besuchte, sagt, das Woten-Land (Wotzka regio: das Land Wotzka) sei 26 oder höchstens 30 Meilen von Nowgorod entfernt, und es sei ihm als ein Wunder erzählt worden, dass alle dorthin gebrachten Thiere ihre Farbe verlören und weiss würden[5]).

Im nördlichen Theile des wotischen Fünftels, zu beiden Seiten des Meerbusens von Kandalakscha, und an den Ufern des Kem' und der Schuja, die in das «Eisige» (Студеное), jetzt Weisse Meer, münden, wohnten Lappländer (Лопь, Лопяне, auch Лопяне), die gegenwärtig schon aus dem ganzen Kreise von Kem' durch die Karelier verdrängt sind. Aus dieser Gegend «vom Ocean und dem Meerbusen von Kandalakscha, von der Mündung der Niwa, aus dem Lande der wilden Lappen» («съ моря Окіяна изъ Кандолажской губы, усть Нивы[6]), изъ Дикой Лопи») kamen im Jahre 1526 Meeresanwohner und Lappländer nach Moskau, und baten um Priester, die sie taufen und Kirchen bei ihnen einweihen sollten[7]). Ihre Bitte wurde auf Befehl des Grossfürsten von dem Erzbischof von Nowgorod, Makarij, erfullt, und im J. 1530 ertheilte der Grossfürst Wassilij Joannowitsch den «im wotischen Fünftel am Eisigen Meere» (jetzt Weissen Meer) («въ Вотцкой пятинѣ у Студеново моря») und an den Flüssen Schuja und Kem' wohnenden getauften und ungetauften Lappen eine 1539 und 1549 bekräftigte Urkunde, dass bei ihnen nicht durch Vogte und Dorfrichter (намѣстники и тіуны) Recht gesprochen und Streitigkeiten geschlichtet, sondern durch Nowgoroder Beamte (дьяки), und dass alljährlich um Maria Verkündigung Unterbeamte (подъячіе) in ihr Land gesendet werden sollten, um den Tribut und die Kopfsteuer einzutreiben[8]).

---

1) S. Софійскій Временникъ, herausgeg. von P. M. Strojew, Mosk. 1821. 4. Th. II. S. 192 u. ff Karamsin VI. 125.

2) Karamsin 179 u. ff und Anm. 286.

3) In Pskow fingen die Schreiber im J. 1557 an, die Stadt und die zu Pskow gehörenden Beistädte (пригороды) aufzuzeichnen, die Ländereien zu vermessen und die Gewässer, Wiesen und Mühlen mit Abgaben zu belegen. S. das erste Pskower Jahrbuch (Псковская Первая Лѣтопись) in der Vollständigen Sammlung russischer Annalen (herausgeg. von der archäographischen Commission (Полное Собраніе русскихъ Лѣтописей, изд. Археографическою Коммисіею) Bd. IV, 1838. 4. S. 309, unter d J. 7065 (1557). Uebrigens finden wir in diesem selben Jahrbuche schon unter d. J. 1500 (S. 272) die Nachricht, dass Pskow in dem Kriege Russlands gegen Litauen den Grossfürsten Joann Wassiljewitsch und Wassilij Joannowitsch je einen Reiter von 10 Pflugen (съ 10 сохъ по коню) als Hilfe stellte. S. Karamsin, in den Auszügen aus den Jahrbüchern. Bd. IV. Anm. zu S. 167.

4) Der vollständige Titel dieses Buches ist: «Книги Воцкіе Пятины письма Дмитреа Васильевича Китаева да Микиты Губы Семенова сна Маклакова, лѣта семь тысячь осмаго, а въ нихъ писаны пригороды, и волости, и ряды, и погосты, и села и деревни Великаго князя и за Бояры, и за дѣтьми за Боярскими, и за служилыми людьми, за помѣстники и своеземцовы и купецкіе деревни, и владычни и монастырскіе деревни въ сохи по Новгородскому, а въ сохе по три обжи. А напригороды, на посады, и на Великаго Князя волости и на села и на деревни кладенъ Великаго Князя оброкъ рублю и полтинами и гривнами и деньгами Новгородцкими въ Новгородцкое число». S. Al. Ch. Wostokow's «Описаніе Русскихъ и Словенскихъ рукописей Румянцовскаго Музеума». (St. Pet. 1842. 4.) N. XXXVIII. S. 46.

5) Wotzka regio inter occidentem et septentrionem sita, viginti sex, aut ad summum triginta miliaribus abest à Novvogardia, inque sinistra castrum Ivvanovvgorod relinquit. In hac regione hoc prodigii loco refertur: animalia, cuiuscunque generis in eam inducta fuerint, colorem suum in albedinem mutare. S. Rerum Moscoviticarum avctores varii. unum in corpus nunc primum congesti. Francofurti MDC. Fol. p. 56. In der Baseler Ausgabe vom J. 1567, S. LXXXIV, finden wir diese Stelle im Deutschen so wiedergegeben: Das Land Wotzka ist zwischen Nidergang unt Mittnacht sechsvndzwentzig oder auff das höchste treyszig meyl von Nouogardia gelegen: vnd hat zu der linken hand das Schlosz Juuanowugorod. Man zeiget jnn disem land für ein besonder wunderwerk an, das alle thier was art sy sind, so man hineingebracht, jr farb verlieren vnd weysz werden.

6) Der Fluss Niva ergiesst sich in die Bai von Kandalakscha; an diesem Flusse liegt das Dorf Kandalakscha (oder Kandalaschskoje Sselenie).

7) Karamsin, VII. Anm. 371, wo diese Nachricht d. Архивъ Ростовск. Лѣтоп., Fol. 581 u. 589 verso entnommen ist.

8) Diese Urkunden finden sich abgedruckt in der Sammlung der Urkunden und Tractate, die im Reichs-Collegium aufbewahrt werden: «Собраніе государственныхъ грамотъ и договоровъ, хранящихся въ Госу-

1532 kamen Lappen (Лопяни) von den Ufern der Kola am Eismeere (съ Мурманскаго моря, съ Колы рѣки) und von der Tutoloma [1]) nach Nowgorod, und baten den Erzbischof Makarij, er möchte sie durch die heilige Taufe erleuchten, worauf ein Priester und ein Diaconus zu ihnen abgeschickt wurden, welche dort Kirchen einweihten und jenseits Swjatoi Noss viele Lappländer tauften [2]).

Im Jahre 1534 berichtete der Nowgoroder Erzbischof Makarij dem Grossfürsten Joann Wassiljewitsch, und dessen Sohne, dem Grossfürsten Joann Joannowitsch, dass, wie ihm zu Ohren gekommen, «in dem wotischen Fünftel, bei den Tschuden und Ingriern, um Iwangorod und Jamburg, um Keksholm, Koporje und Ladoga, bei Schlüsselburg, so wie in der ganzen Gegend am baltischen (waragischen) Meere im Nowgorodischen, längs allen ins Meer sich ergiessenden Flüssen, von der deutschen und livländischen Grenze, von der Narowa bis zur Newa, und von der Newa bis zur Syster, bis an die Gränze von Schweden, im ganzen Kareler-Lande, bis zu den Gewässern von Konew [3]), bis jenseits des grossen Ladoga-Sees, und bis zur Grenze von Kajana, und am Pel-See [4]), bis zur Leksa, und bis zum Lande der wilden Lappen und am Ufer des grossen Sees Newo (въ Вотцкой пятинѣ, въ Чуди, и въ Ижерѣ, и около Иванигорода и Ямы града, и Корѣлы града, и Копорiи града и Ладоги града, и Орѣшка града, и по всему поморiю Варяжскаго моря въ Новогородской землѣ и по всѣмъ рѣкамъ поморскимъ отъ Нѣмецкаго рубежа и Ливонскаго, и отъ Неровы рѣки до Невы рѣки, и отъ Невы рѣки до Сестрiи рѣки, до рубежа Свѣйскихъ Нѣмець, и во всей Корѣльской земли, и до Коневыхъ водъ и за Невое озеро великое, и до Каянскихъ Нѣмець рубежа, и около Пелейскаго езера, и до Лексы рѣки и до Лоши до Дикiя и около великаго езера Нева), auf einer Strecke von mehr als tausend Werst, viel götzendienerischer Aberglaube herrsche, und dass unter den Tschuden, Ingriern und Kareliern und an vielen von Russen bewohnten Orten noch scheussliche Götzentempel bestanden» («скверныя молѡища идолскiя»). Ihre scheusslichen Betorte aber seien Wälder, Steine, Flüsse, Moore, Quellen, Berge und Hügel, die Sonne, der Mond, die Sterne und Seen» («Суть же скверныя молѡища ихъ лѣсъ, и каменiе, и рѣки, и блата, и источники, и горы, и холми, солнце, и мѣсяць и звѣзды и езера»), und alle diese Völkerschaften beteten die Geschöpfe wie den Schöpfer an und brächten den unsaubern Geistern Blutopfer dar: Stiere, Schafe, allerlei Vieh und Geflügel». Es ging sogar das Gerücht, dass einige im Geheimen ihre Kinder schlachten [5]) und die Heiligenbilder verbrennen. Die Grossfürsten befahlen «dieses verfängliche Unwesen» («прелесть бiу») auszurotten, daher denn der Erzbischof Makarij, um diesen götzendienerischn Unfug auszurotten, den Mönch Ilja hinsandte; der die Tempel zerstörte, die Haine fällte und verbrannte, die Steine ins Wasser stürzte und an den noch Ungetauften die Taufe vollzog [6]).

In seinem an die Bewohner des wotischen Fünftels, die Tschuden der Pogoste Toldoga [7]), Ishora, Dudrowo (Duderhof), Samosch, Jegorskoj, Opolje, Kipen', Pskow (?), Sarjezkoj, gerichteten Sendschreiben (vom 25. März 1534), mit dem Makarij den Priester Ilja abschickte, — erwähnt er, dass die Tschuden ihre Todten in den alten Grabhü-

дарственной Коллегiи Иностранныхъ Дѣлъ» Th. I. (Moskau 1813. Fol.), N. 158. S. 436—439. — Unter Каинскiе Нѣмцы съ рубежа (Kainsche Njemzy von der Grenze), die hier erwähnt werden, sind die Einwohner von Kajana, einer Stadt im jetzigen Gouvernement Uleåborg, in Finnland, zu verstehen; Лопари (Lappländer) aber wohnten zwischen dem Gebiete von Kajana und dem Weissen Meere. Man ersieht dieses aus dem Софiйскiй Временникъ, wo es unter dem J. 1534 heisst: «за Невое озеро великое и до Каянскихъ Нѣмцевъ рубежа и около Пелейскаго озера и до Лексы рѣки» (Hinter den grossen Newoje- (Ladoga-) See und bis zur Grenze der kajanschen Njemzy und am Pel-See und bis zum Leksa-Fluss.) Man könnte unter Пелейское озеро den südöstlich von Kajana, im Gouvernement Kuopio gelegenen bedeutenden See Pielisjärwi verstehen; da aber hier des in den Wyg (Вигъ или Выгъ) fliessenden Flusses Leksa Erwähnung geschieht, so wird wohl der Pel-See (im Kreise Onega des Archangelschen Gouvernement) gemeint sein, indem die Leksa aus diesem See entspringt, wie es die ausführliche Karte Russlands (Подробная карта Россiи) Th. VI, Bl. 39 zeigt, wo dieser See übrigens Пялъ genannt ist (auf der Special-Karte, Bl. IV, liest man Пель.) So finden auch die Worte Herberstein's ihre Erklärung: Finlandia, quam Rutheni Chainska Semla vocant (Finland so von den Reussen Chainskasemla gheissen). S. Rerum Moscoviticarum auctores varii Ed. Francofurti 1600. Fol., p. 56 und Moscouiter wunderbare Historien etc. durch Sigmunden Freyheren zu Herberstein. Basel 1567. Fol. S. LXXXV. S. auch Karamsin X, 107 u. Anm. 179.

1) Jetzt Tuloma (finnisch Tuloma-joki); zwischen diesem Fluss und der Kola liegt die Stadt Kola.

2) Софiйскiй Врем. Th. II, S. 371

3) Gewässer von Konew, d. h. bis zu den Gewässern, welche die Insel und das Kloster Konew umgeben. Die Insel Konewez und den Kon'-kamen' (Pferde-Stein) daselbst, findet man abgebildet in der Beschreibung der Reise auf dem Ladoga-, Onega und um den Ilmen-See (Путешествiе по озерамъ Ладожскому Онежскому и вокругъ Ильменя) des Akademikers N. Oserezkowskij (2te Ausg. 1812. Taf. I. B. und Taf. II.).

4) S. S. 9, Anm. 8.

5) Dasselbe wird auch von den Loparen oder Lappländern erzählt, die ihre Kinder geopfert haben sollen. S. Sjögren's «Aufzeichnungen über die Gemeinden in Kemi-Lappmarken» in s. «Gesammelten Schriften 1-ter Band. St. Pet. 1861», p. 97, Anm. 20, wo es heisst dass die Lappen auf einem hohen Berge sogar ihre eigenen Kinder lebend einem Abgotte geopfert hätten.

6) Софiйскiй Временникъ II, 376—378.

7) Ueber den Pogost Toldoga, der eine Strecke Landes umfasste, die bis jetzt hauptsächlich von Woten bewohnt ist, findet sich Näheres im Anhange zu diesem Abschnitt, in den Erläuterungen zu dem Verzeichniss der Städte und Pogoste des wotischen Fünftels, unter N. 15. Daselbst wird der Leser auch über die andern genannten Pogoste Nachweise finden, den pskowschen Pogost ausgenommen, der sich hier durch einen Schreib- oder Druckfehler eingeschlichen hat, statt Pokrowskij (Oserezkij) oder Petrowskij (Djatelinskij). S. in dem Verzeichniss N. 53, 52, 27, 17, 14, 29 u. 34; sowie auch 33 und 28. Das Sendschreiben Makarij's ist abgedruckt in der Древняя Россiйская Вивлiоѳика, Th. XIV. S. Karamsin VII, Anm. 371 (S. 89).

geln (курганъ — Kurganen) verscharrten und ihren Kindern durch die Arbujen (Арбуи)[1]) Namen geben liessen. Diese Arbujen und ihre Lehrlinge befahl der Erzbischof dem Priester Ilja zuzufuhren, damit er sie in dem Worte Gottes unterrichte, die Christen (христіанъ — oder soll es крестьянъ, Bauern, heissen?), die nicht gehorchen würden, sollten die Bojarenkinder, auf deren Lande sie lebten — (за которыми они жили)[2]) ergreifen und zu ihm, dem Erzbischof, senden.

Der genannte Mönch Ilja wurde von dem Erzbischof Makarij in dieselben Gegenden wiederum im J. 1535 gesandt, mit dem Auftrage, «dass die Gebräuche der Tschuden abgestellt würden, dass die Weiber sich das Haar nicht scheeren, keine Kleidung, die den Todten-Gewändern gliechen, weder auf dem Haupte noch auf den Schultern tragen und ihr Zauberwesen verfluchen sollten: denn ein solch böser Gebrauch fände unter den Tschuden, bei den Ingriern und im ganzen Kareler Lande Statt» («въ Чюдской земли разорити ихъ обычаи, и женамъ ихъ власовъ не постригати и ризъ яко мертвечьихъ на главахъ и на рамѣхъ же не носити, и кудесы свои проклятии: таковъ бѣ обычай злый въ Чюди и въ Ижерѣ и по всей Корелской земли»)[3]).

Ein Schreiben gleichen Inhalts, vom 8. Juni 1548, sandte der im J. 1542 zum Nachfolger Makarij's eingesetzte Erzbischof Feodossij mit dem Priester der Sophien-Kathedrale, Nikifor, und mit seinen Bojarenkindern an die geistlichen und weltlichen Machthaber des Tschuden-Landes[4]).

Im J. 1550 wurden, wie es aus den Verleihungs-Büchern (Даточныя книги) ersichtlich ist, an viele Bojaren, Okol'nitschije und Bojaren-Kinder Ländereien in dem wotischen Fünftel vergeben[5]).

In Folge der Grenzstreitigkeiten zwischen den Nowgorodern und Schweden belagerte der hochfahrende schwedische Admiral Johann Bagge, nachdem er sich die Erlaubniss des Königs Gustav Wasa, die Offensive zu ergreifen, erbeten hatte, Nöteburg oder Orjeschek (jetzt Schlüsselburg), wobei er, nach Müllers Angabe, das wotische Fünftel, oder Ingermanland, stark verwüstete[6]). Die Russen rächten sich dafür durch einen Sieg über die Schweden, 5 Werst von Wiborg, ferner durch die Verwüstung des Landes an der Woksa, und durch die Zerstörung Nyschlot's, wobei sie eine so grosse Anzahl Gefangene machten, dass ein Mann (Schwede oder Finne) für eine Griwna, ein Mädchen für fünf Altyn verkauft wurde[7]).

Joann der Schreckliche vermachte in seinem Testamente, das ungefähr in das Jahr 1572 fällt, seinem Sohne Joann unter Anderem auch das Grossfürstenthum Nowgorod mit allen seinen fünf Fünfteln[8]).

Wir finden in den «geschichtlichen Acten» («Историческіе Акты») eine von dem Nowgoroder Erzbischof Leonid dem Nikolai-Kloster «des wotischen Fünftels» anstatt und zur Erneuerung der veralteten (изветчалой), aus der Zeit des Erzbischofs Makarij datirenden, ertheilte Immunitäts-Urkunde vom 4. April 1573. In dieser Urkunde heisst es unter Anderem, dass auf Grund des demselben Kloster verliehenen grossfürstlichen Freibriefes die Vögte (намѣстники) und Richter (тіуны) von Orjechow über Niemanden von den Angehörigen des Klosters, ausser im Fall eines gewaltsamen Mordes (по дѣламъ душегубства) das Richteramt üben, und in seinen Dörfern keinerlei Abgaben erheben durften[9]).

Als Joann IV. seinen plötzlichen Ueberfall der polnischen Besitzungen im südlichen Livland im Jahre 1577

---

1) Die Arbujen (Арбуи) waren ohne Zweifel Priester oder Wahrsager der Tschuden. Diese Benennung der Priester könnte, da b und p im Finnischen bekanntlich sehr häufig mit einander verwechselt werden, von Arpa hergeleitet werden. Arpa bedeutet nämlich im Finnischen Loos, Stab (Zauberstab) Ruthe, um Verborgenes zu entdecken; auch Wahrsager. S. Mélanges Russes T. 1, livr. 5, p. 495 ff. und Renvall, Lexicon linguae Finnicae. Aboae 1826. 4. p. 19.

2) Diese Worte deuten auf das damalige Verhältniss, in dem die Bauern zu den Bojarenkindern standen, welchen Land gegeben war.

3) Karamsin fand diese Notizen in Архивн. Ростовск. Лѣтоп., unter dem J. 1535. S. Karamsin VIII in den Auszügen aus den Jahrbüchern, S. 19 der Anm.

4) Древн. Россійская Вивліовика, Th. XIV, S. 168—176. Karamsin VII, zu Ende der Anm. 371 (S. 90). In dieser Urkunde ist u. A. gesagt, dass die Woten und Ingrier (Чудь и Ижера) ihre Todten in Wäldern in alten Kurganen (Grabhügeln) beisetzen (кладутъ въ лѣсахъ по курганамъ и коломищамъ?), nicht aber zur Kirche und auf dem Kirchhof zur Bestattung bringen; — dass sie zu den Neugeborenen ihre Arbujen rufen, bevor sie sich an die Aebte oder Priester wenden u. s. w. Sehr unwillig war Feodossij über die Weiber, die ihr Haupthaar schoren und sich in Todtengewändern ähnliche Kleidung hüllten, und er trug seinen Bojarenkindern auf, dass sie in jedem Pogost ein Paar Arbujen und zwei oder drei geschorene Weiber unter sichere schriftliche Bürgschaft stellen und ihnen befehlen sollten, zu bestimmten Zeiten vor dem Erzbischof in Nowgorod selbst zu erscheinen.

5) Журн. Мин. Внутр. Дѣлъ, 1836, N. 6 (Th. XX), S. 412.

6) Karamsin VIII, 246, und Müller's Sammlung Russischer Geschichte V, 506, wo «Feldherr Jacob Bagge» steht.

7) Karamsin VIII, 246, und Müller's S. R. G. V, 507.

8) S. den Nachtrag zu Bd. X der Karamsin'schen Geschichte, S. 158.

9) Акты Историческіе, собранные и изданные Археографическою Коммисіею, T I (C. Пб. 1841. 4.) N. 187, S. 349 ff. Auf der Rückseite dieser Urkunde befinden sich die Bestätigungen derselben von 1577 u. 1592.

Unter den von mir gesammelten Alterthümern befindet sich auch die Original-Urkunde (несудимая грамота — vom Gericht befreiende), welche der Zar Joann Wassiljewitsch im Jahre 7080 (1572) dem Erzbischof von Nowgorod und Pskow, Leonid, und seinen Nachfolgern ertheilte, und durch welche den Statthaltern (Vögten) von Nowgorod und von Pskow und denen der Beistädte (намѣстникамъ пригородскимъ), so wie den Amtleuten (волостелямъ) und ihren Richtern oder Tiunen verboten wurde, Bauern und andere Leute, die auf den Dörfern (въ селахъ и деревняхъ) des Erzbischofs lebten, vor Gericht zu fordern. Nur in Fällen von Raub und Mord wurde ihnen die Gerichtsbarkeit über dieselben eingeräumt.

vorbereitete, wurde unter Anderem auch den Gutsbesitzern im Nowgorodischen, so wie denen des Beshetzkischen, Derew'schen, Wotischen und Onega-Fünftels anbefohlen, sich im Fruhjahre zu sammeln, und das Einreihen der Bojaren-Kinder des wotischen Funftels wurde dem Bojaren Nikita Romanowitsch Jurjew anvertraut [1]).

Während Stephan Bathori im J. 1579 das westliche Russland bekriegte, Joann aber unbeweglich in Pskow blieb und auf die Vermehrung seiner Streitkräfte bedacht war, wurden von ihm Befehle ausgesandt, um die sich dem Kriegsdienste entziehenden Bojarensöhne auszumitteln. So hatte z. B. Michail Iwanowitsch Wnukow den Auftrag, im wotischen Fünftel zu bleiben und die rückständigen Mannschaften — Bojarensöhne — aufzutreiben, sie mit der offentlichen Knut-Strafe zu belegen und dann nach Pskow zum Dienste des Monarchen zu entsenden [2]).

Nicht die Litauer allein, sondern auch die Schweden hatten um jene Zeit Russland mit einem Angriffskriege überzogen. So hatte sich ihr berühmter Feldherr De-La-Gardie 1581 Iwangorod's, Jam's (Jamburg's) und Koporje's bemächtigt [3]). Als aber Stephan, seinen Bundesgenossen im Stiche lassend, einen 10jährigen Waffenstillstand mit Joann abschloss, rückten die Russen im J. 1582 aus Nowgorod gegen die Schweden aus und schlugen sie bei dem Dorfe Ljalizy [4]) und bei Nöteburg im wotischen Fünftel. Dessenungeachtet aber verblieben bei dem am 10. August 1583 abgeschlossenen dreijahrigen Waffenstillstande Jam, Iwangorod und Koporje in den Händen der Schweden.

Die auf uns gekommene Immunitäts-Urkunde des Nowgoroder Erzbischofs Alexander an den Abt (Igumen) Pimen und die Mönche vom Ssjennoi-Dreieinigkeits-Kloster im wotischen Fünftel («Вонкіе Пятины, Живоначальные Троицы Сѣннаго монастыря Игумену Пимену съ братьею»), unterscheidet sich von der oben erwahnten Urkunde vom 3. April 1573 unter Anderem auch dadurch, dass in dieser der Erzbischof Leonid sich die ihm gebuhrende Abgabe und «die geweihten Marder» (благословенную куницу) ausbedingt; der Erzbischof Alexander dagegen in seiner Urkunde sagt: «das Kloster habe ihm keinen Willkomm zu zahlen, noch die geweihten Marder, noch irgend welche andere der ihm gebuhrenden Abgaben» («ненадо бѣ имъ платити мой подъѣздъ, ни благословеная куница, ни иные мои никоторые пошлины») [5]).

Schon aus der oben angeführten Stelle aus dem Werke Herberstein's sahen wir, dass unter der Benennung wotisches Land und wotisches Fünftel vornehmlich der westliche Theil des jetzigen St. Petersburger Gouvernements verstanden wurde, wohingegen man unter Ingrien (Ingermanland, Ижерская земля) das gegen Osten von dem wotischen Fünftel gelegene Land begriff. Dasselbe beweisen auch folgende von Sjögren [6]) erwähnte Urkunden des schwedischen Königs Johann III.:

Vom 27. Juni 1582, in der die Worte: «Ingermanland och Smolenske, Petijn [7]) uthi Ryssland» vorkommen.

Vom 4. Januar 1590, wo der König sich als Grossfürsten von Finnland, Karelien, Wotland, von der Pjatina und Ingermanland in Russland bezeichnet [8]).

Vom 20. Juni 1590, in der wir «Wåtzkipetin och Ingermanlandh» finden.

Zwei Urkunden vom 15. Juli 1591, in denen wir gleichfalls «Wåtzkipetin och Ingermanland» finden.

Wie im Jahre 1550, so werden auch 1584 und 1587 viele Colonisten aus dem inneren Russland in das wotische Fünftel übergesiedelt [9]). Solche neue Ansiedler hiessen Neulinge (новики), zum Unterschiede von den Ureinwohnern (земцы), wie aus den von Butkow mitgetheilten Auszügen aus den Verleihungsbüchern (Даточныя книги) von 1601 erhellt, um welchen Zeitpunkt abermals viele Bojarenkinder, «Новгородскіе земцы и новики» (d. h. alte Nowgoroder und «Neulinge») durch den Okol'nitschij Michaïl Michailowitsch Ssaltykow und den D'jak Iw. Maximow

1) Karamsin IX. Anm. 460 (S. 168).

2) Befehle (Наказы) desselben Inhaltes an M. J. Woronzow, den Fürsten Wassilij Rostowsky und Andere fand Karamsin in der Архивн. Разрядн. Кн. 586—588. S. Karamsin IX. Anm. 538.

3) Ebend. IX. 341.

4) Ebend IX. 413. Das Dorf Ljalizy (finnisch Lälitz) befindet sich im Jamburger Kreise, und gehört namentlich zur Gemeinde der Kreuzerhöhungs-Kirche in Opolje. Es ist mit mehreren anderen Dörfern Eigenthum des Grafen Schuwalow. S. Описаніе СПет Губ. (СПб. 1838. 4.) S. 66, N. 183. — Im J. 1848 zählte man in Ljalizy 498 Russen und 31 Finnen (Sawakot) lutherischer Confession.

5) Diese Urkunde war an Stelle einer anderen von demselben Erzbischof ertheilten, die aber dem Kloster von den Schweden geraubt war, gegeben. S. Акты историческіе etc. Bd. 1. N. 210. S. 402.

6) S. dessen Abh.: Ueber die Finnische Bevölkerung des St. P. Gouv. S. 146 (Ges. Schr. I, 559). Die hier angegebenen Urkunden sind abgedruckt in Åbo Tidningar 1778 (N. 18). 1794 (N. 31 u. 33) u. 1795 (N. 9).

7) Man ersieht hieraus, dass die Schweden zu Ende des XVI. Jahrhunderts unter Petijn (Пятина, Fünftel) vornehmlich das wotische Funftel verstanden.

8) «Storfurste til Finland, Carelen och Wåtzkij, Pethin och Ingermanland uti Ryssland». — Es ist hiernach schwer die Vermuthung zuruckzuweisen, dass anstatt der von Karamsin (X. Anm. 89) nach schwedischen Documenten gegebenen Endworte des Titels: Великій Князь Корелы и Водскіе пятины и Югорскіе земли на Руси», vielmehr zu lesen wäre Ижерскія земли (Ingermanland) въ Россіи. Die Wörter Ingria und Jugria unterscheiden sich, wie man sieht, bloss durch einen einzigen Buchstaben.

9) Wir verdanken die Notiz über diese Ansiedelungen Herrn Butkow, dem die Verleihungsbücher (Даточныя книги) des XVI. und XVII. Jahrhunderts zu Gebote standen. S. Журналъ Министерства Внутр. Дѣлъ. 1836. N. 6. (Th. XX) S. 412.

Ländereien im wotischen Funftel zur Gleichstellung mit Anderen (ihren Dienstgenossen) zugetheilt erhielten. Solchergestalt wurden — sagt Butkow — neuerdings zum christlichen Glauben übergetretene asiatische Abkömmlinge unter den Russen im wotischen Funftel ansässig: so die tscherkessischen Fürsten Kulumbat und Ssemen Ardassowitsch; der Kisilbasch (Perser) Andrei Missin, der Buchar Michail Bojandow, der Asower Dawidko Maametew, und die Kasaner: Fursten Jenalei Schigatschew, Jegupow, Mischezkij; ferner die Familien Muratow, Ssarlaïmow, Jermolin u. A.[1]).

Immerwährende Kriege und wiederholte Verwüstungen ihres Landes liessen die Bewohner des wotischen Fünftels nicht zur Besinnung kommen. Die Calamitäten, die es in früheren Jahrhunderten heimgesucht hatten, lasteten auch im XVI. und XVII. auf dem unglücklichen Lande. So berichtet das pskow'sche Jahrbuch, dass, nachdem die Russen im J. 7096 (1588) Iwangorod, Jam und Koporje eingenommen hatten, am 8. Mai des darauf folgenden Jahres ein so starker Frost eingetreten sei, dass die Aussaat zu Grunde ging, eine Hungersnoth folgte und die Landbewohner nicht mehr nach Nowgorod Korn verkauften, sondern selbst dort kaufen mussten. Ein Blick in die Lustrationsbücher (Обыскныя книги) reicht hin, um sich von der Wandelbarkeit der Verhältnisse in diesem Lande zu überzeugen. Wie viele in früherer Zeit bewohnte Gegenden lagen im J. 1573 wüste: etliche waren in Folge der Einfälle der Schweden («отъ Свйскихъ Нимець») von ihren Bewohnern verlassen worden, andere (in grosser Anzahl) in Folge der Staatsabgaben und der Fuhrenstellung («отъ Государевыхъ податей и омъ подводъ»), wieder andere in Folge der Ueberfälle der Kosaken und Tataren, welche den Vortrab der russischen Armee bildeten, noch andere in Folge von Executionen der zarischen Leibwächter (опричный правежъ). In Bezug auf viele Dörfer wusste man, wann sie verlassen worden waren, und die Aufnahme der Bevölkerung im J. 1573 geht in dieser Hinsicht bis 1522 zurück[2]).

Nachdem durch die Verhandlungen an der Mündung der Pljussa (im October 1585) die Rückgabe von Iwangorod, Jam und Koporje für die gebotene Summe von 10,000 R. nicht erzielt worden war, rückte der Zar Feodor Joannowitsch nach Nowgorod aus, sandte Truppen nach Finnland und Estland und eroberte am 27. Januar 1590 Jama, worauf die Schweden im folgenden Winter viele Dörfer in der Gegend von Jamburg und Koporje verbrannten, im Sommer 1591 wiederkamen und bis Gdow vordrangen[3]). Gemäss dem am 18. Mai 1595 bei Tjawsin[4]) abgeschlossenen Vertrage verblieben die von Woten bewohnten Gegenden bei Russland, Narwa aber, Reval und ganz Estland (все Чухонское княжество) wurde Schweden überlassen[5]). Die Verhältnisse Russlands sich zu Nutze machend, beunruhigten jedoch die Schweden wiederholt die russischen Provinzen, und in der Nacht vom 15. auf den 16. Juli 1611 eroberte ihr General Jakob de la Gardie sogar die Stadt Nowgorod[6]).

Im Frieden von Stolbowo[7]), vom 27. Februar 1617, gaben die Schweden Nowgorod, Staraja Russa, Porchow, Ladoga und Gdow mit ihren Kreisen und das Ssumer-Amt (Сомерская волость)[8]) zurück, behielten aber Iwangorod,

1) Ebend. S. 412 u. 413.

2) Ueber die Abgaben, die von den Bewohnern des wotischen Fünftels erhoben wurden, entnehmen wir Folgendes der Schrift Butkow's:

Die Obrok- (Zins-) und Abgaben-Verzeichnisse (Оброчныя и платежныя книги) wurden von den Criminalrichtern der Bezirke (Губные Старосты), Geschworenen (Губные Цѣловальники) und Schreibern (Земскіе Дьячки) angefertigt. Zu den Gegenständen der Zins-Bücher gehörten die auf bestimmte Termine in Arrende gegebenen Salzbetriebe, Fischereien, wüstliegende Ländereien (пустоши), Plätze zu Aeckern, Heuschlägen u. dgl. Aus den Abgaben-Büchern des wotischen Fünftels vom J. 1602 ist ersichtlich, dass um diese Zeit folgende Abgaben von den Lebenden, von jeder Obsha genommen wurden:

1) Schoss (Ямскихъ, охотникамъ на прогоны)	33½	Kop.
2) Zuschussgeld [Приметныхъ (окладныхъ)]	51	«
3) Kornsteuer (за хлѣбъ)	2	«
4) für die Schreiber (писчихъ).....	2	«
5) für die Unterbeamten (за подъячихъ)	1	«
6) zu den Ausgaben für Festungsbau (За городовье, городовое дѣло).	7	«
7) Zu Hülfeleistungen (За подмогу)	7	«

In Allem wurden von jeder Obsha 103½ Kop., oder 16½ Solotnik Silber erhoben; denn nach der Цифирная счетная мудрость (hier ist das bekannte Manuscript gemeint, dessen vollständiger Titel also lautet: «Сія книга глаголемая по гречески Ареѳметика а по немецки Лагоризма, а по русски глаголется Цыфирь: си рѣчь счетная мудрость, сия изъ великихъ свободныхъ Мудростей мудрость пятая»), war eine halbe Griwenka von 24 Sol. gleich 1½ Rubel Silb. Es kann also im J. 1602 die Abgabe von 23,698 Obshi des wotischen Fünftels 24,290 R. 45 K., oder 101 Pud 8½ Pfd. Silber betragen haben, was nach dem jetzigen Zinsfuss 92,113 R. Silb. ausmacht. Ebend. S. 411. Sonach war also schon, der Silbermasse nach, der damalige Rubel beinahe 4 jetzigen Silberrubeln gleich; dazu kommt, um die Höhe der obigen Abgabe zu schätzen, der bedeutend höhere Werth des Silbers im Verhältniss zur Jetztzeit.

3) Karamsin X., 50, 109, 163 und 164.

4) Tjawsin oder Teusin (Теузинъ, bei Karamsin XII. 319) war unweit Iwangorod auf russischem Gebiete gelegen. Sollte hier nicht das auf dem linken Ufer der Luga sich befindende (zum Kirchspiel Kejkino gehörige) Dorf Iswos, welches im Finnischen Tiesun heisst, zu verstehen sein? — In dem Friedenstractat von Stolbowo wird derselbe der Tjawsinsche bei Narwa [«Тявзинскій (при городѣ Нарвѣ»)] genannt. S. Полное Собр. зак. Bd. I. N. 19, S. 185 u. 187. Auf S. 178, 184 ebendaselbst finden wir «въ Тявзинѣ» in Tjawsin. — Vgl. noch Kunik in s. Abh. über den Chronisten Konr. Bussow im Bull. hist.-philol. VIII, p. 354 Anm, 37 (auch in den Mél. Russes I, p. 685.

5) Karamsin X. S. 168. 6) Karamsin XII S. 318.

7) Das Dorf Stolbowo, zwischen Ladoga und Tichwin («межъ Ладоги и Тѳины») gehört jetzt zum Kreise Nowaja-Ladoga des Gouvernements St. Petersburg, liegt an der Nowgoroder Grenze und ist Eigenthum der Gutsbesitzer Tomilow und Windomskij. S. Описаніе СПб. Губерніи по уѣздамъ и станамъ. СПб. 1838. 8. S. 91. N. 174.

8) So heisst es im Friedenstractat von Stolbowo (Полное Собр. зак. I. N. 19. S. 179 u. 181). Die Ssomerskaja Wolost' ist ohne Zweifel ein

Jamburg, Koporje und Orjechow mit den zu ihnen gehörenden Bezirken, d. h. ganz Ingermanland. Den Edelleuten, Bojarenkindern und Bürgern (посадскіе) wurde eine zweiwöchentliche Frist anberaumt, während welcher ihnen gestattet war, aus den bei Schweden verbleibenden Orten nach Russland auszuwandern; die Land-Geistlichen (уѣзд-ные попы) aber und die Landbauern durften unter keiner Bedingung ihre Wohnsitze verändern, sie sollten mit Weib und Kind und mit ihrem ganzen Gesinde am Orte bleiben und unter der Krone Schwedens («подъ Свѣйскою Короною») leben, sowie auch alle diejenigen, die im Verlaufe der zwei Wochen nicht ausgewandert sein würden[1]. Es siedelten aber im Widerspruche mit dieser Bedingung auch nach Verlauf der anberaumten Frist eine so grosse Anzahl Einwohner aus Ingermanland nach Russland über, dass letzteres im Vertrage (Договорная запись) vom 19. (29.) October 1649 sich unter Anderem verpflichtete, für die nach dem Frieden zu Stolbowo, vom J. 125 (1617) bis 156 (1648), nach Russland ausgewanderten schwedischen Unterthanen Zahlung zu leisten und in Zukunft keine Ueberläufer bei sich aufzunehmen[2]).

Während des Krieges von 1656 rückten russische Truppen auch in Ingermanland ein, und erst im December 1658 wurde bei dem Dorfe Wallisaar (Валіесаръ), an dem linken Ufer der Narowa[3]), ein Waffenstillstand zwischen den beiden Reichen geschlossen, und zwar nur auf 3 Jahre. Der Friede selbst aber kam erst am 21. Juni 1661 in dem Dorfe Kardis[4]) zu Stande. Von diesem Kriege hat Russland keinen Vortheil gehabt, die Grenzen blieben dieselben und der Friede von Kardis wurde durch weitere Tractate vom 12. October 1666 und 22. Mai 1684 bestätigt[5]). Durch den letzteren dieser Tractate verpflichtete sich Schweden, den Bekennern griechischer Confession in Reval, in Ingrien und in Karelien, d. h. in den nördlich von der Newa gelegenen Gegenden, freie Religions-Uebung zu gestatten.

Nach der Thronbesteigung Peter's I. konnten die Verhältnisse zwischen Russland und Schweden nicht die nämlichen bleiben. 1700 erschien die russische Armee vor Narwa und wurde, in Abwesenheit des Zaren, von Karl XII. aufgerieben. Aber der Triumph Schwedens dauerte nicht lange. Seit dem J. 1702 begannen die Russen die Oberhand zu gewinnen: am 12. October desselben Jahres wurde Nöteborg (Schlusselburg), und am 1. Mai 1703 Nyenschanz, oder wie die Russen die Festung nannten, Kanzy (an der Mündung der Ochta in die Newa), genommen. Darauf ergab sich, am 3. Mai desselben Jahres, Jam (Jamburg), am 16. Mai wurde der Grundstein zur Festung von St. Petersburg gelegt, und im August 1704 Narwa mit Sturm genommen, in Folge dessen sich auch Iwangorod ergab. So wurde ganz Ingermanland mit Russland vereinigt.

Im October 1708 drangen schwedische Truppen bis Narwa und weiter vor, wurden aber bei Koporje von den Russen geschlagen. Endlich sicherte der Friede von Nystadt, am 30. August 1721, Russland den Besitz von Liv-, Est- und Ingermanland und einem Theile von Karelien mit dem Wiborger Län[6]).

Nun trat endlich Ruhe in Ingermanland ein, und die Bewohner konnten, nach Jahrhunderte langen Kriegsdrangsalen, die Hand an den Pflug legen, ohne fürchten zu müssen, ihre Ernten von Räuberhand zerstört zu sehen.

Mit dem Schicksale von Ingermanland war auch das der Woten verbunden, die den westlichen Theil der nach ihnen benannten Pjatina bewohnten, deren politische Existenz, wie wir unten sehen werden, noch über 50 Jahre nach dem Nystädter Frieden fortdauerte[7]).

---

und dasselbe mit dem Ssumerskij Pogost (Сумерскій погостъ), dessen Karamsin (X. 107) erwähnt. In der Grenz-Aufnahme (Межевая запись) vom 29. März 1618 (Полн. Собр. Зак. Th. I S. 195) heisst es «Сумерская волость.» Diese Wolost befand sich, wie aus der Межевая Запись erhellt, im jetzigen Gdow'schen Kreise, links von der Luga. Das Flusschen Kinoschka, das von da ausfliesst, fällt in die Luga, 15 Werst von Jamburg. (S. ebend. S. 201.) Nach dem Namentlichen Ukas vom 12. März 1706 wurde die Ssomerskaja Wolost zugleich mit dem Jamburger Kreise dem Commandanten von Koporje untergeordnet (Полн. Собр. Зак. IV. N. 2097. S. 443); in einem Ukas vom 30. Dec. desselben Jahres aber wird Rimskij-Korssakow Commandant von Koporje und den Ssomer Wolosten (Конопорскій и Сомерскихъ волостей Комендантъ) genannt. (Ebend. N. 2130, S. 361.)

1) Nach dem Friedensschlusse von Stolbowo wurde die Grenze zwischen Russland und Schweden genau bestimmt und in der Grenz-Aufnahme (Межевыя записи) vom 29. März 7126 (1618) beschrieben. (S. Полное Собр. Зак. Th. I. S. 194 und 203.)—Es geschieht darin auch der Grenzzeichen Erwähnung, die bei der Vermessung der Grenze unter anderem in eingehauenen Kreuzen oder Kronen und Streifen auf Steinen bestanden, und die sich bis jetzt unversehrt erhalten haben. Vergl. «Ethnogr. Ausflug in einige Kreise des St. Petersb. Gouvern. im August 1848» von P. v. Köppen, im Bulletin historico-philologique, T. VI. N. 22. S. 349, Anm. 19, oder Mélanges Russes, T. I. S. 118.

2) Полное. Собр. Зак. Bd. I. N. 19 (S. 172).

3) Ebend. N. 240 (S. 468 u. ff.).

4) Dorf Kardis (estnisch Kärdi Mois) im Dorptschen Kreise — «zwischen Kolywan' (Reval) und Jurjew (Dorpat)». S. Полное Собр. Зак. Bd. I N. 301 (S. 532). Der König Karl XI. von Schweden führt in diesem Friedens-Tractat unter anderem auch den Titel eines Beherrschers von Ingermanland («Государь надъ Ижерскою землею», welcher Titel auch in den späteren Verträgen von 1666 und 1684 vorkommt.

5) S. Полн. Собр. Зак. Bd. I. N. 395 (S. 642), und Th. II. N. 1076 (S. 619).

6) Der auf dem Congresse zu Nystadt abgeschlossene Friedenstractat findet sich abgedruckt in Полн. Собр. Зак. VI. N. 3819 (S. 420—431).

7) In Bezug auf die Woten und das wotische Fünftel kann hier noch auf folgende alte Urkunden hingewiesen werden, in denen ihrer Erwähnung geschieht:

1585. 10. Januar. Vertrag (порядная) des Fedor Ignatjew und Alexei Nikiforow und ihrer Kinder über ihre Ansiedlung auf dem Lande des weshizschen Klosters.

Акты Юридическіе, или собраніе формъ стариннаго дѣлопроизвод-

Ueber die politische Eintheilung Ingermanland's während der schwedischen Herrschaft, in der 2ten Hälfte des XVII. Jahrhunderts, gibt die Bergenheim'sche Karte Aufschluss, die im Jahr 1827 erschien, unter dem Titel: «Карта бывшихъ губерній Ивань-города, Яма, Копорья и Нэтеборга, составленная (по масштабу $^1/_{210000}$) 1827, подъ присмотромъ Генералъ-Маіора О. О. Шуберта, Генеральнаго Штаба Штабсъ-Капитаномъ Бергенгеймомъ 1-мъ изъ матеріаловъ, найденныхъ въ Шведскихъ Архивахъ, показывающая раздѣленіе и состояніе онаго края въ 1676 году.» Aus dieser Karte, die im militairisch-topographischen Karten-Depot verkauft wird, ist ersichtlich, dass die damaligen Gouvernements (Län) Nöteborg, Koporje und Jama in Pogoste zerfielen, der Iwangoroder Län aber aus dem alleinigen Petri- (Петровскій) Pogost bestand [1]).

ствъ. Изд. Археогр. коммиссіею. СПб. 1838. 4. (Juridische Akten oder Beispiele alter Geschäftsführung, herausgegeben von der Archäographischen Commission). N. 183. S. 198. Die Genannten machten sich in diesem Vertrage anheischig, auf der Stelle eines verödeten, dem Weshizschen Nikolai-Kloster im wotischen Fünftel gehörenden, Dorfes sich niederzulassen und anzubauen. In den 3 ersten Freijahren verpflichteten sie sich nur zur Rückzahlung der als Unterstützung vom Kloster erhaltenen fünf Rubel; nach Verlauf der drei Jahre aber sollten sie alle Krons-Abgaben (Государевы подати) wie andere Bauern und ausserdem Grundzins (поселянцкое) zahlen.

1590. 4. August. Vertrag (порядная) der Bauern Anton Nikiforow und Kirilla Kusmin über ihre Ansiedlung auf dem wüsten Landstücke (пустошь) des Wjashiz'schen Klosters im wotischen Fünftel in dem (Georgien-) Pogost von Luga.

Акты Юридич. N. 186. S. 199. — Nach Verlauf von vier Freijahren verpflichteten sich diese Ansiedler, dem Kloster die fünfte Garbe von allem Korn («давать въ монастырь со обжи пятой снопъ изо всякаго хлѣба») von der Obsha zu entrichten und alle Krons-Abgaben zu zahlen.

1592. 3. Mai. Immunitäts-Urkunde (Тарханная грамота) des Nowgoroder Metropoliten Warlaam an die Geistlichkeit und die Diener der Kirche zu Christi Verklärung in dem wotischen Fünftel, am Wolchow, an der Boshonka

Акты историческіе, собранные и изданные Археографическою Коммиссіею (Historische Urkunden, gesammelt und herausg. von der Archäographischen Commission, Bd. I. (St. P. 1841. 4.) N. 233, S. 448.

1593. 21. Januar. Verleihungs-Urkunde (вводная [послушная] грамота) des Zaren Feodor Iwanowitsch an das Wjashiz-Kloster im wotischen Fünftel, im Georgien-Pogost von Luga (въ Георгіевскомъ Лускомъ погостѣ).

Акты Юридич. N. 162. S. 178 u. ff. — Durch diese Urkunde wurden dem Wjashizschen-Kloster als Allodium («въ вотчину») zwei wüst liegende Landstücke, oder vielmehr ein wegen Aussterbens der Besitzer heimgefallenes Gut verliehen und den Bauern befohlen, dem Abt und den Klosterbrüdern und deren Vögten (прикащики) in Allem Folge zu leisten, ihre Felder zu bestellen, den Obrok an Korn sowohl als an Gelde, und alle kleinen Abgaben, die ihnen vom Kloster auferlegt werden möchten, demselben zu zahlen.

1598. 11. Januar und 24. October. — Zwei Verträge (порядныя) verschiedener Bauern mit dem Wjashizschen-Kloster, über Holzfällen und Brückenbau auf der Strasse nach Iwangorod («на Иванегородцкую дорогу»).

Ebend. N. 188. S. 200 und 201.

1609. 27. März. — Quittung über den Empfang der Zahlung für deutsches Futter («Нѣмецкой Кормъ») von dem Gute des Wjashizsahen Klosters im wotischen Fünftel, im Pogost Kretschnew.

Акты Юридич. N. 216. Artikel VII, S. 232.

1609. 17. Juli. — Bürgschaft, gegeben den Insassen des Wjashizschen Klosters im wotischen Fünftel, im Pogost Kretschnew, für einen Post-Fuhrmann (ямской охотникъ), der in der Broaniz'schen Poststation (ямъ) angesiedelt wurde.

Ebend. N. 294. Artikel II. S. 304 u. ff

1613. 1. Januar. Quittung über genommenes Heu vom Erbgute des Wjashizer Nikolai-Klosters im wotischen Fünftel, in der Karelischen Hälfte, im Pogost von Krennew (Kretschnew).

Ebend N. 216. Art., XIV. S. 234.

Vor 1617. Bittschrift der Edelleute und Bojarenkinder des wotischen Fünftels, der Pogoste Gorodenskoj und Peredolskoj, über Abrechnung mit Wassilij Lewschin für Zehrung und gestellte Pferde.

Ebend. N. 33. S. 83.

1621. 17. September. Gnaden-Urkunde des Zaren Michail Feodorowitsch an das Wjashizschen Kloster zum h. Nikolai dem Wunderthäter über Gerichtsbefreiung (несудимая Грамота).

Акты Истор. Bd. III. N. 104. S. 143. Diese Urkunde, durch welche die im J. 114 (1606) von dem Zaren Wassilij Iwanowitsch verliehenen Rechte bestätigt wurden, verbot den Statthaltern (Намѣстники) von Nowgorod und der Beistädte (пригороды), auch den Vorstehern der Wolosten (волостели) und deren Richtern (Tiunen), Leute, die auf den Ländereien des Klosters im wotischen Fünftel wohnten, vor's Gericht zu fordern, namentlich die Klosterdiener und die Klosterbauern in der Wolost auf ihren Dörfern (селахъ, деревняхъ), in Einzelhöfen (дворахъ) und auf dem Possad.

1636. 31. Januar. Landverleihungs-Urkunde (Помѣстная грамота) des Nowgoroder Metropoliten Awfonij (Авоній Софійскаго дома) an seinen Hausverwalter Maxim Kulikow.

Ebend. Bd. III. N. 191. S. 346 u. ff Unter den Ländereien, die durch diese Urkunde verliehen wurden, befanden sich auch zwei Dörfer des wotischen Funftels: Stipino (im Kretschnew-Pogost) und Witka.

1641. 20. November. Grossfürstliche (Царская) Urkunde an den Nowgoroder Wojewoden Fürsten Chilkow, wodurch der Sophien-Kathedrale die Abgabe für Trauungen in Nowgorod und in den nowgorodischen Fünfteln überwiesen wurde.

Акты Археографической Экспедиціи (Urkunden, gesammelt durch die Archäographische Expedition), Bd. III. (1836. 4.) N. 306. S. 452. Hier werden in dieser Hinsicht folgende Pogoste des wotischen Fünftels aufgezählt, in denen diese Abgabe zu erheben sei: der Grigorij-Pogost am Kretschnew, der Nikolai-, der Pid'ba-, der Sawerjagasche, der Luga-, der Gdizkoj-, Klimezkoj-, Tessow-, Spasskoj- an der Rjadesh (Oredesh), Ssabelskoj-, Chrepelskoj-, Kossizkoj-, Peredolskoj-, Gorodenskoj-, Butkowskoj-, Tigozkoj-, Ssolezkoj-, Grusinskoj-, Kolomenskoj am Wolchow, Ontonowskoj- am Wolchow, Petrowskoj- am Wolchow, Iwanowskoj- und der Perejesskij-Pogost.

1687, im Januar. Urkunde, ausgestellt von den Zaren Joann und Peter an den Wojewoden von Ladoga, Pawel Nepljujew, worin ihm untersagt wird, über die Bauern und Lostreiber des Iwan-Klosters im wotischen Fünftel, auf dem Malyschew-Berge, Recht zu sprechen und ihre Streitigkeiten zu schlichten.

Акты Историческіе. Bd. V. N. 146. S. 247.

Von den in der Nähe von Gross-Nowgorod gelegenen Klöstern befanden sich zwei an der wotischen Strasse: das Frauenkloster zu Christi Verklärung (Преображенскій) und das Mönchskloster zur göttlichen Erscheinung Christi (Богоявленскій), wie aus dem den «Историческіе разговоры о древностяхъ Великаго Новагорода» (Москва 1808. 4.) beigelegten Verzeichniss der Klöster vom J. 1615 (Seite 81) zu ersehen ist.

Der Wotzkij-Pogost, in der Urkunde von 1580 (Акты Истор. I, N 207. S. 397) und Wozkoje, in der Urkunde vom J. 1623 (ebend. N. 120. S. 182), gehören nicht hierher; ersterer befand sich im Kreise Tscherdyn, letzterer im Muromschen Kreise.

1) Zum Gouvernement Nöteborg (Nöteborgs Län) gehörten die Pogoste: Kuifwas, Korboselskoj, Keltis, Spaskoj, Duderhoffskoj, Slawanka, Ingris, Lisino, Järwisaari, Loppis.

Zu Kapurie Län: Toldoskoj, Kargall-Wästerdels Pogost, Kargall Oester-

Die offizielle Eintheilung Ingermanland's in Pogoste bestand auch unter schwedischer Herrschaft fort, und erst in Folge einer Verordnung des koniglich schwedischen Landvermessungs-Comptoir's vom 22. December (n. St.) 1696, trat im Grundbuche an ihre Stelle die Eintheilung in (protestantische) Kirchspiele [1]). Unter russischer Regierung erhielt sich die alte Nowgoroder Eintheilung in Pogoste noch bis unter Katharina II.

Nachdem Peter I. 1703 den Grund zur künftigen Residenz gelegt hatte, sorgte er auch für eine Karte Ingermannlands. Diese Karte wurde von dem in russischen Diensten stehenden Holländer Hadrian Schonbek ausgeführt, der eine Karte, 45 engl. Zoll lang und $35^1/_2$ engl. Zoll hoch, in Kupfer stach. Sie fuhrte den Titel: «Географическій чертежъ надъ Ижерскою землею съ своими городами, уѣздами, погостами, церквами, часовнями, дворами и деревнями, со всѣми стоящими озерами рѣками і потоками, хлѣбными і пильными мельницами и рыбными ловлями и корабельными пристанищи и протчая Грыдоровалъ Адріан Шхонбекъ» [2]). (Geographischer Grundriss uber das Ishora-Land mit seinen Städten, Kreisen, Pogosten, Kirchen, Kapellen, Hofen und Dörfern, mit allen stehenden Seen, Flüssen und Bächen, Korn- und Säge-Mühlen, Fischereien und Ankerplätzen u. dgl. Gravirt von Hadrian Schonbek.)

Bald nach der Eroberung von Ingermannland fing man an, den Namen dieses Landes in sehr weitgehender Bedeutung zu gebrauchen. Aus dem Ukas vom 12. Marz 1706 [3]) erhellt, dass zu Ingermannland mehrere Gouvernements gerechnet wurden, denn es wird dem Commandanten von Koporje befohlen, in Einhelligkeit mit den Commandanten der übrigen Gouvernements-Städte Ingermannlands zu verbleiben. Dagegen werden im Ukas vom 30. December desselben Jahres [4]) als Stadte des Gouvernements (also eines) Ingermannlands genannt: Gross-Nowgorod, mit seinen Beistädten (съ пригороды) Staraja Russa, Welikie Luki, Toropez, Olonez, Bjelo osero (Bjelosersk), Kargopol und Poschechonje.

Bei der Eintheilung Russlands in 8 Gouvernements (vom 18. December 1708) [5]) durch Peter I. wurden folgende Städte und Orte zum Gouvernement Ingermannland gerechnet:

1. St. Petersburg
2. Narwa
3. Schlüsselburg
4. Gross-Nowgorod
5. Pskow
6. Ladoga
7. Porchow
8. Gdow
9. Opotschek
10. Isborsk
11. Ostrow
12. Staraja-Russa
13. Luki Welikije
14. Toropez
15. Bjeshezkoi Werch.
16. Ustjushna Sheljesopol'skaja
17. Olonez
18. Bjelo osero
19. {Rshewa pustaja / Sawolotschje} [6])
20. Der Dörptsche Kreis
21. Kargopol'
22. Poschechonje
23. Rshewa-Wolodimirowa [7])
24. Uglitsch
25. Jarosslawl'
26. Romanow
27. Kaschin
28. Twer'
29. Torshok
30. Jamburg und
31. Koporje. [8])

---

dels-Pogost, Samoskoj, Deteliuskoj, Rattsinskoj, Gregoriofskoj, Kipenskoj, Oserskoj, Saritskoj-och Esdilitz, Deglinskoj, Suidoskoj, Gräsiuskoj, Orlinskoj.

Zu Jamo Län: die Pogoste Oppolie, Wrudskoj, Jestrobinskoj.

1) Ich habe diese Notiz aus den mir von dem Herrn Propst Modén mitgetheilten Auszügen aus den Acten des schwedischen Archivs, das sich jetzt in den Sammlungen des General-Stabes S. K. M. befindet, und zu welchem 1824 von Birger Blomberg ein Verzeichniss angefertigt wurde, unter dem Titel: Register zu allen in dem königl. schwedischen General-Landmessungs-Comptoir befindlichen Charten und Urcunden uber die Provincen, Städte, Landgüter etc. in Ingermanland, welches die Lehen (Län) Iwangorod, Jamo, Caporien und Nöteborg enthält. Errichtet in Juli, August, September und October des Jahres 1824, von Birger Blomberg, Landmessungs-Directeur, so wie auch Registrator und Actuarie im Königl. Schwedischen General-Landmessungs-Comtoir. Diesem Register ist beigelegt ein: Auszug aus dem Extract des Grundbuches uber das General-Gouvernement Ingermanland, welches, in Folge der Verordnung des Königl. Landmessungs-Comtoir vom 22. December 1696, von Pogosten in Gemeinden zusammengezogen ist.

2) Ein Exemplar dieser Karte befindet sich in der Bibliothek der K. Akademie der Wissenschaften. Leider ist auf derselben das Jahr nicht bemerkt. Stuckenberg (Versuch eines Quellen-Anzeigers alter und neuer Zeit etc. St. Pet. 1849, S. 35) nennt das J. 1703. Es liegen aber keine Beweise für diese Annahme vor, und auch auf einer anderen, gleichfalls von Schonbek gestochenen Karte (s. ebend.) ist das Jahr nicht angegeben. Die erste Notiz über die Karte von Ingermanland verdanken wir Müller in seiner Nachricht über die Karten des Russischen Reiches (S. Müller's Sammlung Russischer Geschichte, Bd. VI. S. 41 und 42). Hier findet der Leser auch die Zueignung der Karte an den Zaren Peter Alexejewitsch. — St. Petersburg ist darauf noch nicht angegeben.

3) Полн. Собр. Зак. Bd. IV. N. 2097 (S. 344. Punkt 8).

4) Ebend. Bd. IV. N. 2130 (S. 361).

5) Ebend. Bd. IV. N. 2218 (S. 436).

6) Rshewa pustaja, oder Sawolotschje, — jetzt Noworshew, Kreisstadt des Pskow'schen Gouvernements. (S. Щекатовъ: Географическій Словарь, Artikel Новоржевъ, Заволочье und Ржева пустая; auch Arssenjew (Арсеньевъ) Статистическіе очерки Россіи СПб. 1848. 8. S. 61.)

7) Jetzt schlechtweg Rshew, Kreisstadt des Twers'chen Gouvernements.

8) Die Städte Jamburg und Koporje gehörten dem Fürsten Alexander Danilowitsch Menschikow. (S. den Ukas vom 18. December 1708 im Полн. Собр. Зак. Bd. IV. S. 436). Durch Ukas vom 26. Juni 1750 (S ebend. Bd. XIII. N. 9770. Seite 317) wurde Koporje der St. Petersburger Canzellei untergeordnet.

Das Gouvernement Ingermannland bestand aber nicht lange unter dieser Benennung, denn schon 1710 erhielt es den Namen des St. Petersburgischen[1]). Unter letzterem Namen finden wir im Ukas vom 29. Mai 1719, welcher sich auf die Gouvernements-Eintheilung bezieht, dieselben Gegenden verstanden, die in dem Ukas vom 18. December 1708 als Gouvernement Ingermannland genannt waren[2]). Im J. 1745 hingegen bestand das St. Petersburger Gouvernement, wie es aus dem in demselben Jahre von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften herausgegebenen geographischen Atlas von Russland ersichtlich ist, nur aus vier Provinzen oder Districten:

1) St. Petersburg — mit den Städten und Festungen St. Petersburg, Kronstadt, Kronschlot, Oranienbaum und der Fabrik von Systerbäck. 2) Schlüsselburg. 3) Koporje. 4) Jamburg.

Dies war der Bestand des Gouvernements St. Petersburg noch im J. 1766[3]), als die Commission zur Abfassung eines neuen Gesetzbuches eingesetzt wurde[4]).

Unterdessen hatte Katharina II. durch einen Namentlichen Ukas vom 11. October 1764 eine Bestimmung daruber erlassen, welche Städte etatmässige (штатные) sein, und welche ausser diesem Etat (заштатные), d. h. ohne eine Kriegskanzlei bleiben sollten, wobei jedoch den Gouverneuren aufgetragen wurde, nöthigenfalls Vorschläge wegen abzuändernder Grenzen der Kreise zu machen, mit Rücksicht darauf, dass die Kriegskanzlei (Воеводская канцелярія) in die Mitte des Kreises kommen und die Zahl der Einwohner eines Kreises 30,000 nicht übersteigen sollte[5]).

Diesem Befehle gemäss berichtete der Gouverneur von Nowgorod, Senateur Sievers, im September 1772 an den Senat, dass die Errichtung der neuen Städte Waldai, Wyschnij-Wolotschok, Ostaschkow und Borowitschi, denen Bezirke von dem Nowgoroder Kreise zugetheilt waren, sich als so wohlthätig für das Land erwiesen habe, dass er es fur seine Pflicht halte, um die Erlaubniss einzukommen, nach vorläufiger Verständigung mit den Adelsmarschällen eine passende Anzahl Pogoste von dem Nowgoroder Kreise nicht nur den Städten Porchow, Ladoga, Gdow und Staraja Russa, sondern auch der Stadt Tichwin zuzutheilen und bei Nowgorod nur einen den Verhältnissen angemessenen Bezirk zu belassen[6]). Dieser Vorschlag, den Nowgoroder Kreis, in welchen die früheren Nowgoroder Fünftel aufgegangen waren, zu zerstückeln, kam zur Ausfuhrung: nachdem die hierauf bezügliche Senatsunterlegung am 21. März 1773 die Allerhöchste Bestätigung erhalten hatte[7]), wurde in Tichwin eine Kriegskanzlei (Воеводская канцелярія) gegründet, und es wurden zu Gdow, Ladoga, Porchow, Staraja Russa und Tichwin mehrere Pogoste geschlagen, um daraus für die genannten Städte Kreise zu bilden.

Somit waren fast drei Jahrhunderte seit der Eroberung Gross-Nowgorod's verflossen, als das Bestehen der Nowgoroder Fünftel (Пятины) aufhörte. Dem jener Senatsunterlegung beigefügten Verzeichnisse zufolge wurden

aus dem wotischen Fünftel zu Gdow verschrieben:

	Seelenzahl nach der 3ten Revision von 1761.	Darunter Kirchenbauern[8]).
Aus der Ossinskaja-Ssotnja	1801	1801
« « Nikolajewskaja Ssotnja	963	963
« « Staropol'skaja «	1065	1065
« « Doloshskaja «	1332	1332
« « Loshgoloskaja «	1139	—
Aus dem powotischen (повоцкая) Fünftel zu Ladoga:		
Im Jegorjewskoj Terebushskoj Pogost	1007	44
« Pessozkoj «	292	—
« Pretschistenskoj Gorodenskoj «	1852	596
« Iljinskoj Pogost, am Wolchow	148	143

1) Arssenjew, Статистическіе очерки Россіи, СПб. 1848, S. 65.

2) Полное Собр. Зак. Bd. IV. N. 3380 (S. 701 u. ff.) und Arssenjew, Очерки Россіи, S. 68 u. ff. — Russland besass schon damals, wenn nicht formell, so doch factisch, Ingermannland.

3) Arssenjew, Статистическіе очерки Россіи. S. 88 u. 94.

4) 14. December 1766. (S. Полное Собр. Зак. Bd. XVIII. N. 12801. S. 1092.)

5) Полное Собр. Зак. Bd. XVI. N. 12259 (S. 926). Namentlicher Ukas an den Senat: ein jeder Gouverneur möge für sein Gouvernement ein Verzeichniss der Städte und Kreise anfertigen.

6) Полное Собр. Зак. Bd. XIX. N. 13966 (S. 740 u. ff.). Das Gouvernement zerfiel damals in die Provinzen von: Nowgorod, Twer', Pskow, Bjeloosero und Welikije-Luki. Zur Provinz Nowgorod gehörten die Städte: Nowgorod, Porchow, Ladoga, Tichwin, Olonez, Staraja Russa. Tichwin war, wie aus dem Städte-Verzeichniss beim Ukas vom 11. October 1764 (Полн. Собр. Зак. Bd. XVI. S. 930) ersichtlich, anfänglich nicht unter die Kreisstädte gerechnet worden. — Gdow gehörte zur Provinz Pskow.

7) Полн. Собр. Зак. Bd. XIX. N. 13966 (S. 740 u. ff.).

8) Экономическіе крестьяне wurden diejenigen Bauern genannt, welche früher der Geistlichkeit (Klöstern, Kirchen etc.) gehört hatten und dann dem Oeconomie-Departement untergeordnet wurden.

	Seelenzahl nach der 3ten Revision von 1761.	Darunter Kirchenbauern.
Im Michailowskoj Pog., an den Ladoga-Stromschnellen	3385	1954
« Ssolezkoj Pogost	1965	—
« Nikol'skoj Gorodishskoj Pogost	29	—

Mit der Existenz des wotischen Fünftels scheint gewissermassen auch jede Erinnerung an die Woten, die erste historisch bekannte Völkerschaft im jetzigen St. Petersburger Gouvernement, geschwunden zu sein. Seit Peter I. suchte die Regierung die Zahl der russischen Ansiedler in Ingermannland zu vermehren; die Kenntniss aber von der Nationalitat der übrigen Bewohner war so unbestimmt und mangelhaft, dass wir in Regierungs-Acten zwischen 1703 und 1748 der Letten in Ingermannland als einer von Schweden uns überkommenen Bevölkerung erwähnt finden, da doch die Letten nie zu den beständigen Bewohnern des St. Petersburger Gouvernements gehört haben[1]).

Es ist kaum zu bezweifeln, dass die Woten, seitdem sie sich unter russischer Herrschaft befinden, immer das Loos der übrigen nichtrussischen Bevölkerung (Чухонь и другихъ, wie man sich in den Ukasen des XVII. Jahrhunderts ausdrückte) getheilt haben.

Durch den Ukas vom 8. Juni 1712 wurde verordnet, in Ingermannland Landereien in Parcellen (участки) abzutheilen, behufs der Ansiedlung von Ackerleuten und Gewerbtreibenden[2]) — d. h. Russen, wie aus den nächstfolgenden Verordnungen erhellt[3]). Die Anzahl der Bauern, welche auf einer gegebenen Strecke Landes angesiedelt werden sollte, war festgesetzt und als letzter Termin dazu das Ende des Jahres 1716 bestimmt. Darauf wurde durch den Ukas vom 28. August 1728 dem General Major Coulon aufgetragen, in den Kreisen von St. Petersburg, Jamburg, Koporje und Schlüsselburg das Land zu vermessen und Plane davon anzufertigen, die Finnen (Чухны) aber und Letten (Латыши) und andere, die aus der Zeit der schwedischen Herrschaft stammten, aufzuzeichnen (переписать) und unter Alle, die mit Land beschenkt waren, dieses nach dem Verhaltniss der ihnen gewordenen Schenkung zu vertheilen. In gleicher Weise wurde befohlen, die Finnen und Letten (Чухны и Латыши) und andere bei den übrig gebliebenen und daher unter die Verwaltung der Krone genommenen (отписанныя на Государя) Ländereien anzuschreiben, nicht aber sie den Gutsbesitzern zu überweisen[4]).

Dieser Ukas wurde von der Kaiserin Katharina I. aufs neue eingeschärft[5]). In einem Befehle derselben an den nämlichen General-Major Coulon heisst es: die Finnen und andere Nicht-Russen in Ingermannland sollen aufgezeichnet und nach Maassgabe der Schenkungen vertheilt werden, was aber noch fehlen würde, sei durch russische Ansiedler auszufüllen, und diese Colonisirung in Zeit von 5 Jahren nach der Theilung zu vollenden. Sobald die verliehenen Ländereien gehörig von russischen Ackerleuten besetzt waren, war es gestattet, sie zu veräussern.

Unter der Regierung der Kaiserin Anna Joannowna wurde durch den Ukas vom Jahre 1732 angeordnet, im Herzogthum Ingermannland alle Bauern und Lostreiber (бобыли) aufzuzeichnen, und anzugeben, wie viel auf jedem Gute (мыза) und in jedem Dorfe von früheren Letten (прежнихъ Латышей) und wie viel von neu angesiedelten Russen, männlichen und weiblichen Geschlechts, sich befänden, welche alle namentlich und mit ihrem Alter anzugeben waren, ohne Uebergehung irgend Eines[6]). Das war die erste Revision im St. Petersburger Gouvernement.

---

1) Die Gesetze und Verordnungen, in denen der Letten im St. Petersburger Gouvernement Erwahnung geschieht, sind folgende: die Ukase vom 10. Aug. 1703 (Полн. Собр. Зак. N. 1940), 28. August 1723 (N. 4289), 13. Juni 1732 (N. 6126), 25. September 1732 (N. 6191), 7. Juni 1733 (N. 6432), Allerhöchster Bescheid auf die Unterlegung des Senats vom 11. Mai 1744 (N. 8937), die Ukase vom 21. Februar 1746 (N. 9259) und 12. Januar 1748 (N. 9471). Ausserdem ist in dem Ukas vom 12. Juni 1745 von den lettischen und finnischen Kirchen (киркахъ Латышскихъ и Чухонскихъ) die Rede (N. 9173). Die Darlegung unserer Ansicht über die Meinung einiger Gelehrten, dass unter Isgoi (Изгои), welche eine besondere Strasse in der Stadt Nowgorod inne hatten, Letten zu verstehen sind, gehört nicht hierher. — Der Akademiker Kunik versichert in seiner Abhandlung über den Chronisten Konrad Bussow (im Bulletin historico-philologique, Tome VIII, p. 368, Anm. 65, auch in den Mélanges Russes, Tome I. St. Pét. 1851, p. 705), dass er in mehreren ungedruckten russischen Documenten aus dem Ende des 16ten Jahrhunderts den Ausdruck «Латыши» (Letten) auch von Esten und von den Finnen um Wiburg gebraucht gefunden habe.

2) Полное Собр. Зак. Bd. IV. N. 2536 (S. 838 u. ff.). — Durch die am 6. Juni desselben Jahres publicirten Regeln war festgesetzt, die Ländereien in Parcellen von 500, 400, 300, 200, 100 und 50 Tschetwert (zu 1200 Quadrat-Ssashen) in jedem Felde, in zweien desgleichen (и въ дву потомужъ) zu verleihen, und auf je 100 Tschetwert Land 10 Bauerwirthe anzusiedeln. Ausserdem sollten auf je 100 Tschetwert für Gehöfte, Küchengärten und Kornschober 15 Dessjatinen, zu Viehweiden 50 Dessjatinen, Heuschläge 30 Dessjatinen und Wald 1 Werst in die Länge und ½ Werst in die Breite gerechnet werden. (Полное Собр. Зак. Bd. IV. N. 2540. S. 840 u. ff.) Ein Четверть war 1200 Quadrat-Ssashen, d. h. ½ Dessjatine gross. S. Карамзинъ X, 259.

3) S. d. Ukas vom 14. Juli 1715 (Полное Собр. Зак. Bd. V. N. 2923. S. 164). Uebrigens wurde bei der Verification, ob auch wirklich die gesetzliche Zahl Colonisten angesiedelt worden, nicht nur die russische, sondern auch die finnische Bevölkerung in Betracht gezogen, wie aus dem Ukas vom 4. December 1713 erhellt. (Полное Собр. Зак. Bd. V. N. 2746. S. 74.)

4) Полное Собр. Зак. Bd. VII. N. 4289 (S. 105).

5) Durch den Ukas vom 13. Juni 1726. (Полное Собр. Зак. Bd. VII. N. 4923. S. 675.)

6) Es sind die Ukase vom 13. Juli und 25. Sept. 1732. (Полное Собр. Зак. Bd. VIII. N. 6126 (S. 886) und N. 6191 (S. 931). In diesem letzteren

Im Jahre 1740 (am 6. März) wurde eine Commission eingesetzt zur Durchsicht der in Ingermannland gemachten Schenkungen von Gütern, Dörfern und Ländereien[1]). Diese Commission sollte in den Kreisen von St. Petersburg, Jamburg, Koporje, Schlüsselburg, Kexholm und Wiborg untersuchen, wer um Land und finnische Bauerhöfe zur Ansiedelung von Russen nachgesucht hatte, und angeben, wie viel jedem Bittsteller von dem Erbetenen an Land, Bauerhöfen und männlichen Seelen bewilligt worden sei.

Obgleich durch einen Senatsbeschluss festgesetzt war, dass bei Vermessung der auf Grundlage des Ukases vom 6. Juli 1712 verliehenen Ländereien auf einen Bauerhof (дворъ) fünf männliche Seelen[2]) zu rechnen wären, so wurde doch von Seiten der Kanzlei zur Land-Vermessung in Ingermannland (Канцелярія о размежеваніи земель въ Ингерманландіи) durch Unterlegung vom 21. Februar 1746 vorgeschlagen, von den Finnen, Letten und anderen (Чухонъ, Латышей и прочихъ) bei deren Repartition $2^1/_2$ (männliche) Seelen auf einen Bauerhof zu rechnen, oder 25 Seelen auf je 10, und 13 Seelen auf je 5 Höfe, und eine solche Repartition nicht zerstückelt aus allen Dörfern, sondern vielmehr dorfweise zu machen, dabei die reichen wie die armen Bauern, die Lostreiber nicht ausgeschlossen, in drei Kategorien zu theilen und aus diesen dann die Zuweisung (familienweise) durch das Loos zu bestimmen, ohne die Kinder von den Eltern zu trennen; wenn aber auf irgend einen Theil durch nicht zu trennende Unmündige mehr fallen sollte, als ihm zukomme, so seien diese Unmündigen nicht in Rechnung zu bringen. Die, welche zu den Kronsbauern verzeichnet wurden oder an andere Gutsbesitzer kamen, durfte man mit ihren Höfen vertauschen oder verkaufen.

Eine solche Repartition der Eingeborenen erhielt denn auch die Allerhöchste Bestätigung, doch so, dass auf jeden Hof statt $2^1/_2$ männliche Seelen nur 2 gerechnet werden sollten[3]).

Die vielen Gesuche der Gutsbesitzer, die um Rückgabe der bei dieser Gelegenheit als überzählig vorgefundenen Leute baten, veranlassten (am 4. September 1747) den Befehl, Ihre Majestat mit dieser Angelegenheit hinfort nicht zu belästigen[4]). In dem hieruber erlassenen Ukase ist gesagt, dass Viele, denen für 50 Bauerhöfe Land verliehen worden, solches eigenmächtig für 100 Höfe an sich gerissen hätten.

Zu Anfang des Jahres 1748 erlaubte der Senat, auf Vorlage der Landvermessungs-Commission in Ingermannland, das zur Ansiedelung von Russen angewiesene Land bei den Gutsbesitzern zu belassen, unter der Bedingung, dass es wirklich mit russischen Bauern besetzt würde, «damit auf diese Weise die Zahl der russischen Bauern in Ingermannland vermehrt würde»[5]).

Die bei den Landbesitzern als überzählig ausgemittelten und daher der Krone (отписанные на Государыню) zugezählten Bauern wurden auf den Ländereien der letzteren angesiedelt und der Kanzlei für den Wegebau (Канцелярія строенія перспективной дороги) von St. Petersburg bis zur Ssossnizkischen Anfahrt (am Wolchow) untergeordnet. Auf Antrag der genannten Kanzlei wurden sie vom Jahre 1755 an mit einer Obrokzahlung belegt[6]). Ohne Zweifel sind diese Bauern, bei der Aufhebung der genannten Kanzlei, den Reichs-Bauern oder den Palast-Bauern zugezählt worden.

Nachdem wir den Leser mit den Schicksalen der Woten bekannt gemacht haben, bleibt uns nur noch übrig, ihre jetzigen Wohnsitze aufzufuhren und ihre Anzahl an jedem der von ihnen bewohnten Orte anzugeben.

Ukas heisst es: aufzuzeichnen sind die alten Bewohner, Ingrier, Letten oder die von anderen Gütern und Dörfern in Ingermannland heruebergekommenen (Латышей или перешедшихъ изъ другихъ), ingleichen der Zahl nach die russischen Colonisten, mit Angabe des Jahres ihrer Uebersiedelung und von wannen sie stammen u. s. w. Die Erwähnung der Ingrier (Ижоряне) ist darum von Bedeutung, weil dies beweist, dass nicht die Finnen (Чухонцы oder Майнисты) im engeren Sinne allein, d. h. die Finnen lutherischen Glaubens, sondern auch diejenigen Finnen im St. Petersburger Gouvernement, welche zur griechischen Kirche gehörten, unter die Gutsbesitzer, nach Maassgabe der denselben verliehenen Landstrecken, vertheilt wurden. Es ist also nicht zu bezweifeln, dass unter dem Ausdruck «и другихъ» oder «и прочихъ» auch die Woten zu begreifen sind.

1) Полное Собр. Зак. Bd. XI. N. 8028 (S. 38.)

2) Ukas des Senats vom 12. Juni 1745. (Полное Собр. Зак. Bd. XII. N. 9173. S. 400.)

3) Полное Собр. Зак. Bd. XII. N. 9259 (S. 515 u. ff.). — Die Bestimmung, statt $2^1{}_2$ Seelen nur 2 auf das Gesinde zu rechnen, musste zur Folge haben, dass die Zahl der der Krone zufallenden Bauern um den fünften Theil vermehrt wurde.

4) Полное Собр. Зак. Bd. XII. N. 9441 (S. 756).

5) Ukas des Senats vom 12. Januar 1748. (Полное Собр. Зак. Bd. XII. N. 9471. S. 817 u. ff.)

6) Ukas des Senats vom 23. December 1754. (Полное Собр. Зак. N. 10340. S. 277 u. ff.) — Aus diesem Ukase ergiebt sich, dass in den Kreisen von Jamburg und Koporje 3711 männl. Seelen den Kronsbauern zugezählt wurden. Diese baten, man möchte sie nicht, wie es mit den Palast-Bauern (дворцовые крестьяне) geschah, an Privat-Personen in Arrende geben, und machten sich anheischig, in solchem Falle ausser den 2160 R. $49^1/_2$ K, die sie schon zahlten, noch 1453 R. 86 K. jährlich an Abgaben der Krone zu entrichten. — Gegen das Ende des Jahres 1764 gab es gegen 300 den Kronsbauern zugezählte Individuen m. G., die immer noch nicht auf Ländereien der Krone angesiedelt waren.

Verzeichniss der im Jahre 1848 von Woten (Watialaiset) bewohnten Dörfer des St. Petersburger Gouvernements.

Im Kreise von Oranienbaum (jetzt Peterhof).	Zahl der Bewohner m. G.	w. G.	b. G.	
I. Globitz-Spasskische Gemeinde.				
1. Dorf Kostlowa (Гостилово)	145	148	293	Ausserdem 46 Äyrämöiset b. G.
II. Gemeinde zur Verklarung Christi in Koporje (Копорскаго Преображенскаго прихода).				
S. d. Jamburger Kreis.				
2. Gut Kumolowa	5	6	11	
3. Dorf Iwanowskoje	233	271	504	
4. « Klimatina	159	149	308	Auf d. Bergenheim'schen karte: Klementina.
5. « Mahu (Подмошье)	181	178	359	Daselbst noch 15 Äyrämöiset und 17 Sawakot b. G. Auf der Bergenheim'schen karte heisst dieses Dorf Podmoisio.
	578	604	1182	
Im Kreise von Oranienbaum uberhaupt	723	752	1475	
Im Jamburger Kreise.				
I. Gemeinde Krestowskij (aller Leidtragenden).				
1. Kirchdorf Kerstowo	181	187	368	Und 5 Sawakot b G.
2. Dorf Kikkerizy	17	21	38	Nebst 212 Sawakot b. G.
	198	208	406	
II. Gemeinde zur Verklärung Christi in Koporje.				
S. d. Oranienbaumer Kreis.				
3. Dorf Jzypino	101	119	220	
III. Nikolai-Gemeinde von Kattila.				
4. Kirchdorf Kattila (Котлы)	76	82	158	Nebst 58 Sawakot b. G.
5. Dorf Klein-Konez	55	55	110	
6. « Pien Rudila (Малое Рудило)	39	32	71	
7. « Pummola (Пумолицы)	75	78	153	Daselbst ausserdem 26 Sawakot b. G.
8. « Ranala (Ранолово)	60	54	114	Nebst 89 Sawakot b. G.
9. « Undowa	56	48	104	
10. « Rasi (Чухонская Рáссія)	10	10	20	Daselbst ausserdem 75 Sawakot b. G.
11. « Wierdäwä (Вердино)	8	3	11	Mit 79 Sawakot b. G
12. « Walgowitz (Вáлговицы)	7	7	14	
13. « Pihlala (Пиллово)	214	228	442	Daselbst ausserdem 8 Sawakot b. G.
14. Dorf Welikinä (Вúликино oder Вéликино)	36	48	84	
15. « Pontila (Пóндилово)	34	30	64	Nebst 5 Sawakot b. G.
16. « Mukkowo	25	33	58	
17. « Matti (Мáтия)	43	47	90	
18. « Korwittina (Кéрвотолово)	34	41	75	
19. « Sawikina (Сáвикино)	35	42	77	
20. « Babina (Бáбино)	67	72	139	In der 2ten Hälfte des XVII Jahrhundertswar hier ein Dorf Järfwenkylä (wie die Schweden es schrieben) oder finnisch: Jarwenkylä (d. h das am See gelegene Dorf); nunmehr nennen auch die Finnen dieses Dorf Babina (Papina?).
21. « Korowaisi (Коровай)	1	2	3	Ausserdem 56 Sawakot b. G.
22. « Matautio (Мáтовка)	2	1	3	
	877	913	1790	
IV. Georgs-Gemeinde von Radtschina.				
23. Dorf Tjutizy (Тютицы)	67	76	143	Die Seelenzahl ist hier nach der 1838 bei der St. Petersburger Gouvernements-Regierung herausgegebenen Beschreibung des St. Petersburger Gouvernements nach kreisen und Land-Aemtern, S. 72, — angegeben.
24. « Lipkówitz (Липкóвицы, Лебкóвицы)	60	66	126	
	127	142	269	
V. Nikolai-Gemeinde von Ssoikina.				
25. Dorf Risumäki (Верхнія Глинки)	32	40	72	
26. « Joenperä (Корокóлье	138	162	300	Darunter Grossfurstliche Bauern: 91 m., 106 w., zusammen 197.
27. « Pien Walgowitz (Мал. Вáлговицы)	51	53	104	
28. « Suur Walgowitz (Большія Вáлговицы)	63	72	135	
29. « Kasiko (Березняки)	61	56	117	Daselbst ausserdem 2 Sawakot w. G
30. Gut und Dorf Werchnije Lushizy	27	25	52	
31. Dorf Nishnije Lushizy	39	35	74	
32. « Liwakylä (Пески)	50	84	134	Auf der Karte vom Jahre 1676 ist dieses Dorf Pasobky genannt.
	461	527	988	
Im Jamburger Kreise überhaupt	1764	1909	3673	
Die Gesammtzahl der Woten oder Watialaiset beträgt also	2487	2661	5148	

Auf jedes der von den Woten bewohnten Dörfer, die nur im Oranienbaumer (Peterhofer) und Jamburger Kreise gefunden werden und 6 Gemeinden angehören, kommen in mittlerer Zahl 135 Seelen b. G.

Das Verhältniss der männlichen Woten zu den weiblichen ist wie 100 : 107.

Erläuterungen

zu dem

in den alten Nowgoroder Vorspannbüchern (Изгонныя книги) enthaltenen Verzeichniss der Städte und Pogoste des wotischen Fünftels[1]).

	Werst von Nowgorod
Pogoste:	
1. Grigorjewskoj Kretschenewskoj (Григорьевской Креченевской)	3
Auf der Schubert'schen Special-Karte von Russland, Bl. XVIII, ist nordwestlich von Nowgorod das Dorf Grigorowo zu finden.	
2. Nikol'skoj an der Pid'ba (Никольской на Пидьбѣ)	4
Die Pid'ba fliesst westlich vom Wolchow, diesem fast parallel; sie mündet unweit Nowgorod, bei dem Kirchdorf Ustje, in den Wolchow.	
3. Der Sawerjaga'sche (во Заверяжьѣ)	20
Die Werjaga, auch Werjasha genannt, entspringt nordwestlich von Nowgorod und vom Wjashizkoj (auf der ethnographischen Karte des St. Petersb. Gouvernements: Wjaskiznoj) Kloster aus dem Kamenskij-See und fallt bei dem Kirchdorf Jamok in den Ilmen-See. S. die Hydrographie des russischen Reiches von J. Ch. Stuckenberg, 1. Bd., S. 456. — Bei Newolin (S. 125, N. 17) heisst der Pogost Заверяжье.	
4. Jegorjewskoj Lugskoj (Егорьевской Лугской)	30
Nordwestlich von Nowgorod, im Nowgoroder Kreise, an den Quellen der Luga. Auf der ethnographischen Karte des St. Petersb. Gouv. findet man Lushskoj, auf der ausfuhrlichen Karte (Подробная карта) Лужской, auf der Special-Karte des Generals Schubert Лужской Егорьевской. In diesem Pogost war auch das Wjashizkoj-Kloster, welches in den von der archäographischen Commission herausgegebenen Acten, sowohl in den historischen, als auch in den juridischen, häufig erwähnt wird. Wenn aber daselbst in den Inhaltsverzeichnissen zu den verschiedenen Acten dieser Pogost in den Lugaer Kreis und somit in das St. Petersburger Gouvernement verlegt ist, so kann das nur durch ein Versehen des Herausgebers geschehen sein. Der Pogost hiess sowohl Егорьевскій, als auch Георъіевскій (s. z. B. N. 162 der juridischen Acten).	
Jam Gditskoj (Ямъ Гдитской).	
5. Dmitriewskoj Gditskoj (Дмитріевской Гдитской)	50
Die auf 50 Werst angegebene Entfernung von Nowgorod lässt vermuthen, dass Jam Gditskoj und die Dmitrij-Kirche sich dort befanden, wo jetzt das Dorf Wdizka steht: im Nowgoroder Kreise, nordöstlich von der Gouvernementsstadt, 35 Werst westlich vom Wolchow und eben so weit von der Ssosnitskaja Ssloboda entfernt.	

1) Das Pogoste-Verzeichniss in den dem XVII. Jahrhundert angehörenden Vorspannbüchern umfasst alle Fünftel des Nowgoroder Landes und ist zum ersten Mal in den «Историческіе разговоры о древностяхъ Великаго Новагорода» (Moskau 1808. 4.) S. 91—98 unter der Ueberschrift «Подробная роспись селеній Пятинъ Новогородскихъ, выписанная изъ старыхъ Новогородскихъ изгонныхъ книгъ XVII. вѣка, съ показаніемъ разстоянія каждаго селенія отъ Новагорода» durch den Druck veröffentlicht. Vergl. S. 2 und Anm. 1.

Diejenigen Leser, die sich mit dem Nowgoroder Lande und insbesondere mit den in Rede stehenden Pogosten des wotischen Fünftels näher bekannt machen wollen, verweisen wir auf ein Werk, das in dieser Beziehung von der grössten Bedeutung ist. Es ist dies

Konst. Newolin's Schrift: «О пятинахъ и погостахъ Новогородскихъ въ XVI. вѣкѣ, съ приложеніемъ карты», in den «Записки Имп. Русскаго Географическаго общества», woselbst sie den 8ten Band (St. Petersburg 1853) bildet. Den Abschnitt über das wotische Fünftel, welchem die als Beilage 1 und 2 abgedruckten Grundbücher (писцовыя книги) des wotischen Fünftels (das eine aus dem Jahre 1499—1500, das andere aus den Jahren 1581—1583) zu Grunde liegen, findet man auf S. 120—139.

Vgl. damit die von der archäographischen Commission durch den Akad. Kunik herausgegebenen schwedischen Grundbücher von Ingermannland: «Jordeböcker öfver Ingermanland. Писцовыя книги Ижорской земли.» In dem bis jetzt in Lieferungen erschienenen ersten Bande (1859 u. 1862) ist das «Ingermanlandsbok pro anno 1618—1623», über die Lehne Caporien, Jama und Iwangorod, und ein auf den Spasskoj Gorodenskoj Pogost (N. 46 unseres Verzeichnisses) bezügliches Bruchstück aus dem Grundbuch des J. 1640 gedruckt. Der zweiten Lieferung ist eine aus dem J. 1698 stammende Karte von «Nie stadt mit der Gegend auf 2 Stunden» beigegeben.

Werst von Nowgorod

6. **Spasskoj an der Oredesh (Спасской на Оредежи)** 50

Die Oredesh entsteht im Zarskossel'schen Kreise aus der Vereinigung der Marchinskaja und der Tschernaja, die beide unweit der Grenze des Peterhofer Kreises ihre Quellen haben. Nachdem die Oredesh den nordostlichen Winkel des Lugaer Kreises durchlaufen hat, tritt sie in den Nowgoroder Kreis; nach einem Lauf von kaum 25 Werst kehrt sie oberhalb des Kirchdorfes Butkowo in den Lugaer Kreis zurück und wendet sich der Luga zu, in welche sie sich endlich, zehn Werst oberhalb der Kreisstadt, ergiesst. In der von Nowikow herausgegebenen «Древняя Россійская Идрографія» (1773), ist S. 193 die Oredesh Уредежь (Uredesh) genannt. Da die Entfernung des Tessow-Pogostes an der Oredesh (s. N. 26) von Nowgorod gleichfalls auf 50 Werst angegeben wird, so ist der Spasskoj Pogost in der Nahe von Tessow, im Nowgoroder Kreise zu suchen.

7. Ssabel'skoj (Сабельскій) 40

Im Nowgoroder Kreise, auf dem linken Ufer der Luga. Auf der Schubert'schen Special-Karte, Bl. XVIII. Auf der ausführlichen Karte findet sich an der Stelle dieses Pogostes das Kirchdorf Tortschikowo. Bei Karamsin heisst es, Bd. IV, Anm 29: Сабля, нынѣ село Сабельское (Ssablja, das heutige Kirchdorf Ssabel'skoje).

8. **Uspenskoj Chrepel'skoj (Успенской Хрепельской)** 40

Im Nowgoroder Kreise, in der Nähe des Lugaer Kreises. Auf der ausfuhrl. Karte: Хрипцы (Chripzy), auf der Special-Karte Хрипельской (Chripelskoj), auf der ethnogr. Karte des St. Petersb. Gouv. Chripelskoj.

9. Kossizkoj (Косицкой) 50

Im Nowgoroder Kreise, auf dem linken Ufer der Luga, 5 Werst vor ihrem Eintritt in den Lugaer Kreis. Auf der ausfuhrl. Karte lautet der Name Косицко (Kossizko). Die Kirche des Kossizkoj-Pogostes gehörte nach Newolin (S. 126, N. 19) zum Schelon'schen Fünftel.

10. **Nikol'skoj Peredol'skoj (Никольской Передольской)** 60

Im Lugaer Kreise, auf dem linken Ufer der Luga, unterhalb des Kossizkoj-Pogostes. Auf der ausfuhrl. Karte steht an der Stelle des Peredol'skoj-Pogostes das Kirchdorf Подберезье (Podberesje). In der im J. 1838 von der St. Petersburger Gouvernements-Regierung herausgegebenen Beschreibung des St. Petersb. Gouvernements («Описаніе Санктпетербургской губерніи по уѣздамъ и станамъ») ist S. 100 unter N. 229 das Kirchdorf Передольскъ (Peredol'sk) mit der steinernen Kirche zur Auferstehung Christi erwahnt. Die Kirche dieses Pogostes befand sich gleichfalls im Schelon'schen Fünftel. Vergl. Newolin, S. 130, N. 36.

11. **Dmitriewskoj Gorodenskoj (Дмитріовской Городенской)** 60

Auf der Special-Karte findet man im Lugaer Kreise, nördlich von dem eben genannten Peredol'skoj- und westlich von dem Chripel'skoj-Pogost (s. N. 8) das Kirchdorf Городня (Gorodnja), auf der ausfuhrl. Karte aber an derselben Stelle das Kirchdorf Холохно (Cholochno). Aus der Beschreibung des St. Petersb. Gouvernem. (S. 105) ersieht man, dass im Kirchdorf Gorodnja auch jetzt noch eine Kirche des Grossmartyrers Dimitrij existirt. Bei Newolin, S. 131, N. 137, lautet der Name dieses Pogostes „Дмитрѣевской Городенской.

12. Nikol'skoj Butkowskoj (Никольской Бутковской) 50

Das Kirchdorf Butkowo liegt an der Oredesh im Lugaer Kreise, unweit der Grenze des Nowgoroder Gouvernements. Die jetzige Kirche ist der h. Mutter Gottes geweiht. S. die Beschr. des St. Petersb. Gouv., S. 104, N. 112.

13. Die Stadt Jama und der Jama'sche Stadtbezirk (Городъ Ямъ и Ямское окологородье) 170

Die Stadt Jamburg (schwedisch Jamo Slott) liegt an der Luga. Zum Jamburger Kreise (schwed. Jamo Lähn oder Län) gehörten während der schwedischen Herrschaft die Pogoste Oserezkoj (in unserem Verzeichniss N. 33), Wrudskoj (N. 37), Jastrebinskoj (N. 35) und Opolezkoj (N. 14). S. die Jordeböcker öfver Ingermanland, 2te Lieferung des 1sten Bandes, S. 135—208. Nach Newolin, S. 136, N. 57, gehörte nur ein Theil des Jama'schen Stadtgebietes, nämlich der auf dem rechten Ufer der Luga gelegene, zum wotischen Funftel, denn die Luga bildete die Grenze zwischen dem wotischen und dem schelon'schen Fünftel.

14. **Opolezkij im Gebiete der Tschuden (Ополецкій въ Чуди)** 160

Das Kirchdorf Opolje liegt im Jamburger Kreise an der Rigaer Poststrasse, 103 Werst von St. Petersburg und 15 Werst von der Kreisstadt entfernt. Irrthümlicher Weise ist dieses Kirchdorf in der Beschr. des St. Petersb. G., S. 57, Аполье genannt. Die Worte въ Чуди, die wir durch «im Gebiete der Tschuden» übersetzt haben, beweisen, dass dort einst Woten gewohnt haben, da dieses Völkchen gegenwärtig vorzugsweise

Werst von Nowgorod

unter dem Namen Чудьй (Tschudja) bekannt ist. Im J. 1845 gab es, nach der Versicherung der Geistlichen der dortigen Kirche zur Kreuzeserhöhung, unter den 3679 Eingepfarrten des Kirchspieles Opolje gar keine Woten. Die nächste von Woten bewohnte Ortschaft ist das Kirchdorf Kerstowo, welches über 5 Werst von Opolje entfernt ist. Bei Newolin, S. 136, N. 58, ist dieser Pogost unter dem Namen Воздвиженской Опольской въ Чуди aufgeführt.

15. Nikol'skoj Toldoshskoj (Никольской Толдожской) 160

Ohne Zweifel hat dieser an der Grenze des jetzigen Jamburger Kreises belegene Pogost seinen Namen von dem Flusse Toldoga erhalten, welcher auf der 1834 erschienenen militärisch-topographischen Karte (Bl. IV) Toldaga heisst. Aus dieser Karte ersieht man, dass die Toldoga, aus dem von Woten bewohnten Dorfe Ranala kommend, in die Ssuma mündet: die Ssuma aber mündet in die Ssista und diese ergiesst sich in den Finnischen Meerbusen. Der Toldoga-Pogost umfasste das jetzige griechisch-russische Kirchspiel Kotly (Котлы, finnisch Kattila). Karamsin irrt, wenn er (Bd. IV, Anm. 311) sagt, dass der Toldoga-Pogost, dessen in der ersten Nowgoroder Chronik unter dem J. 6846 (1388) Erwähnung geschieht[1]), unweit Ladoga zu suchen sei. Einen Beweis dafür, dass dieser Pogost nicht im östlichen, sondern im westlichen Theil des jetzigen St. Petersburger Gouvernements zu suchen ist, liefert sowohl der Umstand, dass ihn der Chronist zusammen mit den Kaporiern nennt, als auch der, dass er in diesem Pogosteverzeichniss zwischen dem Jamburger und dem Koporje-Pogost aufgeführt ist. Der Toldoga-Pogost ist u. A. auch in dem Rundschreiben, welches der Erzbischof Makarij von Gross-Nowgorod und Pskow am 25. März 1534 an die heidnischen Bewohner des wotischen Fünftels erliess, genannt. Vergl. Древняя Россійская Вивліоѳика (2te Ausgabe, 1790), XIV, 149[2]).

16. Kargal'skoj (Каргальской) 150

Auf der Schonbek'schen, wie auf der Bergenheim'schen Karte findet man am Finnischen Meerbusen zwei Pogoste dieses Namens, welche durch dieselbe Grenze, die jetzt den Jamburger Kreis vom Peterhofer Kreise scheidet, von einander getrennt waren; nur ging die Grenze damals zwischen Podmoisio (Подмойше) und Klementina (Климатица) und darauf östlich von den Dörfern Lamocha und Maklakowaja fast bis zum Dorfe Karstella (jetzt Karstala, russ. Карстолово), im Peterhofer Kreise. Diese zwei Pogoste waren:

1) Der östliche Kargall-Pogost (schwed. Kargall Österdels Pogost), im jetzigen Peterhofer Kreise. In diesem District lag die Stadt Koporje, die übrigens einen eigenen Pogost bildete. (S. N. 18.) Ausserdem lag im östlichen Kargall-Pogost das Kirchdorf Globitz (Глобицы), und im Norden, am Meer, das Dorf Harjawalta (Горы Валдаи)[3]). Das Dorf Mustalaks (Черная деревня) aber gehörte schon zum Duderhofer Pogost.

2) Der westliche Kargall-Pogost (Kargall Wästerdels Pogost), das heutige Kirchspiel Ssojkina, im Jamburger Kreise.

17. Jegorjewskoj Radtschinskoj (Егорьевской Радчинской) 160

Auch jetzt noch befindet sich in dem im Jamburger Kreise gelegenen Dorfe Radtschino eine dem Grossmartyrer Georg geweihte Kirche. (S. Описаніе С. Петерб. губ., S. 71, N. 149.) Das Kirchdorf Radtschino ist von der Kreisstadt 32 Werst entfernt. — Nach Newolin S. 135 (N. 53) bildete der Jegorjewkoj-Radtschinskoj- und der Koporje-Radtschinskoj-Pogost (N. 19 unseres Verzeichnisses) in Wirklichkeit nur Einen Pogost.

18. Die Stadt Koporje, am Fluss Koporje 150

Von der ehemaligen Festung Koporje sind jetzt nur noch Ruinen übrig, innerhalb derer die kleine Ka-

---

1) S. Полное собраніе Русскихъ лѣтописей, изданное по Высочайшему повелѣнію Археографическою коммиссіею, T. III. (Спб. 1841. 4.), 478.

2) Desselben Inhaltes ist das Schreiben des Nowgoroder Erzbischofs Feodossij, aus dem J. 1548, an die geistlichen und weltlichen Würdenträger des tschudischen Landes. Vergl. Древн. Росс. Вивл. XIV, 167, u. Karamsin VII, Anm. 371. In diesem Sendschreiben ist der Pogost Толхожскій (Tolchoshskij) genannt. — L. A. Zetträus, einst lutherischer Prediger in Slawanka, erwähnt in seinem Aufsatz über die Sitten der Watländer u. A. der Quelle des h. Elias (Iljän Lähdet), die die Woten sehr verehrten und der sie heilende Kräfte zuschrieben. Der Pastor Groundström kennt zwei Quellen dieses Namens: die eine zwischen Kattila und Pummola (Пумолицы), von beiden Dörfern eine Werst entfernt, — die andere in Pummola selbst. In diesem letztern Dorfe pflegten die Woten am Elias-Tage (am 20. Juli) ein schwarzes Rind zu schlachten, das sie dann gemeinsam an der Quelle verzehrten. Vor etwa 30 Jahren wurde das Rind durch einen schwarzen Schafsbock ersetzt, und seit 1835 ist auch dieser Brauch abgekommen.

3) Da, wo jetzt das Dorf Горы Валдаи oder Harjawalta steht, zeigt die Bergenheim'sche Karte das Dorf Aurola, am See Hariewala; bei Bergenheim steht das Dorf Hariewala da verzeichnet, wo wir auf der topographischen Karte (v. J. 1834) das Dorf Karawaldai finden. Es ist möglich, dass der Pogost seinen Namen Kargalskoj vom See Karawaldai oder finn. Hariewala (im Russ. Гарьявала geschrieben) bekommen hat.

Werst von Nowgorod

thedrale zur Verklärung Christi vor wenigen Jahren noch bestand. Zur Parochie dieser Kirche gehören gegenwärtig ausser dem Orte (Пригородская слобода[1]) Koporje noch vier Dörfer und zwei Güter des Peterhofer, und vierzehn Dörfer und ein Gut des Jamburger Kreises. Der Fluss, dem der Pogost seinen Namen verdankt, heisst jetzt Kaporka; auf der Bergenheim'schen Karte liest man «Kaporka (Caporiza)»[2]).

Die Stadt, oder vielmehr die Festung, Koporje wurde zum ersten Mal im J. 1240 von den deutschen Rittern aus Livland angelegt, als sie, im Verein mit den Esten, in das wotische Gebiet einfielen; allein schon im folgenden Jahre zerstörte Alexander Jarosslawitsch Newskij diese Festung bis auf den Grund. Sein Sohn Dmitrij Alexandrowitsch baute die Burg im J. 1279 wieder auf und umgab sie im J. 1280 mit einer steinernen Mauer. Als er aber die Festung durch sein Heer besetzte, wurde sie im J. 1281 von den auf ihre Rechte eifersüchtigen Nowgorodern zerstort, in der Folge aber (im J. 1297) von ihnen selbst auf's Neue wieder hergestellt. (S. Русск. Лѣтоп. съ Воскрес. списка. Спб. 1794, II, S. 259 und 269.) Im J. 1581 eroberten die Schweden, unter der Anführung des Pontus de la Gardie, Iwangorod, Jama (Jamburg) und Koporje. Nachdem sich Peter der Grosse im J. 1703 ganz Ingermannland unterworfen hatte, kamen die Städte Jamburg und Koporje durch den Ukas vom 18. December 1708 in den Besitz des Fürsten Alexander Danilowitsch Menschikow[3]). Durch den die Einrichtung des St. Petersb. Gouv. betreffenden Ukas vom 29. Mai 1719[4]) wurden die Kreise von Koporje und Jamburg zu dem eben genannten Gouvernement geschlagen, und im J. 1750 wurde die Stadt Koporje selbst in das Ressort der St. Petersburger Gouvernementskanzellei aufgenommen[5]).

19. Der Koporje'sche und Radtschin'sche Pogost (Копорьевской и Радчинской) 150

Jetzt befindet sich ausserhalb der Koporjeschen Festung in dem Dorfe Koporje (Пригородская слобода) die Himmelfahrtskirche (Успенская церковь), zu welcher im J. 1848 3022 Individuen b. G. gehörten, von denen 2988 im Oranienbaumer, und nur 34 im Jamburger Kreise wohnten. S. N. 17.

20. Pogost Iljinskoj Tigotskoj (Ильинской Тиготской) 100

Der Tigotskoj-Pogost ist das jetzige Kirchdorf Melechowo im Ladogaer Kreise, auf dem rechten Ufer der Tigoda, vier Werst oberhalb ihrer Mündung in den Wolchow. Gegenwärtig befindet sich in Melechowo eine Kirche «zu Mariä Schutz und Furbitte» (во имя Покрова Пресв. Богородицы). Vergl. die Spec.-Karte Bl. XIII; die topogr. Karte (von 1834) Bl. VI; die Beschr. des St. Petersb. Gouv. (v. (1838), S. 87.

21. Ssolezkoj am Wolchow (Солецкой на Волховѣ) 90

Es ist das heutige Kirchdorf Ssolza im Ladogaer Kreise, mit der Kirche «zur Geburt der h. Mutter Gottes». S. die Beschreibung des St. Petersburger Gouv., S. 86. Auf der Special-Karte des westlichen Russlands und auf der topographischen Karte des St. Petersb. Gouv. ist dieses Kirchdorf Сальцо (Ssal'zo) genannt.

Durch die am 21. März 1773 erfolgte Allerhöchste Bestätigung einer Senatsunterlegung wurde der Ssolezkoj-Pogost mit 6 anderen, zum powotischen Fünftel (Повоцкая пятина) gehörigen, Pogosten des Nowgoroder Kreises zu Neu-Ladoga geschlagen. S. Полн. Собр. Зак., Bd. XIX, N. 13966 (S. 743).

22. Grusinskoj (Андреевской на Грузинѣ) 60

Im Nowgoroder Kreise, am Wolchow. Vergl. Wostokow's «Описаніе Русскихъ и Словенскихъ рукописей Румянцовскаго музеума». 1842. N. XXXVIII (S. 45 ff.).

Das Kirchdorf Grusino oder Drusino gehörte zur Zeit Peters des Grossen dem Fürsten A. D. Menschikow; zu Anfang dieses Jahrhunderts war es Eigenthum des Grafen A. A. Araktschejew.

23. Kolomenskoj am Wolchow (Коломенской на Волховѣ) . . . . . 90(?)

Es ist offenbar, dass die Entfernung dieses Pogostes von Nowgorod nicht richtig angegeben ist; denn bei der Aufzählung der fünf am Wolchow gelegenen Pogoste nimmt die bezeichnete Entfernung, vom Tigodskoj-Pogost an, beständig ab, so dass die später genannten immer näher und näher zu Nowgorod liegen. Dieser Anordnung gemäss muss der Kolomenskoj-Pogost derselbe sein, welcher, 35 Werst von Nowgorod entfernt, am Wolchow lag und zum Onegaer Fünftel (Обонежская пятина) gehörte[6]). Die Unrichtigkeit der

---

1) Пригородская слобода ist der officielle Name des Ortes, welcher im gemeinen Leben Koporje heisst.

2) Der Akademiker Georgi nennt in seinen verschiedenen Schriften (so in der Beschreibung des Russ. Reichs, III. S. 87) diesen Fluss Ekoparka, — ein Name, der sonst nirgends zu finden ist.

3) S. Полн. Собр. Зак., IV, N. 2218, S. 436.

4) Полн. Собр. Зак. V, N. 3380, S. 701.

5) Ebendaselbst, N. 9770, S. 317.

6) Auch andere, am Wolchow gelegene Pogoste gehörten sowohl zum wotischen als auch zum Onegaer Fünftel: so der Iljinskoj-, der Ssolezkoj-, der Grusinskoj-, der Petrowskoj-Pogost.

Werst von Nowgorod

obigen Angabe ergiebt sich auch daraus, dass in derselben Entfernung von Nowgorod (90 Werst) am Wolchow ein anderer Pogost (Ssolezkoj) liegt. S. N. 21. Das Kirchdorf Kolomno ist im Nowgoroder Kreise gelegen.

24. Petrowskoi am Wolchow (Петровской на Волховѣ) 20

Im Nowgoroder Kreise gelegen, gehörte dieser Pogost, wie der vorhergehende, theilweise zum Wotischen, theilweise zum Onegaer Fünftel.

25. Iwanskoj Perejeshskoj (Иванской Переѣжской). 10

Da die vorhergehenden Pogoste am Wolchow lagen und flussaufwärts aufgezahlt wurden, so konnte man annehmen, dass auch dieser Pogost am Wolchow zu suchen ist, und dass sich in ihm, wie der Name Переѣжской andeutet, eine Ueberfahrt uber den Fluss befunden hat. Auch Newolin, S. 121, N. 2, setzt diesen Pogost an den Wolchow.

26. Klimezkoj in Tessow (Климецкой въ Тесовѣ). 50

Im Nowgoroder Kreise, unweit der Grenze des Lugaer Kreises, am Tessow-See, durch welchen das Flusschen Rydnka sich in die Oredesh ergiesst. Auf der ausfuhrl. Karte (Bl. XXIV) liest man Тесовская Имская слобода; auf der Special-Karte von Schubert (Bl. XVIII) «Имъ (Тесово)»; auf der ethnographischen Karte des St. Petersb. Gouv. Jam Tessowo. Die Ortschaft Tessow (Тесовъ oder auch Тѣсово) wird von den russischen Chronisten zuerst unter dem J. 1240 erwähnt [1]). Wenn bereits unter dem J. 1233 ein Tessow [2]) erwähnt wird, so hat es mit unserem Tessow Nichts gemein, da es nach Karamsin (III, Anm. 343) in der Nahe Dorpats, in der Gegend von Odenpäh, lag. Bei Olearius, der in der ersten Hälfte des XVII Jahrhunderts Russland bereiste, findet sich das wotische Tessow unter dem Namen Desaw aufgeführt.

27. Nikolskoj-Samoshskoj (Никольской и Заможской) 150

Im jetzigen Peterhofer Kreise, ostlich von Koporje, zwischen dem Kargall- und dem Djatelinschen Pogost. Auf der Bergenheim'schen Karte findet man in diesem Pogost die Dorfer Staraja Burja, Korostowizy, Kaskowo, Greblowo und fast in der Mitte des Pogosts, sudlich von Staraja-Burja und Meduscha, das Dorf Samoskoj, nach welchem der Pogost höchst wahrscheinlich Samoshskoj heisst. Gegenwärtig existirt kein Dorf dieses Namens, es steht vielmehr an der Stelle des früheren Samoshskoj jetzt das Dorf Nikolskaja (Никольская)[3]), welches auch in der im J. 1838 erschienenen Beschreibung des St. Petersb. Gouv., S. 141, N. 101, genannt wird. Bei Newolin S. 133, N. 48, fuhrt dieser Pogost den Namen Ильинской Замолской въ Бегунищахъ.

28. Petrowskoj Djatelinskoj (Петровской Дятелинской) 150

Das Dorf Djatlizy (Дятлицы), mit der Kirche zu Mariä Schutz und Fürbitte, gehört zum Peterhofer Kreise und hat ungefahr 1000 Bewohner, die alle Russen sind. In der Beschreibung des St. Petersburger Gouv. wird, S. 136, berichtet, dass früher zu Djatlizy auch das einst dem Feldmarschall Münnich gehörige Gut Gostilizy gehorte, auf welches er sich im J. 1741 vor der Thronbesteigung der Kaiserin Elisabeth zurückzog, bevor er nach Pelym verbannt wurde [4]). Gegenwärtig ist Gostilizy ein Kirchdorf; zu der darin befindlichen Dreifaltigkeitskirche gehörten im J. 1847 2043 Gemeindeglieder b. G.

29. Dmitriewskoj Kipénskoj (Дмитріевской Кипенской) 150

Im jetzigen Peterhofer Kreise. Das Dorf Kipén (Finnisch Kuippina) ist weniger bekannt, als die beim Dorfe Prokofsino, an der Narwaschen Strasse, 44 Werst von Petersburg, gelegene Poststation dieses Namens und die daselbst im J. 1812 angelegte Kipen'sche Colonie.

Der Kipen'sche Pogost war aus drei Theilen zusammengesetzt: einem nördlichen und zwei südlichen. Im nördlichen Theil, der im Westen an den Djatelinschen, im Osten an den Duderhofer Pogost grenzte, lagen Ropsa und die jetzige Poststation Kipen. Zwischen den zwei südlichen Theilen lag ein zum Sarjezkoi Pogost gehorendes Landstück. Im westlicheren dieser beiden Theile befand sich auch ein Dorf Kipena.

---

1) S. Софійскій Временникъ (Strojew'sche Ausgabe vom J. 1820) I, 255; I Nowgor. Chronik, in der vollständigen Sammlung der Russ. Jahrbücher. III, 49.

2) Bei Karamsin: «въ Тесвѣ»; in der I Nowg. Chron. «въ Тесовѣ».

3) S. die Topographische Karte des St. Petersb. Gouv. (1834). Bl. IV, und die Spec. Karte des westl. Russl. Bl. XIII.

4) Vergl. D. Anton Friedrich Büsching's Geschichte der evangelisch-lutherischen Gemeinen im Russischen Reich. Altona 1766, 8. Th 1, S. 152.

Werst von Nowgorod

30. Bogorodizkoj Dagelinskoj (Богородицкой Дагелинской) 150

Im jetzigen Zarskossel'schen Kreise. Auf der Bergenheim'schen Karte liest man «Deglinskoj Pogost» und südwestlich von Gatschina (Hätsina) findet man das Dorf Deglina. Auf der Schonbek'schen, wie auf der Special-Karte heisst das Dorf Дюглина (Djuglina), in der Beschreibung des St. Petersb. Gouv. (vom J. 1838), S. 28, Тяглина (Tjaglina), im Spanko'schen Kirchenbuch Daglinä. Bei Newolin S. 132, N. 44: Богородицкой Дягленской. Jetzt gehört das Dorf Tjaglina zur Pauli-Gemeinde der Gatschina'schen Hospital-Kirche.

31. Spasskoj Oblinskoj (Спасской Облинской). 110

Ohne Zweifel hat sich der Name Oblinskoj in unser Pogostverzeichniss nur durch ein Versehen eingeschlichen. Da das im südlichen Theile des Zarskosselschen Kreises gelegene Dorf Orlino bis auf den heutigen Tag nach der Спасъ-Kirche (Спасъ — Spass — Erloser) Spasskoje heisst[1]), so ist offenbar statt Spasskoj Oblinskoj, Spasskoj Orlinskoj zu lesen. Im J. 1847 gehörten zu diesem Kirchspiel, ausser 2197 Russen im Zarskossel'schen Kreise, 240 Ingrier b. G. aus dem Dorfe Luga, im Lugaer Kreise. Das Kirchdorf Orlino liegt am gleichnamigen See, aus welchem die Orlinka als rechter Nebenfluss der Oredesh zufliesst.

32. Nikolskoj Gresnewskoj (Никольской Грезневской) 120

Das Dorf Gresna, dem der Pogost seinen Namen verdankt, liegt im Zarskosselschen Kreise, am Fl. Oredesh, drei Werst oberhalb des Dorfes und der Poststation Wuiri, und unterhalb des Kirchdorfes (früher Kreisstadt) Roshestweno, zu dessen Parochie es gegenwärtig gehört. Auf der ausführlichen Karte findet sich das Dorf Gresna nicht verzeichnet; auf der Special-Karte des westlichen Russlands und auf der topographischen Karte des St. Petersb. Gouv., wie in dem Berichte des Kirchspielsgeistlichen, ist das Dorf «Грязная» (Grjasnaja), auf der Schonbek'schen Karte aber Грюона (o statt з, also Grjusna) genannt; in der Beschreibung des St. Petersburger Gouvernements (v. J. 1838), S. 25, heisst es Gresna (Грезна), und seine Entfernung von Zarskoje Sselo wird daselbst auf 50 Werst angegeben.

33. Pokrowskoj Oserezkoj (Покровской Озерецкой) 140

Das Dorf Oserischtschi (Озерищи), wie es in der Beschr. des St. Petersb. Gouv., S. 26, genannt wird, oder Osertizy (Озерицы), wie es der Geistliche der Grysowo'schen Peter-Pauls-Kirche nennt, zu deren Parochie dieses Dorf gehört, liegt im südlichen Theil des Zarskossel'schen Kreises, 66 Werst von Zarskoje Sselo und 33 von der Station Wuiri. Die Bewohner dieses Dorfes sind zum Theil Russen (im J. 1847 84 Individuen b. G.), der Mehrzahl nach aber (153 Ind.) Sawakot; die Letzteren gehören zum Kirchspiel Gubanitz. Der finnische Name des Dorfes ist Oseritz.

Stan Sarjezkoj (Станъ Зарѣцкой).

34. Spasskoi Sarjezkoj (Спасской Зарѣцкой) 130

Dieser Pogost lag westlich von den Pogosten Gresnewskoj und Orlinskoj, und östlich vom Oserezkoj. Das Dorf Sarjetschje (Зарѣчье), an den Quellen der Oredesh, oder genauer gesagt, an der Marchinskaja, welche nach ihrer Vereinigung mit der Tschornaja die Oredesh bildet, liegt im jetzigen Zarskosselschen Kreise, von Zarskoje Sselo 62, von der Station Wuiri 12 Werst entfernt[2]). Auf der Bergenheim'schen Karte heisst der Pogost «Saritskoj och Esdiitz», das Dorf «Saritshof». Sarjetschje gehört auch jetzt noch, wie zu Schonbek's Zeiten, zum Stillitzer Kirchspiel. (S. N. 38.)

35. Nikolskoj Jastrebinskoj (Никольской Ястребинской) 150

Das Dorf Jastrebino, mit der Kirche des h. Nikolaus des Wunderthäters, liegt im Jamburger Kreise, 23 Werst von Jamburg, westsüdwestlich von Moloskowitz. Vergl. die Beschr. des St. Petersb. Gouv., S. 58. Auf der ausführlichen und auf der topographischen Karte ist dieses Kirchdorf Jastrebowo, auf der Special-Karte Jastrebno und bei Bergenheim Jastrebina genannt

36. Grigorjewskoj (Григорьевской) 150

Im Jamburger Kreise, zwischen dem Radtschinskoj und dem Wrudskoj Pogost. In diesem Pogost lag, 32 Werst von Jamburg, das Dorf Ihesby[3]) (Russ. Ильемп), in welchem sich jetzt die Kirche der heiligen

---

1) So auf der ausführl. Karte, Bl. XXIV; auf der Schubert'schen Spec. Karte, Bl. XIII, Спасское (Орлино).

2) Vergl. die Beschreibung des St. Petersb. Gouv., S. 26. — Auf der Schonbek'schen Karte heisst der Pogost: Царицкой (Zarizskoj), das Dorf aber Сарицъ (Ssariz).

3) By bedeutet im Schwedischen Dorf.

Werst von Nowgorod

Praskowja befindet. Vergl. die Beschr. des St. Petersb. Gouv., S. 59. Auch das Dorf Tschirkowizy (auf der Bergenheim'schen Karte Sirkowitsby) gehörte zu diesem Pogost.

Zur Zeit der schwedischen Herrschaft bildete der Grigorjewskoi Pogost einen Theil des Koporje'schen Kreises (Capuria Lan , wahrend der Opolezkoj und der Wrudskoj Pogost zum Jama'schen Kreise (Jamo Lan)[1]) gehorten Bei Newolin, S. 135, N. 135 fuhrt dieser Pogost, nach dem Grundbuch (Писцовая книга) aus dem J. 1500, den Namen Григоровской Лѣтцской.

37 Bogorodizkoj Wrudskoj (Богородицкой Врудской). 150

In dem zum Jamburger Kreise gehorenden Dorfe Wrudo befindet sich eine Kirche zu Maria Himmelfahrt. Die Entfernung dieses Kirchdorfes von der Kreisstadt beträgt 40 Werst. Vergl. die Beschreibung des St. Petersb. Gouv., S. 60.

Zu diesem Pogost gehorte das an der Westgrenze desselben gelegene Dorf Moloskowitz, mit einer lutherischen Kirche, — vielleicht der allerältesten des Gouvernements. — Den Russen ist übrigens der Name Бѣлая кирка (Bjelaja Kirka) für dieses Dorf geläufiger, als Moloskowitz.

38. Jegorjewskoj Wsdylizkoj (Егорьевской Вздылицкой) 130

Das Kirchdorf Dylizy (Дылицы) ist jetzt, wie die verschiedenen Karten es darthun, in Село Владимірское (Wladimir-Kirchdorf) umbenannt worden. So liest man z. B. auf der Special-Karte des westl. Russl., Bl. XIII, und auf der topographischen des St. Petersb. Gouv., Bl. V, «Владимірское (Дылицы)». In den Gubanitz'schen Kirchenbuchern fuhrt dieses Dorf den Namen Stillitz. Auf der Schonbek'schen, zur Zeit Peters I gravirten, Karte findet man Естелиц м. (d. h. Flecken Estelizo und Стелиц погостъ (Steliz Pogost).

In diesem Pogost zeigt die Schonbek'sche Karte (im WSW von Stillitz) einen ansehnlichen Flecken Орѣонiа (Orbonia , aus welchem allmahlich das unbedeutende Dorf Arbonje geworden ist. Vergl. die Beschr. des St. Petersb. Gouv., S. 137, N. 159.

39. Die Stadt Ladoga (Alt-Ladoga) am Fl. Wolchow. 180

Es ist bemerkenswerth, dass nach dem hier zu erlauternden Pogostverzeichniss alles Land von der Mundung der Luga bis zum Wolchow zum wotischen Fünftel gerechnet wurde. Das Land der Ingrier (Ижерская земля, — Ingermanland, aber erstreckte sich nach dem Zeugniss der alten Karten im Osten nur bis zum Fluss Lawa, welcher in dem Frieden von Stolbowo (1617) zur Grundscheide der schwedischen Besitzungen bestimmt wurde, seit Peter dem Grossen aber die Ostgrenze des Schlüsselburger Kreises (Schwed. Noteborgs Lan) bildet. Die aussersten Pogoste Ingermanlands nach Osten waren der Loppis Pogost (Лоицкой) und der Jarwisaari Pogost (Ярвосельскій, auch Ервисари). S. weiter unten N. 51 und 54. Da Neu-Ladoga mit seinem Kreise erst 1781, durch den Ukas vom 11. December[2]), in den Bestand des St. Petersburger Gouvernements aufgenommen wurde, so wird es begreiflich, wie noch im J. 1773 in den russischen Gesetzen vom powotischen Funftel als von einem Theile des Nowgoroder Kreises die Rede sein kann. Vom Nowgoroder Kreise wurden nämlich durch den Ukas vom 21 Marz 1773 folgende Pogoste abgetheilt und zu Ladoga geschlagen:

Jegorjewskoj Terebushskoj (s. N. 43),
Passozkoj (s. N. 42),
Pretschistenskoj Gorodenskoj (40?),
Iljinskoj am Wolchow (s. N. 41),
Michailowskij an den Ladogaschen Stromschnellen (N. 44),
Ssolezkij (s. N. 21) und
Nikolskoj Gorodishskoj (s. N. 45).

Vergl. Полн. Собр. Зак., Bd. XIX, N. 13,966, S. 743.

40. Gorodenskoj (Городенской). 180

Nach dem Namen Городенской (der stadtische) und nach der Entfernung von Nowgorod zu urtheilen, konnte dieser Pogost sehr wohl die Parochie der Kirche gewesen sein, die sich in der Festung von Alt-Ladoga

1) Unter dem Worte «Län» sind wir gewohnt so viel als Gouvernement zu verstehen; in Wirklichkeit aber bedeutet «Län» Statthalterschaft, Provinz. Wo wir auf der Bergenheim'schen Karte Län lesen, da finden wir auf der Schonbek'schen überall уѣздъ (Kreis).

2) S. Полное Собраніе Законовъ, Bd. XXI, N. 15,297, S. 352.

befand. Dem aber scheint der Beiname Pretschistenskoj, der sich nur auf die Mutter Gottes beziehen kann, zu widersprechen, da die Kirche in Alt-Ladoga dem Grossmärtyrer Georg geweiht war, und der Pogost danach Gorodenskoj Georgiewskoj heissen müsste. Werst von Nowgorod

Uebrigens giebt es im Ladogaer Kreise ein Kirchdorf Gorodok. Vergl. die Beschr. des St. Petersb. Gouv., S. 98. Nach Newolin (S. 123, N. 11) grenzte dieser Pogost unmittelbar an die Stadt Ladoga, namentlich an den Bogorodizkij Stadttheil (Богородицкій конецъ) und erhielt von der im genannten Stadttheil befindlichen Kirche der Mutter Gottes den Beinamen Pretschistenskoj.

41. Iljinskoj am Wolchow (Ильинской на Волховѣ) 175

Das Kirchdorf Iljinskoje, mit der Kirche des Propheten Elias (Ilja) liegt auf dem linken Wolchowufer, 18 Werst von Neu-Ladoga und 5 Werst von Alt-Ladoga. Vergl. die Beschreibung des St. Petersb. Gouv., S. 81, N. 16.

42. Fedorowskoj Pessozkoj (Оедоровской Песоцкой) 185

Dieser Pogost ist das jetzige Dorf Tschernewschina (auch Tscherneischtschina) im Ladogaer Kreise, mit der Kirche des h. Theodoros Stratelates (Оедоръ Стратилатъ). Auf der Special-Karte: Пески (Peski).

43. Jegorjewskoj Terebushskoj (Егорьевской Теребужской) 180

Die Kirche des Terebush'schen Pogosts, dem h. Wunderthäter Nikolaus geweiht, befindet sich in dem Dorfe Lusha, welches südwestlich von Alt-Ladoga liegt und 22 Werst von Neu-Ladoga entfernt ist. Vergl. die Beschr. des St. Petersb Gouv., S. 83. Auf der Special-Karte des westl. Russl. und auf der topogr Karte des St. Petersb. Gouv. heisst der Pogost «Теребушка» (Terebuschka).

44. Michailowskoj am Wolchow (Михайловской на Волховѣ). 170

Ohne Zweifel ist dieser Pogost identisch mit dem Kirchdorf Michailowskoje, welches 23 Werst von Neu-Ladoga entfernt ist und auf den neueren Karten Archangelskoje heisst. S die Special-Karte, Bl. XIII, und die topogr. Karte, Bl. III. Auf der ausführl. Karte und in der Beschreibung des St. Petersb. Gouv. führt das Kirchdorf noch den Namen Michailowskoje. (S. N. 39).

45. Nikolai Pogost von Gorodischtsche (Никольской съ Городища) 110

Das Kirchdorf Gorodischtsche liegt im Ladogaer Kreise, auf dem rechten Ufer des Wolchow, 58 Werst von Neu-Ladoga, auch gegenwärtig mit einer Kirche des h. Wunderthäters Nikolaus. Vergl die Beschr des St. Petersb. Gouv., S. 88. In der von der Kaiserin bestätigten Senatsunterlegung vom 21. März 1773 ist dieser Pogost des powotischen Fünftels Nikolskoj Gorodishskoj genannt. S. N. 39.

46. Spasskoj Gorodenskoj (Спасской Городенской) 180

Der Spasskoj Pogost erstreckte sich, wie man es aus der Bergenheim'schen Karte ersieht, längs der ganzen Newa, d. h. von Schlüsselburg bis St. Petersburg. Das Kirchdorf Спасско Spassko, mit der Kirche zur Auferstehung Christi, ist auf der aus der Zeit Peters des Grossen stammenden Schonbek'schen Karte da verzeichnet, wo gegenwartig das sogen. Smol'na-Kloster steht. Auf dem rechten Newaufer, diesem Dorfe gegenüber, stand die schwedische Festung Nyen oder Nyenskans (d. h. wörtlich Newaschanze), in der russischen Geschichte (1703) unter dem Namen Kanzy[1]) bekannt.

Ueber diesen, wie über den folgenden Pogost verdanken wir Peter G. Butkow viele interessante Notizen. Sein Aufsatz «О состояніи мѣстностей С. Петербургскихъ въ XVI вѣкѣ» (Ueber die Localität von St. Petersburg im XVI Jahrhundert) ist im Journal des Ministeriums des Innern zu finden (v. J. 1836, N. 6—7; Th. XX, S. 391—425 und XXI, S. 107—135). Ein Verzeichniss aller Dörfer, die im XVII Jahrh. zu diesem Pogost gehörten, enthält das im 1sten Bande der «Jordeböcker öfver Ingermanland», S. 211—218, abgedruckte Fragment aus dem Grundbuche vom J. 1640. — Nach Newolin's Ansicht (S. 128, N. 28) hat dieser Pogost die Benennung Spasskoj von der Kirche zur Verklärung Christi (церковь Спаса Преображенія) erhalten. Eine Kirche dieses Namens befindet sich auch jetzt noch am linken Newaufer, unweit Schlüsselburg.

---

1) Bekanntlich können die Finnen zwei Consonanten zu Anfang einer Sylbe nicht aussprechen und werfen deshalb den ersten derselben gewöhnlich weg. Auf diese Weise ist auch der Name Kanz oder Kans aus dem schwedischen Skans entstanden — Ueber Nyen oder Nyenskans findet man das Neueste in der Vorrede zur 2ten Lieferung des 1sten Bandes der «Jordeböcker öfver Ingermanland», welcher Lieferung, wie schon erwähnt, auch der Chronhiort'sche Plan (aus dem J. 1698) von Nyen und dessen Umgegend beigegeben ist.

Werst von Nowgorod

47. Sdwishenskoj Korbosselskoj (Здвиженской Корбосельской) 220

Das Dorf Korpsselki (Корпселки) an der Ochta, liegt im Petersburger Kreise, an der Grenze des Schlüsselburger Kreises, 24 Werst nordnordöstlich von der Residenz. Ausser den 164 Finnen (3 Sawakot, 161 Äyrämoiset), die sich zum Toxowa'schen Kirchspiel halten, gab es im J. 1848 in diesem Dorfe noch 35 Ingrier b. G. Zu diesem Pogost gehörten die Dorfer Toxowa und Walkiasaari, von denen das erstere jetzt im Schlüsselburger, das letztere im St. Petersburger Kreise liegt.

48. Die Stadt Orjeschek an der Newa (Городъ Орѣшекъ на Невѣ) 180

Orjeschek ist bekanntlich das heutige Schlüsselburg, das schwedische Nöteborg. Der finnische Name ist Pähkinä.

49. Iwanskoj Kowuschskoj (Иванской Ковушской) 240

Dieser Pogost lag nordlich vom Korbosselskoj Pog. und erstreckte sich vom Ladoga-See bis zu den Quellen der Systerbaeck (Russ. Сестра), d. h. bis zur jetzigen Grenze des Wiborger Gouvernements oder des Grossfürstenthums Finnland.

Auf der Bergenheim'schen Karte heisst der Pogost: Kuifwas Pogost, das Dorf aber, nach welchem er benannt ist, Kuiwas. Das Dorf, oder richtiger gesagt, die Dörfer Kuiwais liegen an der Nordgrenze des jetzigen St. Petersburger Gouvernements und sind 40—49 Werst von der Residenz entfernt. Vergl. die Beschr. des St. Petersb. Gouv., S. 19.

50. Iljinskoj Keltushskoi (Ильинской Келтужской) 200

Das Kirchdorf Koltuschi (Finnisch Keltos) mit der griechisch-russischen Peter-Paulskirche, liegt im Schlüsselburger Kreise und — in gerader Linie — vom Ursprung wie von der Mündung der Newa gleich weit entfernt.

Auf der Bergenheim'schen Karte heisst der Pogost: Keltis Pogost, das Dorf: Kelts, auf der Schönbek'schen eins wie das andere: Кселтісъ.

51. Jegorjewskoj Lopskoj (Егорьевской Лопской) 180

Der Lopskoj (oder Loppis) Pogost lag im östlichsten Theil des jetzigen Schlüsselburger Kreises, westlich vom Flusse Lawa, welcher im Stolbowo'schen Friedensvertrage Лавуя (Lawuja) genannt wird («на устьѣ рѣки Лавуи», «къ рѣкѣ къ Лавуѣ»). Vergl. Полн Собр. Зак. I, N. 19, S. 183, 186, 188. Das Dorf Loppis lag nach der Bergenheim'schen, wie nach der Schonbek'schen Karte links vom Flusse Seldika (Шельдиха) da, wo das jetzige Dorf Putilo, mit der Kirche der Mutter Gottes von Tichwin, liegt. Die in den Grenzen dieses Pogostes gelegenen Dörfer Hywila (Полина дальняя, Matohuhta, Saamusti (Замонье oder Замостье), Wanhamylly (Старая мельница) und Suosaari (Сассора oder Лакита) sind den Finnen bis auf den heutigen Tag unter dem gemeinsamen Namen Loppi kolka bekannt. Diese Benennung erklärt sich dadurch, dass das letzte der genannten, nahe bei einander liegenden Dörfer an der Lawa, d. h. an der Grenze des Loppis Pogostes und des alten Ingermanlandes gelegen ist und das Wort Kolka im Wiborger Dialekt «Ecke» bedeutet[1]).

Dieses ist ohne Zweifel derselbe Loppis District (Лопская область) des Nowgoroder Reiches, welcher in dem Jarosslaw'schen «Уставъ о мостовыхъ» (Karamsin II, Anm. 108) erwähnt wird, und es ist sicher auch die Lopza, von welcher es dem Polenkonige Kasimir, nach dem von ihm im J. 1471 mit den Nowgorodern abgeschlossenen Vertrage, freistand, bei den jahrlichen Gerichtsfahrten einen Rubel zu erheben. Vergl. Karamsin VI, S. 14, Anm. 42.

52. Der Duderhofer Pogost (Введенской Дудоровской) 150

Dieser Pogost (Russisch Dudorowskoj oder Duderskoj) erstreckte sich von Duderhof, oder fast von Pulkowo, westlich langs dem Finnischen Meerbusen, an Oranienbaum und Krassnaja Gorka vorbei, bis Mustalax (Черная Лахта).

Aus den schwedischen Beschreibungen ersieht man, dass es im J. 1676 in diesem Pogost zwei lutherische Pastorate, Duders- (Дудерскій) und Tyris-Pastorat (Тюрисскій), und somit auch zwei lutherische Kirchspiele gab. Ferner ersieht man aus jenen Beschreibungen, dass der Duderhofer Pogost in 6 Quartale zerfiel:

1) Vergl. Suomalainen Sana-Kirja. Lexicon linguae Fennicae, auctore Gustavo Renvall. Aboae 1826. p. 29.

Werst von Nowgorod

1. Perekylä Quartal, in welchem das Duders-Pastorat lag: auch jetzt giebt es dort ein Dorf Perekylä.
2. Das Russische Quartal, in welchen Nowikola, das heutige Krassnoje Sselo, lag.
3. Stranda (d. h. Küsten-) Quartal, zu welchem Strel'na gehörte.
4. Scharhilla Quartal, nordöstlich von Duderhof.
5. Wistoks Quartal[1]), westlich von Duderhof, in der Gegend des jetzigen Kirchdorfes Wyssozkoe.
6. Pronsizews moisio Quartal, mit dem Tyris-Pastorat, unweit des jetzigen Oranienbaum. In dem unter N. 5 genannten Quartal lag u. A. das Dorf Johannisdahl, welches der durch seine Reisen in Russland und Persien bekannte Adam Olearius am 31 März 1634 besuchte[2]). Gegenwärtig existirt kein Dorf dieses Namens, aber der Pastor von Duderhof, Herr Finnander, vermuthet, dass es an der Stelle des jetzigen Dorfchens Hiljakaisi (Гелякаи), nordwestlich vom Dorfe Aropakkaisi, das bereits zum Zarskossel'schen Kreise gehört, gestanden habe[3]).

Das russische Quartal ist auch jetzt vorzugsweise von Russen bewohnt. Nach den Mittheilungen des Duderhof'schen Pastors und des Krassnossel'schen Kirchspielsgeistlichen muss die lutherische Hauptkirche in Nowikola, dem heutigen Krassnoje Sselo, gestanden haben, und zwar auf der Stelle, wo sich gegenwartig das Militarhospital und der Kaiserliche Garten befinden. Als aber unter Peter I. die lutherische Kirche von Nowikola in eine russische umgewandelt ward, wurde die Duderhofer Filialkirche (auf dem Hügel Molkonmaki) zur Hauptkirche gemacht und in Hietamaki ein neues Filial errichtet. In der Folge, im J. 1736, wurde in Krassnoje Sselo eine neue steinerne Kirche, mit drei Kapellen erbaut, nachdem die alte, ursprungliche lutherische Kirche niedergebrannt war. Auf der Schonbek'schen Karte findet man noch die Ortschaft Аллфсово (Finnisch Tuuteri) verzeichnet. Duderhof soll emst der Familie Oxenstjerna, Karhila Большое Карлино) der Familie de la Gardie, die mit der ersteren in Feindschaft lebte, gehort haben. Als das alte Duderhof zu existiren aufhörte, ging der Namen auf das lutherische Kirchspiel und die unter dieser Benennung allgemein bekannten Berge uber, die bei den Finnen Aijänmaki heissen und Eigenthum Ihrer Majestät der Kaiserin sind.

Schliesslich ist noch zu bemerken, dass sieben Dörfer des lutherischen Duderhofer Kirchspieles unter dem gemeinsamen Namen Maki-Kylat oder Sulkulan Kylat bekannt sind und dass eines dieser Dorfer, Leinimäki, in der Revisionsliste unter dem Namen Шулколы (Schulkoly) aufgeführt ist.

53. Nikol'skoj Isherskoj (Никольской Ижерской) 140

Auf der Schonbek'schen Karte sind die Kirche und Ortschaft Ингрись, auf der Bergenheim'schen Karte Ingris kyrka und Ingrishof, auf derselben Stelle am Fluss Ishora, im jetzigen Zarskosselschen Kreise verzeichnet, wo gegenwartig Слобода Ижора (Sloboda Ishora) steht. Sich fast bis zur Newa erstreckend, die den Spasskoj Pogost durchfloss, lag der Isherskoj Pogost ostlich vom Jarwisaari- (Ярвосельской) und westlich vom Slawanka-Pogost, — so wenigstens nach den Karten von Schonbek und Bergenheim, obgleich unser Verzeichniss den Slawänka-Pogost gar nicht nennt[4]).

54. Nikol'skoi Jarwossel'skoj (Никольской Ярвосельской) 120

Im Schlusselburger Kreise. Der russische Name ist ohne Zweifel aus dem finnischen, Jarwisaari (Jarwi-See, Saari-Insel), entstanden. Nach der Bergenheim'schen Karte lag die Kirche des Järwisaari-Pogostes auf dem linken Ufer der Muja (Mga), dem jetzigen Kirchdorf Uspenskoje (oder Ssologubowka) gegenüber[5]). Im Bereiche dieses Pogostes liegt das letzte lutherische Kirchspiel des östlichen Ingermanlandes, Markowa, zu welchem das Filial Järwisaari (Russ. Ненюкова, am gleichnamigen See) gehört. In der Nähe von Järwis steht der sogenannte weisse Stein, walkia kiwi, der die Grenze der schwedischen Besitzungen bezeichnete[6]).

---

1) Nach den Mittheilungen des Pastors zu Duderhof ist der Name des finnischen Dorfes Wuisakka nur eine Verstümmelung von Wittstock, oder, wie die Schweden schreiben, Hvitstock.

2) «Vermehrte Newe Beschreibung der Muscowitischen und Persischen Reyse», 2te Ausg. Schleswig 1656. Fol. S. 13.

3) Hiljakaisi gehört zu dem Duderhofer Filial Hietamäki, Aropakkaisi zum luth. Kirchspiel Skworitz.

4) Der Slawänka-Pogost lag, nach der Schonbek'schen, wie nach der Bergenheim'schen Karte, zu beiden Seiten des Flusses Slawanka; die Kirche desselben befand sich auf dem Gute, das jetzt Zarskaja Slawjanka heisst und 6 Werst von Zarskoje Sselo entfernt ist. Die schwedischen Quellen sprachen auch noch von einem Repinskoj Pogost, der nicht nur in unserem Verzeichniss, sondern auch auf den alten Karten gänzlich fehlt.

5) Vergl. die Beschreibung des St. Petersb. Gouvernements, S. 76.

6) Ueber dergl. Grenzsteine vergl. man das Bulletin historico-philologique, T. VI, N. 22, p. 349

Werst von Nowgorod

55. Die Stadt Korela (Kexholm) an der Ursewa (Городъ Корела на рѣкѣ Урзевѣ) 300

Die Stadt Korela oder Kexholm liegt, gleich den noch übrigen Pogosten unseres Verzeichnisses, im Grossfürstenthum Finnland. Der Flussname Ursewa ist, falls er richtig ist, eine Variante von Usjerwa [1]), Usorwa [2]), Userwa, — Benennungen, mit welchen die russischen Schriftsteller den Fluss Wuoksen bezeichnen. — Ehemals gab es eine besondere Kexholmer Eparchie: gegenwärtig befindet sich daselbst (seit 1847) eine Kathedrale zu Christi Geburt, zu welcher im J. 1857 1272 Gemeindeglieder gehörten.

56. Gorodenskoj (Городенской) 300

Vielleicht ist unter dem Gorodenskoj (dem städtischen) Pogost die nächste Umgebung der Stadt Kexholm zu verstehen. Dafür spricht besonders der Umstand, dass in den Nowgoroder Vorspannbüchern aus dem 17ten Jahrhundert, denen unser Pogostverzeichniss entlehnt ist, der Gorodenskoj Pogost unmittelbar nach der Stadt Kexholm genannt und bei beiden die Entfernung von Nowgorod gleich angegeben ist. Auch Newolin, der den Pogost, nach dem bereits genannten Grundbuch (писцовая книга) aus dem J. 1500, Woskressenskoj Gorodenskoj nennt, ist dieser Ansicht, indem er S. 134, N. 51 sagt: Наименованъ (погостъ) отъ церкви въ самомъ городѣ Корелѣ, вокругъ котораго онъ былъ расположенъ. Möglich aber ist es auch, dass unter dem Gorodenskoj Pogost die Parochie der Stadt Wiborg zu verstehen ist, da diese in den russischen Chroniken Нѣмецкій Городокъ (Njemedskij Gorodok) [3]) genannt wird. Diese Benennung kommt z. B. in der von Karamsin im vierten Bande, in der 311ten Anm. seiner Geschichte aus dem ersten Nowgoroder Jahrbuch angezogenen Stelle vor, wo es heisst: «воевана Городенскую Кореду Нѣмецкую» (Выборгскую fügt Karamsin hinzu). Ueber die Stadt Wiborg sei hier Folgendes bemerkt: Ihre Gründung fällt nach dem Zeugniss der ersten Nowgoroder Chronik in das Jahr 1293: Въ лѣто 6801 пришедше Свѣа, поставиша городъ на Корѣльскоій земли, d. h. im Jahre 6801 (1293) kamen die Schweden und gründeten eine Burg im karelischen Lande. In der gleichzeitigen Urkunde des schwedischen Königs Birger, abgedruckt in Dreieri Specimen juris publici Lubecensis p. CLXXIV heisst es: Et cum ingenti exercitu ac sumptibus laboriosis castrum Wiborg ereximus ad honorem Dei Virginisque etc. Vergl. Karamsin IV, Anm. 173. — Um die Mitte des XVI. Jahrhunderts hatte sich die russische Sprache in Wiborg bereits stark eingebürgert, denn bei Sebastian Munster, dem bekannten Geographen jener Zeit, lesen wir Folgendes: Quantum attinet ad linguam Finlandiae, notabis, incolis duas in usu esse linguas: A Viburgo, ubi magna ex parte Slauonice (d. h. Russisch) loquuntur, usque ad Borgam aut Sibbonem juxta littus maris utuntur hodie lingua Suecia, in mediterraneis vero versus septentrionem propriam habent linguam. In limitibus autem utramque tenent. Unde et in quibusdam locis contiones fiunt duplici lingua [4]). Gegenwärtig hat Wiborg zwei russische Kirchen: die Kathedrale zu Christi Verklärung, erbaut im J. 1788 und auf dem Friedhofe in der Petersburger Vorstadt die Kirche des Propheten Elias, welche seit 1796 besteht.

57. Michailowskoj Ssalkusskoj (Михайловской Салкусской) 270

Höchst wahrscheinlich ist dieser Pogost das jetzige Kirchspiel Sakkola, welches am Nordufer des Suwanda-Sees liegt und sich östlich bis zum Ladoga-See erstreckt. Diese Annahme wird dadurch bestätigt, dass die Entfernung von Nowgorod bei dem Michailowskoj Ssalkusskoj Pogost auf 270, bei dem Rowushskoj Pogost (N. 58) auf 250 Werst angegeben ist. Vergl. Newolin, S. 133, N. 50.

58. Wassiljewskoj Rowushskoj (Васильевской Ровужской) 250

Rautus (Ровужъ, auch Раутусъ) liegt nördlich von St. Petersburg, an der Grenze des Schlüsselburger Kreises, im Grossfürstenthum Finnland.

---

1) S. Karamsin IV, Anm. 214.

2) Vergl. die alte russische Hydrographie (Древняя Россійская Идрографія Москва 1773.) S. 186, wo gesagt wird, dass die Usorwa aus dem Userwo-See entspringt (изъ Озера вытекла рѣка Узерва и пала въ Корельское озеро). Der Name dieses See's ist offenbar aus den finnischen Wörtern uusi — neu, — und järwi — See, zusammengesetzt.

3) Нѣмецкій nach dem alten Sprachgebrauch bekanntlich soviel als nichtrussisch, ausländisch, andersgläubig, hier schwedisch; gorodok ursprünglich kleine Burg, dann Burgflecken und endlich auch Städtchen.

4) Cosmographiae universalis libri VI, autore Sebast. Munstero. Basileae 1552, p. 846 et inseqq. — In der deutschen Ausgabe der Münsterschen Kosmographie (Basel 1592) wird der Slawen (Russen) nicht erwähnt; es ist da nur die Rede von der schwedischen und von noch einer andern, besondern Sprache, wobei bemerkt wird, dass man wegen der zwiefachen Sprache in Wiborg zweier Prediger bedürfe. Dasselbe enthält auch die deutsche Baseler Ausgabe vom J. 1544, wie man es aus den Beiträgen zur Kenntniss Finnlands in ethnographischer Beziehung von A. Warelius ersehen kann. (Diese Abhandlung ist in den Beiträgen zur Kenntniss des Russ. Reiches, herausgegeben von v. Baer und Helmersen, Bd. XIII, zu finden).

Werst von Nowgorod

59. **Bogorodizkoj Kirjashskoj (Богородицкой Кирьяжской)** 330

Kirwus, mit der finnischen Jääskis-Kirche[1]), liegt im Wiborger Gouvernement, zwischen Kexholm und Wilmanstrand, unter 47° ö. L. und 61° n. B.

60. **Nikol'skoj Sserdowowskoj (Никольской Сердововской)** 400

Dieser Pogost ist die Stadt Sordawala (Сердоболь), am nördlichen Ladogaufer, im Wiborger Gouvernement.

61. **Iljinskij Ilomanskoj (Ильинскій Иломанской)**. 550

Dies ist der nordlichste und zugleich der von Nowgorod am weitesten entfernte Pogost des wotischen Fünftels, gegenwärtig im östlichen Theil des Gouvernements Kuopio gelegen. Auch die jetzige, im J. 1766 erbaute Kirche von Ilomants ist dem Propheten Elias geweiht. Die Zahl der zu derselben gehörenden Gemeindeglieder — lauter Karelier — belief sich im J. 1857 auf 2986. Ausser der Kirche von Ilomants giebt es im Gouvernement Kuopio noch zwei griechisch-russische Kirchen: die Nikolai-Kirche im Dorfe Taipala, zu welcher im J. 1857 4243, meist karelische, Eingepfarrte gehorten, und die Kirche in der Gouvernementsstadt selbst, mit 83 karelischen Gemeindegliedern.

62. **Woskressenskoj Ssolomanskoj (Воскресенской Соломанской)** 500

Der Ssolomanskoj oder, wie er im Stolbowo'schen Friedensvertrage genannt wird, Ssolomenskoj[2]) Pogost ist das jetzige Salmis im Wiborger Gouvernement, am nordöstlichen Ufer des Ladoga See's. In Salmis existirt seit 1826 die griechisch-russische Nikolai-Kirche, zu welcher sich im J. 1857 7018 Karelier hielten.

Nachdem das von uns benutzte Verzeichniss der Ortschaften des wotischen Funftels diese 62 Pogoste aufgezählt hat, schliesst es mit den Worten: «Всего въ Вотской Пятинѣ 63 погоста да 5 городовъ», d. h. im Ganzen giebt es im wotischen Fünftel 63 (muss offenbar 62 heissen) Pogoste und (darunter) 5 Stadte[3]).

B. Die Ingrier.[4])

(Finn. Ingrikot, russ. Ижоры).

Waren die Woten als die eigentlichen Ureinwohner des jetzigen St. Petersburger Gouvernements anzusehen, so sind die Ingrier ohne Zweifel die ersten Einwanderer, denen erst später die stammverwandten Ayramoiset und Sawakot gefolgt sind.

Der Name dieser Volkerschaft, Ingrikot oder Ingerikot[5]), ist aller Wahrscheinlichkeit nach von dem Fluss Ingeri (Ingermjoki), an welchem diese Finnen in alterer Zeit hauptsächlich ihre Wohnsitze hatten, herzuleiten. Sjögren ist freilich anderer Ansicht. Er bringt[6]) die Namen Ingrikot, Ingerinmaa[7]), Ingerinjoki, nachdem er das als Appellativum bedeutungslose Wort Ingeri als ihre Wurzel hingestellt hat, mit Ingegerd, der Tochter des Schwedenkönigs Olaf Skötkonung im Zusammenhang.

Nachdem namlich Jarosslaw I Wladimirowitsch bereits im J. 1018 um die Hand Ingegerd's hatte werben lassen, willigte sie im J. 1019 darein, seine Gemahlin zu werden, mit der Bedingung jedoch, dass sie Aldeigiaborg

---

1) Auf der Schubert'schen Special-Karte findet man da, wo auf den finnischen Karten Jääskis steht, Ст. Петеръ (St. Peter).

2) S. Полное Собраніе Законовъ I, S. 183, N. 19.

3) Bei Newolin beträgt nach dem Grundbuche (Писцовая книга) aus dem J. 1500 die Zahl der wotischen Pogoste nur 60: N. 18, 39, 48 und 55 unseres Verzeichnisses sind dort nämlich nicht mitgezählt, da sie Städte, aber nicht Pogoste sind, und N. 17 und 19 unseres Verzeichnisses bilden nach Newolin's Ansicht nur Einen Pogost; dagegen nennt die von Newolin benutzte Quelle drei Pogoste, welche die unsrige gar nicht kennt; diese sind:

1. Der Pogost Antonowskoj am Wolchow (Антоновской на Волховѣ), 23 Werst von Nowgorod entfernt, theils zum wotischen, theils zum Onega-Fünftel gehörig. S. Newolin, S. 21, N 4.

2. Klein-Lopza (Малая Лопца), am Ladoga-See, nördlich vom Jegorjewskoj Lopskoj-Pogost. S. Newolin, S. 124, N. 15.

3. Der Pogost Nikol'skoj Ssuidowskoj (Никольской Суидовской), an der Ssuida, einem Nebenfluss der Oredesh. S. Newolin, S. 131, N. 39. Auch in dem im 1sten Bande der «Jordeböcker öfver Ingermanland» abgedruckten «Ingermanlands Bok pro anno 1618—1623» kommt dieser Pogost (S. 119—121) vor, und zwar unter dem Namen Svidetschoi.

4) Ueber das Geschichtliche vergl. man «Хронологическій Указатель матеріаловъ для исторіи инородцевъ Европейской Россіи. Составленъ подъ руководствомъ П. Keппена. С. Петербургъ, 1861, auf Seite 260—264.

5) Als Variante findet sich die bei den eigentlichen Finnen gebräuchliche Form Ingerilaiset, — ein Analogon zu Watialaiset, Wirolaiset etc.

6) «Ueber die finnische Bevölkerung des St. Petersburgischen Gouvernements und über den Ursprung des Namens Ingermanland», S. 158 ff. (auch im 1sten Bande der gesammelten Werke Sjögren's).

7) Maa bedeutet im Finnischen Land.

(Alt-Ladoga) nebst dem dabeiliegenden Jarlthum als Morgengabe erhalte. Da ihr dieses mit unbeschränktem Dispositionsrecht zugestanden wurde, so überliess sie es ihrem Vetter Ragnwald, damit er darüber ebenso Jarl [1]) sei, wie er es früher über West-Gothland in Schweden gewesen war.

Da das Jarlthum Aldeigiaborg somit ein Leibgedinge der Prinzessin Ingegerd war, über welches sie nach ihrem Gutdünken verfügen konnte, und da Ingegerd dieses Gebiet durch eine lange Reihe von Jahren in ihrem Namen durch einen aus ihrer Heimath mitgebrachten Verwandten regieren und verwalten liess, so findet Sjögren sehr glaublich, dass das genannte Jarlthum von jener Prinzessin seinen Namen erhalten hat.

Dass auch von Seiten der Etymologie gegen die Ableitung des Namens Ingerinmaa von Ingegerd Nichts einzuwenden sei, sucht Sjögren darzuthun, indem er darauf aufmerksam macht, dass sich im Finnischen bis auf den heutigen Tag Ingeri oder Inkeri statt der schwedischen Form Ingrid finde, Ingrid aber schon in älterer Zeit haufig mit Ingegerd verwechselt worden sei und diesen altskandinavischen Namen allmählich ganz verdrängt habe.

Sjogren wurde zu dieser Ansicht über den Ursprung der Namen Ingrikot und Ingerinmaa durch die Bedeutungslosigkeit des Flussnamens Ingeri veranlasst. So plausibel die Sjogren'sche Ansicht auch erscheinen mag, so ist es doch wahrscheinlicher, dass Land und Volk ihren Namen dem Flusse verdanken. Denn es lassen sich nur äusserst wenige Fälle nachweisen, wo eine Volkerschaft in Wahrheit nach einer Person benannt ist; und was die Bedeutungslosigkeit des Flussnamens betrifft, so ist der Ingerinjoki nicht schlimmer daran, als die meisten andern Flüsse, deren Namen zu deuten wir gleichfalls nicht im Stande sind.

Aus dem finnischen Namen Ingerinmaa bildeten die Schweden, durch die Analogie der Benennungen ihrer eigenen Provinzen (Westermanland, Södermanland, Ångermanland) geleitet, und ohne zu wissen, dass die Endsilbe maa schon Land bedeutet, die Form Ingermanland, welche die alleinherrschende und in ganz Europa gebräuchliche wurde, als im J. 1581 das in der Folge unter diesem Namen bekannte Gebiet durch Pontus de la Gardie erobert und bald darauf «Wätzkipetin och Ingermanland» in den schwedischen Königstitel aufgenommen wurden [2]).

Was den russischen Namen Ishora (Ижора, früher Ижера) betrifft, mit dem sowohl der Fluss, als auch die Völkerschaft bezeichnet wird, so bringt ihn Sjögren [3]) gleichfalls mit Ingegerd, oder genauer, mit der verkürzten Form Ingeri in Verbindung, indem er sich dabei auf die Thatsache stützt, dass der Nasallaut ng oder nk der russischen Sprache fremd und die Verwandlung des r (g) in ж (sh) sehr gewohnlich ist. Auch wir sind geneigt, einen etymologischen Zusammenhang zwischen Ingeri und Ishora zuzugeben, nur verstehen wir unter Ingeri nicht die Prinzessin Ingegerd, sondern den bekannten Nebenfluss der Newa. Für unsere Ansicht, dass Ingrikot und Ishory ursprünglich soviel wie Anwohner des Flusses Ingeri oder der Ishora bedeuteten, scheinen auch die im Russischen neben Ижоры vorkommenden Varianten Ижоряне (Ishorjane) und Ижорцы (Ishorzy) zu sprechen. Denn die erstere derselben erinnert in etymologischer Beziehung an lateinische Formen auf anus, wie z. B. Frentanus (ein Frentaner, Anwohner des Flusses Frento im Lande der Sabiner) und was die andere Variante, Ishorzy, betrifft, so ist hier die Benennung für eine karelische Volkerschaft ebenso nach einem Flussnamen gebildet, wie anderwärts für eine slawische, die Benennung Моравцы (Morawzy — Mähren) nach dem Flusse Morawa.

Während des ganzen eilften Jahrhunderts kennen die russischen Chronisten für die Finnen im Bereiche des St. Petersburger Gouvernements ausser der allgemeinen und unbestimmten Benennung Tschuden nur die zwei Specialnamen Woten und Jemen [4]). Da sie aber diese beiden Volkerschaften trotz der zwischen ihnen herrschenden Verwandtschaft recht wohl zu unterscheiden wissen und daher mit den Bewohnern dieser Gegenden ziemlich bekannt gewesen sein müssen, so darf man vielleicht mit Sjögren schliessen [5]), dass es zu jener Zeit daselbst noch keine später sogenannten Ingrier gab.

Die Jemen müssen übrigens sehr bald ihre Wohnsitze am Ladoga-See geräumt haben; zum Theil mag der Feldzug, den Wladimir Jarosslawitsch im J. 1042 gegen sie unternahm, sie veranlasst haben, sich allmählich weiter nach Westen und Südwesten zurückzuziehen, um so mehr, als das Land nach jener Richtung hin durch die furchtbare Niederlage der Woten vor Nowgorod im J. 1069 sehr gelichtet war; zum Theil mögen sie auch vorausgesehen haben,

1) Lateinisch wurden die Jarle im Mittelalter Duces, seltener und später Comites genannt. Bei den Russen heissen sie князи. In Skandinavien war Jarl ein Ehrentitel, der weder erblich, noch immer mit der Verwaltung von Provinzen oder hohen Aemtern verbunden war. Vergl. Sjögren in der 139sten Anm. der angeführten Schrift, S. 224.

2) Vergl. Sjögren an a. O. S. 192—193 u. S. 146.

3) Ebendaselbst, S. 172.

4) Die Jemen wohnten an der Südküste des Ladoga-See's und weiter nördlich nach beiden Seiten dieses See's.

5) A. a. O. S. 173.

dass sie, am Ladoga wohnend, bald in völlige Abhängigkeit von den Russen gerathen würden. Zu gleicher Zeit aber wurden sie auch noch von den Kareliern gedrängt, so dass sie nach und nach ihre früheren Wohnsitze am Ladoga-See aufgeben mussten, und die stärkeren Karelier das von ihnen verlassene Gebiet bis zu den Grenzen der Woten in Besitz nahmen [1]).

Die Karelier sind somit die dritte finnische Völkerschaft, der wir im Bereiche des heutigen St. Petersburger Gouvernements begegnen. Nach dem eben über die Jemen Gesagten muss die karelische Einwanderung gegen Ausgang des eilften oder zu Anfang des zwölften Jahrhunderts stattgefunden haben. In den russischen Chroniken werden sie zum ersten Mal unter dem Jahr 1143 [2]) erwähnt, wo sie einen Zug gegen die Jemen unternahmen, nachdem im vorangegangenen Jahr die Jemen einen Einfall in das (offenbar karelische) Ladoga-Gebiet gemacht hatten.

Bald darauf, schon im Jahr 1149, erblicken wir die neuen Einwanderer als Bundesgenossen des Grossfürsten Isjasslaw Mstisslawitsch gegen dessen Oheim Jurij Wladimirowitsch [3]). Von da an nehmen sie an vielen kriegerischen Unternehmungen der Russen Theil.

Es sind aber diese Karelier, wie Sjögren deutlich nachweist [4]), identisch mit den später sogenannten Ingriern oder Ishoren. Die russischen Chronisten behielten nämlich längere Zeit den alten Namen bei, der die Abstammung und Herkunft der Einwanderer bezeichnete, — anders die eigentlichen Karelier und Jemen, welche sie nach den neuen Wohnsitzen am Ingerinjoki umbenannten, da es ihnen daran liegen musste, diese Karelier von den im eigentlichen Karelien zurückgebliebenen zu unterscheiden. Diese Identität wird nicht nur durch die Aehnlichkeit in Aussehen und Sprache, sondern auch noch durch den Umstand bestätigt, dass die Ingrier von den Woten bis auf den heutigen Tag Karjalaiset (Karelier) genannt werden [5]).

Dass der Name der Ingrier bereits in der zweiten Hälfte des zwölften Jahrhunderts in Schweden bekannt gewesen sein muss, beweist die in diese Zeit (zwischen 1164 und 1181) fallende, an den ersten Bischof von Upsala. Stephan, gerichtete Bulle des Papstes Alexander III, in welcher von den «crudeles pagani carelie, ingrie, lappie et watlandie» die Rede ist [6]).

Unmittelbar nach ihrer Einwanderung lässt Sjögren [7]) die Ingrier in ein von den Russen abhängiges Verhältniss gerathen, sowohl in Folge ihres Daseins in Ingermannland überhaupt, als auch ganz besonders in Folge der klugen Politik, welche die Russen bei den Feindseligkeiten zwischen den Ingriern und Jemen verfolgten. Das wenigstens ist sicher verbürgt, dass die Ingrier zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts ihre Selbstständigkeit eingebüsst hatten, denn Heinrich der Lette spricht unter d. J. 1222, in welchem ein Zweig der den deutschen Rittern unterworfenen Esten einen erfolgreichen Plünderungszug nach Ingrien unternahm, von diesem Lande wie von einer Nowgoroder Provinz, und die Gefangenen, welche bei dieser Gelegenheit in Ingrien gemacht wurden, nennt er geradezu Russen (Rutheni [8]).

Was aber diese grosse Niederlage betrifft, die die Ingrier im Kampfe gegen die Esten erlitten, so mag sie wohl besonders dadurch so bedeutend geworden sein, dass der Ueberfall, wie Heinrich der Lette ausdrücklich sagt, ganz unerwartet kam. Denn in der ganzen Folgezeit lernen wir aus den in den Chroniken zerstreuten Notizen, die sich auf die Ingrier beziehen, diese als ein tapferes und kriegerisches Volk kennen. Namentlich belastigen sie als eifrige Heiden vielfach die neubekehrten Christen in den Nachbarlanden, so dass der Papst Alexander III durch die bereits erwähnte Bulle an den Bischof Stephan die Schweden auffordern musste, ihre Glaubensbrüder (Schweden und Finnen in Finnland) gegen die Angriffe «crudelium paganorum ingrie (carelie, lappie et watlandie), qui in incolas dicti regni (Swecie) Christi fideles diuersimode seuiebant», zu schützen. Aus ähnlichen Gründen sah sich der Papst Honorius III im J. 1221 veranlasst, den gothländischen Kaufleuten zu verbieten, mit den Kareliern, Ingriern etc.

---

1) Vergl. Sjögren a. a. O., S. 173 ff. — Selbstverständlich ist hier nur von einem Zweige der Jemen (dem westlichen) die Rede, und ebenso nur von einem Zweige der Karelier, da der karelische Hauptstamm in Finnland zurückblieb.

2) S. beide Nowgoroder Jahrbücher unter dem J. 1143.

3) S. Перв. Новг. Лѣтоп. und Софійскій Врем. unter dem J. 6657.

4) A. a. O., S. 155—156 u. S. 182—183.

5) Vergl. Sjögren a. a. O. S. 155.

6) S. Liljegren's Diplomatarium Suecanum I, 257.

7) A. a. O. S. 181.

8) S. Gruber's Ausg. der Origines Livoniae, p. 150: Vnganuenses (aus dem heutigen Dorpater Kreise) circa mediam hyemem cum exercitu ibant in profunditate niuis magna, et praetereuntes Wironiam (den jetzigen Wesenberg'schen Kreis in Estland), et transeuntes Narwam, terram vicinam spoliauerunt, et captiuos et spolia retulerunt. Quibus reuertentibus, Saccalenses (aus dem östlichen Theil des jetzigen Pernauer Kreises in Livland) abierunt eadem via, et transeuntes Narwam, processerunt via remotissima in terram, quae Ingaria vocatur, quae est de regno Nogardiae. Et inuenerunt terram illam repletam hominibus, et nullis rumoribus praemunitam, et percusserunt Ingaros illos plaga magna nimis, interficientes viros et populum multum, et plures promiscui sexus capientes, et oues et boues et pecora multa mactauerunt, quae secum abducere non potuerunt. Et reuersi sunt cum praeda magna et repleta est Estonia et Liuonia de captivis Ruthenorum.

Handel zu treiben[1]), und die bereits in dem Abschnitt uber die Woten erwähnte Bulle Gregor's IX (vom 9. Januar 1230) an den Erzbischof von Upsala und den Bischof von Linkoping befiehlt diesen Prälaten, unter Androhung der Strafe der Exkommunikation den Glaubigen zu verbieten, jenen Heiden irgend welche Waffen oder Kriegsbedürfnisse zuzuführen.

Nachdem die Ingrier im Winter des J. 1222 einen zweimaligen Angriff der Tschuden von jenseits der Narowa (d. h. der Esten) ausgehalten hatten[2]), bewiesen sie im J. 1228 ihre Kriegstüchtigkeit: sie vertilgten im Bunde mit Kareliern gegen 2000 Finnländer, welche, die unter Jarosslaw herrschenden Nowgoroder Wirren benutzend, die Dörfer um Olonetz plünderten[3]).

Als die Schweden, von Rom aus dazu angespornt, im J. 1240, zur Ausbreitung des römisch-katholischen Glaubens, einen Kreuzzug gegen Russland unternahmen und, in der Absicht Ladoga anzugreifen, bis zur Mündung der Ishora vorgerückt waren, stellte sich ihnen der Grossfürst Alexander Jarosslawitsch entgegen und trug über sie (am 15ten Juli) jenen glänzenden Sieg davon, der die Absichten der Feinde vollständig vereitelte und dem Sieger den Beinamen «Newskij» erwarb. Die alten Berichte über diese Ereignisse erwahnen eines angesehenen Ingriers Pelgui (oder Pelgussij), welcher den Auftrag hatte, die feindlichen Bewegungen zur See zu beobachten und die Küste zu schützen. Durch die Mittheilung einer ihm zu Theil gewordenen Vision, welche den unmittelbaren, überirdischen Beistand der h. Martyrer, der Fürsten Gljeb und Boris verhiess, ermuthigte Pelgui den Grossfürsten Alexander zum unverzuglichen Angriff. Während die übrigen Ingrier noch Heiden waren, wird Pelgui als eifriger und einer derartigen Vision würdiger Christ geschildert[4]).

Bei dem in's darauf folgende Jahr (1241) fallenden Feldzuge Alexander's gegen die Deutschen, die bis Tessow vorgedrungen waren und im Pogost Kaporje eine Burg gegründet hatten, bildeten die Ingrier einen Theil des Nowgoroder Heeres und Pelgui's wird dabei als eines ausgezeichneten Helden erwähnt[5]).

Dass der katholische Klerus, trotz des gänzlich misslungenen schwedischen Kreuzzuges vom J. 1240, die Hoffnung nicht aufgegeben hatte, in diesen Gegenden doch noch festen Fuss zu fassen, beweist die päpstliche Bulle vom Jahre 1255, in welcher Alexander IV dem Erzbischof von Riga die Erlaubniss ertheilt, für Watland, Ingrien und Karelien einen besondern Bischof zu ernennen, damit diese Heiden, angeblich ihrem sehr lebhaften Wunsche gemäss, durch die Taufe in die römisch-katholische Kirche aufgenommen werden könnten[6]).

In den Winter des J. 1269—1270, nicht aber in eine frühere Zeit, fällt der Entwurf eines Vertrages der Nowgoroder mit den Gothländern und Deutschen, nach welchem die Handelsgäste (гости) von den Ingriern für 8 Mordki[7]) und ein Brod einen Wegweiser erhalten sollten, und durch welchen den fremden Kaufleuten gestattet wurde auch mit den Ingriern und Kareliern Handel zu treiben[8]).

Ueber die Theilnahme der Ingrier am Kampfe der Nowgoroder gegen den vertriebenen Grossfürsten Jarosslaw Jarosslawitsch ist unter dem J. 1270 in dem Abschnitt über die Woten die Rede gewesen.

Im Jahre 1292 machten die Schweden, 800 Mann stark, einen Einfall in das Gebiet der Nowgoroder; die eine Halfte derselben fand in Karelien den Tod, die andere Halfte, die in Ingrien eingedrungen war, wurde bis auf den letzten Mann von den Ingriern niedergemacht[9]).

Dass die Ingrier im J. 1316 den Nowgorodern gegen den Grossfürsten Michail Jarosslawitsch Beistand leisteten, ist in dem Abschnitt über die Woten unter dem genannten Jahr berichtet.

Um die Mitte des XIV Jahrhunderts (1347—1349) wurde durch den schwedischen König Magnus ein nochmaliger Versuch gemacht, die Ingrier zum katholischen Glauben zu bekehren, und zwar wurde diese Bekehrung mit gewaffneter Hand veranstaltet[10]). Trotzdem können die Erfolge nicht bedeutend gewesen sein, schon darum nicht, weil die Neubekehrten, nach dem Schreiben des Papstes Clemens V an den Erzbischof von Upsala (etwa vom J. 1351) zu urtheilen, den Russen gegenüber einen harten Stand gehabt haben müssen[11]).

Nachdem die deutschen Ordensritter mehrere Jahre hindurch unter allerlei Vorwänden das Gebiet der Nowgo-

1) S. Porthan, Sylloge monumentorum etc., p. 17, 22, und Lehrberg's Untersuchungen, S. 257.
2) Vergl. Karamsin, Истор. Госуд. Росс. Bd. III, S. 188.
3) Ebendas. Bd. III, S. 247.
4) Karamsin, Bd. IV, S. 26 und Anm. 248. — Соф. Врем. I, S. 252. — Полн. Собр. Русск. Лѣтоп. I, S. 205.
5) Karamsin, Bd. IV, S. 29.
6) Vergl. den Abschnitt über die Woten, S. 4.
7) Мордки — Schnauzen, — Schnauzfelle von Mardern, Eichhörnchen etc., die bekanntlich als Münze gebraucht wurden.
8) Karamsin, Bd. III, Anm. 244. Vgl. Krug's Forsch. II, 621.
9) Karamsin, Bd. IV, S. 144 ff. und Anm. 223.
10) Софійскій Врем. I, S. 329.
11) Karamsin, Bd. IV, S. 214, Anm. 348.

roder durch ihre Raub- und Plünderungszüge heimgesucht hatten, verwüsteten die Nowgoroder im Winter 1443—1444 die ganze Gegend langs der Narowa und des Peipus. Die Folgen dieser That der Vergeltung hatten die Woten und Ingrier zu erdulden. Denn noch im Sommer desselben Jahres (1444) fielen die Ordensritter unter Anführung Fink's von Overberg, welcher «twe schware Reisen up de Russen gedan unde ere Landt mit Gewalt verwöstet hat»[1]), in Ingermanland ein und verheerten Watland und die Ufer der Newa und Ishora[2]).

Unter dem J. 1470 (oder 1471) ist in dem Abschnitt über die Woten bereits berichtet, dass die Nowgoroder in jenem Jahre den Polenkönig zu ihrem Herrscher zu berufen beabsichtigten, und ihm u. A. das Recht zugestanden, bei den jährlichen Gerichtsfahrten in den verschiedenen Nowgoroder Landen eine grössere oder geringere Steuer zu erheben, in Ingrien namentlich zwei Rubel.

Ebenso ist dort unter dem J. 1534 bereits berichtet, dass der Grossfurst Joann Wassiljewitsch und dessen Sohn Joann Joannowitsch dem Erzbischof von Nowgorod, Makarij, die Weisung ertheilten, dem heidnischen Unwesen in Watland, Ingrien, Karelien u. s. w. zu steuern, und dass der Erzbischof Makarij den Monch Ilja aussandte (1534 und 1535), das Heidenthum auszurotten und die Götzendiener zum Christenthum zu bekehren.

Im J. 1579, während des Krieges Joann's IV mit Stephan Bathori, wird eine Plünderung Ingrien's durch die Schweden erwähnt[3]).

Um das Jahr 1585 gab der schwedische Statthalter von Estland, Pontus de la Gardie, bei den Friedensunterhandlungen mit den russischen Feldherren seinem Könige auch den Titel eines Grossfürsten von Ingermannland und vom Schelon'schen Fünftel[4]).

Durch den Frieden von Stolbowo, im J. 1617, wurde das Land der Ingrier, wie überhaupt all das Land, welches man in der Folge mit dem Namen Ingermanland bezeichnete, an Schweden abgetreten[5]).

Die ferneren Schicksale der Ingrier sind von denen der Woten und der übrigen Bewohner des jetzigen St. Petersburger Gouvernements nicht zu scheiden. Man findet sie daher am Schluss des Kapitels über die Woten mitgetheilt.

Was die Sprache der Ingrier betrifft, so ist sie nach Sjögren[6]) in verschiedenen Gegenden ziemlich verschieden: in der nächsten Nachbarschaft der Woten nähert sie sich so sehr der Wotischen, dass die Äyramoiset und Sawakot die Woten sowohl, als auch die Ingrier spottweise mit dem Namen Lapplakot (Lappen) belegen; — in den übrigen Gegenden dagegen, wo die Ingrier mehr unter ihren eigentlichen Stammgenossen leben, unterscheidet sich ihre Sprache wenig von den Mundarten der Letzteren, am wenigsten von der der Äyrämoiset. Naturlich haben auch die Mischungen, die zu verschiedenen Zeiten, sei es mit den Woten, sei es mit den übrigen Kareliern, stattgefunden haben, auf das Idiom der Ingrier modificirend eingewirkt. Ebenso natürlich ist es, dass der ingrische Dialekt sich den Einflussen der russischen Sprache nicht entziehen konnte, nachdem die Ingrier schon in fruher Zeit von den Russen abhängig und, gleich den Woten, Glaubensgenossen der Russen geworden waren. Der Einfluss des Russischen zeigt sich theils darin, dass häufig zwei kurze Vokale in einen langen zusammengezogen werden (Suomalainen in Soomalainen, wobei das oo wie ein langes o ausgesprochen wird; kieli in keeli, wobei das ee = ē), theils darin, dass viele russische Wörter aufgenommen sind. Dennoch findet man nicht viele Ingrier, die russisch sprechen, und eine gute Aussprache des Russischen ist unter den Ingriern eine ebenso grosse Seltenheit, als unter den übrigen Finnen[7]). Obgleich griechischer Religion, lesen doch (nach dem Zeugniss des verstorbenen Predigers zu Serebetta, Kellback) viele Ingrier ihr Vaterunser in finnischer Sprache. Abweichend von den übrigen Finnen, die für die ver-

---

1) Russow's Chronik, Bl. 20. b.

2) Karamsin Bd. V, S. 302 und Anm. 316.

3) Karamsin Bd. IX, S. 296 ff. und Anm. 522.

4) Karamsin, Bd. X, S. 49. — Auch Herre öfver Ingermanland (Herr uber Ingermanland) wird der König von Schweden (namentlich Gustav Adolph) in schwedischen Urkunden genannt. Ebenso heisst die Königin Christina Fröken (Fräulein) öfver Ingermanland. S. die Vorrede zum 1sten Bande der von der archaographischen Commission durch Herrn Akad. Kunik herausgegebenen Grundbücher von Ingermanland («Jordeböcker öfver Ingermanland. Писцовыя книги Ижорской земли. Т. I. Годы 1618—1623.» С. Петербургъ 1859), S. VI und VII.

5) S. die Gesetzsammlung Полное Собраніе Законовъ, Bd. I, S. 181, 9.

6) Ueber die Finn. Bevölk. etc., S. 157.

7) Daher kann der Ausspruch bei Pauly (in der Description ethnographique des peuples de la Russie, in der Abtheilung Peuples Ouralo-Altaiques S. 10): «Les Ingriens — devenus entièrement Russes» höchstens von den Bewohnern einiger weniger Dorfer ohne Einschränkung gelten.

schiedenen Wochentage besondere Namen haben, nennen sie die Ingrier: der heilige Tag, der erste, der zweite Tag u. s. w.

In den Sitten und Gebräuchen, die meist aus vorchristlicher Zeit stammen und sich besonders an gewissen Tagen im Jahr oder bei Hochzeiten, Taufen und drgl. Gelegenheiten offenbaren, stimmen die Ingrier mit den protestantischen Finnen im Allgemeinen uberein, wenn auch einzelne, zum Theil durch die Verschiedenheit der Religion bedingte Abweichungen vorkommen. So finden sich in mancher Hinsicht in den Hochzeitsgebräuchen Verschiedenheiten, die Sjogren ausfuhrlicher besprochen hat[1]). Bemerkenswerth ist auch die untergeordnete Stellung, welche (nach Pastor Kellback) die junge Frau im Hause einnimmt, bevor sie das erste Kind geboren hat.

Die Aeusserungen des krassen Aberglaubens[2]) sind übrigens in letzter Zeit in erfreulicher Weise immer seltener geworden. Dennoch ist es noch nicht gar lange her, dass der lutherische Prediger zu Serebetta (im Peterhofer Kreise) ein heiliges Wachholdergebüsch niederhauen und den um dasselbe aus Feldsteinen errichteten Altar zerstoren lassen musste, weil die Ingrier hier die ersten Korner von der Ernte, die erste Milch von jeder Kuh und jeder Wochnerin, ferner Speisen und Getränke opferten[3]). Und vor nicht viel mehr als 10 Jahren musste die Besitzerin von Ruditz (gleichfalls im Peterhofer Kreise) einen aus Steinen errichteten Altar zerstören lassen, weil die Ingrier es sich nicht nehmen liessen, ihre Opferfeste mit Tanzen und Singen um denselben zu feiern.

Obgleich sich die ersten Wohnsitze dieser karelischen Einwanderer im Nordosten des jetzigen St. Petersburger Gouvernements befanden, so giebt es doch gegenwartig im Kreise Neu-Ladoga gar keine, und im Kreise Schlüsselburg nur wenige Ingrier. Dagegen haben jetzt der Jamburger und nächst diesem der Peterhofer Kreis die stärkste ingrische Bevolkerung. Das Nähere uber die gegenwärtigen Wohnsitze der Ingrier enthält folgendes

Verzeichniss der im J. 1848 von Ingriern bewohnten Dörfer des St. Petersburger Gouvernements.[4])

I. Kreis St. Petersburg.	Zahl der Bewohner. m. G.	w. G.	b. G.	
1. Dorf Wanhakylä, ein Theil des Dorfes Wartiamäki (Старожилонка).	45	50	95	
2. *Rybazkaja* (Рыбацкая).	55	54	109	
3. *Staroshnaja* (Старожная)	32	36	68	
4. *Lawriki* (Лаврики) . . .	14	20	34	
5. Rewonnenä (мыза Лисій носъ)	68	77	145	Ausserdem befinden sich in diesem Dorfe 298 Individuen Sawakot beiderlei Geschlechts.
6. Korpselki (Корисельки).	20	15	35	Ausserdem 164 Sawakot b. G.
7. Sutela? (Волково)	8	9	17	
8. Kyländjatko (Кюлеятка).	11	16	27	Ausserdem 103 Äyrämoiset b. G.
9. Termola (Термолова) . .	14	19	33	
10. Mistola (Мистолово). . .	15	15	30	Nebst 314 Sawakot b G.
11. *Weikkola?* (Вейколово).	18	23	41	
12. Rokansaari (Рогосары) .	5	6	11	Nebst 56 Äyrämöiset b. G.
13. Haapasaari (Гобсары). .	9	17	26	Nebst 49 Äyrämöiset b. G.
14. Harpala (Гарбалово) . .	23	25	48	
15. *Markela?* (Маркелово).	8	14	22	
16. Perämäki (Перемяки). .	6	6	12	Nebst 46 Äyrämöiset b. G.
17. Oinala (Ойнолово)	6	6	12	Nebst 99 Äyrämöiset b. G.
18. Kiiskilä (Киськюля, Киськилева)	5	7	12	Nebst 28 Äyrämöiset b G.
19. Osselki (Осельки)	2	3	5	Nebst 109 Äyrämöiset b. G.
20. Kuiwais (Куйвази). . . .	6	6	12	Nebst 409 Äyrämöiset b. G.

1) Ueber die finn. Bevölk., S. 136 ff. Vergl. auch Georgi «Beschreibung aller Nationen des Russ. Reichs». 1ste Ausg. St. Petersb. 1776, S. 25—27; desselben «Beschreibung von St Petersburg» II, 553 ff.

2) Dass wir dahin nicht gewisse harmlose Gebräuche rechnen, welche dies Volk häufig übt, ohne sich über ihre Bedeutung Rechenschaft geben zu können, versteht sich von selbst.

3) Vergl. Sjögren, a. a. O., S. 140.

4) Die Angaben sind theils vom Verfasser persönlich an Ort und Stelle gesammelt, theils beruhen sie auf zuverlässigen Mittheilungen; sie wurden zuerst publicirt in russischer Sprache, in den Ученыя Записки der Akademie, Bd. II; viele Dörfernamen, die damals nur nach russischen Verzeichnissen gegeben werden konnten, sind hier durch rein finnische ersetzt worden. Wo aber auch jetzt noch die finnische Benennung nicht bekannt war, da sind die Namen cursiv gedruckt.

	Zahl der Bewohner.			
	m. G.	w. G.	b. G.	
21. Lembola oder Lempala (Лемболово)	47	49	96	Nebst 379 Äyrämöiset b. G.
22. *Nenämäki*, Herrensitz (мыза Нецемяки)	5	4	9	
23. Dorf Nenämäki (дер. Неземяки)	19	16	35	
24. Waskela (Васкелово, Васкелево)	20	31	51	
25. Juskela (Юшкелово, Юшколово)	19	22	41	
26. *Simanolowo* (Симаволово, Симанова)	6	14	20	
27. *Miskylä* (Мискюля)	23	24	47	
28. *Pekkola* (Пеккола, Пекколово)	12	9	21	
29. *Komula* (Комула, Комулово)	5	9	14	
30. Pajarinmäki (Баярямяки, Вояръ-Мяки)	4	11	15	
31. Howinmäki (Гови-Мяки)	19	26	45	
32. *Ristula* (Ристула)	10	14	24	
33. *Lukaschi* (Лукаши)	7	6	13	
34. Mäkis, Herrensitz (мыза Мяки или Варварина)	1	2	3	Nebst 94 Äyrämöiset.
35. Koronsaari (Коросаари)	7	6	13	Nebst 114 Äyrämoiset.
Ueberhaupt im St. Petersburger Kreise	574	667	1241	

II. Kreis Zarskoje-Sselo.

I. Kirchspiel Dylizy (Дылицкаго Владимірскаго прихода).				
1. Luiskinitz (Луйсковицы)	13	15	28	Nebst 35 Sawakot b G.
2. Tarowitz (Таровицы)	8	10	18	Nebst 44 Sawakot b. G
3. Woiskowitz, Herrensitz (мыза Войсковицкая)	7	7	14	
4. Sikoniemi (Цыгоземи)	16	17	33	Ausserdem 35 Sawakot b. G.
	44	49	93	
Kirchspiel Gatschina (Гатчинскаго Госпитальнаго Павловскаго прихода).				
5. Myllyn Kylä (Гатчинская мельница)	9	12	21	Ausserdem 30 Sawakot b. G
6. Klein (Pien-?) Kolppana (Малое Колпино)	5	5	10	Nebst 147 Sawakot u. 24 Äyrämois. b. G
7. Paritz (Парицы)	25	30	55	Nebst 268 Sawakot u. 42 Äyrämöis. b. G.
8. Däglinä (Тяглицы)	12	6	18	Nebst 186 Sawak. b. G.
	51	53	104	
Kirchspiel Krassnoje-Sselo (Красносельскаго Троицкаго прихода).				
9. Peräkylä (Перекюля)	22	30	52	Ausserdem 21 Äyrämöiset und 11 Sawakot b. G.
Kirchspiel Pulkowa (Пулковскаго Богородицкаго прихода).				
10. Pien' Kattilais (Каталио)	32	30	62	Ausserd. 64 Sawakot b. G.

	Zahl der Bewohner.			
	m G.	w. G.	b. G	
Kirchspiel Siworizy (Сиворицкаго Николаевскаго прихода).				
11. *Ssogina* (Согина)	11	15	26	
12. Tichkowitz (Тиховицъ)	11	19	30	Nebst 171 Sawak. b. G.
	22	34	56	
Ueberhaupt im Zarskossel'schen Kreise	171	196	367	

III. Kreis Peterhof (früher Oranienbaum).

Kirchspiel Bjegunizy (Бегуницкаго Михайловскаго прихода).				
1. Tehlitz oder Tehlitza (Теглицы)	51	52	106	
2. Rukolitz oder Rukkolitz (Гукулицы)	37	47	84	Ausserdem 9 Äyrämöiset b. G.
3. *Laschkowizy* (Латковицы)	48	50	98	
4. *Korostowizy* (Коростовицы)	49	67	116	Ausserdem 58 Sawakot b. G.
5. Raditz (Радицы)	13	12	25	Nebst 80 Sawakot b. G.
	201	228	429	
Kirchspiel Djatlizy (Дятлицкаго Покровскаго прихода).				
6. Suokylä oder Pihkowitz (Сокуля)	18	15	33	Nebst 10 Äyrämoiset u. 116 Sawakot b. G.
7. Makkola (Малое Косино)	45	33	78	Ausserd. 10 Sawakot b. G
8. *Suur Kossino?* (Большое Косино)	73	80	153	
9. *Lapinskaja*, Herrensitz (мыза Лапинская)	2	2	4	
10. Wilppusi (Вильпузи)	37	38	75	Ausserd. 25 Sawakot b G
11. Lewola (Левволово)	26	27	53	Ausserd. 9 Sawakot b G.
12. Wainkylä (Чуиново, Чудинова)	8	16	24	
13. Kiwikko (Каменка)	7	7	14	Ausserdem 3 Äyrämoiset, 31 Sawakot und 2 Russen b. G.
14. Gorku (Горки)	1	7	8	Nebst 37 Äyrämöiset u 7 Russen b G.
	217	225	442	
Kirchspiel Dylizy (Дылицкаго Владимірскаго прихода.)				
15. *Ishora* (Ижора)	23	30	53	Ausserd. 27 Sawakot b G.
16. Smolkowa (Смолькова)	12	17	29	Ausserd 17 Sawakot b G.
17. Sapolja (Заполье)	9	8	17	
18. Jaskylä (Яскюле)	8	6	14	
19. Holobitz oder Koloditz (Колодицы)	7	13	20	
20. Spanko (Шпанькова)	7	9	16	Die Ingrier wohnen in dem Theile von Spanko, der *Adujewskaja* genannt wird. Ausserdem befinden sich in dieser 4ten Sloboda noch 15 Sawakot b. G.
	66	83	149	

	Zahl der Bewohner.			
	m G.	w. G	b. G	
Kirchspiel Globitz (Глобицкаго Спасскаго прихода).				
21. Kirchdorf Globitz (с. Глобицы	51	71	122	Ausserdem 8 Äyrämöiset b. G.
22. Woronina (Воронина). .	57	58	115	Ausserdem 133 Äyrämoiset b. G.
23. Kerbowitz (Горбовицы).	85	84	169	
	193	213	406	
Kirchspiel Gostilizy (Гостилицкаго Троицкаго прихода).				
24. Joenkylä (Большое Горзово)	97	109	206	
25. Jakowe (Малое Горзово)	25	30	55	
	122	139	261	
Kirchspiel Koporje (Копорскаго Успенскаго прихота).				
26. Pernuska (Пернушка). .	23	28	51	
27. Kirnu, Herrensitz (мыза Керновская).	2	10	12	
28. Neu-Kornowa (Ново-Керново)	40	50	90	
29. Alt-Kornowa (Старое Керново).	23	30	53	
30. Gross-Kaporka (Капорки Большія)	35	29	64	
31. Klein Kaporka (Капорки Малыя).	14	21	35	
32. Lutski (Верхнія Лужки).	46	47	93	
33. *Ssrednija* (Mittlere) *Lushki* (Среднія Лужки)	23	34	57	
34. Nishnija (Untere) Lushki Нижнія Лужки	24	22	46	
35. Natapusa (Гатобужи) . .	42	35	77	In den Dorfern klein u. Gross Gadebusch befanden sich 56, und auf der Papierfabrik Gadebusch 72 Äyrämoiset b. G.
36. Kirnu, Papierfabrik (Керновская бумажная фабрика)	15	19	34	Ausserdem 10 Sawakot b. G.
	287	325	612	
Kirchspiel Kowaschi (Ковашскаго Благовѣщенскаго прихода).				
37. Hawas, Herrensitz (мыза Коваши)	2	1	3	
38. Wepsa, Wopsa oder Wopscha (село Коваши).	108	117	225	Der Pastor zu Kaporia, Joh. Wirén, schreibt *Wopsa*, und fugt hinzu, dass dieses Dorf auch *Heica* und *Kowasi* genannt wird Sjögren schreibt *Wepsa*, und im Описаніе С. Петерб. губ (Спб. 1838. S. 140) findet man *Вопша*

	Zahl der Bewohner.			
	m. G.	w. G.	b. G.	
39. Tönttölä (Тентелева) . .	49	51	100	
40. Lentiisi (Лендовщина) .	110	128	238	
41. Murto (Мордовщина). .	13	20	33	
42. Harjawalta (Горы Валдан)	29	41	70	Ausserdem 20 Äyrämoiset b. G.
43. *Pulkowa* (Пулково). . .	20	29	49	
44. Harmaala (Шепелева). .	21	28	49	Nebst 62 Äyrämoiset b. G.
45. Huurola (Шишкино). . .	54	46	100	
46. Kosenkylä (Ломоносова, Нов. Шишкино)	19	20	39	
47. *Perükylä* (Перекюля). .	33	33	66	
48. Ssürji (Сырьи)	14	18	32	
49. Wääsköla (Старыя Калицы).	50	52	102	Ausserdem 74 Äyrämoiset b. G
50. Neu- (Uusi-) Wääsköla (Новыя Калицы).	19	21	43	Ausserdem 72 Äyrämoiset b. G.
	541	608	1149	
Kirchspiel Medusch (Медушскаго Троицкаго прихода).				
51. Ruditz (1. Усть-Рудицъ).	80	73	153	
52. Sawolsina (Савольшина)	25	28	53	Ausserdem 21 Äyrämoiset und eben so viel Sawakot, nebst 159 Russen b G
53. Globitz (Голубовицы) . .	31	31	62	
54. Ruditz (2. Усть-Рудицъ).	26	26	52	
55. Ruitsan Kontu (Стародворье)	64	68	132	
56. Dessjazkaja (Десятская)	67	57	124	
57. Ruditz (Рудицы)	27	27	54	
58. Neu Boru (Новая Бура)	41	58	99	
59. Neu Medusch (Новыя Медуши)	34	39	73	
	395	407	802	
Kirchspiel Oranienbaum (Oранienбаумскаго прихода).				
60. Uhinmäki (Красная горка).	50	44	94	Ausserdem 52 Äyrämoiset b G.
61. Asikkala oder Uusi-Kylä (Новая деревня)	42	41	83	Nebst 100 Äyrämoiset b. G.
62. *Klein-Borki* (Малыя Борки)	36	50	86	Ausserdem 1 Russin.
63. Kangais (Большія Борки)	34	40	74	Ausserdem 3 Russen b G.
64. Haisewaisi (Большая Ижорская).	95	112	207	
65. Kukkois (Кукузи)	7	7	14	Ausserdem 45 Äyrämoiset, 2 Sawakot b G.
66. Tiriikola (Малая Ижорская)	61	66	127	
67. Penikkala (Пѣники). . .	32	33	65	Ausserdem 26 Äyrämoiset u 33 Sawakot b. G.
68. Pronna (Бронная)	77	77	154	Ausserdem 2 Russen, 14 Äyrämoiset und 2 Sawakot b. G.
69. Hännis (Коновалова) . .	57	62	119	Ausserdem 120 Äyrämoiset b. G.
70. Tammenkontu (Таменгоить).	7	7	14	Nebst 130 Äyrämoiset b. G.

	Zahl der Bewohner.			
	m. G.	w. G.	b. G.	
71. *Bolotino* (Болотино) . .	20	34	54	Ausserdem 1 Russin.
72. Latikan Suokas? (Латикп)	30	34	64	Ausserdem 1 Russin u. 24 Äyrämoiset b. G.
73. Uusikylä (Ускуля)	1	—	1	Nebst 43 Äyrämoiset b. G.
74. Liimois (Лимузи)	1	—	1	Nebst 72 Ayrämöiset b G.
75. Gr. Konowalowa (Большая Коновалова)	1	—	1	
	551	607	1158	
Kirchspiel Peterhof (Петергофскаго прихода).				
76. Tyris (Мартышкина) . .	32	28	60	Ausserdem 26 Äyrämöiset u. 139 Sawakot b. G.
77. *Temjaschkina* (Темяшкина)	23	17	40	
78. Notkola (Нотколово) . .	27	27	54	Nebst 87 Äyrämoiset b. G
79. *Bobyl'skaja* (Бобыльская)	21	19	40	
80. Kylänpää (Бабій Гонъ).	5	8	13	Nebst 86 Äyrämoiset b. G.
81. Kapakanmäki (Кабацкая).	23	17	40	Nebst 90 Äyrämoiset b. G.
82. Porsas? (Порлово, Порзолово)	41	42	83	
83. Kuusioja (Новая)	15	17	32	Nebst 84 Äytämoiset b. G.
	187	175	362	
Kirchspiel Ropscha (Ропшинскаго Благовѣщенскаго прихода).				
84. Uusikylä (Ильина)	19	12	31	Ausserdem 63 Äyrämöiset b. G.
85. Korowina (Коровина) . .	4	5	9	Ausserdem 17 Äyrämöiset b G.
86. Wolossowa (Волосова) .	5	9	14	Ausserdem 224 Sawakot b. G.
87. *Krassnaja*, Herrensitz (мыза Красная)	3	1	4	
88. Äilälä (Елагина)	19	18	37	Ausserdem 14 Sawakot b. G.
89. Malkunaisi (Малкунова)	32	38	70	Ausserdem 12 Sawakot b. G.
90. Isala (Исаева)	30	30	60	
91. Wainkylä (Чудинова) . .	6	7	13	
	118	120	238	
Kirchspiel Snamenskaja (Знаменской мызы Петропавловскаго прихода).				
92. Snamenskoje (село Знаменское)	—	2	2	131 Russen b. G.
93. Pohjois (Поози)	37	45	82	7 Russen und 79 Äyrämöiset b. G.
94. Kirppula (Коркуши, Коркули, Коркулова)	10	12	22	106 Äyramöiset b. G.
	47	59	106	
Kirchspiel Strel'na (Стрѣлинскаго Преображенскаго прихода).				
95. Mielis? (Мелизи или Кикинка)	96	113	209	

	Zahl der Bewohner.			
	m. G.	w. G.	b. G.	
Kirchspiel Wyssozkoje (Высоцкаго Николаевскаго прихода).				
96. Uusikylä oder Timola (Ускуля)	29	41	70	Ausserd. 2 Äyrämöiset
Ueberhaupt im Kreise Peterhof	3050	3343	6393	

IV. Kreis Jamburg.

Kirchspiel Kejkino (Кейкинскаго Петропавловскаго прихода).				
1. Haawikko (село Кейкино)	100	107	207	Ausserdem 22 Sawakot b. G.
2. Kejkino, Herrensitz (мыза Кейкино)	10	6	16	
3. Tiensuu (Извозъ)	84	93	177	
4. Mannowka (Манновка).	57	69	126	
5. Kotka (Орелъ)	98	105	203	
6. Kurowitz (Куровицы) . .	158	161	319	
7. Feodormaa (Федоровка)	15	12	27	
8. Wanhakylä (Илькино) . .	63	64	127	Ausserd. 41 Sawak. b G
9. Sutela (Волкова)	36	36	72	» 29 Sawak. b G
10. Kosemkina (Кузёмкина)	114	121	235	» 70 Sawak. b.G.
11. Pärsipää (Липово)	105	92	197	» 49 Sawak. b G
12. Takawäljä (Новая)	70	63	133	» 45 Sawak. b.G
13. Laukaansuu (Островъ) .	85	100	185	» 39 Sawak. b.G
14. Ropsu, Herrensitz (мыза Ропша)	9	5	14	
15. Ropsu, Dorf (дер. Ропша)	67	65	132	» 92 Sawak. b G
16. Kurkula (Курголово) . .	11	20	31	» 130 Sawak. b G
17. Hamala? (Гамолово или Хамолово)	22	33	55	
18. Kalliwieri (Фитинка) . .	33	22	55	
	1137	1174	2311	
Kirchspiel Kopor'je (Копорскаго Преображенскаго прихода).				
19. Kolokka (Головка)	41	51	92	
20. Nákowa (Пахкова)	58	66	124	
21. Ingere (Собинки, Собиньки, Сабино)	29	20	49	
22. Muiskula (Мышкино) . .	59	63	122	
23. Tatza (Семейско)	121	107	228	
24. Pawela (Павлово)	66	52	118	
25. Ilmola (Ильмово)	81	90	171	
26. Keskema Raikowa (Среднее Райково)	27	34	61	
27. Koppena (Копаница) . .	34	36	70	
28 Kylmä oja (Новая дача, или Холодные ручьи) . .	30	27	57	
29. Pien Raikowa (Малое Райково)	24	21	45	
30. Suur Raikowa (Большое Райково)	81	78	159	
31. Neshnowa (Niesnowa? Нежинская)	—	3	3	
32. Nurmisto (Урмизно) . .	68	87	155	Ausserd. 24 Sawak. b G
	719	735	1454	

	Zahl der Bewohner.			
	m. G.	w. G.	b. G.	
Kirchspiel Kotly (Kattila; Котельскаго Николаевскаго прихода).				
33. Glubokaja (Глубокая, Глыбоково)	6	5	11	
Kirchspiel Ssojkino (Сойкинскаго Николаевскаго прихода).				
34. Soikkala (село Сойкино)	36	48	84	
35. Wenankontza (Вотскій Конецъ)	69	86	155	Ausserdem 12 Äyrämöiset b. G
36. Tarinaisi (Андреевщина)	139	155	294	Ausserdem 29 Äyrämöiset b. G.
37. Mättäkisi (Горки)	38	65	103	
38. Loas (Лóги)	104	103	207	
39. Sawimäki (Глинки)	78	87	165	
40. Kolkapää (Кóлгомпя)	51	46	97	
41. Loukkola (Лóвколово)	88	84	172	
42. Patzina (Пятчино)	40	53	93	
43. Uuskylä (Куцля)	51	64	115	Ausserdem 164 Äyrämoiset b. G.
44. Rutza (Ручьи)	116	116	232	
45. Obsomäki (Евсеева гора)	75	99	174	
46. Tammienkondu (Дубки)	18	24	42	Auss. 1 Äyrämoiset.
47. Otzowa (Сменкова)	21	15	36	Ausserdem 5 Äyrämöiset b. G.
48. Koskina (Кошкино)	42	38	80	
49. Sädinä (Слободка)	122	120	242	Ausserdem 16 Äyrämöiset b. G.
50. Koskinen (Косколово)	134	157	291	Ausserdem 68 (32 m. u. 36 w) Deutsche
51. Repola (Рѣпино)	25	18	43	
52. Hamala (Гамолово)	24	24	48	
53. Rolli (Александровка)	19	12	31	
54. *Krassnaja*, Herrensitz (мыза Красная)	22	15	37	
55. Wolotza (Волóницы)	32	40	72	Ausserdem 17 Äyrämöiset b. G.
56. Wistinä (Вистино)	69	72	141	Ausserdem 4 Äyrämoiset b. G.
57. Suija (Сýйда)	50	55	105	Ausserdem 13 Äyramoiset b. G.
58. Mäkkylä (Мишино)	47	46	93	Ausserdem 15 Äyrämöiset b. G.
59. Sarowe (Юráнтово)	43	51	94	
60. *Saljess'je*, Herrensitz (мыза Залѣсье)				
61. Metzäkylä (дер. Залѣсье)	4	3	7	
62. Somero (Большое Стремленье)	25	23	48	
	104	124	228	
63. Harkola (Сельцо Забалканское, fruher Гаркопово genannt)	78	64	142	Ausserdem 11 Äyrämöiset b. G.
64. Ilieshi (Гаркопово, früher Ильéши)	22	24	46	
	1786	1931	3717	
Ueberhaupt im Jamburger Kreise	3648	3845	7493	
V. Kreis Luga.				
1. *Nesterkowa* (Нестеркова)	107	99	206	Die hier folgenden Angaben sind zuerst abgedruckt worden im Bull de la Classe historico-philologique de l'Académie Imperiale des Sciences de St.-Pétersb. (1849), T. VI, N. 22, p. 352.
2. *Tarassina* (Тарасино)	119	130	249	
3. *Kremena* oder *Kremino* (Кремена, Кремино)	164	165	329	
4. *Wozko* oder *Nowosselki* (Воцко или Новоселки)	18	19	37	
5. *Ol'chowez* (Ольховецъ)	78	77	155	
6. *Osereschno* (Озерешно)	96	113	209	
7. *Nowinka* (Новинка)	77	87	164	
8. *Tschaschtscha* (Чаща)	105	129	234	
9. *Nisowka* (Низока)	25	28	53	Die Bewohner dieses Dorfes gehorten bis zum Jahre 1840 zum Dorfe Tschaschtscha (N. 8).
10. *Lugi* (Луги)	94	103	197	
11. *Tscherniza* (Черница)	25	24	49	Die Bewohner dieses Dorfes schieden im Jahre 1842 von Lugi aus
12. *Pelkowa* (Пелково)	127	170	297	
Ueberhaupt im Kreise Luga.	1035	1144	2179	
VI. Kreis Schlüsselburg.				
1. Wuoles (Вуолы, Волы)	61	47	108	Auss. 343 Äyramoiset.
2. Ssloboda (Сергѣевка)	5	7	12	Auss 145 Äyramoiset
3. Toxowa (Токсова)	5	2	7	Auss. 163 Äyrämoiset.
Ueberhaupt im Schlüsselburger Kreise	71	56	127	

Summarische Uebersicht der Ingrischen Bevölkerung.

	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	beiderl. Geschl.
In 35 Dörfern des St. Petersburger Kreises	574	667	1241
In 12 Dörfern des Zarskossel'schen Kreises	171	196	367
In 96 Dörfern des Oranienbaumer Kreises	3050	3343	6393
In 64 Dörfern des Jamburger Kreises	3648	3845	7493
In 12 Dörfern des Lugaer Kreises	1035	1144	2179
In 3 Dörfern des Schlüsselburger Kreises	71	56	127
Also überhaupt In 222 Dörfern des St. Petersburger Gouvernements.	8549	9251	17,800

Im Durchschnitt kommen auf jedes Dorf 80 Ingrier beiderlei Geschlechts.

Kein von Ingriern bewohntes Dorf zählt mehr denn 329 Bewohner dieser Nation. Mit einer Bevölkerung von mehr als 200 Individuen findet man nur 22 Dörfer, wovon 5 im Oranienbaumer, 11 im Jamburger und 6 im Lugaer Kreise.

In der Regel findet man keine Russen und Ingrier in einem und demselben Dorfe beisammen, wohl aber kommen Ingrier und protestantische Finnen (Äyrämöiset und Sawakot) oft nebeneinander wohnend vor.

Die Zahl der Individuen männlichen Geschlechts verhält sich zu der des weiblichen, wie 100 : 108.21.

Die Gesammtzahl der Ingrier verhält sich zu der der Woten„ wie 100 : 28.92.

Ausser den im obigen Verzeichnisse angegebenen Ingriern sollen solche sich noch vorfinden:

1. Im St. Petersburger Kreise:

In den Dörfern: Naakkala (Наккoлово) } Nach Angabe des Pastors zu Lembala.
Toiwakkala od. Lukkarinmäki (Тойвакала) }
Liiha (Лигова) }
Panowa (Панова) } Nach Angabe des Pastors der Gemeinde Tyris.
Raswala (Новая) }

2. Im Zarskossel'schen Kreise:

In den Dörfern: Uusikylä (Нижняя Коерова Пустошь); nach Angabe des Pastors zu Slawanka.
Kalentina (Калитина) } Nach Angabe des Pastors zu Spankowa.
Ragelitz (Рагличы) }

3. Im Peterhofer Kreise:

In den Dörfern: Pihilä (Пигелево); nach Angabe des Pastors zu Duderhof.
Metsola (Лишицы) } Nach Angabe des Pastors zu Skworitz.
Hapuni (Хабони oder Габуни) }
Löytyis (Левдузи) }
Lebjashi (Lebiasi oder Lebesi? Лебяжи, od. Новая Лебежья) } Nach Angabe des Pastors zu Tyris (lies Türis) [1])
Kikinka (Mielis? Кикинка) }
Kanasi (Канази?) }
Lukkala (Лукколова) }

4. Im Schlüsselburger Kreise:

In den Dörfern: Kyrähaka (Кюрегака); nach Angabe des Pastors zu Wuoles.
Kopittala (Копитолова); nach Angabe des Pastors zu Toxowa.

Alle Ingrier des St. Petersburger Kreises, welche in den unter N. 14 bis 35 genannten Dörfern ansässig sind, gehören zum Kirchspiele Maatoxi (приходъ Александра Невскаго въ Селѣ Александровкѣ, Мáтоксѣ тожъ), im Schlüsselburger Kreise. Alle diese Ingrier machten im J. 1848 570 Individuen b. G. aus, während im Schlüssel-

1) Die im J. 1846 angefertigte Liste nennt auch Wentki (Вентки) als ein von Ishoren bewohntes Dorf ($5\frac{1}{2}$ Werst westl. von Oranienbaum); doch soll schon im J. 1849 dieses Dorf nicht mehr existirt haben, da die Bewohner desselben anderswohin versetzt sind. Nur eine Windmuhle, die zum Dorfe Wentki, oder Wenki, gehörte, steht noch da, ein paar hundert Schritt NO. vom Dorfe Latikan-Suokas (Латики). S. oben Kreis Peterhof, N. 72.

burger Kreise zu dieser Gemeinde nur 127 Ind. b. G. gehörten. Ausserdem gehörten zu diesem Kirchspiele auch noch 689 Individuen b. G., die im Süd-Kexholmer Kreise des Grossfurstenthums Finnland, namentlich in folgenden Dörfern, wohnten[1]):

	Zahl der Bewohner[2]).			
	m. G.	w. G.	b. G	
1. Sirkiensaari (Сиркіенсаари)	22	21	43	Officiellen Angaben zufolge befinden sich diese Dörfer im Besitze der Erben eines Obristen v. Fock.
2. Petrola (Петрола)	5	4	9	
3. Huhtis (Гухты)	11	12	23	
4. Andrusmäki? (Андрусмяки)	18	21	39	
5. Palkeala (Палкеля)	51	55	106	
6. Uusikylä? (Гушкулы)	6	9	15	
7. Kuningaanselkä (Куниигансельки)	17	15	32	
8. Keripata (Керипады)	22	30	52	Gehören den Erben des Generals v. Fock
9. Sunikkala (Сунникалы)	16	16	32	
10. Wakkila (Ваккелы)	55	43	98	
11. Rasuli (Раассоли)	13	10	23	
12. Maanselkä (Маасельки)	6	4	10	Im Besitze des Generals Baron Fredericks.
13. Wepsa (Вѣпсы)	8	10	18	
14. Lapanais (Лабанаисъ)	66	72	138	Gehören den Erben des Artillerie-Obristen Fredericks.
15. Timola (Тимола)	8	12	20	
16. Kosela (Козела)	15	16	31	
	339	350	689	

C u. D. Die Äyrämöiset und die Sawakot.

Während die beiden bereits besprochenen finnischen Völkerschaften, die Watialaiset und die Ingrikot, sich zur griechisch-russischen Kirche bekennen, sind die Äyrämöiset und die Sawakot sammtlich Lutheraner.

Unsere erste Bekanntschaft mit den Äyrämöiset und den Sawakot haben wir Sjögren zu verdanken; denn bis auf ihn waren diese Völkerschaften, wie er selbst sagt[3]), allen in- und ausländischen Geo- und Ethnographen sogar dem Namen nach unbekannt geblieben. Selbst Georgi unterschied, in seiner Beschreibung des russischen Reichs, unter den finnischen Bewohnern des St. Petersburger Gouvernements nur die Ingrier, in den ingrischen, und die eigentlichen Finnen, in den karelischen Kreisen (St. Petersburger und Schlüsselburger Kreis) des Gouvernements. Ausser der offenbaren Unbekanntschaft mit dem Namen der Äyrämöiset und der Sawakot zeigt die Georgi'sche Eintheilung der Finnen Ingermanlands, falls unter den «eigentlichen Finnen» die Äyrämöiset und die Sawakot gemeint sind, auch Unbekanntschaft mit der geographischen Verbreitung und mit dem Wesen und Charakter der beiden Völkerschaften, da diese auch in den sogenannten ingrischen Kreisen ansässig sind und sich nicht nur von den eigentlichen Finnen, sondern auch unter einander in mancher Beziehung sichtlich unterscheiden.

Dennoch bleibt es unbestritten, dass die Äyrämoiset und Sawakot den Finnen in Finnland weit näher stehen, als die Watialaiset und Ingrikot, und zwar sind es nach Sjogren (a. a. O. S. 24) die Sawakot, die vor allen andern den grössten Anspruch auf Georgi's Benennung «eigentliche Finnen» haben, da sie noch weniger, als die Äyrämöiset in Körperbau, Sprache, Kleidung, Kultur und Sitten von den echten Finnen abweichen.

Von beiden Volkerschaften ist es gewiss, dass sie vor mehreren Jahrhunderten aus Finnland, wo sie mit der übrigen finnischen Bevölkerung Ein Volk bildeten, nach Ingermannland eingewandert sind. Was zunächst die Äyrä-

1) Der russische Geistliche zu Maatoxa, dem wir diese Nachricht verdanken, nennt auch seine in Finnland wohnenden Pfarrkinder Ingrier. Die meisten der hier angegebenen Dorfer findet man verzeichnet in Knorring's Beschreibung des Wiborger Gouvernements (Gamla Finland eller det fordna Wiborgska Gouvernementet; Åbo 1833. 8. S. 242 f.).

2) Es waren dies freie, auf herrschaftlichem Grunde wohnende Landleute.

3) Ueber die finnische Bevölkerung des St. Petersb. Gouv., S. 124.

möiset betrifft, so stammen sie aus dem heutigen Wiborger Gouvernement — dem südöstlichsten Theil Finnlands — her, wo auch jetzt noch Finnen unter diesem Namen vorkommen. Aus Lehrberg's Untersuchungen[1]) wissen wir, dass der Wiborger Kreis nach einem See Ägrepä oder Eyrepä genannt wurde[2]), und dies ist denn auch, wie Sjögren sagt, der Ursprung des Namens Äyrämöiset[3]). Die Russen haben keinen besondern Namen für dieses Völkchen, wenigstens scheint es, dass sie die Benennung Maimist[4]) (Маймистъ) ohne Unterschied zur Bezeichnung lutherischer Finnen im St. Petersburger Gouvernement gebrauchen, indem sie sowohl einen Äyrämöinen als auch einen Sawakko so nennen. Die Ausdrücke Tschuchna (Чухна), Tschuchonez (Чухонецъ) und Tschuchari (Чухари) sind nur Ableitungen von Tschud' (Чудь), Finne überhaupt, oder, wenn man will, Urfinne (nach Sjögren)[5]). Die Äyrämöiset selbst nennen sich, gleich den Sawakot, in der Regel nur Suomalaiset (Finnen) und ihre Sprache Suomenkieli, während sie den Woten und Ingriern den verächtlichen Namen Lapplakot (Lappen) geben.

Die erste Einwanderung der Äyrämöiset in's gegenwärtige St. Petersburger Gouvernement soll etwa um's Jahr 1323 stattgefunden haben[6]). In jenem Jahre nämlich, wo die Nowgoroder auf einer Insel am Ausflusse der Newa aus dem Ladoga-See die Festung Orjechow oder Orjechowez (Орѣховъ, schwedisch Nöteborg) — das nachmalige Schlüsselburg — anlegten, hielten sie es trotz ihres im J. 1322 bei Wiborg über die Schweden erfochtenen Sieges für gerathen, die Friedensvorschläge der Letzteren anzunehmen und ihnen einen Theil des zu Nowgorod gehörenden Karelien abzutreten. Dieser im September 1323 gestiftete, sogenannte ewige Friede bestimmte die Ssestra zur Grenze zwischen den schwedischen und den nowgorodischen Besitzungen und der obengenannte Distrikt Äyräpää, gleichwie die Distrikte Jääskis[7]) und Sawolax[8]), hörten auf Nowgoroder Gebiet zu sein. Da für frühere Zeiten keine Spur der Einwanderung von Äyrämöiset in das Petersburger Gouvernement vorhanden ist, so darf man wohl annehmen, dass solche um diese Zeit begann, sei es aus Anhänglichkeit oder Gewohnheit an die Oberherrschaft Nowgorod's, sei es aus Abneigung gegen die als neue Herrscher auftretenden Schweden oder aus einem andern Grunde.

Etwa um die nämliche Zeit können auch die Sawakot ihre Uebersiedelung in's gegenwärtige St. Petersburger Gouvernement begonnen haben. Der Name dieses finnisch-karelischen Völkerzweiges ist nach Sjögren aus Sawo oder Sawonmaa, dem finnischen Namen des Gebietes Sawolax, entstanden[9]).

Diese Sawakot unterscheiden sich, wie schon oben gesagt ist, am wenigsten von den eigentlichen Finnen; am meisten in die Augen fallend ist ihre Aehnlichkeit mit den Sawolaxern (Sawolaiset)[10]). Doch hüte man sich, die Petersburger Finnen mit den eigentlichen zu verwechseln und diese gleich jenen zu beurtheilen, um nicht auf die Liste der «blödsinnigen reisenden Ausländer[11])» gesetzt zu werden, welche sich dieses zu Schulden kommen lassen.

Zu den interessanten Nachrichten, welche Sjögren uns von den Sitten und Gebräuchen der finnischen Bewohner des St. Petersburger Gouvernements gegeben hat, liefern folgende Bemerkungen eines, wie man sieht, genauen

---

1) «Untersuchungen zur Erläuterung der älteren Geschichte Russlands von A. C. Lehrberg, herausgegeben von der K. Akademie der Wissenschaften durch Ph. Krug» (St. Petersb. 1816. 4), S. 231.

2) Auch jetzt noch giebt es im Wiborg'schen einen kleinern Distrikt, der Äyräpää Härad (Ayräpää Vogtei) heisst; er liegt südöstlich von Wiborg, da wo die Karten Mohla angeben. S. Knorring's in schwedischer Sprache herausgegebene Beschreibung von Alt-Finnland (Gamla-Finland eller det fordna Wiborgska Gouvernementet beskrifvet af Frans P. von Knorring) Abo 1833, 8, S. 240.

Der See wird hier Äyräpääjärwi genannt.

3) Ueber die finnische Bevölkerung, S. 144. Ebendaselbst, S. 126, sind als Varianten des Namens Äyrämöiset die Schreibarten Äkrämöiset, Ägrämöiset angeführt und durch die Eigenthümlichkeit des Idioms der Äyrämöiset, in den Doppellauten au und eu das u in k oder g zu verwandeln, erklart.

4) Was ursprünglich so viel als Landmann bedeutet. S. Renvall Lex. ling. Fennicae, Aboae 1826. 4.

5) Tschuchna kommt auch in gesetzlichen Verordnungen des XVIII Jahrh. vor. Tschuchonez ist der in Petersburg gebräuchliche Name zur Bezeichnung eines finnischen Bauern; im Südwesten von Petersburg versteht man darunter vorzüglich einen Esten, der sonst Tschuchna genannt zu werden pflegt. Tschuchari bezeichnet im Tichwinschen Kreise des Nowgoroder Gouv. die nichtkarelischen Finnen.

6) Sjögren, S. 133 und 134.

7) Jäskis Härad, nach Knorring in der angeführten Schrift, S. 320 f. Die zur Wilmanstrand'schen Propstei gehörende Gemeine Jääskis befindet sich im Norden von Wiborg, zwischen Wilmanstrand und Kexholm. Sie zählte im J. 1840, zusammen mit ihrer Capellengemeinde Kirwus, gegen 6800 Individuen (lauter Finnen). S. Finnland in ethnographischer Beziehung in den Mémoires de l'Académie Impériale des Sciences de St. Pétersbourg; VIe Série, Sciences politiques etc. T. VII, S. 456.

8) Diese Benennung dürfte vielleicht nur das verstümmelte Sawolotschje (Заволочье) — «hinter dem Schleppwege befindlich» sein; denn Wolok heisst eine Gegend, über welche hinweg Schiffe aus einem Flusse in den andern geschleppt wurden und hie und da noch werden. In dem von Porthan edirten lateinischen Texte der Friedensurkunde (vom J. 1323) heisst es: tria Gislalagh (territoria) Savolax, Jeskis et Aegrepä. Der Grenzfluss wird dort Sester genannt. S. Porthan, Sylloge monumentorum ad illustrandam historiam Fennicam pertinentium (Aboae 1803), p. 78 u. 79.

9) Ueber die finnische Bevölkerung, S. 143. Neuere Ankömmlinge aus jener Gegend fuhren jedoch den Familiennamen Sawolaiset. Ebendaselbst, S. 144.

10) Ebendaselbst, S. 124 u. 125.

11) Ebendaselbst, S. 143.

Beobachters einen würdigen Beitrag. Es stammen solche aus der Feder eines Landgeistlichen her, der so gefallig gewesen ist, seinen übrigen Nachrichten diese gedrängte Charakteristik der Äyrämöiset und der Sawakot beizufügen [1]):

«Eine grosse Verschiedenheit gewahrt man zwischen den Sawakot und Äyrämöiset (Ägrämöiset). Hier einige Beispiele in Betreff der Dialekte: kaura — kakra (Hafer); kaula — kakla (Hals); neula — niegla (Nadel); seula — siegla (Sieb); eiläin — eglen (gestern). — Was die Gemüthsart betrifft, so habe ich bemerkt, dass die Sawakot empfänglicher sind für's Gute und Schlechte, als die Äyrämöiset; doch haben sie nicht die Ausdauer, wie diese. Eher verlasse ich mich auf die stille Redlichkeit eines Äyrämöinen, als auf die nicht selten wortreichen Versicherungen des Sawakko. Auch in Finnland sind die Sawolaxer sehr lebhafte Menschen. Die Äyrämöiset sind beständiger als die Sawakot. Gern geb' ich zu, dass die Sawakot viel leichter und lieber alten Aberglauben und alte Vorurtheile ablegen, ihre nationale Tracht verändern, das Russische geläufiger sprechen lernen, als die Äyrämöiset, — doch schlägt, wie die Erfahrung zeigt, unter der ausländischen Tracht die Brust nicht immer so treu und warm für Gott, Kirche und Familienglück, wie unter dem groben Hauskittel. Der erste Schritt zur Verschlimmerung der Sittlichkeit der Jungen und Mädchen, die auf dem Herrenhofe dienen, ist die Befolgung des dictatorischen Befehles des Herrn oder des Verwalters: «du musst dich passend kleiden!»

«Die Äyrämöiset verbinden sich fast nie durch Heirath mit den Sawakot; nur auf Gütern, wo sich wenige Äyrämöiset und viele Sawakot befinden, müssen sie, da es ihnen nicht gestattet wird, sich anderswo zu verheirathen, zuweilen die ihnen zur Natur gewordene Abneigung überwinden. Wenn nun aber eine derartige Ehe zu Stande gekommen ist, so behält doch das junge Weib auf jeden Fall seine, in so vielem Schweisse verfertigte Tracht bei, und, wenn sie einen Sohn geboren hat, bindet sie es ihm frühzeitig auf's Gewissen, einst eine Äyrämöinen zu heirathen. Ist das erste Kind eine Tochter, so lehrt es die Mutter in der frühesten Jugend, die sehr mühsamen und kostspieligen Äyrämöis-Kleider selbst zu nähen, und versäumt gewiss nicht, wenn die Zeit da ist, sie an einen Äyrämöis-Mann zu bringen, damit das eigene, unfreiwillige Vergehen einigermassen gut gemacht werde.»

«Die Sawakot lernen schnell und verlernen schnell. Die Äyrämöiset behalten fest und treu, was sie mit Mühe gesammelt. Sie haben ihre Kinder lieb und leihen dem Proselytismus kein Ohr, es sei denn, dass sie von Kindheit an in fremden Verhältnissen gelebt haben. So haben denn auch die sogenannten Springer keinen Anklang bei den Äyrämöiset gefunden und in der Äyrämöis-Gemeinde Liisilä kennt man selbst ihren Namen nicht [2]).»

---

1) Es war dies der jetzt verstorbene Pastor Gust. Wilh. Kellback zu Serebeta (im Peterhofer Kreise).

2) Die Kirche von Liisilä befindet sich an der Moskauer Chaussée, in der Gegend von Tossna, da wo das Lissino'sche Forstinstitut besteht.

Die sogenannten Springer sind eine religiöse Secte, welche in ihrer Weise Gott zu verehren vielfach an gewisse orgiastische Culte des Alterthums erinnert. Die Entstehung der Secte reicht vielleicht bis zum J. 1813 zurück. Als Ausgangspunkt derselben wird gewöhnlich das finnländische Kirchspiel Kiwinebb genannt; die Finnländer dagegen lassen das Springerthum im St. Petersburger Gouvernement entstehen und es scheint für ihre Behauptung die Thatsache zu sprechen, dass die an Finnland grenzenden Kirchspiele des St. Petersburger Gouvernements sich vom Springer-Unwesen fast ganz rein erhalten haben, während die von Finnland gerade am weitesten entfernten Kirchspiele der west-ingermannländischen Propositur stets den Hauptsitz desselben gebildet haben. Doch wird wohl auch hier die Wahrheit in der Mitte liegen: die pietistischen Absonderungen von der Kirche sind, wie es scheint, von einigen aus Finnland gekommenen Frommlern, besonders durch pietistische Tractätchen, aber auch durch besondere Gebete und Ansprachen hervorgerufen, die Lehre und der Cultus aber sind dann unter den Sawakot des St. Petersburger Gouvernements weiter ausgebildet worden; namentlich scheint das Springen selbst eine vollständig autochthone Erfindung zu sein.

Auch nach den Mittheilungen des Pastors Lundstroem zu Serebetta ist die erste Anregung zum Springerthum von Finnland ausgegangen. Nachdem nämlich die ersten Bekehrungsversuche Kiwinebb'scher Pietisten im Tyris'schen Dorfe Ylikylä theils an dem regen Lutherthum der Bewohner, theils an dem conservativen Charakter der Äyrämöiset gescheitert waren, gelang es jenen Einwanderern, die ersten Proselyten im Dorfe Simonankondu (Simonkontu) zu machen. Anfangs ermahnten sie bloss zum fleissigen Lesen der Bibel und zum Genuss des Abendmahls, vorzüglich aber zum Gebete und zur Enthaltsamkeit von Branntwein, Bier, Taback. Dann aber gingen sie weiter, indem sie auf einen Zustand der Heiligung hinwiesen, in welchem man dadurch, dass die heilige Liebe im Herzen aufgegangen, zu der Unfähigkeit etwas Sündhaftes zu thun, durchgedrungen sei.

Von Simonankondu verbreitete sich die Secte, nachdem sie eine solche geworden, weiter nach Ropscha, Dobrantz (Kirchspiel Serebetta) und so weiter herum.

Die Springer haben keine geordnete Verfassung, keine feste Organisation, keine wirklichen Oberhäupter. Das Ziel, nach welchem sie streben, ist unmittelbare Erleuchtung durch den heiligen Geist, das Mittel dazu anhaltendes, inbrünstiges Gebet. Ist der Geist über eine Springerversammlung gekommen, dann gerathen erst Einzelne, später die ganze Gesellschaft in Ekstase, die sich in Geschrei, Zusammenschlagen der Hände und in wildem Umherspringen — daher der Name Springer — äussert. Da die Secte in unmittelbarem Verkehr mit dem heiligen Geiste steht, bedarf sie natürlich weder der Bibel, noch der lutherischen Kirche mit ihren Geistlichen. Das Abendmahl haben die «Brüder» öfter einander selbst gereicht, sei es in Brod und Wasser, sei es (wie z. B. in Moloskowitz und Gubanitz) in Kuchen, die die «Schwestern» bereitet hatten, und Wachholderbeerensaft. Mit dem Trachten nach dem Geiste ist die Verachtung, das Kreuzigen des Fleisches, die Verabscheuung aller irdischen, sinnlichen Genusse, in Folge dessen die Verachtung der Ehe und des Familienlebens verbunden. Eine geistliche Liebe soll die geistlichen Brüder und Schwestern mit einander verbinden. Aber diese Kreuzzüge gegen das Fleisch schliessen Rückfälle in's Derbsinnliche nicht aus, wirkliche Muckereien kommen nicht selten vor. «Die Leute, die es ganz auf den Geist absahen, wurden zu Narren ihres Fleisches» sagt Pastor Lund-

«Der Handschlag ist dem Finnen in Finnland ein sehr wichtiger Actus. Dadurch werden Pathenschaften gestiftet, Verlöbnisse befestigt, Worte bekräftigt, nachbarlicher Friede und Freundschaft unterhalten, der Morgen- und Abendsegen beschlossen etc. Das beobachtet auch der ingermanländische Äyrämöinen unverbrüchlich. Weiter geht er ungern. — Der Sawakot dagegen küsst mit Leichtigkeit seinem Obern oder seinem Prediger die Hand, Seinesgleichen den Mund. Und wenn Jemand, der selbst Finne ist, ihm sagt, man sehe es nicht gern, so antwortet er: Es ist so Sitte im Lande; Elä maassa maan tawalla, tahi maasta pois pakene! d. i. Lebe im Lande nach dem Gebrauche des Landes oder eile aus dem Land fort!»

«Die Sawakot haben gewöhnlich eine höhere Stirn, eine mehr hervorstehende Nase, länglichere Wangen. Bei den Äyrämöiset ist die Gesichtsfarbe mehr gelblich.»

«Die verschiedenen Trachten[1]) sind allgemein bekannt. Ihre Sprache nennen sie beide Suomenkieli (die finnische Sprache). Von einander sagen sie: sillä on Sawaken eti Äyrämöisen kielen-murreh, d. i. «er hat den Sawakko oder den Äyrämois-Dialect.»

Was aus der vorliegenden Charakteristik der protestantischen Finnen des St. Petersburger Gouvernements u. A. hervorgeht, nämlich dass die Äyrämöiset, bei ihren sonstigen sehr schätzenswerthen Eigenschaften, im Allgemeinen roher und abergläubischer sind, als die Sawakot, das ersehen wir auch aus der Sjögren'schen Schilderung dieser Völkerschaften[2]). Damit ist aber keinesweges gesagt, dass die Sawakot frei sind von Aberglauben; es ist im Gegentheil ihre Neigung dazu auch jetzt noch stark genug und sehr viele abergläubische Vorstellungen theilen sie mit den verwandten Stämmen vollständig, wie sich das in mehreren, allen gemeinsamen Gebräuchen, dem Ausdrucke jener Vorstellungen, offenbart. Von diesen Vorstellungen und Gebräuchen mögen hier nur einige wenige erwähnt werden, die auch bei andern Völkern, die zu den Finnen in keiner verwandtschaftlichen Beziehung stehen, in analoger Form vorkommen. Dahin gehört z. B. der Glaube einiger Bräute, dadurch die Oberherrschaft in der Ehe zu erlangen, dass sie während der Trauung ihren Fuss über dem des Bräutigams halten[3]), und dass sie beim Hochzeitsmahle einen Zipfel seines Oberrockes (Wütta) unter sich zu bekommen suchen. Die letzte Maassregel, sich die Herrschaft über den Mann zu sichern, wird von der Neuvermählten noch im Brautbette angewandt, indem sie nämlich, nachdem ihr Gatte von den Freiwerbern entkleidet und zu Bette gebracht ist, ihren Kopf höher zu halten sucht, als der ihres Mannes ruht[4]).

Mit dem Wunsche, ungleich mehr Knaben als Mädchen zu erzielen, hängt der alte Brauch zusammen, «dem Bräutigam wie der Braut vor der Abfahrt zur Trauung unter die linke Ferse innerhalb des Strumpfes ein Silberstück und neun Halmknoten zu legen, unter der linken Armhöhle aber neun aus dem Loche eines Mühlsteines genommene Getreidekörner einzunähen. Der Braut wird, wenn sie einmal in die Behausung des Bräutigams angelangt ist, ein kleiner Knabe in den Schoss gelegt mit den Worten: Tässä on poika polwillais, 9 pojan emäksi, 1 tuttären emäksi, d. i. Hier hast du einen Knaben auf den Knieen, (werde) Mutter von neun Knaben, Mutter einer Tochter»[5]).

---

stroem zu Serebetta. Die Aufnahme eines Neophyten ist mit argen Obscönitäten verbunden, namentlich excellirt darin die vor den Augen einer Versammlung von Männern und Frauen vollfuhrte Prufung, ob sich der alte Adam in dem neuen Bruder noch regt.

Nachdem die ersten Untersuchungen (ziemlich im Anfang der Verbreitung der Secte) in Ropscha stattgefunden hatten, schien die Secte unterdrückt zu sein, allein nach zwanzig Jahren zeigte sie sich wieder, und zwar stärker, als vorher. Seit einem Jahrzehnt ungefähr ist eine Verbindung der Springer mit der russischen Secte der Schöpse (Скопцы) hergestellt und viele der unglücklichen Schwärmer haben die Lehre jener Secte von der Nothwendigkeit der Castration mit Eifer ergriffen, um den alten Adam Ein für alle Mal zu ertödten. Diejenigen Springer, die sich der Secte der «Skopzy» anschliessen wollen, müssen, bevor an ihnen die Operation vollzogen wird, feierlich den lutherischen Glauben abschwören, unverbrüchliches Schweigen über die Geheimnisse der Gesellschaft geloben und alsdann durch eine zweite Taufe in die neue Religionsgemeinschaft aufgenommen werden.

In letzter Zeit ist in Folge der Maassregeln der Regierung und der Bemühungen der Prediger dieses Unwesen stark im Abnehmen. Nicht wenig mag auch das Abschreckende der Castration selbst zur Abnahme dieser Schwärmerei beigetragen haben. Ganz aufgehört haben indess diese Verirrungen auch jetzt noch nicht. Vergl. «die Springersecte in Ingermannland» vom Vice-Präsidenten Dr. C. C. Ulmann, in Berkholz's Mittheilungen und Nachrichten für die evangel. Geistlichkeit Russlands, Jahrg. 1857, Bd. XIII, S. 197—211.

1) In letzter Zeit hat unter den Sawakot die russische Tracht die nationale fast vollständig verdrängt.

2) Ueber die finnische Bevölkerung, S. 126.

3) Ebendaselbst, S. 129 und 131. Ganz derselbe Glaube findet sich nicht nur bei den Russen, sondern auch hier und da bei den Letten wieder. Bei fast allen Nationen dürften dergleichen Offenbarungen weiblicher Herrschsucht unschwer aufzuweisen sein.

4) Ebendaselbst, S. 133.

5) Sjögren, Ebendas. S. 129 und 132. Dieser Brauch findet sich in Russland wieder, wenigstens scheint die Geschichte von der Vision der Gemahlin des Grossfürsten Joann III aus dem J. 1478 dafür zu sprechen. Man vergl. Karamsin VI, S. 141, Anm. 205, mit Hinweisung auf das sogenannte Stufenbuch (Степенная книга II, 137).

Hier möge noch ein Aberglaube besprochen werden, der in ähnlicher Gestalt bei den Russen, selbst am Schwarzen Meere, vorkommt. Am Georgi-Tage (23. April), wo das Vieh zum ersten Mal im Jahre auf die Weide getrieben wird, nimmt der Finne einen Sperberbaum (Sorbus aucuparia), spaltet dessen Wipfel so, dass das eine Ende beisammen bleibt, und legt den Baum über die Thür, durch welche das Vieh passiren soll. Ja, einige Wirthinnen klettern selbst hinauf, breiten die Füsse aus und lassen so dass Vieh hindurch defiliren. Dem entsprechend ist ein Alt-Weiber-

Doch man lese das Nähere in Beziehung auf verschiedene Sitten und Gebräuche der Finnen im St. Petersburger Gouvernement in Sjögrens oft genannter Schrift selbst nach.

Die Äyrämöiset leben zum Theil näher an St. Petersburg als die, wie es scheint, nach ihnen angelangten Sawakot, besonders in den Kirchspielen Tyris (Мартышкино), Duderhof und dessen Filial Hietamäki, Ropscha (Filial von Skworitz), Ingeris (Ижора) und Liisilä; sie finden sich aber auch in der nördlich von der Newa belegenen Kirchspielen Walkiasaari, Toxowa und Wuoles stark vertreten, und erstrecken sich weit in's Wiborger Gouvernement hinein, sowohl westlich nach Wiborg, als auch nördlich nach Kexholm hin.

Die Sawakot sind in denselben fünf Kreisen, in denen die Äyrämöiset leben, ansässig und wohnen in den Dorfschaften, theils als ausschliessliche Bevölkerung derselben, theils mit Äyrämöiset, oder mit Ingriern, Woten und Russen zusammenlebend. Die stärkste Sawakotbevölkerung hat unter allen Kreisen der von Zarskoje Sselo, und in diesem die Kirchspiele von Slawanka und Skworitz.

Das Nähere über die Wohnsitze und über die Verbreitung der Äyrämöiset wie der Sawakot enthalten die nach den einzelnen evangelisch-lutherischen Kirchspielen geordneten 22 Dörferverzeichnisse, welche hinter dem nachstehenden kurzen Abschnitt (über die Finnländer im St. Petersburger Gouvernement) als Beilagen ihren Platz gefunden haben.

E. Die Finnländer im St. Petersburger Gouvernement.

(Finn. Waapat, Russ. Карьяки.)

Die Finnländer sind wohl zu unterscheiden von den Finnen, welche seit Jahrhunderten im Gouvernement St. Petersburg zu Hause sind (Woten, Ingrier, Äyrämöiset, Sawakot). Es sind dies neuere Einwanderer aus Finnland, wie solche auch gegenwärtig noch in die zur Rechten von der Newa gelegenen Kirchspiele, also in den nördlichen Theil der Kreise von St. Petersburg und Schlüsselburg übersiedeln.

Der Pastor der Gemeinde Keltos (J. Sonny), der im J. 1846 die Zahl seiner Eingepfarrten auf 2138 männliche und 2395 weibliche, im Ganzen auf 4533 Individuen angab, sagt in Beziehung auf diese Einwanderer: «Von dieser hier angegebenen Zahl der Gemeindeglieder sind 626 männliche und 587 weibliche, oder überhaupt 1213 Individuen aus den verschiedensten Gegenden Finnlands hierher eingewandert und leben hier in allen Dörfern zerstreut als Knechte und Mägde oder auch als Inwohner (Läksiämet). Die Bewohner (d. h. die Sawakot) nennen sich Suomalaiset (Finnen) und ihre Sprache Suomen-kieli oder schlechthin Suomea; von den Russen werden sie Чухны und auch Майнесты (vgl. oben Seite 45) genannt. Die aus Finnland hieher Eingewanderten aber werden von den Russen Карьяки genannt.»

Die russische Benennung «Карьяки» (Karjaki) bezeichnet diese Finnen als Karelier, mithin als Einwanderer aus dem östlichen Finnland. Wenn auch der grösste Theil derselben, wie es übrigens ganz natürlich ist, in der That aus Ost-Finnland stammt, so sind damit Einwanderungen aus andern Gegenden des Grossfürstenthums nicht ausgeschlossen. Als Beleg dafür mögen hier einige Mittheilungen dienen, die der Pastor von Koprina, Herr F. G. Berg, seinem Berichte beigegeben hat:

«Die Abstammung aus Finnland beweisen viele Familiennamen, welche unter den protestantischen Finnen des St. Petersburger Gouvernements vorkommen, so z. B.

---

brauch, über den der ehemalige Director des botanischen Gartens zu Odessa, Herr Prof. Nordmann, klagt. Der Glaube, dass ein krankes Kind genesen könne, wenn es durch die Oeffnung eines gespaltenen jungen Eichbaumes gezogen wird, gereicht dort vielen solchen Bäumchen zum Verderben, indem Weiber bei Nacht sich mit ihren kranken Kindern in den Garten schleichen, junge Eichbaume aufschlitzen, die Kinder durch die Oeffnung ziehen und dann die Bäume mit den Windeln des Kindes umbinden. S. Журналъ Министерства Государственныхъ Имуществъ, 1847 г., N. 8, S. 147, in der Anmerkung.

Karjalaine — der aus Karelien gekommene,
Hämälaine — » » Hämmenlinna (Tawastehus),
Lappalaine — » » Lappland oder Lapwesi (Wilmanstrand),
Wirolaine — » » Estland,
Sawolaine — » » Sawolinna (Nyslott),
Turkulaine — » » Turku (Åbo)[1]).

In den Kansula'schen Dörfern des Kirchspiels Koprina finden sich häufig die Namen Kuha und Mondone. Da dieselben Namen in der Gegend von Kexholm zu Hause sind, so ist es wahrscheinlich, dass sie aus jener Gegend herübergekommen sind. Dafür spricht auch die übereinstimmende Tracht.

Viele der früheren Einwohner Ingermannlands gingen während der Kriegsunruhen wieder nach Finnland zurück. So sind aus dem ehemals finnischen Dorfe Kesola, wo jetzt nur zwei russische Gesinde wohnen, zur Zeit des Krieges zwölf Brüder Kesoset wieder nach Finnland gezogen, wo ein Tobias Kesone, ein alter verabschiedeter Soldat aus der Koprina'schen Gemeinde, die Nachkommen derselben angetroffen hat. So besitzt auch ein Bauer Peter Hynnine aus Hynnisen-Siwerska wissentlich zwei leibliche Vettern in Finnland.»

Diese Finnländer haben keine festen Wohnsitze, sondern ziehen als Dienstboten oder Inwohner (Läksiämet) aus einem Dorf in's andere, ja Einige kehren, wie es u. A. auch aus den Mittheilungen des Hrn. Pastors Berg ersichtlich ist, nach Finnland zurück. Wegen dieses Hin- und Herziehens hat man sie ambulirende Finnen benannt, und aus demselben Grunde heissen sie bei den ansässigen Finnen Waapat (d h. Freie, вольные).

Nach den Berichten der Prediger betrug im J. 1848 die Zahl der ambulirenden Finnen im St. Petersburger Gouvernement:

		Individuen.		
		männl.	weibl.	beiderl. Geschl.
Im Kirchspiel Lembala } im St. Petersburger Kreise		302	333	635
» » Walkiasaari }		226	231	457
» » Wuoles (im Schlüsselburger Kreise)		122	98	220
» » Toxowa (in den Kreisen von Schlüsselburg und St. Petersburg)		479	546	1025
» » Keltos, nebst der Filial Räbowa (im Schlüsselburger Kreise)		626	587	1213
» » Markowa, nebst dem Filial Järwisaari (im Schlüsselburger Kreise)		80	65	145
» » Serebetta (im Oranienbaumer, dem jetzigen Peterhofer Kreise)		38	13	51
	Ueberhaupt	1873	1873	3746

1) Man vergleiche in dieser Beziehung Sjögren Ueber die finnische Bevölkerung etc. S. 144—145.

Die Finnische St. Marien-Gemeinde zu St. Petersburg.

(In der Grossen Stallhofstrasse.)

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbuchern.	Russische Benennung.	Nähere Angaben der Lage.	Entfernung: Von der Kreisstadt	Entfernung: Vom Pastorate.	Entfernung: Werst.	Nationalität.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession.			Anmerkungen.
							Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.	Beiderlei Geschl.	
1. Catharinhoff. . .	Волынкина (Екатерингофъ)	Am finnischen Meerbusen			6		39	31	70	
2. Authuansaari. . .	Автова (Емельяновка)	Am finnischen Meerbusen			9		49	52	101	
3. Tönttölä.	Тентелева	An der Narwa'schen Landstrasse.			6		48	58	106	
4. Kupsilda.	Купчино	An der Zarskosel'schen Eisenbahn			8		5	3	8	Bei mehr denn 300 Bewohnern dieses Dorfes befindet sich hier nur noch eine Familie Finnen.
5. Luotzi.	Лоцманская	Auf Wassili-Ostrow, bei der Newamündung			5		8	18	26	Dieses Dorf ist bei der Ueberschwemmung am 7. Nov. 1824 zerstort worden
6. Uuskylä. . . .	Малиновка	An der Ochta			9		22	22	44	
7. Muurina.	Село Мурино	Auf dem Wege nach Toxowa			12		23	32	55	
8. Pargala	Парголово	An der Wiborger Posstrasse			17		67	80	147	
9. Lahta(spr.Lachta)	Мыза Лахта	Am finnischen Meerbusen			11		111	146	257	
10. Lahta (spr.Lachta-) konnu . .	Конная	Nördlich von Lahta, im Walde			15		47	57	104	
11. Mandere.	Новая Деревня	An der Newka			5		4	6	10	
12. Ristisaari	Крестовское	Bei der Mündung der Newka			5		7	7	14	
							430	512	942	
Ehemalige finnische Dörfer, wo die früheren finnischen Bewohner schon verschwunden sind:										
Sutela	Волкова	Am Fl. Wolkowa			5					Gegenwartig befinden sich hier nur Isboren.
Kaljula.	Калинкина	Bei der Kalinkin-Brücke (in St. Petersburg)			3					Die Einwohner sollen nach Schlusselburg versetzt worden sein
Kiwinenä.	Старая Деревня	An der Newka			5					Alle protest. Finnen sind hier ausgestorben
Kolomäki	Коломяги	Zur Linken von der nach Wiborg führenden Strasse								Jetzt befinden sich hier nur Russen

Wird durch die Entfernung vom Pastorate oder der St. Marien-Kirche bestimmt.

Sind alle den Sawakot zugezählten.

Pastorat Lembala im St. Petersburger Kreise.

Von St. Petersburg 54 Werst.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt Werst.	Entfernung. Vom Pastorate Werst.	Nationalität. Äyrämöiset. Männl. Geschl.	Äyrämöiset. Weibl. Geschl.	Äyrämöiset. Bauerlei Geschl.	Sawakot. Männl. Geschl.	Sawakot. Weibl. Geschl.	Sawakot. Bauerlei Geschl.	Gesammtzahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Gesammtzahl der Bewohner protestantischer Confession. Weibl. Geschl.	Gesammtzahl der Bewohner protestantischer Confession. Bauerlei Geschl	Anmerkungen.
1. Mäkis	Мыза Мякки или Варварина	Howijärwi	62	8	50	44	94	—	—	—	50	44	94	Ausserdem 3 Ingrier (Ingrikot) und 55 (27 m. und 28 w.) eingewanderte Finnen Ein Theil dieses Dorfes heisst Wolkkala
2. Koronsaari . . .	Коросары (Коросаары)		67	13	57	57	114	—	—	—	57	57	114	Mit 13 Ingriern b. G. und 9 (5 m u 4 w.) eingewanderte Finnen
3. Perämäki	Перемяки	Pakojärwi	60	12	21	25	46	—	—	—	21	25	46	Mit 12 Ingriern b. G
4. Harpala	Гарбалово	Sywajärwi	56	10	127	137	264	—	—	—	127	137	264	Ausserdem 15 (9 m und 6 w.) eingewanderte Finnen.
5. Anjala.	Ангелово		51	15	22	36	58	—	—	—	22	36	58	Ausserdem 4 (2 m. und 2 w.) eingewanderte Finnen.
6. Haapsaari. . . .	Габсары		45	18	4	8	12	—	—	—	4	8	12	Mit 26 Ingriern b. G und 3 (1 m., 2 w) eingew. Finnen
7. Osselki	Оселькн	Kaukolanjärwi in Toxowa	42	21	17	19	36	—	—	—	17	19	36	Mit 5 Ingriern b. G. und 11 (6 m., 5 w.) eingew. Finnen
8. Kiiskilä	Киссолова (Кискилева, Киськюля)		49	16	14	14	28	—	—	—	14	14	28	Mit 12 Ingriern b. G und 7 (3 m., 4 w) eingew. Finnen
9. Lieskula	Лесколова		49	14	30	40	70	—	—	—	30	40	70	Ausserdem 16 (6 m und 10 w) eingew Finnen
10. Oinala.	Оннилова		50	16	43	56	99	—	—	—	43	56	99	Mit 12 Ingriern b. G und 10 (6 m. und 4 w.) eingew. Finnen.
11. Kuiwais	Куивази		52	10	196	213	409	—	—	—	196	213	409	Mit Ingriern und 27 (12 m. und 15 w) eingew. Finnen
12. Rokansaari . . .	Рогосары (Рокосары)		54	10	25	31	56	—	—	—	25	31	56	Mit Ingriern und 5 (3 m. und 2 w.) eingew. Finnen
13. Kiero	Кейро	Lembalanjärwi	51	7	20	21	41	—	—	—	20	21	41	
14. Kirjasalo	Кирьясало		72	18	149	154	303	—	—	—	149	154	303	Ausserdem 5 (3 m. und 2 w.) eingew Finnen.
15. Lehlokylä	Лехтокюля		65	11	17	24	41	—	—	—	17	24	41	Ausserdem 3 (2 m. u. 1 w.) eingew. Finnen.
16. Korkiamaa . . .	Коркемяки		63	9	108	128	236	—	—	—	108	128	236	Ausserdem 22 (11 m. und 11 w.) eingew Finnen.
17. Suuri-Kaitala . .	Б. Кайдалово		60	6	85	97	182	—	—	—	85	97	182	Ausserdem 13 (4 m und 9 w.) eingew Finnen.
18. Pieni-Kaitala . .	М. Кайдалово		59	5	88	75	163	—	—	—	88	75	163	Ausserdem 3 (2 m. u. 1 w.) eingew. Finnen.
19. Ohalatwa	Агалатова		39	15	209	226	435	—	—	—	209	226	435	Ausserdem 114 (51 m. und 63 w.) eingew. Finnen.
20. Waski-Sawota. . (Kupferhammer)	Мѣдный заводъ		35	21	—	—	—	29	33	62	29	33	62	

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt (Werst)	Entfernung. Vom Pastorate (Werst)	Nationalität. Äyrämöiset. Männl. Geschl.	Äyrämöiset. Weibl. Geschl.	Äyrämöiset. Beiderlei Geschl.	Sawakot. Männl. Geschl.	Sawakot. Weibl. Geschl.	Sawakot. Beiderlei Geschl.	Gesammtzahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Gesammtzahl der Bewohner protestantischer Confession. Weibl. Geschl.	Gesammtzahl der Bewohner protestantischer Confession. Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
21. Nakara (Papierfabrik).	Мыза Елисаветинская		45	11	—	—	—	101	108	209	101	108	209	Ausserdem 12 (8 m. u. 4 w.) eingew. Finnen.
22. Ohajoki	Охта		48	14	11	13	24	—	—	—	11	13	24	Ausserdem 3 (2 m. u. 1 w.) eingew. Finnen.
23. Kylänjatko . . .	Кюлеятка		46	8	48	55	103	—	—	—	48	55	103	Mit 27 Ingriern b. G. und 28 (9 m. und 19 w.) eingew. Finnen.
24. Lembala (Lempala).	Лемболово	Roikka	48	6	169	210	379	—	—	—	169	210	379	Mit 96 Ingriern b. G. und 19 (9 m. und 10 w.) eingew. Finnen.— Hier befindet sich das Pastorat.
25. Naakkala	Накколово		49	5	41	56	97	—	—	—	41	56	97	Mit Ingriern (nach Angabe des Pastors zu Lembala) und 26 (14 m. uud 12 w.) eingew. Finnen.
26. Muratta	Муратова	Lembalanjärwi	50	4	31	35	66	—	—	—	31	35	66	Ausserdem 15 (8 m. u. 7 w.) eingew. Finnen.
27. Pönniönmäki . .	Пенье?	Lembalanjärwi	51	3	13	18	31	—	—	—	13	18	31	Ausserdem 3 (1 m. u. 2 w.) eingew. Finnen.
28. Mustila	Мустолова		53	4	188	209	397	—	—	—	188	209	397	Ausserdem 76 (37 m. und 39 w.) eingew. Finnen.
29. Judikkala	Юдикюля		55	5	42	44	86	—	—	—	42	44	86	Ausserdem 6 (1 m. u. 5 w.) eingew. Finnen.
30. Sutela	Сутела (Судалова?)		56	3	16	17	33	—	—	—	16	17	33	Ausserdem 6 (2 m. und 4 w.) eingew. Finnen
31. Marola.	(Маро-Мяки)		54	1	9	8	17	—	—	—	9	8	17	Ausserdem 2 (1 m. und 1 w.) eingew. Finnen.
32. Ryyppylä	Рюйпалева, Рюпюля	Lembalanjärwi	55	1	25	19	44	—	—	—	25	19	44	Ausserdem 3 (1 m. und 2 w.) eingew. Finnen.
33. Toiwakkala (Lukkarinmäki).	Тойва-Кала, Лукошки	Lembalanjärwi	57	3	60	82	142	—	—	—	60	82	142	Mit Ingriern und 22 (13 m. und 9 w.) eingew. Finnen.
34. Maanselki. . . .	Манселькя	Silandi	57	4	93	107	200	—	—	—	93	107	200	Ausserdem 84 (40 m. und 44 w.) eingew. Finnen.
35. Swanila	Жванова?		55	2	17	21	38	—	—	—	17	21	38	Ausserdem 8 (3 m. und 5 w.) eingew. Finnen.
					2045	2299	4344	130	141	271	2175	2440	4615	Ausserdem 635 (302 m. und 333 w.) eingew. Finnen.

Pastorat Walkiasaari im St. Petersburger Kreise.

Von St. Petersburg 32 Werst.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisst.*)	Entfernung. Vom Pastorate.	Nationalität. Ävrämöiset. Männl. Geschl.	Ävrämöiset. Weibl. Geschl.	Ävrämöiset. Beiderlei Geschl.	Sawakot. Männl. Geschl.	Sawakot. Weibl. Geschl.	Sawakot. Beiderlei Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.	Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
			Werst											
1. Alakyla	Алакули (Алакюль)	Am Flusse Rajajoki	39	7	—	—	—	54	80	134	54	80	134	
2. Alosaari.	Черная Рѣчька и Алосари	Mustaoja Bach	22	10	7	8	15	23	34	57	30	42	72	
3. Alexandrowka (Papierfabrik).	Александровская Бумажная Фабрика	Namenloser Bach	32	2½	—	—	—	240	290	530	240	290	530	Mit Russen.
4. Kaljala	Калголово (Калялова)	Rajajoki	40	8	3	3	6	69	90	159	72	93	165	
5. Leistilä (Akkasi)	Аккози	dito.	44	12	—	—	—	43	51	94	43	51	94	
6. Luuppola	Лупполово	—	20	16	11	11	22	—	—		11	11	22	Der grössere Theil der Dorfbewohner gehört zur Gemeinde Toxowa
7. Konnunselka . .	Новая деревня	—	38	6	—	—	—	50	63	113	50	63	113	Die Ansiedelung begann im J. 1833.
8. Waskisawota (Kupferhammer).	Мѣдный заводъ	Mustaoja Bach	27	7	—	—	—	50	54	104	50	54	104	
9. Mainila	Майнелова	Rajajoki	42	10	—	—	—	62	67	129	62	67	129	
10. Merituittu. . . .	Мерттути	—	28	4	—	—	—	70	86	156	70	86	156	
11. Motteri	Мотерова	—	29	2½	—	—	—	46	49	95	46	49	95	
12. Nakara (Jelissawetinka, Papierfabrik in Lempala)	Мыза Елисаветинская	—	40	17	—	—	—	14	11	25	14	11	25	
13. Retukylä	Редуголи (Редюкюль)	Rajajoki	35½	8	—	—	—	44	52	96	44	52	96	
14. Rewonnena . .	Лисій Носъ	Finnischer Busen	20	17	—	—		125	173	298	125	173	298	Mit 145 Ingrern b. G.
15. Sierrattala . . .	Сертолово	Namenloser Bach	20	12	32	44	76	—	—	—	32	44	76	
16. Suontaka	Заболотье	—	34½	2½	—	—	—	22	17	39	22	17	39	
17. Tipuna	Дыбунъ	Tipuna Bach	20	12	7	8	15	6	11	17	13	19	32	
18. Walkiasaari. . .	Вотчина Бѣлоостровская, дер. Вальки	Kleiner Bach	32	—	—	—	—	96	94	190	96	94	190	
					60	74	134	1014	1222	2236	1074	1296	2370	Ausser diesen 2370 Individuen befanden sich in der Walkia-Saarischen Gemeinde im J. 1849 noch 457 (226 m. und 231 w.) eingewanderte, meist als Dienstboten zerstreut lebende Finnen aus Finnland.

*) Die Entfernungen sind hier von Wiborgschen Stadt-Thore [illegible] berechnet

Pastorat Wuoles im Schlüsselburger Kreise.

47 Werst von St. Petersburg, 77 Werst von Schlüsselburg.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt.	Vom Pastorate.	Nationalität.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.	Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
			Werst						
1. Wuoles (Woles).	Волы (Вуолы)	Sirkka	77	—	Alle protestantische Finnen der Gemeinde Wuoles gehören zu den Äyrämöiset; nur in wenigen Dörfern befinden sich einige Ingrier dabei. Im Bereiche dieses Kirchspieles findet man keine russischen Dörfer.	164	179	343	Ausserdem 108 Ingrier b. G.
2. Putkela	Путкелова		80	3		86	121	207	
3. Suojala	В. Сойла		79	2		121	151	272	
4. Katumaa	Катума		81	4		89	100	189	
5. Korkkises	Коркина		82	7		31	40	71	
6. Miikulais	Никуласъ	Am Ladoga-See	92	17		383	389	772	
7. Selzois.	Няссина (Нязи)		87	15		29	43	72	
8. Wuolejärwi	Волоярви	Wuolejärwi	84	13		66	81	147	
9. Meslika	Месдика		78	8		28	31	59	
10. Maatoksi nebst Hoflager.	СелоАлександрово, мыза Матокса тожъ		75	5		57	74	131	
11. Sloboda	Дер. Сергѣевка		77	7		71	74	145	Ausserdem 12 Ingrier b. G.
12. Gawina	Гавань Остерманъ	Am Ladoga	45	37		20	27	47	
13. Lehdois	Лехтосъ		72	4		110	118	228	
14. Koiwukylä	Койвукюля	Tiinuxenjärwi	67	10		70	110	180	
15. Kyrähaka	Кюрегака		72	5		55	64	119	Einige Ingrier.
						1380	1602	2982	Ausserd. befinden sich in der Gemeinde 220 (122 m. und 98 w.) Individ. eingew. Finnen.

Pastorat Toxowa im Schlüsselburger Kreise.

28 Werst von St. Petersburg, 60 Werst von Schlüsselburg.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt.	Vom Pastorate.	Nationalität.	Gesammtzahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.	Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
			Werst.						
A. Im Schlüsselburger Kreise.									
1. Toxowa	Село Токсово	An den Landseen Hepojärwi und Kaukola	60	¼	Äyrämöiset	76	87	163	Ausserdem im Gesinde (7 Ind. b. G.) Ingrier.
2. Hittola.	Хиттолово	An den Landseen Süwajärwi und Matalajärwi	62	2	—	230	289	519	
3. Koiwukylä.	Койвукюля (Кайвудуха?)	An den Landseen Heinäjärwi, Mustajärwi und Laitika	62	2	—	250	270	520	
4. Purnu	Пурнова	Am Flüsschen Serniä	70	10	—	156	168	324	

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt (Werst)	Entfernung. Vom Pastorate (Werst)	Nationalität.	Gesammtzahl der Bewohner protestantischer Confesssion. Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.	Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
5. Himakala	Химокалова	Am Landsee Hepojärwi	67	7	Äyrämöiset.	169	223	392	
6. Hepojärwi. . . .	Хопеярви	An den Landseen Hepojärwi und Wäräjärwi	54	3	—	781	826	1607	
7. Warakala	Вараколово		55	5	—	93	91	184	
8. Kopittala	Капитолово	Am Ochta Flusse	56	10	—	87	88	175	Mit einigen Ingriern (2 Gesinde).
9. Miina	Девяткина		50	10	—	85	75	160	
10. Leppisaari . . .	Ленсарь	Am Flüsschen Kähüjoki	52	17	—	44	45	89	
					Im Schlüsselburger Kreise	1971	2162	4133	
B. Im St. Petersburger Kreise.									
11. Hapkangas . . .	Юкки		21	19	5 Sawakot, übrige Äyrämöiset.	63	79	142	
12. Lupola	Лупполова		27	17	2 Sawakot, übrige Äyrämöiset.	51	57	108	
13. Mändüsaari . . .	Менцаря	Am Ochta Flusse	18	13	1 Sawakot, übrige Äyrämöiset.	77	94	171	
14. Poroskylä	Порошкино		15	13	5 Sawakot, übrige Äyrämöiset.	126	144	270	
15. Korpselki	Корпселка	Unweit vom Ochta Flusse	17	10	3 Sawakot, übrige Äyrämöiset.	68	96	164	Ausserdem 35 Ingrier b. G.
16. Mistola	Мисталова	Nahe dem Ochta Flusse	18	9	Äyrämöiset.	132	182	314	Nebst 30 Ingriern b. G.
17. Särkü	Сярки	Am Ochta Flusse	24	5	—	42	52	94	
18. Wartiamäki . . .	Вартемяки (Старая деревня)		32	10	—	43	53	96	Ein Theil dieses Dorfes wird von den finnischen Bauern Wanhakylä genannt, was dem russischen Namen *Старая деревня* entspricht.
19. Saarselki	Саржелки		36	21	—	48	62	110	
20. Kissula	Киссолова (Скиссулова)		38	14	—	24	22	46	
21. Auwola	Авволово	Am Flüsschen Pippalajoki	33	8	—	32	29	61	
22. Rohma	Рохма		44	19	—	52	63	115	
23. Kaukola.	Калголова (Кавголова)	Am Landsee Kaukola und Flüsschen Pippalajokki	38	6	—	211	251	462	Das östl. Ende des Dorfes führt den besonderen Namen *Rappula*, was auf russischen Karten durch *Рапполова* wiedergegeben wird.
24. Osselki	Осельки		33	10	—	39	34	73	Nebst 5 Ingriern b. G.
25. Hapsaari (Haapasaari)	Габсари		38	15	—	16	21	37	Nebst 26 Ingriern b. G.
					Im St. Petersburger Kreise	1024	1239	2263	
					Überhaupt. . .	2995	3401	6396	Ausser diesen 6396 eingepfarrten Individuen befanden sich in der Toxowa'schen Gemeinde (im J. 1849) noch 1025 (wobei 479 m. und 546 w.) ambulirende Finnen.

Pastorat zu Keltos-Räbowa im Schlüsselburger Kreise.

20 Werst von St. Petersburg, 24 Werst von Schlüsselburg.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt.	Entfernung. Vom Pastorate.	Nationalität. Sawakot. Männl. Geschl.	Sawakot. Weibl. Geschl.	Sawakot. Beiderlei Geschl.	Finnländer (Karelier) Männl. Geschl.	Finnländer (Karelier) Weibl. Geschl.	Finnländer (Karelier) Beiderlei Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Weibl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
			Werst											
I. KELTOS oder KELTTU (Mutter-Kirche).														Der Name des Kirchspiels ist vom Dorfe Keltos (Колтушы) hergenommen.
1. Koski	Пороги	An der Newa	32	21	62	60	122	25	33	58	87	93	180	
2. Maslowa	Маслова	dito	29	22	35	33	68	12	7	19	47	40	87	
3. Sarwela	Островки	dito	25	20	39	49	88	10	13	23	49	62	111	Gehörte zu Catharinens Zeiten dem Fursten Potemkin.
4. Pien'-Manuskala	Малая Манушкина	—	15	14	46	45	91	12	12	24	58	57	115	3 russische Familien
5. Suur'-Manuskala	Б. Манушкина	—	15	14	91	83	174	18	23	41	109	106	215	Zwei russische Familien.
6. Mustapää	Черная Голова	—	17	9	12	20	32	7	8	15	19	28	47	
7. Sistakanmäki	Малыя озерки	Am Oserki See	17	8	10	10	20	1	1	2	11	11	22	Mit einigen Russen.
8. Kankurinmäki. (Oserkko).	Большія озерки	dito	18	7½	28	31	59	1	7	8	29	38	67	dito.
9. Wirkkylä	Вирки	—	19	6	52	55	107	27	31	58	79	86	165	
10. Pappilan-Autio	Новая Пустошь	—	19	8	53	72	125	23	27	50	76	99	175	
11. Mähnälä	Мяглова	—	32	7	72	76	148	19	22	41	91	98	189	
12. Rosmittala	Размителева	—	30	6	90	111	201	33	30	63	123	141	264	
13. Hännikkäisenmäki	Хяники	—	30	5½	18	25	43	8	3	11	26	28	54	
14. Tauru	Тавра	—	28	3½	24	22	46	7	8	15	31	30	61	
15. Wennäänkirkko.	Русская Кирка	—	27	3½	10	14	24	4	4	8	14	18	32	
16. Kannine	Канисты	—	26	3	26	29	55	8	12	20	34	41	75	
17. Häsälä	Хизелки	—	23¼	2½	18	12	30	7	7	14	25	19	44	
18. Kirkonpelto	Кирочкое поле	—	22	2	28	32	60	8	11	19	36	43	79	Mit Russen.
19. Seltsa	Сельцы	—	23	3½	53	84	137	57	58	115	110	142	252	
20. Sagrowa	Калтинская пустошь и Куйвара	—	30	5	54	72	126	21	13	34	75	85	160	Mit Russen. — In den Revisions-Listen ist dies Dorf in 2 Theile getheilt, daher die beiden russischen Namen.
21. Orawa	Орово	—	30	5	54	68	122	22	25	47	76	93	169	
22. Pundala	Пундалова	—	28	4	5	10	15	—	—	—	5	10	15	
23. Hirwone	Хиревоста (Хирвости)	—	28	3	27	31	58	4	8	12	31	39	70	
24. Tokkari	Токкарь	—	27	1½	21	34	55	10	11	21	31	45	76	
25. Jaanila	Яшина	—	28	2½	37	38	75	33	30	63	70	68	138	
26. Wanhakylä	Старая деревня	—	26	1½	82	114	196	43	27	70	125	141	266	3 russische Familien.
27. Kolbina	Колбина	—	24	½	26	32	58	6	4	10	32	36	68	
28. Poru	Боръ	—	24	½	21	27	48	11	13	24	32	40	72	
29. Tuprowa	Выборгская Дубровка	—			5	8	13	—	—	—	5	8	13	
30. Kreisst. Schlüsselburg (Finn. Pähkinä).	Шлиссельбургъ (прежній Орѣшекъ).	Am Ladoga See		24	—	—	—	47	6	53	47	6	53	Mit Russen und Deutschen.
	Im Pastorat Keltos		—	—	1099	1297	2396	484	454	938	1583	1751	3334	
II. FILIAL RÄBOWA.														
31. Seglowa	Щеглова		41	17	30	48	78	17	11	28	47	59	106	Mit Russen, die hier die Mehrzahl ausmachen.
32. Miinala	Минулова, (Миналова, Досикъ тожь)		41	17	36	41	77	11	10	21	47	51	98	
33. Kornowa	Кореневаю (Корнова)		39	17	63	80	143	10	13	23	73	93	166	
34. Huwa	Губки и Романовка		38	15	87	102	189	21	24	45	108	126	234	In den Revisionslisten ist dies Dorf in 2 Theile getheilt; daher die beiden russischen Namen
35. Käby	Углова		44	20	55	65	120	30	39	69	85	94	179	
36. Papune	Бабина		44	20	42	42	84	21	19	40	63	61	124	
37. Pukero	Шугарева		38	14	63	77	140	9	10	19	72	87	159	
38. Kässylä	Кассилева		36	12	10	25	35	9	8	17	19	33	52	
39. Rumbali	Румбалова		34	10	29	32	61	14	9	23	43	41	84	Hier befindet sich eine lutherische Kirche.
40. Housunmäki	Отрада		33	9	3	7	10	—	—	—	3	7	10	
	Im Filial Räbowa				418	519	937	142	133	275	560	652	1212	Dabei 1213 Einwanderer aus Finnland (karelier).
	Ueberhaupt im Pastorate				1517	1816	3333	626	587	1213	2143	2403	4546	

Pastorat zu Markowa im Schlüsselburger Kreise.

Von St. Petersburg 70 Werst, von Schlüsselburg 33 Werst.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbuchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt (Werst.)	Entfernung. Vom Pastorate.	Nationalität.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.	Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
I. MARKOWA. (Mutter-Kirche.)									
1. Markowa	Маркова		33		Gehören sämmtlich zu den	89	111	200	
2. Handrowa	Хандрова		35	2		104	107	211	
3. Tortola	Тортолова		31	7	*Sawakot*. Sich selbst nennen	14	21	35	Mit Russen.
4. Haittala	Гайталова		30	8		39	35	74	
5. Uusikylä	Новая (Новая деревня)	Am Bache Nasia	31	2	die Bewohner *Suomalaiset*	52	60	112	
6. Pieni-Autio . . .	Пустошка	dito.	32	2	und ihre Sprache *Suomen*	8	16	24	
7. Tillasi.	Килоза (Килозія)		33	$2\frac{1}{2}$		18	18	36	
8. Sawinkoi.	Славянка (Савинкой)		29	6	*kieli*. Von den Russen werden	6	5	11	Mit Russen.
9. Hywilä	Поляна дальняя		36	8	den sie allgemein *Maimisty*	32	40	72	Diese 5 Dorfer haben in alteren Zeiten eine Gemeinde ausgemacht, mit einer kleinen Kirche unter dem Namen Loppi-Kolka (Lopen Kolkka), welchen Namen diese Dorfer zusammen noch fuhren. In den Dorfern N. 10, 11 und 13 leben Finnen und Russen neben einander.
10. Maitohuhta . . .	Майдесухта (Майдеухта, Алексѣевка)		37	11	genannt.	8	10	18	
11. Saamusti	Замошье (Замостье)		38	14		11	16	27	
12. Wanhamylly . .	Старая мельница	Am Bache Wanhamylly	40	16		23	27	50	
13. Suosaari.	Сассора (Лакита тожъ)	Am Bache Suosaari	42	18		20	27	47	
14. Lipka.	Липка	Am Ladoga'schen Kanal	11	22		25	31	56	
					Summa. . .	449	524	973	
II. FILIAL-GEMEINDE JÄRWISAARI.									Von den Russen wird diese ganze Filial-Gemeinde Schapki (*Шапки*) genannt, ohne Zweifel nach dem hier unter N. 19 angefuhrten Kirchdorfe.
15. Muja	Мга		38	16		60	45	105	Mit Russen.
16. Starastina (Staarastina)	Старостина		38	18		54	58	112	
17. Pitkäjärwi. . . .	Надина	Am See Pitkäjärwi (Долгое озеро).	43	21		16	27	43	
18. Siikala	Сигалова		44	22		14	16	30	
19. Kirkonmäki. . .	Село Покровское, Шапки тожъ		46	24		6	7	13	Diese Ansiedelung, welche am Schlusse des Jahres 1846 noch existirte, war bereits im J. 1849 nicht mehr vorhanden. Die Bewohner der neben der Kirche dagewesenen Hauser (Kuster etc) sind auf das alte Pastorats-Land *Mohtsina* uebersiedelt.
20. Piilawa	Бѣлова		51	29		16	16	32	Mit Russen.

Gehören sämmtlich zu den Sawakot.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt. (Werst.)	Entfernung. Vom Pastorate. (Werst.)	Nationalität.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.	Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
21. Jarwis. . . .	Пендикова	Am See Jarwis	56	34		15	31	46	Mit Russen. Bei diesem Dorfe befindet sich ein *Walkia Kiwi* (Weisser Stein) genannter Stein, der einst die Grenze zwischen Russland und Schweden bezeichnete.
22. Sawoda	Жоржина (Заводи, бараньи рожки тожъ)		60	38	Gehören sämmtlich	8	10	18	
23. Metsäpirtti . . .	Нечеперть (Нечеперть)		58	36	zu	53	82	135	
24. Kanttela.	Кантуля		52	30	den Sawakot.	25	25	50	
25. Seulola	Сигалова (Сегдова)		38	12		51	55	106	
26. Kelkkula	Келколово (Елисаветина тожъ)		21	25		39	47	86	
					Summa. . . .	357	419	776	
					Überhaupt. .	806	943	1749	Ausserdem 64 männl. und 46 weibl. Individ. ambulirender Einwanderer aus Finnland

Pastorat Slawanka, im Zarskosselschen Kreise.

30 Werst von St. Petersburg, 6 Werst von Zarskoje-Sselo.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt. (Werst.)	Entfernung. Vom Pastorate. (Werst.)	Nationalität.	Gesammtzahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.	Beiderlei Geschl.	Anmerkungen. Die Namen einzelner Theile der Dörfer oder zerstreuter Gesinde sind hier in Cursiv-Schrift gedruckt.
1. Lysinmäki. . . .	Пендово (Люйзамяки)		9	9	Sawakot.	74	87	161	
2. Rönölä und Hourinautio.	Канди-Кобщина		9	10	—	59	61	120	
3. Kouru.	Авинсалы (Авгенсала, Коврово)		9	10	—	52	59	111	*Kotsalaisi.*
4. Tonnila	Доини		9	10½	—	13	15	28	
5. Janiskylä	Улькуля		10	10½	—	44	52	96	Dabei eine Familie von 7 Pers. Äyrämöiset.
6. Ripsewä.	Риполево (Рипшива)		12	12	—	21	30	51	*Konkala* (Рипгева или Конколова).
7. Kommola	Комолова		12	12	—	44	35	79	*Someristo* (Сомерста)
8. Haapasaari . . .	Романово		14	17	—	8	16	24	Dabei eine Äyrämoine *Papuska.*
9. Kuiwila	Куйволово	An der Ishora	15	16	—	12	13	25	Mit Russen — *Tökötila.*
10. Werewä.	Веревь	—	17	18	—	33	36	69	
11. Mosinamylly . .	Мельница	—	17	18	—	25	19	44	
12. Kokkola.	Кокколово	—	18	19	—	48	62	110	Dabei 9 Personen Äyramoiset.
13. Pien-Kokkola . .	(Малое Кокколово)	—	19	20	—	18	18	36	*Keppalá.*
14. Gatschinan Porti.	(Мал. Кокколово, Матвѣева)	—	19	19	—	9	9	18	Dabei 2 Äyramoiset.
15. Korhosi	(Коргози)	liegt an keinem Gewässer	22	25	—	29	24	53	
16. Rahkola.	Малое Замостье	—	22	25	—	42	35	77	
17. Samosti.	Большое Замостье	—	21	24	—	91	99	190	

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbuchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung Von der Kreisstadt. Werst.	Entfernung Vom Pastorate. Werst.	Nationalität.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.	Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
18. Suur-Ruusowa .	Большое Русово (Б. Русолово)	An der Ishora	16	15	Sawakot.	82	85	167	
19. Korkanmäki. . .	Горки	—	16	15	—	49	51	100	Dabei 2 Ayrau. set
20. Pieni Ruusowa .	Малое Русово (М. Русолово)	—	17	15	—	13	17	30	*Korjus.*
21. Wekkilä.	Веккелево	—	17	13	—	26	24	50	
22. Pien-Saklina . .	Малое Шоглино (М. Шаглино)	—	18	14	—	25	21	46	*Mola* (Малое
23. Suur-Saklina . .	Большое Шоглино (Б. Шаглино)	—	17½	12½	—	36	41	77	
24. Kekälekylä . . .	Кеккелево	—	19	12	—	43	52	95	*Rysala* Ржелка
25. Poru	Бору	—	19	12	—	40	47	87	
26. Sabro.	Сабре, Сабры	An keinem Gewässer	21	15	—	28	29	57	
27. Suurikiwi. . . .	Гемелево (Большой камень)	—	21	15	—	23	20	43	*Hamalais*
28. Ropoisi	Ропани	—	21	15	—	14	14	28	
29. Kiwola	Киналова	An der Ishora	20	11	—	25	26	51	
30. Wanhamylly. . .	Ванга-милли	—	20	10½	—	24	37	61	
31. Wääralä.	Вярдево	—	18	10	—	60	60	120	*Nikkasi.*
32. Torasaari	Тарасары	An keinem Gewässer	18	11	—	72	66	138	*Willaisi* (Торасарыяли Виллузи), *Korpi-Kylä* (Коркюлля), *Nikkiseti* (Никкузи), *Pyllynmaki* (Подомякъ), *Jakkimais* (Якумайяи).
33. Luukaisi	Лукаиси (Лукаши)	An der Ishora	17	11	—	47	45	92	
34. Koprala.	Кобролово	—	15	8	—	53	58	111	*Pukkila.*
35. Patamäki	Подоляки, Подомяки	An keinem Gewässer	15	8	—	39	28	67	
36. Pien-Selkelöwä .	Сельгелево (Малое С.)	—	14	7	—	24	25	49	*Antkapasi*
37. Suur-Selkelöwä.	Сельгелево (Большое С.).	—	12	6	—	43	41	84	*Saksala.*
38. Mondila.	Молдолово (Монделева)	—	11	5	—	51	47	98	
39. Repola	Реполово	—	12	6	—	17	19	36	
40. Antila.	Антелево	An der Ishora	13	7	—	9	10	19	Mit 166 Russen b G
41. Wähikkälä . . .	Вяхтелево	—	12	6	—	105	126	231	
42. Mestilä	Мостелево (Местелева)	—	11	5	—	88	101	189	
43. Danilowa	Данилово	—	12	6	—	14	18	32	*Hantsula.*
44. Wanhamoisio . . (Huli).	Гульбизе (Гульева и Ванга мыза)	—	10	4	—	58	46	104	Das Niederlandgericht gibt im Dorfe Старая мыза 34 Russen b. G. an.
45. Wendola (Talpone).	Венделево	—	10	4	—	25	29	54	
46. Haikkola	Ганколово	—	10	4	—	33	47	80	
47. Onttola	Антолово	An der Sslawjanka	9	3	—	82	94	176	
48. Kaakkala	Канкелево (Каккелева)	An keinem Gewässer	10	4	—	52	59	111	*Suomala* (Сумолова)
49. Poritza	Порицы	An der Sslawjanka	9	3	—	117	113	230	
50. Marinowa. . . .	Марьина	—	9	3	—	91	82	173	*Hartikaisi.*
51. Hönkölä.	Герколово	An keinem Gewässer	10	4	—	15	21	36	
52. Huuhka.	Гукколово	—	9	3	—	37	52	89	*Laikosaari* (Лайкосары) und *Kakkaramaki* (Какеримяки
53. Hambala	Гонболово		8	2	—	59	73	132	

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt (Werst)	Entfernung. Vom Pastorate. (Werst)	Nationalität.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.	Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
54. Leppälä.	Глинка		6	4	Sawakot.	47	68	115	Das Niederlandgericht gibt in Глинка 77 Russen b. G. an
55. Piisinä	Линицы	An der Sslawjanka	4	4	—	28	39	67	*Lipposi.*
56. Nowawesti . . .	Новая весь	—	4	4	—	34	45	79	
57. Glasowa.	Глазова	—	4	4	—	28	30	58	
58. Tärölä.	Тярлево	An keinem Gewässer	5	4	—	45	44	89	Eine Familie Russen.
59. Hywöisi	Новая	—	2	8	—	75	77	152	
60. Laduga	Ладога	Musta-Oja	14	10	—	103	103	206	
61. Längioja	Гары	Längi-Oja	9	18	—	90	95	185	Eine Familie Russen.
62. Suonsaari	Шушары		7	15	—	132	127	259	Mit Russen.
63. Pitkälä	Шушары		7	15	—	20	23	43	
64. Hayhäsi.	Сусары (Павлушкина)		6	14	—	53	56	109	
65. Hällolä	Галлерово	An keinem Gewässer	10	18	—	37	31	68	
66. Kookiamaa . . .	Глиняная Горка		10	18	—	30	30	60	*Pentila.*
67. Rusinautio . . .	Гонгози		11	19	—	15	21	36	*Rusila.*
68. Kapaisi	Верхняя Коерова пустошь		11	19	—	45	58	103	
69. Kiiskilä	Кискино		11	19	—	21	23	44	
70. Pien'-Kattilais. .	Малое Катлино		10	18	—	28	36	64	Mit 62 Ingriern b. G
71. Rajakiwi	Камня		10	18	—	42	29	71	
72. Uusikylä	Нижняя Коерова пустошь		9	17	—	45	40	85	Mit Ingriern (nach Angabe des lutherischen Predigers).
73. Hietakylä	Пески	An keinem Gewässer	9	17	—	52	61	113	
74. Kelo.	Коколево (Куккола)		7	13	—	22	27	49	Die Bauern nennen dieses Dorf *Jurkina* (Юркина)
75. Kolmkanta . . .	Синцы		6	12	—	49	43	92	
76. Wanhala	Соболево		2	9	—	131	161	292	*Sopola.*
77. Paapala	Баболово		2	8	—	47	57	104	
78. Uusi Kattilais. .	(Нижнее Катлино)		5	7	—	37	33	70	
79. Kaskisaari . . .	Кискисары		4	6	—	53	49	102	
80. Suur Kattilais. .	Большое Катлино	An keinem Gewässer	3	4	—	69	77	146	
81. Humalasaari. . .	Гуммолосары		1	3	—	47	42	89	Die Bauern nennen dieses Dorf auch *Hynniset.*
82. Kousula	Кошелево		3	2	—	128	135	263	
83. Pappilanautio. .	Попова	Lapotin-Oja	4½	1	—	109	113	222	
84. Pääsolä	Пязелево	Sslawjanka und Pääsölän-Oja	5½	½	—	135	141	276	
						4038	4308	8346	

Pastorat Duderhof im Zarskossel'schen Kreise.

30 Werst von St. Petersburg und 12 Werst von Zarskoje-Sselo.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt. Werst.	Entfernung. Vom Pastorate. Werst.	Nationalität. Äyrämöiset. Männl. Geschl.	Äyrämöiset. Weibl. Geschl.	Äyrämöiset. Beiderlei Geschl.	Sawakot. Männl. Geschl.	Sawakot. Weibl. Geschl.	Sawakot. Beiderlei Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Weibl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Beiderlei Geschl.	Anmerkungen
I. PASTORAT DUDERHOF (Mutter-Kirche).														
1. Pajula.	Паюла, Паюла Ваниики		13	1	5	1	6	35	43	78	40	44	84	Die Topogr. karte der Umgegend von St. Petersburg vom J 1831 gibt als zu Pajula gehorend an: *Паюла Ваниика*, *Рамбози*, *Маккони* und *Кикколова*.
2. Tallikola.	Талькоди, Таликоля		14	2	9	14	23	7	10	17	16	24	40	Ebendaselbst findet man *Тальколя или Кекки*, *T. или Капони* und *f.* ohne Beinamen.
3. Rewonpesä (in der Revision Palmula genannt).	Пальмули, Ревомпези		16	4	24	27	51	3	7	10	27	34	61	
4. Kaurasaari oder Kagrasaari.	Каргазари (Каргасары)		17	5	45	61	106	—	—	—	45	61	106	
5. Peroja (in der Revision: Pikko)	Пикко (Пори и Пикко)		16	7	49	46	95	—	—	—	49	46	95	
6. Koiroa	Чухонское Коерово		18	10	52	64	116	8	11	19	60	75	135	
7. Mäntyharju oder Ilmastit.	Мендугарии, Мендухори		16	8	11	8	19	—	—	—	11	8	19	
8. Metsäwainikka . (in der Revision: Wenärasi).	Венерязи		12	10	—	—	—	15	17	32	15	17	32	*Wenäjanrasi.*
9. Honkasi (in der Revision: Hämäläinen).	Хямяляйно (Хямеляниии или Сапожники)		16	9	40	46	86	—	3	3	40	49	89	*Ylasparrit*, *Hamalaiset.*
10. Humalisto. . . .	Хумалисты (Ольховая роща)		16	8	28	31	59	6	12	18	34	43	77	
11. Kylmälä (in der Revision: Kylmä)	Кульмя (Кюльмя)		17	7	34	28	62	18	30	48	52	58	110	*Alasparrit.*
12. Suuri Karhila. . (in der Revision: Karlino).	Большое Карлино		18	6	10	5	15	36	44	80	46	49	95	*Iso Karhila.*
13. Ihala (in der Revision: Susi).	Суэи		14	7	—	—	—	23	29	52	23	29	52	
14. Järwelä (in der Revision: Malo Karlino).	Малое Карлино		15	6	21	28	49	—	—	—	21	28	49	*Pieni Karhila.*
15. Suuri Wiittala (in der Revision: Bolschoje Wiittolowo).	Большое Виттолово		16	8	73	93	166	59	57	116	132	150	282	*Iso Wiittala.*
16. Ylipelto Wiittala (in der Revision: Maloje Wiittolowo).	Виттолово (Малое В.)		16	8	2	4	6	47	50	97	49	54	103	*Kaskelaiset.*
17. Riehkala (in der Revision: Rehkola).	Рехколово (Рехкола)		14	10	99	89	188	—	—	—	99	89	188	*Kapaset* (Кабози).
18. Nuijala (in der Revision: Maloje Kabosi).	Малое Кабози, Нуия		13	8	16	22	38	—	—	—	16	22	38	

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung: Von der Kreisstadt Werst	Entfernung: Von der Pastorate Werst	Nationalität: Äyrämoiset. Männl. Geschl.	Äyrämoiset. Weibl. Geschl.	Äyrämoiset. Beiderlei Geschl.	Sawakot. Männl. Geschl.	Sawakot. Weibl. Geschl.	Sawakot. Beiderlei Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Weibl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Beiderlei Geschl.	Anmerkungen
19. Muikkala . . .	Мыкколова		5	9	20	24	44	20	22	42	40	46	86	
20. Kuittila	Кутели		6	8	13	11	24	61	71	132	74	82	156	
21. Kurkela	Куроловa		7	7	12	17	29	28	28	56	40	45	85	
22. Hieprola.	Хеброли (Хеброла)		8	6	23	20	43	14	10	24	37	30	67	
23. Närhilä (in der Revision: Tuipo).	Туйно (Нарпио)		8	6	8	4	12	34	38	72	42	42	84	*Tuippola*, so heisst der karte vom J 1831 nach die nordlichste Abtheilung von Narhila (Туйно изъ Карпино)
24. Hirwosi (in der Revision: Ruotsi).	Гирвизи (Роцы)		9	5	30	40	70	—	—	—	39	40	79	
25. Suolasi.	Сулози		10	4	26	29	55	11	11	22	37	40	77	
26. Nurkkapori (in der Revision: Pori).	Нуркобори		15	7	20	20	40	—	—	—	20	20	40	
27. Lottula (in der Revision: Lottu).	Лотту		14	3	33	31	64	—	—	—	33	31	64	Die Topogr. Karte vom J 1834 gibt als Theile dieses Dorfes an: *Мерози* und *Тарпези*
28. Leininmäki (in der Revision: Schulkola).	Шулкола		14	3	18	12	90	—	—	—	18	12	90	Diese sieben Dorfer werden Maki-Kylät oder Sulkulan-Kylat genannt
29. Lemetinmäki . .			14	3	12	21	33	—	—	—	12	21	33	
30. Tallsinmäki . . .			14	3	14	14	28	—	—	—	14	14	28	
31. Parkonmäki. . .			14	3	14	16	30	—	—	—	14	16	30	
32. Pulkkisenmäki .			14	3	—	—	—	23	22	45	23	22	45	
33. Pokkösenmäki .	Пеккоземяки		14	3	23	23	46	—	—	—	23	23	46	
34. Jänismäki. . . .	Янисьмяки		14	3	16	16	32	9	5	14	25	21	46	
35. Pelkola	Пелкола		13	1	18	22	40	16	24	40	34	46	80	
36. Nurkkala	Нуркола		12	2	36	40	76	—	—	—	36	40	76	Die karte von J. 1831 hat: *Нурколова или Пелкова*, *П.* или *Кюлези* und *П.* или *Лаппалова*
37. Rännilä			10	3	20	21	41	—	—	—	20	21	41	
38. Tököttilä	Тякотели		11	1	50	53	103	19	20	39	49	53	102	Die karte vom J. 1831 gibt Текотели Рютилева und Тек. Рёчилева an.
39. Saarela oder Karwala.	Корвала		12	½	30	33	63	28	21	49	58	54	112	
40. Perākylä (in der Revision: Pergelewa).	Перекюля		13	1	10	11	21	5	6	11	15	17	32	Ausserdem 52 Lapper b. G.
41. Muriala oder Kotsala.	Мурьела или Кочелова		14	2	28	20	48	—	—	—	28	20	48	
42. Pikkola	Пикколова		15	3	28	36	64	9	5	14	37	41	78	
43. Wariksela. . . .	Варекселева, Варикселево		16	4	41	57	98				41	57	98	*Warikkala*
44. Kawilahti	Кавелихты		17	5	50	57	107	—	—	—	50	57	107	
45. Willasi	Виллози, Вилози	Am Willasi-See	17	5	21	29	50	2	8	10	24	37	60	
46. Lokowala	Лаковала		19	7	37	45	82	2	7	9	39	52	91	Reskola
47. Kirppula (in der Revision: Kirppuni).	Кирпуны		20	8	31	32	63		—	—	31	32	63	
48. Routiala.	Роутели		21	11	8	6	14	8	13	21	16	19	35	Durch einen Druckfehler wird dies Dorf in der officiellen Beschreibung des St. Petersb. Gvts. Ноутели genannt.
49. Laakala.	Лаголова		21	9	17	15	32	7	3	10	51	18	102	
	Im Pastorate Duderhof. . .		—	—	1271	1382	2656	553	627	1180	1827	2009	3836	

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt Werst.	Entfernung. Vom Pastorate.	Nationalität. Äyrämöiset. Männl. Geschl.	Äyrämöiset. Weibl. Geschl.	Äyrämöiset. Beiderlei Geschl.	Sawakot. Männl. Geschl.	Sawakot. Weibl. Geschl.	Sawakot. Beiderlei Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Weibl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
II. FILIAL HIETAMÄKI (im Oranienbaumer Kreise). 30 Werst von St. Petersburg und 33 Werst von Oranienbaum.														
50. Ahokylä (in der Revision: *Telisi*, *Lempelewa* und *Hiljakkaisi*.	Агакуля, Телези, Лемполева и Гелякази		23	11	—	—	—	33	44	77	33	44	77	*Tieliset*, *Hiljakaiset*. — Das Dörfchen Hiljakaisi hat die Stelle des früheren *Johannisthal* eingenommen. Beim Dorfe Ahokylä befindet sich die lutherische St. Petrikirche des Filials Hietamaki.
51. Sämsänpalo (in der Revision: Hyttilewa).	Гюттелево		26	15	—	—	—	12	24	36	12	24	36	*Hyttila*
52. Wuisakka (in der Revision: Tschuchonskoe Wysotskoje).	Чухонское Высоцкое		22	13	41	51	92	—	—		41	51	92	
53. Petäjäla (in der Revision: Sabakina).	Собакина, Сабакина		22	13	7	9	16		—	—	7	9	16	Der russische Name stammt vom Schwedischen Hvitstock Sapakkola.
54. Ärttölä	Ертелево (Эртелева)		22	13	20	28	48	—	—	—	20	28	48	
55. Jälkylä	Яльгюлева		21	14	24	30	54	—	—	—	24	30	54	*Käiwäraiset* (Кеивераэи)
56. Wekarala (in der Revision: Kolsala).	Котцелова		22	13	8	5	13		—	—	8	5	13	*Kotsala*.
57. Kakkula	Какколова		23	12	4	6	10	—	—	—	4	6	10	
58. Rytonmylly . . .	Рудомиши (Рюдемюлю)	Am Fl. Nuolijoki	22	16	—	—	—	26	38	64	26	38	64	
59. Seppä Heikkilä (in der Revision: Sepegeikki und Lottolowa).	Сапегейки (Лотголова)	—	22	16	14	16	30	—	—	—	14	16	30	Lottula
60. Alakylä (in der Revision: Ukkolowa, Wainikkowa und Kurgenowoi).	Алаккола (Большое и Малое Укколово. Куртиной и Войникова)		23	15	91	95	186	—	—	—	91	95	186	Iso Alakylä, Pieni Alakylä, Kurki, Wainikka.
61. Rappula	Раполова		23	15	14	16	30	—	—	—	14	16	30	
62. Kemppilä	Кемполовой (Кемпелева)		23	15	34	40	74	—	—	—	34	40	74	
63. Sipilä	Сибелева (Сибилева)	Am Nuolijoki	20	18	7	12	19	9	12	21	16	24	40	
64. Timola (in der Revision: Uusikylä).	Ускуля (Узикюля или Ижора)		23	15	1	1	2	—	—	—	1	1	2	Mit 70 Ingriern b 6
65. Nuoljoki.	Нальоки, Наліоки	Am Nuolijoki	14	18	48	47	95	35	12	47	83	59	142	Nastola.
66. Nastola	Пастолова или Велигонть		13	19	14	18	32	—	—	—	14	18	32	
67. Paukkala (in der Revision: Palkalowa und Paykylewa).	Палколова, Павколева	Am Fl. Nuolijoki	14	19	47	49	96	3	11	14	50	60	110	
68. Sameraisi	Самерязи	—	12	22	4	5	9	6	8	14	10	13	23	Mit Ingriern.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt (Werst)	Entfernung. Vom Pastorate (Werst)	Nationalität. Äyrämöiset. Männl. Geschl.	Äyrämöiset. Weibl. Geschl.	Äyrämöiset. Beiderlei Geschl.	Sawakot. Männl. Geschl.	Sawakot. Weibl. Geschl.	Sawakot. Beiderlei Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Weibl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
69. Innaukyla, oder Innala (in der Revision: Innalowa, Madekaisi).	Инналова и Мадикази		16	18	—	—	—	45	55	100	45	55	100	Innala, Matikaiset (Мадикази) und Huumosa
70. Kawehkonto (in der Revision: Hamusi, Hobolaisi und Kawigont).	Кавигонтъ, Хамози и Хаболази		17	17	—	—	—	38	40	78	38	40	78	
71. Sawelanoja (in der Rev. Kakko, Saweloj, Iwanainen, Jamalaisi, Karginoi, Tanskina).	Савеловой, Какко, Иванаинѣ, Ямолази, Каргиной и Таискина		18	16	14	36	50	51	39	90	65	75	140	Das Dorf liegt zerstreut und die einzelnen Theile desselben führen die Namen nach den Gesinden: Tanskala (Таискина), Jamalainen (Ямалаизя), Iwanainen (Иванаинъ)
72. Ryömi (in der Rev. Rjumki).	Малыя и Большія Рюмки		19	15	33	34	67	3	8	11	36	42	78	
73. Tammiko (in der Revision: Hirwosi und Tamikowa).	Таникова и Хирвози		20	14	24	26	50	—	—	—	24	26	50	
74. Niukkasi	Ніуккази		21	13	36	38	74	—	—	—	36	38	74	Die Beschreibung des St Petersb. Gvts. hat. S. 134, N. 40, sicher nur durch einen Druckfehler Жаукази
75. Annamoisio (in der Revision: Annina).	Аннина		22	12	2	2	4	48	64	112	50	66	116	
76. Nikkarila, Kasukka, Torikka (in der Revision: Nikkorowa, Nowaja, Toriki, Peski).	Большое (и Малое) Никкарово, (Новая), Торики и Пески		22	12	59	67	126	83	103	186	142	170	312	Torikan Kylä, Kouhiat, Hietala.
77. Rötsansilla (in der Revision: Garelowa).	Горѣлово		23	12	15	14	29	15	24	39	30	38	68	Mit Russen
78. Kaukasi	Каукузи (Каукази)		24	10	25	35	60	—	—	—	25	35	60	
79. Kuttusi	Куттузи		24	10	4	8	12	27	31	58	31	39	70	
80. Pihilä	Пигелево		24	10	12	14	26	—	—	—	12	14	26	Mit 27 Ingriern b. G zusammen lebend (nach Angabe des Hrn. Pastors zu Duderhof)
81. Kämäräisi. . . .	Камерязи		25	9	24	39	63	11	—	11	35	39	74	
82. Rimielä	Румеля (Римелова)		26	9	12	13	25	—	—	—	12	13	25	
83. Sawela (in der Revision: Terelewa).	Терелева		25	9	34	38	72	—	—	—	34	38	72	
84. Noisela (in der Revision: Heimosi).	Хеимози		24	10	23	29	52	—	—	—	23	29	52	
In der Filial-Gemeinde Hietamäki.					695	821	1516	445	513	958	1140	1334	2474	
Also im Kirchspiele Duderhof und Hietamäki					1969	2203	4172	998	1140	2138	2967	3343	6310	

Pastorat zu Ingeris im Zarskossel'schen Kreise.

32 Werst von St. Petersburg, 13 Werst von Zarskoje-Sselo.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt. Werst	Entfernung. Vom Pastorate. Werst	Nationalität. Äyrämöiset. Männl. Geschl.	Äyrämöiset. Weibl. Geschl.	Äyrämöiset. Beiderlei Geschl.	Sawakot. Männl. Geschl.	Sawakot. Weibl. Geschl.	Sawakot. Beiderlei Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Weibl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
1. Anola	Аннолово	An der Ishora (Finn. Ingeris)	13	9	62	64	126	31	36	67	93	100	193	
2. Rahikkala. . . .	Райколово	—	13	8	—	—	—	83	85	168	83	85	168	
3. Papuis.	Пабузи	—	13	8	—	—	—	34	41	75	34	41	75	
4. Kirtzala	Кирцалово	—	12	7	14	13	27	—	—	—	14	13	27	
5. Kordela	Корделево	—	12	5	42	59	101	—	—	—	42	59	101	
6. Potola.	Подолово	—	12	5	—	—	—	31	45	76	31	45	76	
7. Simanowa. . . .	Симанкина	—	10	3	2	6	8	18	17	35	20	23	43	
8. Mondila.	Мондолово		10	3	50	51	101	—	—	—	50	51	101	
9. Masala	Мазалово	An der Ishora	13	½	24	21	45	12	19	31	36	40	76	
10. Langila	Лангелево	—	16	4	—	—	—	25	19	44	25	19	44	
11. Uusi-Kallila. . .	(Поркузи?)		20	9	9	4	13	10	11	21	19	15	34	
12. Olosinmäki . . .	Самсоновка	An der Ishora	12	3½	23	24	47	35	39	74	58	63	121	
13. Howinmäki . . .	Старая Мыза	—	13	4	40	52	92	40	42	82	80	94	174	
14. Petrofsina oder Tomala.	Петровщина	—	12	2	10	9	19	30	34	64	40	43	83	
15. Taskopsina oder Hapoisinkylä.	Таскобщина	—	12	1½	47	41	88	—	—	—	47	41	88	
16. Woloskora oder Woiskorowa.	Войскорова	—	13	—	—	—	—	40	64	104	40	64	104	Hier befindet sich das Pastorat.
17. Kawatila oder Niippala.	Коттелева	—	12	1	6	6	12	23	36	59	29	42	71	
18. Putromäki oder Riihikylä	Путролово (Симашкина)	—	12	2	27	18	45	33	28	61	60	46	106	
19. Mokkola.	Молколова (Мокколова)	—	17	5	—	—	—	28	25	53	28	25	53	
20. Walittula oder Ofzyna.	Овцына	An der Newa	40	12	—	—	—	28	29	57	28	29	57	
21. Kallila.	Калли Чернышева Калма		18	7	—	—	—	33	37	70	33	37	70	
22. Isakkala.	Тресвятское (Фелистово)		17½	6½	—	—	—	36	41	77	36	41	77	
23. Sablina	Саблина	Am Flusse Sablinka	24	13	—	—	—	3	4	7	3	4	7	Die übrigen Bewohner dieser Dörfer sind Russen.
24. Kartzmina. . . .	Корчмино	An der Newa	40	14	—	—	—	3	2	5	3	2	5	
					356	368	724	576	654	1230	932	1022	1954	

Pastorat Liisilä im Zarskossel'schen Kreise.

47 Werst von St. Petersburg, 24 Werst von Zarskoje Sselo.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt (Werst.)	Entfernung. Vom Pastorate.	Nationalität.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.	Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
1. Osmola	Озмулова (Заводская)		36	12	Alle diese Finnen gehören zu den Äyrämöiset, die hier unvermischt mit Andern leben. Sie nennen sich selbst Suomalaiset und ihre Sprache Suomen Kieli; von den Russen werden sie überall Tschuchny (Чухны) genannt.	13	15	28	
2. Papinmäki . . .	Поповка		34	10		14	19	33	
3. Howinmäki . . .	Лисино		30	6		66	76	142	
4. Juljanowka . . .	Ульяновка		31	7		18	24	42	
5. Rambala	Рамболово		30	7		42	47	89	
6. Suonpöä.	Сумба (Шумба)		29	6		25	27	52	Hier befindet sich die lutherische Kirche
7. Peräkylä.	Перекуля		28	5		37	40	77	
8. Lorwila	Лорвалово		22	2		44	29	73	
9. Peri	Пери		22	4		39	27	66	
10. Rjnilä.	Рыннелево (Рындылево)		22	3		15	12	27	
11. Pohi.	Поги		22	2		72	74	146	
12. Kaibala	Кайболо		24	½		28	34	62	
13. Hallikaisi	Хильюзи (Халыково)		25	1		15	12	27	
14. Kuningala. . . .	Куттолово, Кунголово, Кунгелово		25	1		6	1	7	
15. Kirpula	Кирпилово		26	2		5	12	17	
16. Uuskylä.			34	10		9	7	16	
17. Nennikälä. . . .	Ненникуль	An der Lusstowka	38	14		17	27	44	
18. Lustowa.	Лустовка (Нижняя Л.)	An der Tossna	48	24		4	4	8	
19. Syyskyntä. . . .	Петрушкина	dito	58	34		2	6	8	
20. Kukkola.	Куккова (Кусово)	dito	60	36		7	6	13	
21. Kiwikko.	Каменка	An der Kamenka	60	36		16	27	43	
22. Kutrola	Кудрово		64	40		39	40	79	
23. Peräsaari	Конечки		66	42		21	20	41	
24. Weretiä.	Веретье		75	51		5	4	9	
25. Gorka.	Горка	An der Tossna		65		20	11	31	Dieses Dorf befindet sich nicht mehr im St. Petersburger Gouvernement, sondern im Nowgorod'schen Kreise
						579	601	1180	

Pastorat zu Koprina im Zarskossel'schen Kreise.

60 Werst von St. Petersburg; 40 Werst von Zarskoje-Sselo.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt. Werst	Entfernung. Vom Pastorate. Werst	Nationalität. Äyrämöiset. Männl. Geschl.	Äyrämöiset. Weibl. Geschl.	Äyrämöiset. Beiderlei Geschl.	Sawakot. Männl. Geschl.	Sawakot. Weibl. Geschl.	Sawakot. Beiderlei Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Weibl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
1. Hynnisen Siwerska.	Сиверско (Новая Сиверская)	Am Oredesh	48	12	—	—	—	126	134	260	126	134	260	Mit Russen zusammen wohnend
2. Gross Isero . . . (Suur I.)	(Озеро? Ижера?)	—	49	12	—	—	—	55	51	106	55	51	106	
3. Klein Isero . . . (Pien I.)	Изорка (Ижорка)	—	49	12	—	—	—	35	26	61	35	26	61	Mit Russen.
4. Saseri	Заозерье	Am See Orlino	60	24	—	—	—	43	55	98	43	55	98	Dito. Acht Werst von diesem Dorfe befindet sich ein grosser Stein, der einst die Grenze zwischen Russland u. Schweden bezeichnete.
5. Jänixelä.	Зайцова	—	61	25	—	—	—	7	5	12	7	5	12	Mit Russen.
6. Bolsowa	Большево	—	51	15	—	—	—	52	62	114	52	62	114	Mit Russen.
7. Grebitz	Рыбица (?)	—	49	13	—	—	—	44	54	98	44	54	98	Mit einigen Russen.
8. Lädä.	Ляды	—	60	25	—	—	—	75	77	152	75	77	152	
9. Samosti	Замостье	—	52	16	—	—	—	11	7	18	11	7	18	Nur drei finnische Gesinde.
10. Wuiri	Выра	Am Oredesh	52	16	—	—	—	46	62	108	46	62	108	Mit Russen.
11. Mesina	Межна	—	46	10	—	—	—	19	14	33	19	14	33	Fast lauter Russen.
12. Waysan-Siwerska.	Старосиверское	Am Oredesh	44	8	—	—	—	162	166	328	162	166	328	Mit Russen
13. Sabru	Забродье		32	10	—	—	—	44	77	121	44	77	121	
14. Wirkkilä	(Виркина)	An der Ssüjda	35	12	62	71	133	2	2	4	64	73	137	
15. Kousula	Кавшово (Ковшово)	dito	38	13	47	50	97	28	36	64	75	86	161	
16. Howimäki	Мыза	dito	36	15	11	6	17	40	48	88	51	54	105	
17. Walasniekka . .	Валасниви, Валасинка, Волосникова, Вольнино.	dito	32	14	22	33	55	60	44	104	82	77	159	
18. Kanganautio . .	Пустошъ (Пустошка)	—	30	14	25	18	43	—	—	—	25	18	43	
19. Pjsinä	Пыжня (Пижня и Пижма)	—	27	9	—	—	—	21	22	43	21	22	43	Mit Russen
20. Myllykylä	Мельница	An der Ssüjda	34	2	—	—	—	19	29	48	19	29	48	Dito.
21. Tiihkowitz . . .	Тиховицъ (Тихвицы)	—	39	9	—	—	—	86	85	171	86	85	171	Mit Ingriern (30 Ind b. G.)
22. Smenkowa. . . .	Менькова	—	40	4	—	—	—	71	93	164	71	93	164	Mit einigen Russen
23. Pogosta	Погостъ	An der Ssüjda	36	4	—	—	—	36	38	74	36	38	74	Dito.
24. Neu Pogosta . .	(Новый Погостъ?)	—	36	4	—	—	—	44	50	94	44	50	94	Dito.
25. Klein Wopsi . . (Pien-Wopsi)	Малая Вобща (М. Вопша)	—	31	9	—	—	—	9	24	33	9	24	33	
26. Korpisaro	Среднее деревко	—	37	10	—	—	—	12	12	24	12	12	24	
27. Lobitz.	Клопицы	—	40	½	—	—	—	17	17	34	17	17	34	Mit Russen.
28. Koprina.	Кобрино	—	40	1	—	—	—	34	39	73	34	39	73	Dito.
29. Runala	Руново	—	41	2	—	—	—	9	17	26	9	17	26	Dito.
30. Gorkka (auch Korka).	Горки	An der Ssüjda	45	30	11	13	24	—	—	—	11	13	24	
31. Mjna (Miina) . .	Мины	Am Oredesh	43	25	12	18	30	—	—	—	12	18	30	
32. Borissowa. . . .	Борисово	An der Ssüjda	52	35	23	24	47	—	—	—	23	24	47	Neben dem Dorfe befindet sich ein Stein, der einst die Grenze zwischen Russland u. Schweden bezeichnete.
					213	233	446	1207	1346	2553	1420	1579	2999	

Pastorat Spanko in den Kreisen von Zarskoje Sselo und Oranienbaum.

Das Pastorat und die Mutterkirche ist entfernt von St. Petersburg 52 Werst; von Oranienbaum, in dessen Kreise es sich befindet, 32 Werst.

Namen der finnischen Dorfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung Von der Kreisstadt.	Entfernung Vom Pasturate.	Nationalität.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Mänl. Geschl.	Weibl Geschl	Beiderlei Geschl	Anmerkungen.
			Werst.						
I. PASTORAT SPANKO (Mutter-kirche).									
A. Im Zarskosselschen kreise.									
Vom Kalentinaschen Gebiet:									
1. Kalentina (Kalitina).	Калитино	Kein fliessendes Gewässer	56	22		23	20	43	Mit Russen zusammen lebend.
2. Ragelitz. . . .	Раглицы	—	56	22		5	3	8	
Vom Gebiet Kurkowitz:									
3. Kurkowitz. . . .	Курковицы	—	54	20		8	13	21	Mit Russen
Vom Gebiet Pätagora:	(Дер. Пятая гора.)								
4. Holobitz. . . . ,	Холоповицы	—	53	19		31	41	72	Mit Russen.
5. Piesala	Сельцо	—	50	16		10	8	18	
6. Duonitz	Донецъ	Ein kleines Gewässer	54	20		37	54	91	
7. Lumitz	Глумицы	Kein Gewässer	50	16		4	8	12	
Vom Gebiete Woiskowitz:									
8. Gross Bornitz. .	Борницы	Kein fliessendes Gewässer	38	4		51	44	95	
9. Klein Bornitz. .						8	17	25	Wird auch *Wilhosi* genannt.
10. Lorwila	Лорвила		40	15		5	8	13	
11. Pitkälä	Питколе (Питкелева)		38	4		11	20	31	
12. Dubitz.	Дубицы		40	6		17	14	31	
13. Säskelä	Сяскеля (Сяскелева)		40	6		21	26	47	
14. Klein Säskelä. .						6	7	13	Klein Säskelä, wird auch *Howinautio* genannt.
15. Toüvari	Тайвора, Таливоре (Тоивари)		40	6		8	10	18	
16. Wetkala.	Веткале		39	5		7	4	11	
17. Hongala.	Гонголе		39	5		11	8	19	
18. Repola	Ряпола, Реполе (Репола)		38	4		11	18	29	
19. Hindikkala . . .	Хиндикала	Ein Flüsschen mit Quellen	34	3		18	16	34	
20. Pienihowi	Пенговы	—	34	3		9	13	22	
21. Sämälä	Семеле (Семеля)	—	34	3		18	24	42	
22. Sornua	Черная (Чернова)	Gewässer mit Mühle	32	3		31	37	68	
23. Seppäla	Сепеля	Kein fliessendes Gewässer	34	½		7	12	19	
24. Alt-Starast . . .	Ванга Старастъ		34	½		18	25	43	
25. Ilkinä	Илькино		32	2		41	59	100	
26. Sikoniemi	Цыгонеми (Сигнии)		31½	2½		15	20	35	Mit Ingriern.
Vom Gute Wochkana die Dörfer:									
27. Tarowitz	Таровицы		41	7		19	25	44	Mit Ingriern.
28. Luiskinitz. . . .	Луйсковицы		42	8		10	25	35	Mit Ingriern. Die Опис. Спб. губ. hat irrthumlich Луисковицы fur Луйсковицы.
29. Beresnoa	Березнево		46	12		20	28	48	
30. Mikinä	Миккино		42	8		9	10	19	

Alle gehören zu den Spanko.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt. (Werst.)	Entfernung. Vom Pastorate. (Werst.)	Nationalität.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Weibl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
Vom Gute Gatschina die Dörfer:									
31. Gross u. Klein Däglinä.	Тяглины	Quellen und fliessendes Gewässer	31	3		82	104	186	Mit Ingriern. — Klein Däglinä wird auch Kuntumäki (Куяту-хова) genannt
32. Hinkala	Хинколово	Kein Gewässer	38	8		27	38	65	
33. Korpisawo. . . .	Корписало	—	37	8		21	18	39	
Vom Gute Neu Skworitz:									
34. Wereppi	Верепеля	—	47	13		12	17	29	
Vom Gute Alt Skworitz:									
35. Wereppi.	Верепеля	—	47	13		5	4	9	
B. Im Oranienbaumer Kreise.					Im Zarskosselschen Kreise. . .	636	798	1434	
Vom Gebiete Holobitz:									
36. Alt-Holobitz. . .	Холоповицы (Стар. Х.)	Kleine fliessende Gewässer	50	19		18	28	46	Mit Russen.
Vom Gebiete Dillitz:	Мыза Дылицы. (Село Володимірское.)								
37. Ahokylä.	Аукопово (Авколово)		42	12		16	10	26	
38. Wironkylä. . . .	Вероланскн (Вероланскъ)		41	11		7	11	18	
39. Stillitz.	Дылицы					17	16	33	
40. Holobitz.	Холоповицы		42	12					
41. Spanko, 3 Ssloboden.	Шпанкова		35	7		46	41	87	Die erste Ssloboda wird *Lonski*, die zweite *Dillitz*, die dritte *Masslowa Ssloboda* genannt. Der Theil von Spanko, in welchem sich die lutherische Kirche befindet, wird officiell Старо-Шпанково genannt.
Vom Gute Smolkowa:									
42. Smolkowa. . . .	Смольнова		35	13		2	5	7	Mit Ingriern.
42. Hylkysi	Новоселье (Хюлькуси, Фюльгизи)		35	15		5	12	17	
Vom Gute Spankowa:									
44. Spanko, die 4te Ssloboda.	Шпанкова		35	7		6	9	15	Mit Ingriern. — Dieser Theil von Spanko wird auch Adujewski (Адуевская) genannt
					Im Oranienbaumer Kreise. . . .	117	132	249	
					In der ganzen Gemeinde der Mutterkirche Spanko	753	930	1683	

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt.	Entfernung. Vom Pastorate.	Nationalität. Äyrämöiset. Männl. Geschl.	Äyrämöiset. Weibl. Geschl.	Äyrämöiset. Beiderlei Geschl.	Sawakot. Männl. Geschl.	Sawakot. Weibl. Geschl.	Sawakot. Beiderlei Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Weibl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
			Werst.											
II. FILIAL-GEMEINDE KOLPANA.														
Vom Gute Gatschina:														
45. Paritz	Парицы	Ein kleiner Fluss u. Quellen	25	5	37	35	72	134	134	268	171	169	340	Mit Ingriern.
46. Wayalla (Wajala).	Войялова	—	20	14	—	—	—	34	37	71	34	37	71	Mit Russen.
47. Klein Gatschina.	дер. Малое Гатчино	Kein Gewässer	22	12	—	—	—	70	65	135	70	65	135	Mit Russen.
48. Alä Sakoska . .	Малая Загвозка	—	23	12	39	30	69	37	39	76	76	69	145	
49. Ylä Sakoska . .	Большая Загвозка	—	24	11	—	—	—	74	81	155	74	81	155	
50. Himasi	Химози	Grosses Gewässer	25	11	53	60	113	19	20	39	72	80	152	
51. Wopsi.	Вопши	Kein Gewässer	31	8	17	26	43	88	103	191	105	129	234	
52. Salusi.	Салужи	—	31	9	25	22	47	12	17	29	37	39	76	
53. Lätinä.	Лядино	—	29	7	55	59	114	—	—	—	55	59	114	
54. Wakkala	Вакколово	—	28	7	—	—	—	39	37	76	39	37	76	
55. Gross Kolpana .	Большое Колпино	Ein Fluss und Quellen	26	9	—	—	—	121	122	243	121	122	243	
56. Klein Kolpana .	Малое Колпино	—	25	8	13	11	24	71	76	147	84	87	171	Mit Ingriern. — Hier befindet sich die lutherische Filialkirche
57. Zernitz	Черницы	Kein Gewässer	32	6	—	—	—	83	83	166	83	83	166	Im Опис. Спб. губ findet man durch einen Druckfehler Терницы für Черницы.
In der Filial-Gemeinde Kolpana. . .			—	—	239	243	482	782	814	1596	1021	1057	2078	
Im ganzen Pastorat Spanko und Kolpana. .			—	—	239	243	482	1535	1744	3279	1774	1987	3761	

Anm. *Die Seite 67 und weiterhin gedruckten Angaben wurden zu einer Zeit gesammelt, wo der Oranienbaumer Kreis (уѣздъ) noch nicht in den Peterhofer Kreis umgenannt war, so dass die Entfernungen von der Kreisstadt nicht für Peterhof, sondern für Oranienbaum gelten.*

Pastorat zu Skworitz und Ropscha.

Wobei die Gemeinde der Mutterkirche Skworitz im Zarskosselschen und die Gemeinde der Filialkirche Ropscha im Oranienbaumer Kreise.

Skworitz 40 Werst von St. Petersburg und 27 Werst von Zarskoje-Sselo.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt.	Entfernung. Vom Pastorate.	Nationalität. Äyrämöiset. Männl. Geschl.	Äyrämöiset. Weibl. Geschl.	Äyrämöiset. Beiderlei Geschl.	Sawakot. Männl. Geschl.	Sawakot. Weibl. Geschl.	Sawakot. Beiderlei Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Weibl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
			Werst.											
I. PASTORAT SKWORITZ. (Gemeinde der Mutter-Kirche.) **Im Zarskosselschen kreise.** Das Gatschinasche Gebiet														
1. Sokkala	Соколово		26	8	23	27	50	—	—	—	23	27	50	
2. Lätträ	Лядрино		26	8	23	28	51	—	—	—	23	28	51	
3. Klein Reisinä . .	Малое Резино		27	9	36	34	70	—	—	—	36	34	70	
4. Gross Reisinä . .	Большое Резино		26½	8½	70	85	155	—	—	—	70	85	155	
5. Korpikylä	Корпиково		32	10	—	—	—	59	58	117	59	58	117	
6. Säalisi	Сялнжи		34	9	—	—	—	64	70	134	64	70	134	
7. Pietilä	Петлино		35	7	—	—	—	36	48	84	36	48	84	
8. Kaijaisi	Калязи		32	10	13	15	28	—	—	—	13	15	28	
9. Kämärä	Кямеря oder Турдія		26	7	11	16	27	—	—	—	11	16	27	
10. Motzina	Мотчино		38	12	—	—	—	16	22	38	16	22	38	
11. Akkala	Акколово		39	13	—	—	—	9	18	27	9	18	27	
12. Tikansalo	Муттолово		33	12	—	—	—	39	63	102	39	63	102	
					176	205	381	223	279	502	399	484	883	
Das Gatschinasche Gebiet und Neu-Skworitzsche Amt.														
13. Malkila	Тюнели, Малкина	Am Fl. Skworitz	26	1	24	28	52	—	—	—	24	28	52	
14. Ala-Purskowa . .	Аляпурскова Новая	dito	26	1	39	41	80	—	—	—	39	41	80	Diesem Dorfe gegenuber, auf der anderen Seite des Flusses befindet sich das Pastorat. Die lutherische Kirche befindet sich hoher als das Pastorat am nämlichen Flusse.
15. Ylä-Purskowa . .	Юлапурскова				67	70	137		—	—	67	70	137	
16. Pokkis Purskowa.	Покеспурскова				40	39	79	—	—	—	40	39	79	
17. Neu-Purskowa .	Новая Пурскова				8	19	27	—	—	—	8	19	27	
18. Aropakkaisi . . .	Сельцо Аропаканзи				17	17	34	—	—	—	17	17	34	Nördlich von diesem Dorfe, auf dem Lande des Dorfes Hiljakaisi, befand sich im XVII Jahrh das aus der Olearius'schen Reise bekannte Johannisthal
19. Myllyn-Kylä . . .	Мюлля Куля (Мельница oder Малая Пудость)	Am Fl. Pudosti	27	5	—	—	—	13	17	30	13	17	30	Der russische Geistliche der St. Paulus-Kirche zu Gatschina gibt bei Гатчинская мельница 24 Ingrier b. G. an.
20. Rjeppoisi	Репузева	dito	26½	4	—	—	—	25	24	49	25	24	49	
21. Sepänkylä	Пудость Себякиля	dito	26	4½	54	61	115	—	—	—	54	61	115	
22. Suuri (Gross) Pudosti	Большая Пудость	dito	30	4	57	70	127	19	21	40	76	91	167	
23. Autio Tukanitz .	Большія Туганицы		32	8	—	—	—	64	88	152	64	88	152	
24. Punkala	Пуникопово		34	9	—	—	—	15	13	28	15	13	28	
25. Suo Tukanitz . .	Малыя Туганицы		35	9½	—	—	—	49	57	106	49	57	106	
					306	345	651	185	220	405	491	565	1056	

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt. Werst	Entfernung. Vom Pastorate Werst	Nationalität. Äyrämöiset. Männl. Geschl.	Äyrämöiset. Weibl. Geschl.	Äyrämöiset. Beiderlei Geschl.	Sawakot. Männl. Geschl.	Sawakot. Weibl. Geschl.	Sawakot. Beiderlei Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.	Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
Das Alt-Skworitzsche Gebiet:														
26. Skworitz.	Скворицы		32	3	45	55	100	35	48	83	80	103	183	
27. Terwola.	Тервола, Терволи, Терволово		31	2	—	—	—	11	12	23	11	12	23	
28. Mutakylä	Мюдякюля (Мутакуля)		32	2	9	9	18	8	9	17	17	18	35	
29. Karhunkylä . . .	Каргакуля		31	2	7	10	17	5	8	13	12	18	30	
30. Petrowa.	Петрово		30	2	—	—	—	22	27	49	22	27	49	
31. Kouhia	Коугія		29	1½	—	—	—	24	17	41	24	17	41	
32. Pekkala.	Сепеля (Сеппелева или Пекколова)		29½	5	8	10	18	—	—	—	8	10	18	
33. Kesälä.	Кезеля		28	4	40	54	94	—	—	—	40	54	94	
34. Weikkola (Weikkolowa)	Шепелева		28	4	—	—	—	17	14	31	17	14	31	
35. Nousiaisi	Ноузьяне		30	5	—	—	—	9	14	23	9	14	23	
36. Foudila	Воудиля		32	6	—	—	—	15	19	34	15	19	34	
37. Ijawaisi	Иванзи		33	7	—	—	—	11	11	22	11	11	22	
38. Kuituisi	Кутязи		33	8	—	—	—	35	33	68	35	33	68	
39. Kolmola.	Колмолова		33½	8½	—	—	—	18	17	35	18	17	35	
40. Laitisi.	Лайдизево (Лайдизи)		33	8	—	—	—	29	26	55	29	26	55	
41. Wäisalä.	Вязелева		33	8	—	—	—	11	20	31	11	20	31	
42. Peusala	Пеушола		34	9	29	29	58	—	—	—	29	29	58	
43. Kempilä.	Кемпелево		34¼	9¼	15	26	41	9	10	19	24	36	60	
44. Kastina	Кастина		34½	9½	47	53	100	40	48	88	87	101	188	
45. Kolmkanda . . .	Малое Андрово (Ондрово)		34¾	9¾	—	—	—	20	24	44	20	24	44	
46. Ondrua	Большое Андрово		38	10	—	—	—	72	94	166	72	94	166	
47. Sämsänpälo . . .	Рягмози и Пелли		30	8	53	62	115	68	75	143	121	137	258	
Das Ropschasche Gebiet:					253	308	561	459	526	985	712	834	1546	
48. Terwola-Sämsänpälo.	Тервалова (Терволова)		29	6	—	—	—	15	12	27	15	12	27	
Das herrschaftliche Gut Gross Taiz:														
49. Nisnowa.	Нижняя и Горгино		28	8	—	—	—	30	34	64	30	34	64	
50. Kippola.	Куприянова (Куприяновка)		15	8	—	—	—	22	35	57	22	35	57	
51. Gross Taiz Gut.	Большія Тайцы		16	8	—	—	—	17	20	37	17	20	37	Mit 61 Russen b. G
52. Dorf Gross Taiz.	Большія Тайцы		17	7	—		—	58	64	122	58	64	122	
53. Taiz-Stephinä. .	Тифина		18	6	—	—	—	18	15	33	18	15	33	
54. Pöyhölä	Пегелева		20	7	14	9	23	—	—	—	14	9	23	
55. Näppilä	Малое Пегелево (Неппелева)		22	8	27	29	56	—	—	—	27	29	56	
56. Petrofsky	Петровская		55	45	17	19	36	13	10	23	30	29	59	Existirt seit 1841
Das herrschaftliche Gut klein Taiz:					58	57	115	158	178	336	216	235	451	
57. Klein Taiz . . .	Малыя Тайцы		25	6	—	—	—	38	26	64	38	26	64	Mit Russen.
58. Stephinä.	Тифинки		24	5	—	—	—	22	17	39	22	17	39	Mit 20 Russen b G
59. Istinä	Истинки		25	4	—	—	—	40	35	75	40	35	75	
60. Pöyhola-Orawa .	Пегелева и Оровка		25	5	—	—	—	26	28	54	26	28	54	
Das herrschaftliche Gut Perājärwi:					—	—	—	126	106	232	126	106	232	
61. Perājärwi	Переярова		38	15	—	—	—	68	85	153	68	85	153	
Das herrschaftliche Gut Wolkowitz:														
62. Wolkowitz.	Волковицы, Сельцо Надеждино		36	13	—	—	—	32	42	74	32	42	74	

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt Werst.	Entfernung. Vom Pastorate Werst.	Nationalität. Äyrämöiset. Männl. Geschl.	Äyrämöiset. Weibl. Geschl.	Äyrämöiset. Beiderlei Geschl.	Sawakot. Männl. Geschl.	Sawakot. Weibl. Geschl.	Sawakot. Beiderlei Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Weibl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
Das herrschaftliche Gut Wuitti:														
63. Wuitti	Выти		36	12	—	—	—	21	28	49	21	28	49	
64. Lusikalla	Лузники (Л. Старыя)		37	13	—	—	—	19	22	41	19	22	41	
					—	—	—	40	50	90	40	50	90	
Das herrschaftliche Gut Wohkana:														
65. Wohkana	Вохкана, Вохово		36	12	—	—	—	16	21	37	16	21	37	Mit 110 Russen b. G.
Das herrschaftliche Gut Uustia:														
66. Miina	Мины		50	43	15	11	26	—	—	—	15	11	26	
67. Korka (Gorkka).	Горки		52	45	35	23	58	—	—	—	35	23	58	
68. Uustia.	Устья		57	50	—	—	—	10	11	21	10	11	21	Mit Russen.
69. Borissowa. . . .	Борисово		59	52	12	10	22	—	—	—	12	10	22	
					62	44	106	10	11	21	72	55	127	
II. FILIAL ROPSCHA. Im Oranienbaumer Kreise.	In der Gemeinde der Mutterkirche		—	—	855	959	1814	1332	1530	2862	2187	2489	4676	
70. Kiwisenmäki . .	Прокофсина (Малая Кипень)		39	8	—	—	—	15	17	32	15	17	32	Neben diesem Dorfe befindet sich eine deutsche Colonie, die im J. 1836 aus 20 Familien mit 119 Individuen bestand.
71. Kuippina	Кипень		31	10	75	95	170	—	—	—	75	95	170	
72. Nikkasenmäki. .	Никосемяки		30	10	28	34	62	—	—	—	28	34	62	
73. Gross Kurku . .	Большія Горки		28	13	20	13	33	17	20	37	37	33	70	Mit 109 Russen b. G.
74. Klein Kurku . .	Мал. Горки		27	14	—	—	—	49	49	98	49	49	98	
75. Ropsa (Ropscha).	Михайловская		15	25	—	—	—	35	53	88	35	53	88	Mit 329 Russen b. G.
76. Metsola	Липицы		26	16	17	21	38	—	—	—	17	21	38	Mit 160 Russen b. G
77. Trumbari	Румболи (Трумбали)		27	17	16	9	25	—	—	—	16	9	25	Nach Angabe des lutherischen Predigers sollen sich hier auch Ingrier befinden.
78. Hywöisi	Олики		22	19	9	10	19	—	—	—	9	10	19	
79. Hapuni (Habuni)	Хабони (Габуни)		24	20	34	43	77	20	30	50	54	73	127	Mit 56 Russen b G. und einigen Ingriern (nach Angabe des lutherischen Predigers).
80. Uusi-Kylä. . . .	Новая (Ильина)		26	22	26	37	63	—	—	—	26	37	63	Mit 31 Ingriern b. G.
81. Keloisi	Волковицы oder Келози		33	10	—	—	—	10	12	22	10	12	22	
82. Korowina	Коровино		18	20	9	8	17	—	—	—	9	8	17	Mit 9 Ingriern b. G.
83. Ropscha das Gut.	Мыза Ропша		29	15	—	—	—	58	69	127	58	69	127	Mit 61 Russen b. G.
84. Ropscha Papierfabrik	(Писче-) Бумажная Фабрика		28	16	—	—	—	190	195	385	190	195	385	Mit 230 Russen b. G.
Das Gatschinasche Gebiet u. Neu-Skworitzsche Amt:														
85. Wolossola. . . .	Волосова		24	15	—	—	—	107	117	224	107	117	224	Mit 14 Ingriern b. G.
Das herrschaftliche Gut Gluchowa:														
86. Kluchowa	Глухова.		26	15	—	—	—	26	36	62	26	36	62	Mit 121 Russen b. G.
Das herrschaftliche Gut Glädinä:														
87. Klätinä	Глядина (Лядина)		24½	20	17	23	40	—	—	—	17	23	40	Mit 288 Russen b. G.
88. Hapuni	Хабони (Габуни)		24	20	16	15	31	—	—	—	16	15	31	Mit Ingriern. Der russische Geistliche gibt in Hapuni (Хабони) nur 56 Russen b. G. an.
Das herrschaftliche Gut Wiittinä:														
89. Wiittinä.	Витино		40	21	—	—	—	3	3	6	3	3	6	Mit Russen.
		Im Filial. . . .	—	—	267	308	575	530	601	1131	797	909	1706	
Überhaupt im	Skworitz-Ropscha'	schen Pastorat	—	—	1122	1267	2389	1862	2131	3993	2984	3398	6382	

Pastorat Tyris (spr. Türis), im Oranienbaumer und St. Petersburger Kreise.

35 Werst von St. Petersburg, 3 Werst von Oranienbaum.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt. Werst	Entfernung. Vom Pastorate.	Nationalität. Äyrämoiset. Männl. Geschl.	Äyrämoiset. Weibl. Geschl.	Äyrämoiset. Beiderlei Geschl.	Nationalität. Sawakot. Männl. Geschl.	Sawakot. Weibl. Geschl.	Sawakot. Beiderlei Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Weibl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
I. Im Oranienbaumer Kreise.														
1. Tyris (Tyrö) . .	Мартышкина (Тирись)	Am Finnischen Meerbusen.	3	¼	13	13	26	58	81	139	71	94	165	Mit 60 Ingriern b. G. Hier befindet sich die lutherische Kirche.
2. Troitsa	Троицкая		7	4	54	57	111	—	—	—	54	57	111	
3. Löytyis (spr. Löutuis).	Лавдузи, Левдузи		6½	3½	28	28	56	—	—	—	28	28	56	Mit Ingriern (nach Angabe des protestantischen Predigers).
4. Notkola	Нотколова		7	4	42	45	87	—	—	—	42	45	87	Mit 54 Ingriern b. G.
5. Ahokylä.	Агакуля (Агахуля, Ахокюля)		7	4	65	65	130	—	—	—	65	65	130	
6. Tuijuis . . .	Туюзи		10	7	13	12	25	—	—		13	12	25	
7. Autio	Туюзи		11	8	49	54	103	—	—	—	49	54	103	
8. Ahinkonnun Suokas.	Кузнецы		8	5	28	41	69	—	—	—	28	41	69	
9. Ahinkontu. . . .	Кенюзи, Томмози, Томузи		7	6	48	39	87	—	—	—	48	39	87	
10. Hantula	Гантулова (Хантулова)		6	7	36	37	73	—	—	—	36	37	73	
11. Ylikylä	Илики		5	8	115	125	240	—	—	—	115	125	240	
12. Leppäis	Лепези		5	8	27	37	64	—	—	—	27	37	64	
13. Latikan Soikina.	Сойкино (Большая Сойкина)		4	7	38	47	85	—	—	—	38	47	85	
14. Latikan Suokas.	Колколова (Малая Сойкина, Латтики?)		5	8	10	14	24	—	—	—	10	14	24	
15. Kakois	Кокушкина (Кукушкина)		5	8	38	47	85	—	—	—	38	47	85	
16. Uusikylä	Новая (Ускуля, Узикюля)		6	9	19	24	43	—	—	—	19	24	43	Nur 1 Ingrier m. G.
17. Liikois	(Лиойзи?)		5	8	20	19	39	—	—	—	20	19	39	
18. Hannis.	Коновалова		7	10	52	68	120	—	—	—	52	68	120	Der russische Geistliche gibt in Коновалова 119 Ingrier b. G. an.
19. Seppälä	Кузнецы		7¼	10	59	54	113	—	—	—	59	54	113	
20. Lankila . . .	Лангелева		8	11	50	58	108	—	—	—	50	58	108	
21. Penikkala. . . .	Пенники, Пеники		7	10	11	15	26	16	17	33	27	32	59	Mit 65 Ingriern b. G.
22. Howinmätäs. . . (Pronna).	Бронная		8	11	6	8	14	—	2	2	6	10	16	Mit 454 Ingriern und 2 Russen b. G.
23. Tammenkontu. .	Таменгонтъ		14	17	55	75	130	—	—	—	55	75	130	Mit 14 Ingriern b. G.
24. Kukkois.	Кукузи-	Am Finnischen Meerbusen	8	11	19	26	45	—	2	2	19	28	47	Mit 14 Ingriern b. G.
25. Liimois . . .	Лимузи	—	9	12	30	42	72	—	—	—	30	42	72	Nur 1 Ingrier m. G
26. Wanhakontu . .	Дубки	—	10	13	50	51	101	—	2	2	50	53	103	
27. Sahanmylly . . .	Сагомилье (или Пильной)	—	11	14	36	36	72	—	5	5	36	41	77	Der Name bedeutet Sägemuhle.
28. Kangais. .	Борки (Большія Борки)	—	17	20	55	67	122	—	—		55	67	122	Mit 74 Ingriern b. G.
29. Rikola	Риголова, Новая Красная Горка	—	21	24	37	55	92	—	—	—	37	55	92	
30. Asikkala (Uusi-Kylä).	Новая деревня	—	21	24	47	53	100	—	—	—	47	53	100	Mit 86 Ingriern b. G.
31. Uhinmäki (Lemmittyisi).	Красная Горка	—	22	25	25	27	52	—	1	1	25	28	53	Mit 94 Ingriern b. G.
32. Kuusioja	Новал	—	7	4	32	49	81	—	—	—	32	49	81	Mit 32 Ingriern b. G. — Bei Peterhof.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt.	Entfernung. Vom Pastorate	Nationalität. Äyrämöiset. Männl. Geschl.	Äyrämöiset. Weibl. Geschl.	Äyrämöiset. Kinderl. Geschl.	Sawakot. Männl. Geschl.	Sawakot. Weibl. Geschl.	Sawakot. Kinderl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Weibl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Kinderl. Geschl.	Anmerkungen.
			Werst											
33. Myllyis .	Миллюзи (Миллюзи)		11	8	34	43	77	—	—	—	34	43	77	Dieses Dorf wurde im J 1848 aus dem Innern des Waldes 4 Werst ostlicher an die aus Peterhof nach Ropscha fuhrende Strasse verlegt.
34. Kylänpää	Бабій Гонъ (1-й Б.-Г.)		9	6	35	51	86	—	—	—	35	51	86	Mit 13 Ingriern b. G.
35. Kasukanmäki . .	Кокушкина		9	6	29	20	49	—	—	—	29	20	49	
36. Kapakanmäki . .	Кабацкая		10	7	46	44	90	—	—	—	46	44	90	Mit 40 Ingriern b. G.
37. Lukkala.	Лукколово		11	8	67	75	142	—	—	—	67	75	142	Mit Ingriern (nach Angabe des Pastors zu Tyris)
38. Teppois.	Тепполова		11½	8½	126	138	264	—	1	1	126	139	265	
39. Soikina (Teppois Soikina).	Сойкина		12	9	13	17	30	—	—	—	13	17	30	
40. Lautakota. . . .	Лавдузи?		10	7	39	36	75	—	—	—	39	36	75	
41. Simonkontu . . .	Больш.Симонгонтъ		12	9	6	7	13	80	97	177	86	104	190	
42. Reijola	Мал. Симонгонтъ		13	10	—	—	—	13	10	23	13	10	23	
43. Porsas	Порзолова		11	8	41	27	68	1	2	3	42	29	71	
44. Aliskala.	Алаково (Алискала)		10	7	10	19	29	—	—	—	10	19	29	
45. Pohjois	Поези (Шувалова)	An der Küste	13	10	36	43	79	—	—	—	36	43	79	Mit 82 Ingriern b. G.
46. Kirppula	Коркули (Куркулова)	—	14	11	48	58	106	—	—	—	48	58	106	Mit 22 Ingriern b. G
47. Wihkola.	Викколово (Вихколова, Виколова)	—	15	12	46	50	96	—	—	—	46	50	96	
48. Mustasuu	Заводы	Am Strelna Fluss	17	14	35	35	70	—	—	—	35	35	70	
49. Halois.	Халузи	—	17	14	40	34	74	—	—	—	40	34	74	Bei Strelna.
50. Mielis.	Мелизи или Кикинка	Unweit desselben Flusses	18	15	39	47	86	—	—	—	39	47	86	Mit Ingriern und Russen.
51. Piuttuis.	Шиудузи		15	12	18	18	36	—	—	—	18	18	36	
52. Wellonkontu . .	Веллгонтъ	Unweit des Strelna Flusses	17	14	37	39	76	—	—	—	37	39	76	
53. Nastola	Настолова	—	18	15	29	37	66	—	—	—	29	37	66	
54. Usinkontu. . . .	Узигонтъ	—	19	16	52	36	88	—	—	—	52	36	88	
	Im Oranienbaumer Kreise. . .		—	—	2033	2262	4295	168	220	388	2201	2482	4683	
II. Im St Petersburger Kreise.														
55. Liiha	Лигова	An der Küste	10	22	—	—	—	25	28	53	25	28	53	Mit Ingriern und Russen.
56. Wahwiais	Ивановская	—	13	22	—	—	—	49	57	106	49	57	106	
57. Panowa	Панова	Unweit der Küste	14	25	—	—	—	23	26	49	23	26	49	Mit Ingriern.
58. Raswala.	Новая	—	11	23	—	—	—	28	17	45	28	17	45	Mit Ingriern und Russen.
	Im St. Petersburger Kreise . . .		—	—	—	—	—	125	128	253	125	128	253	
	Im ganzen Kirchspiele Tyris .		—	—	2033	2262	4295	293	348	641	2326	2610	4936	

Pastorat Serebetta im Oranienbaumer Kreise.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt Werst	Entfernung. Vom Pastorate Werst	Nationalität. Äyrämöiset. Männl. Geschl.	Äyrämöiset. Weibl. Geschl.	Äyrämöiset. Beiderlei Geschl.	Sawakot. Männl. Geschl.	Sawakot. Weibl. Geschl.	Sawakot. Beiderlei Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Weibl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
1. Serebetta	Жеребятъ	An der Kaporischen Strasse	27	—	—	1	1	22	30	52	22	31	53	In diesem Dorfe befindet sich die lutherische Kirche
2. Hoseritz.	Кожерицы	—	29	2	—	1	1	22	29	51	22	30	52	Mit 133 Russen b. G
3. Alt Boru	Старая Боровская (Старый Боръ)		32	5	—		—	4	4	8	4	4	8	Mit 90 Russen b. G.
4. Neu Boru	Новая Боровская (Новый Боръ)		33	6	-	—	—	19	22	41	19	22	41	Mit 38 Russen b G.
5. Modolitz	Модолицы		35	8	—	1	1	5	5	10	5	6	11	Mit vielen Russen
6. Perliisilä	Перелѣсье	Am Gostilizschen Flusse	24	3	1	3	4	15	13	28	16	16	32	Mit vielen Russen.
7. Riekkinä	Зрѣкино	—	23	4	14	24	38	30	29	59	44	53	97	In diesem Dorfe befinden sich 2 Papierfabriken.
8. Kyprynkylä . . .	Новая Деревня		22	8	7	7	14	8	17	25	15	21	39	Mit Russen.
9. Makkola	Малое Косино (Мал. Забородье	Am Lapina'schen Flusse	21	13	—	—	—	6	4	10	6	4	10	Mit 78 Ingriern b. G. Die Vorfahren der Bewohner waren ursprünglich Äyramoiset — Eine Papierfabrik.
10. Suokylä (Pihkowitz).	Сокули		28	9	5	5	10	50	66	116	55	71	126	Mit 7 Russen und 33 Ingriern. b. G.
11. Wilppusi	Вильповицы (Вильпуши)	Am Lapina'schen Flusse	23	11	—	—	—	9	16	25	9	16	25	Mit 75 Ingriern b G
12. Lewola	Леволова или Ливонская (Левволово)	—	23	11	–	—	—	6	3	9	6	3	9	Mit 53 Ingriern b. G
13. Malkunaisi . . .	Малкунова	-	22	12	—	—	—	6	6	12	6	6	12	Mit 70 Ingriern b. G. Von Alters her gehorten die jetzigen protestantischen Finnen dieser beiden Dorfer zu den Äyrämoiset.
14. Äilälä	Елагина	—	22	13	—	—	—	9	5	14	9	5	14	Mit 37 Ingriern b. G.
15. Kiwikko.	Каменка		20	12	—	3	3	17	14	31	17	17	34	Mit 14 Ingriern und 2 Russen b. G.
16. Gorku.	Горки		21	13	16	21	37	—	—	—	16	21	37	Mit 7 Russen und 8 Ingriern.
17. Wääräperä . . .	Вяренялъ	Am Lopuchinka'schen Flusse.	30	14	—	—	—	23	25	48	23	25	48	
18. Terentilä	Терентьева (Терентелева)				26	27	53	4	10	14	30	37	67	
19. Welikaisi	Долгая Нива		38	11	4	7	11	—	2	2	4	9	13	Mit Russen
20. Nikkarila	Никкорова (Никкарова)		33	6	--	—	—	1	1	2	1	1	2	Mit Ingriern
21. Muhkowiz. . . .	Муховицы		31	4	—	—	—	19	27	46	19	27	46	Mit 164 Russen b. G.
22. Saostrowia . . .	Заостровье	An der Kaporischen Strasse	29	2	—	—	—	2	2	4	2	2	4	Mit 121 Russen b. G.
23. Alt Buura. . . .	Старая Буря		33	6	—	1	1	19	22	41	19	23	42	Mit 24 Russen.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt (Werst.)	Entfernung. Vom Pastorate (Werst.)	Nationalität. Äyrämöiset. Männl. Geschl.	Äyrämöiset. Weibl. Geschl.	Äyrämöiset. Beiderlei Geschl.	Sawakot. Männl. Geschl.	Sawakot. Weibl. Geschl.	Sawakot. Beiderlei Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Weibl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
24. Ahokylä (Raswala).	Разволово (Развалова)		34	7	—	—	—	14	16	30	14	16	30	
25. Sleppinä (Slepinä).	Слѣпиво		36	9	3	5	8	44	56	100	47	61	108	Mit 103 Russen b. G.
26. Solkowa	Шолкова		36	9	—	—	—	3	4	7	3	4	7	Mit 101 Russen b. G. Die Mehrzahl der finnischen Bewohner von Solkowa (19 Ind b. G.) gehört zur Gemeinde Gubanitz. Das Dorf selbst gehört zum Gute Koskowa, welches im Gubanitzschen Kirchspiele liegt.
27. Kiwanitz	Кивалицы (Кивалицы)		39	12	—	—	—	21	19	40	21	19	40	
28. Neu Dobranitz .	Нов. Добрянцы, Нов. Добрятица, Нов. Добранцъ		37	10	—	—	—	25	42	67	25	42	67	
29. Alt-Dobranitz . .	Стар. Добрянцы, Стар. Добрятица, Стар. Добранцъ.		37	10	—	—	—	19	28	47	19	28	47	Mit Russen.
30. Sawolsina	Савольшина	Am Savolsinaschen Flusse	39	12	18	3	21	9	12	21	27	15	42	Mit 53 Ingriern und 159 Russen b G. — Noch 22 Äyrämoiset b. G. gehören zur Gemeinde Kaporie.
31. Lopuchinka . . .	Лопухинка	Am Lopuchinka Flusse	35	8	—	—	—	9	7	16	9	7	16	Mit 89 Russen b G.— Ausserdem befinden sich in Lopuchinka noch 36 Finnen (27 m und 9 w. G.), die daselbst keine permanenten Bewohner sind. Bis auf einen, der aus Livland herübergekommen ist, stammen diese alle aus Finnland her, und zwar 9 aus dem Gvt. Wiborg, 21 aus St. Michel, 2 aus Helsingfors, 2 aus Wasa und einer aus Kuopio. — Eine Papierfabrik
					94	109	203	440	536	976	534	645	1179	

Pastorat Gubanitz, in den Kreisen von Oranienbaum und Zarskoje-Sselo.

75 Werst von St. Petersburg, 52 Werst von Oranienbaum.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbuchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt	Entfernung. Vom Pastorate	Nationalität.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.	Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
			Werst.						
I. Im Kreise Oranienbaum.									
1. Gubanitz.	Губаницы		52	—	Die ganze Gemeinde besteht gegenwärtig nur noch aus Sawakot.	70	75	145	Finnen und Russen zur Hälfte. Den 24 Juni und 29 Sept. ist hier Jahrmarkt. In diesem Dorfe befindet sich die protestantische Kirche und die Wohnungen der beiden Prediger
2. Röllä	Реллево		53	1		14	19	33	
3. Gross Kikkeri. .	Большое Кикерино		55	3		72	71	143	
4. Klein Kikkeri. .	Малое Кикерино		55	3		49	50	99	
5. Rogowitz	Роговицы		55	3		13	14	27	Mit Russen.
6. Litzinä	Лисино		57	5		55	56	111	Mehr Russen als Finnen.
7. Saahkonia. . .	Захонье		60	8		51	62	113	
8. Wolossowa . . .	Волосово		59	7		20	19	39	Mit Russen.
9. Laaganowa . . .	Лаганово, Лагонево		56	4		15	8	23	Der kleinste Theil Finnen.
10. Putina.	Будино		55	3		25	38	63	
11. Sumina	Сумино (Суминова)		55	3		6	8	14	Mit 75 Russen b. G.
12. Serobitz.	Череповицы		56	4		79	83	162	Bloss ein russisches Gesinde.
13. Klopitz (Globitz)	Село Клопицы		47	5		48	39	87	Der kleinste Theil Finnen. Hier befindet sich eine russische Kirche und 296 Russen b. G.
14. Torossowa . . .	Торосово		49	3		59	68	127	In alten Zeiten: *Doroschowa.*
15. Muratta-Grebla.	Муратова		48	5		140	192	332	
16. Hylkysi	Фильгузи (Фюльгизи)		47	7		24	19	43	
17. Gorka	Горки		46	10		89	103	192	
18. Wolgowa	Волгова		45	9		58	60	118	Mit 130 Russen b. G. die hier eine Kirche haben
19. Muratta	Муратово (Муратова)		45	7		52	59	111	Mit Russen.
20. Kottina	Ожогина или Котино		42	10		20	23	43	Mit 34 Russen b. G.
21. Onduksi(Onduxi)	Анташи (Онтоши)		38	14		34	45	79	Es gibt 2 Onduxi. Das eine rein finnisch, das andere fast aus lauter Russen bestehend
22. Koskowa	Косково		38	14		16	26	42	An der grossen Strasse von Petersburg nach Narwa. Mit 57 Russen b. G.
23. Scholkowa . . .	Шолково		36	18		12	7	19	Mit 101 Russen b. G. Ein finnisches Haus gehört zu Serebetta.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt	Entfernung. Vom Pastorate	Nationalität.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.	Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
			Werst.						
24. Ruttenitz	Рутеницы		40	12		32	40	72	
25. Seltza	Сельцо		42	10		20	24	44	Es giebt 2 Selza neben einander mit 179 Russen b. G.; das eine hat keine Finnen; im andern ist der kleinste Theil Finnen.
26. Kandokylä(Kandola).	Кандакули		44	8		41	37	78	
27. Orawankylä . . .	Мѣдникова		47	5		36	41	77	
28. Orbonia	Арбонье		56	6		68	73	141	
29. Smolkowa	Смолькова		48	11		10	17	27	Der etwas kleinere Theil sind Ingrier. Einige Spanko'sche Finnen
30. Pulliala	Пулева, Пульева		49	11		16	15	31	
31. Saapuli	Заполье		48	12		9	8	17	Mit 17 Ingriern b. G.
32. Jormonia.	Ермолина		46	10		36	42	78	
33. Osnakka.	Ознакова		42	11		34	39	73	
34. Rapala (Rappula?).	Раполова		42	11		13	12	25	Russen und Finnen in gleicher Anzahl.
35. Koloditz.	Колодицы или Голятицы		41	10		34	24	58	
36. Hynninautio. . .	Финостова (Фюнатова)		39	14		43	48	91	Bis jetzt lauter Finnen Es sollten aber aus dem auf der Narwaschen Strasse liegenden russischen Dorfe Niskowiz, Gross-Wittina etwa 4 Gesinde hieher übergeführt werden.
37. Niiskowitz. . . .	Нисковицы		40	18		110	143	253	
38. Roksowa	Крокшово		36	16		12	15	27	Das officielle Verzeichniss hat Кромшово (S. 436).
39. Sääbinä	Мал. Жабино		37	15		34	35	69	Dies ist *Klein Saabina;* hat nur ein russisches Gesinde. Gross-Saäbina ist russisch
40. Olkowa	Ольхово		46	8		16	21	37	Mit 96 Russen b. G.
41. Nikoditz-Grebla.	Греблово, Грѣблова		46	8		53	51	104	
42. Alt Kanasko . .	Корпія		51	12		16	15	31	
43. Neu Kanasko. .	Капаршина		51	12					
44. Ärttölä	Ертелева (Эртелева)		52	14		28	29	57	
45. Neu Homutta . . (od. N. Hamutta.)	Гамутова (Гомонтова)		48	15		16	23	39	Der viel grössere Theil Russen.
46. Alt Homutta . . (Alt Hamutta).	Маркова		48	15		25	25	50	Alt-Homutta wird auch Markowa genannt
47. Koroskowitz. . .	Коростовицы		44	20		28	30	58	Keine Äyrämöiset mehr. Nur hier tragen die Manner russische Hemden. - Ausserdem 116 Ingrier
48. Karstala.	Кастолово		43	22		43	71	114	
49. Raaditz (Raditz).	Радицы		36	20		3	5	8	Dabei 25 Ingrier b. G
50. Priiskowa (Bryskowa).	Брызгово		40	12		8	9	17	Mit 56 Russen b. G

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbuchern	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt.	Entfernung. Vom Pastorate.	Nationalität.	Gesammtzahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.	Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
			Werst						
51. Golbowitz	Голубовицы		40	17		15	19	34	Mit Russen.
52. Begunitz	Бѣгуницы		40	15		37	32	69	Klein Beguniz. Hier sind bloss 7 Russen b. G. Das Kirchdorf Gross Beguniz (Село Бѣгуницы) hat lauter Russen (53 Ind. b. G.)
53. Toikana	Тойгана (Стойгина)		45	20		6	4	10	
54. Laskowitz. . . .	Мал. (Чухонскіе) Ланковицы		38	15		40	50	90	Nur 4 Russen b. G.
55. Hakuli.	Малыя (Новыя) Ланковицы		39	14		19	29	48	
56. Teskowa	Тешкова		37	10		18	26	44	Es gibt 2 Teskowa, das eine russisch (mit 90 Ind. b. G.), das andere finnisch
57. Krantzila	Крандилово		35	12		9	8	17	
58. Tuomarinautio .	Томарова		39	8		14	19	33	
59. Kuiwila..	Куйлово		40	7		14	18	32	Mit 22 Russen b. G.
60. Kempala	Кемполова		43	10		10	7	17	Mit 37 Russen b. G.
61. Ronkowitz. . . .	Ронковицы		48	7		18	21	39	Mit 151 Russen b. G.
62. Terpilitz.	Терпилицы		53	10		1	2	3	In diesem, eigentlich schon zum Jamburgschen Kreise gehorenden Dorfe, befindet sich nur ein finnisches Gesinde.
					Im Oranienbaumer Kreise . . .	2006	2271	4277	
II. Im Zarskossel'schen kreise.									
63. Lemusa.	Леможи, Лиможи		72	14		31	43	74	Mit 124 Russen b. G.
64. Kalitina (Kalentina).	Калитино		60	10		3	6	9	Der ungleich grössere Theil Russen. Die meisten Finnen gehoren zu Spanko.
65. Raagelitz	Старые Раглицы		58	11		13	17	30	Alt-Raagelitz hat Finnen dieser und der Spanko'schen Gemeinde u. etwas uber die Halfte Russen.
66. Riihikaiwo . . .	Новые Раглицы		56	7		16	14	30	Riihikaiwo oder Neu-Raagelitz hat lauter Finnen.
67. Oseritz	Озерицы, Озертицы		70	12		72	81	153	Mit 84 Russen b. G.
68. Piesala	Сельцо		55	14		36	36	72	Lauter Finnen, einige zu Spanko gehörig.
69. Luumitz.	Глумицы		60	15		63	83	146	Etliche von der Spanko'schen Gemeinde.
					Im Zarskosselschen Kreise . . .	234	280	514	
					Im ganzen Kirchspiele Gubanitz	2240	2551	4791	

Pastorat Kaporien im Kreise Oranienbaum.

85 Werst von St. Petersburg, 50 Werst von Oranienbaum.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt / Vom Pastorate (Werst)	Nationalität. Äyrämöiset. Männl. Geschl.	Äyrämöiset. Weibl. Geschl.	Äyrämöiset. Brüderlei Geschl.	Sawakot. Männl. Geschl.	Sawakot. Weibl. Geschl.	Sawakot. Brüderlei Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.	Brüderlei Geschl.	Anmerkungen.
I. Im Kreise Oranienbaum.													
1. Anelia	Ананьина		57 7	—	—	—	20	24	44	20	24	44	
2. Kumolowa Gut .	Мыза Кумолова		56 6	—	—	—	9	7	16	9	7	16	Mit Russen zusammen lebend.
3. Kaporia	Пригородная слобода (Капорье)	Am Bach Kaporka	50 2	—	—	—	28	30	58	28	30	58	Dito.
4. Kaporia Gut . .	Мыза Капорья		51 1	—	—	—	4	6	10	4	6	10	Dito
5. Globitz	Глобицы		41 9	5	3	8	—	—	—	5	3	8	Mit 122 Ingriern b. G Ein Kirchdorf
6. Hatapusa (Gross Gadebusch).	Гатобужи	Fl. Woronka	44 11	10	16	26	—	—	—	10	16	26	Mit Ingriern: Beide zusammen bilden nur ein Dorf. (77 Ingrier b. G.)
7. Klein Gadebusch		—	44 11	15	15	30	—	—	—	15	15	30	Dito.
8. Gross Gadebusch Gut.	Мыза Гатобужи	—	45 10	5	1	6	—	—	—	5	1	6	Mit Russen.
9. Klein Gadebusch Gut.		—	44 11	5	1	6	—	—	—	5	1	6	Dito
10. Gadebusch Papier-Fabrik.	Гатобужск. Писчебумажная фабрика	—	45 10	40	32	72	—	—	—	40	32	72	Mit 34 Ingriern b. G
11. Harjawalta . . .	Горы Валдай (Карьявалдай)	Landsee Harjowala	35 40	10	10	20	—	—	—	10	10	20	Mit 70 Ingriern b. G.
12. Hirsikondu . . .	Липова	Am Finnischen Meerbusen	42 30	23	24	47	—	—	—	23	24	47	
13. Kostlowa	Гостилова		47 5	24	22	46	—	—	—	24	22	46	Mit 293 Woten oder Watlandern (Чудья).
14. Jyrjöwa	Юрьево		48 4	16	27	43	—	—	—	16	27	43	Mit Russen.
15. Lomoha	Ламоха́	Fluss Lomoha	54 4	—	—	—	27	33	60	27	33	60	Dito
16. Mahu	Подмошье		56 6	7	8	15	9	8	17	16	16	32	Mit 359 Woten b. G
17. Martisi	Мартынова		40 14	4	2	6	—	—	—	4	2	6	Mit Russen.
18. Moglokowa . . .	Маклако́ва		55 5	—	—	—	7	8	15	7	8	15	Mit Russen.
19. Uusikylä (Sablati)	Заболотье		49 1	—	—	—	9	12	21	9	12	21	Mit Russen Der deutsche Name ist *Newdorf*.
20. Nowasolka . . .	Новоселки		50 —	—	—	—	15	20	35	15	20	35	Mit Russen.
21. Oja	Ручьи	Am Finnischen Meerbusen	44 28	73	56	129	—	—	—	73	56	129	
22. Pankala	Кастивская, Костивская		45 5	68	81	149	—	—	—	68	81	149	
23. Poroska	Порожки	Fluss Ssiista	60 10	—	—	—	13	17	30	13	17	30	
24. Raditz	Радушева		44 8	—	—	—	7	11	18	7	11	18	
25. Rakapesä	Раконежъ		47 21	24	31	55	—	—	—	24	31	55	
26. Rukkolitz	Ракулицы (Рукулицы)		58 12	4	5	9	—	—	—	4	5	9	Mit 84 Ingriern b. G
27. Sawolsina	Савольшина		40 12	8	14	22	—	—	—	8	14	22	Mit 53 Ingriern b. G Die übrigen Äyrämöiset (21) und Sawakot (21) gehören zur Gemeinde Serebella
28. Seikkina	Шейкина		57 7	—	—	—	15	10	25	15	10	25	Mit Russen Im Описаніе С. Петербургской губерніи, S 139, wird dies Dorf Шелкина, im Алфавитный списокъ селеній, S. 44, Шейкино genannt
29. Sirkowa	Жиркова		57 7	—	—	—	8	14	22	8	14	22	Mit Russen.
30. Tolki	Долгова	Am Finnischen Meerbusen	57 18	25	21	46	—	—	—	25	21	46	

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung Von der Kreisstadt. Werst	Entfernung Vom Pastorate. Werst	Nationalität. Äyrämöiset. Männl. Geschl.	Äyrämöiset. Weibl. Geschl.	Äyrämöiset. Beiderlei Geschl.	Sawakot. Männl. Geschl.	Sawakot. Weibl. Geschl.	Sawakot. Beiderlei Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.	Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
31. Woronina Gut .		Fluss Woronka	47	13	1	4	5	—	—	—	1	4	5	
32. Woronina	Воронино	Dito	47	13	61	67	128	—	—	—	61	67	128	Mit 115 Ingriern b. G.
33. Wääsköla (Alt Wäskälä).	Старыя Калища	Fluss Tcherno Retschka	40	28	37	37	74	—	—	—	37	37	74	Mit 102 Ingriern b. G.
34. Kangaspää (Neu Wäskälä).	Новыя Калища	—	40	28	33	39	72	—	—	—	33	39	72	Mit 43 Ingriern b. G
35. Kirnu (Kernowa Papierfabrik).	Керново, писчебумажная фабрика	Fluss Woronka	63	12	—	—	—	6	4	10	6	4	10	Mit 34 Ingriern b. G
36. Alt Kalisch Glasfabrik	Стар. Калища, стекл. заводъ	Fluss Tscherno Retschka	40	28	—	—	—	25	31	56	25	31	56	
37. Klarowitz			43	7	4	1	5	—	—	—	4	1	5	Im J. 1846 aus Pankola hierher versetzt
	Im Oranienbaumer Kreise . .		—	—	502	517	1019	202	235	437	704	752	1456	
II. Im Jamburger Kreise.														
38. Perelesiä	Переѣсье	Am Fl. Ssiista	42	10	—	—	—	3	3	6	3	3	6	Mit Russen
39. Nurmisto	Урмизна	—	47	16	—	—	—	9	12	21	9	12	21	Mit 155 Ingriern b G.
	Im Jamburger Kreise.		—	—	—	—	—	12	15	27	12	15	27	
	Im ganzen Pastorat Kaporien. .		—	—	502	517	1019	214	250	464	716	767	1483	

Pastorat zu Moloskowitz in den Kreisen von Jamburg und Oranienbaum.

95 Werst von St. Petersburg; 50 Werst von Jamburg.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung Von der Kreisstadt. Werst.	Entfernung Vom Pastorale. Werst.	Nationalität.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.	Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
I. Im Kreise Jamburg.									
1. Moloskowitz. . .	Молосковицы		30	—	Die Finnen dieser Gemeinde gehören alle zu den *Sawakot*, nennen sich selbst nur Finnen oder Suomalaiset und ihre Sprache die Finnische oder Suomenkieli. Von den Russen werden die hiesigen Finnen, wie überall, чухны genannt. Keine Watialaiset, oder Ingrikot befinden sich unter ihnen.	36	44	80	Bei diesem Dorfe befindet sich die lutherische Kirche, die allgemein unter dem Namen *Бѣлаякирка* bekannt ist. — Es befinden sich in Moloskowitz 105 Russen b. G.
2. Owinzowa	Овинцова		34	4		9	9	18	Mit 90 Russen.
3. Smerdowitz . . .	Смердовицы		35	5		23	24	47	Mit 115 Russen
4. Wruda	Село Вруда		37	7		8	9	17	Mit 159 Russen, die hier eine Kirche haben.
5. Goritz	Горицы		37	7		17	22	39	Mehr Russen
6. Goroska	Горошкино		38	8		5	4	9	Diese Finnen sind im J. 1848 nach Ruskowitz versetzt; woher denn das Dorf nicht mehr existirt.
7. Ruskowitz. . . .	Русковицы		39	9		30	40	70	
8. Jamanautio . . .	Ямки		39	9		27	23	50	Mit 92 Russen.
9. Säglitz.	Сяглицы		42	12		32	39	71	Mit 63 Russen
10. Domoska	Домáшковицы (Домашова)		45	15		9	12	21	Mit 115 Russen b G.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt. Werst.	Entfernung. Vom Pastorate. Werst.	Nationalität.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Weibl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
11. Robititz	Робитицы		45	15		44	50	94	Mit 177 Russen b. G.
12. Wedenie.	Веденское		46	16		6	10	16	Mit 24 Russen.
13. Rogotina	Роготино		47	17		17	18	35	Mit 43 Russen.
14. Woislawia. . . .	Село Ослáвье		46	16		10	10	20	Mit 131 Russen. Hier befindet sich eine russische Kirche.
15. Terpilitz	Терпилицы		45	15		1	3	4	Mit 57 Russen.
16. Wiirusi	Малая Пежевица		45	15		10	9	19	Diese Finnen sind im J. 1846 nach Pesowitz versetzt worden, und nur ein von Russen bewohntes Haus war im J. 1848 noch vorhanden.
17. Pesowitz	Б. Пежевица		45	15		43	62	105	
18. Gorka.	Горка		42	12		14	17	31	
19. Rekkowa	Рекково		40	10		13	13	26	
20. Pleskowitz . . .	Плещевицы		40	10		28	37	65	Mehr Finnen als Russen.
21. Kononkowitz . .	Конóхковицы		39	9		38	33	71	Nur 13 Russen, die aber eigentlich nur neben Kononkowitz, in Makylä, ansassig sind.
22. Treskowitz . . .	Тресковицы		39	9		33	43	76	
23. Neu Smerdowitz. (Finn. Usikylä d. i. Neudorf).	Малая Вруда (М. Врудка)		37	7		17	18	35	Mit 117 Russen.
24. Polobitz.	Полобицы (Полóсицы)		33	3		13	21	37	Mit 123 Russen.
25. Prolloga.	Прологи		33	3		35	37	72	
26. Oserditz (Neu-Oserditz).	Озертицы		25	8		36	33	69	Während hier in Neu-Oserditz lauter Finnen wohnen, findet man in Alt-Oserditz neben den Russen nur ein Paar von Finnen bewohnte Häuser.
27. Sagoritz.	Загорицы		24	7		10	9	19	Mehr Russen
28. Orawa.	Оровка		54	24		17	18	35	
29. Knäsä	Княжево		36	6		6	7	13	Die Finnen sind durch eine Gutsbesitzerin (Bajkow) vor einigen Jahren nach Duhkowa übersiedelt worden.
30. Lahis	Лаговицы		36	9		27	33	60	
31. Ijesch.	Село Пльеши		30	10		8	6	14	Mehr Russen, die hier ihre Kirche haben.
32. Simititz	Замитицы (Зимитицы)		35	14		26	27	53	Mehr Finnen als Russen.
33. Tschirkowitz . .	Село Чирковицы		35	15		5	6	11	Ausserdem 9 Ind. Sawakot, die zur Kattila'schen Gemeinde gehören. Hier befindet sich eine russische Kirche und eine Poststation.
34. Podobia.	Поддубье		40	16		28	27	55	Mehr Finnen als Russen.
35. Ruskollitz	Раскуницы (Раскулицы)		37	14		3	4	7	Hier befindet sich eine russische Kirche.
36. Bujanitz.	Буяницы		36	16		3	9	12	Etwa zur Hälfte mit Russen. In einem anderen Dorfe dieses Namens, etwa 1 Werst weiter, leben nur Russen.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbuchern	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt (Werst.)	Entfernung. Vom Pastorate. (Werst.)	Nationalität.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Weibl. Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
37. Smedowa (Medowa).	Смѣдово		38	14		33	27	60	
38. Serenkowitz. . .	Черенковицы .		35	12		17	18	35	Mehr Russen, die hier eine Kapelle (часовня) haben.
39. Duhkowa	Тухово (Духкова)		34	8		12	18	30	Nur ein Gesinde Russen.
40. Peletz.	Пелесово		34	8		10	14	24	Im J. 1848 waren die meisten von den hier angegebenen Finnen schon nach Duhkowa versetzt
41. Arokylä	Аракуль		36	8		22	21	43	
42. Mäkikylä	Горка		35	8		9	9	18	Mehr Russen
43. Himmais.	Химасово		35	7		7	12	19	Im J. 1848 waren diese Finnen schon nach Makikylä versetzt; das Dorf hat also aufgehort zu existiren
44. Muurowitz. . . .	Муромицъ		35	8		21	24	45	
45. Ostrogowitz . . .	Остроговицы		30	2		6	7	13	Mit 145 Russen.
46. Smoligowitz. . .	Смолеговицы		25	5		41	45	86	Eigentlich Alt- und Neu-Smoligowitz, 2 Dorfer, die beide zur Halfte von Russen bewohnt sind.
47. Niirowitz	Неревицы (Ниревицъ)		29	7		48	61	109	Mehr Finnen als Russen.
48. Krasnitz(spr.Ranitz).	Красницы		32	9		41	35	76	Nur ein russisches Gesinde.
49. Motsina	Новые Красницы		31	8		38	34	72	Nur ein Haus Russen
50. Bryhkowitz . . .	Брюховицы		32	10		35	46	81	
51. Kurski.	Курско		32	10		14	15	29	Diese Finnen fand ich im J. 1848 schon bis auf ein Haus nach Niirowitz und Wolpi versetzt. 3 Häuser Russen.
52. Jablonitz	Село Яблоницы		32	11		5	6	11	Hier befindet sich eine russische Kirche.
53. Wolpi.	Волпи		26	10		33	56	89	Weniger Russen als Finnen.
54. Morosowa. . . .	Морозово		26	9		29	23	52	Zur Hälfte Russen und Finnen
55. Kräkowä	Краково (Кряково)		25	8		14	17	31	Mehr Russen.
56. Säglä (Sääkylä).	Сягля		25	16		4	6	10	Dito.
57. Nedoblitz	Недоблицы		23	10		—	2	2	Etwa 10 Hauser Russen.
58. Besseda.	Бесѣда		27	8		5	5	10	Meist Russen
59. Suigowitz	Шуговицы (Шуйговицы)		26	7		41	24	65	Zur Halfte mit Russen
					Im Jamburger Kreise. . .	1172	1314	2486	

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt.	Entfernung. Vom Pastorate.	Nationalität.	Gesammtzahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.	Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
			Werst.						
II. Im Kreise Oranienbaum.									
60. Raditz	Радицы		40	25	Alle Sawakot.	42	38	80	Ausserdem 25 Ingrier b. G. — Es giebt im Peterhofer Kreise ein von Russen bewohntes Радицы.
61. Golbowitz	Голубовицы		41	23		3	2	5	Lauter Finnen, von denen alle übrigen zur Gemeinde Gubanitz gehören. Der russische Geistliche in Bjegunitzy giebt in Голубовицы 120 Russen b. G. an.
62. Noseritz	Нозерицъ		43	22		6	14	20	
63. Toigana	Стойгина		47	18		3	2	5	Mit Russen b. G. Von den Finnen gehört ein Theil zur Gemeinde Gubanitz.
64. Wernitz	Вѣрницы		50	18		28	27	55	
					Im Oranienbaumer Kreise . . .	82	83	165	
					Überhaupt im Kirchspiele Moloskowitz	1254	1397	2651	

Pastorat zu Kattila-Nowassolka im Jamburger Kreise.

110 Werst von St. Petersburg; 28 Werst von Jamburg.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt.	Entfernung. Vom Pastorate.	Nationalität. Äyrämöiset. Männl. Geschl.	Äyrämöiset. Weibl. Geschl.	Äyrämöiset. Beiderlei Geschl.	Sawakot. Männl. Geschl.	Sawakot. Weibl. Geschl.	Sawakot. Beiderlei Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.	Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
			Werst.											
I. KATTILA. (Mutter-Gemeinde.)														
1. Kattila	Котлы, мыза		28	—	—	—	—	24	34	58	24	34	58	Mit 458 Woten oder Watländern (Finn. Watialaiset, russisch Чудь) b. G. — In diesem Dorfe befindet sich die hölzerne lutherische Kirche.
2. Pummola	Пумалицы (Пумолицы)		28	2	—	—	—	12	14	26	12	14	26	Mit 453 Woten b. G.
3. Ranala	Ра́нолово (Раноло)		27	3	—	—	—	42	47	89	42	47	89	Mit 114 Woten.
4. Pihlala	Пиллово		25	6	—	—	—	3	5	8	3	5	8	Mit 442 Woten.
5. Pontila	По́нделево (Пондилово)		38	10	—	—	—	2	3	5	2	3	5	Mit 64 Woten.
6. Korowaisi	Коровай		34	6	—	—	—	27	29	56	27	29	56	Ausserdem nur 3 Woten.
7. Wierdäwä	Ве́рдево (Ве́рдиво).		38	10	—	—	—	39	40	79	39	40	79	Nebst 11 Woten.
8. Matautio	Матовка		36	8	—	—	—	17	20	37	17	20	37	Mit 3 Woten.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt Werst.	Entfernung. Vom Pastorate	Nationalität. Äyrämöiset. Männl. Geschl.	Äyrämöiset. Weibl. Geschl.	Äyrämöiset. Beiderlei Geschl.	Sawakot. Männl. Geschl.	Sawakot. Weibl. Geschl.	Sawakot. Beiderlei Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.	Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
9. Rasi	Малая (Чухонская) Рассія		38	10	—	—	—	36	39	75	36	39	75	Mit 20 aus Undowa hierher versetzten Woten
10. Monastir	Монастырки		34	6	—	—	—	35	32	67	35	32	67	Mit 57 Russen
11. Krupina	Крупино		33	5	Deutsche und Zigeuner						17	15	32	
12. Beresnäk (Kasiko).	Березняки		41	13	—	—	—	—	2	2	—	2	2	Mit 117 Woten.
13. Wolna (Glasfabrik).	Вольная мыза		40	12	—	—	—	9	12	21	9	12	21	Dabei einige deutsche Meister. Ausserdem Russen.
	Gesammtzahl	der zur Mutterkirche gehörenden Finnen	—	—	—	—	—	246	277	523	246	277	523	
II. FILIAL SSOIKINA. (Finn. Soikkola)														
14. Uuskylä	Купля		45	17	81	83	164	—	—	—	81	83	164	Mit 115 Ingriern.
15. Järwenperä . . .	Заозерье		48	20	61	65	126	—	—	—	61	65	126	
16. Harkola	Сельцо Забалканское (прежнее Гарколово)	Am Finnischen Meerbusen	55	27	5	6	11	—	—	—	5	6	11	Mit 142 Ingriern.
17. Wääräoja	Криворучье	dito	60	32	79	81	160	—	—	—	79	81	160	Im Опис. Спб. губ. steht durch einen Druckfehler *Кутворучье.*
18. Wolotza	Валявицы (Волóвицы)		59	31	8	9	17	—	—	—	8	9	17	Mit 72 Ingriern.
19. Wistinä	Вистино		58	30	3	1	4	—	—	—	3	1	4	Mit 141 Ingriern.
20. Tarinaisi	Андреевщина		57	29	14	15	29	—	—	—	14	15	29	Mit 294 Ingriern.
21. Wenankontza . .	Воцкій (Вотскій) Конецъ		56	28	5	7	12	—	—	—	5	7	12	Mit 155 Ingriern.
22. Tammenkondu .	Дубки		53	25	—	1	1	—	—	—	—	1	1	Mit 42 Ingriern.
23. Mäkkylä	Мишино		51	23	6	9	15	—	—	—	6	9	15	Mit 93 Ingriern.
24. Suijä	Суйда, Горка		51	23	6	7	13	—	—	—	6	7	13	Mit 105 Ingriern.
25. Sädinä	Слободка		48	20	7	9	16	—	—	—	7	9	16	Mit 242 Ingriern.
26. Otzowa	Сменкова		52	24	2	3	5	—	—	—	2	3	5	Mit 36 Ingriern.
27. Koskinen (Koskelowa) Glasfabrik.	Косколово		48	20	Deutsche Meister u. deren Familien									Die Zahl der Deutschen beträgt 68 Individuen (32 m. und 36 w.). Ausserdem befinden sich hier 291 Ingrier und 53 Russen b. G.
	Gesammtzahl der zur Sojkina'schen Filialgemeinde gehörenden Finnen		—	—	277	296	573	—	—	—	277	296	573	
III. FILIAL NOWASSOLKA.														
28. Kikkeritz	Кикирицы (Кикериці)		20	8	—	—	—	105	107	212	105	107	212	Mit 38 Woten b. G.
29. Killi	Киллія		15	13	—	—	—	56	58	114	56	58	114	Mit Russen.
30. Kerstowa	Село Керстово		16	12	—	—	—	2	3	5	2	3	5	Mit 368 Woten b. G.
31. Skulmanni	Федоровское		17	15	—	—	—	13	15	28	13	15	28	Mit 36 Russen b. G.
32. Nowassolka . . .	Новоселки		15	15	—	—	—	26	27	53	26	27	53	Mit 63 Russen b. G. Hier befindet sich die hölzerne Filialkirche
33. Sapolja	Заполье		12	16	—	—	—	21	24	45	21	24	45	Mit 305 Russen b. G.
34. Howinkylä	Алексѣевка		11	17	—	—	—	43	46	89	43	46	89	Mit 246 Russen b. G.
35. Tikanpesä	Тикопесь		7	21	—	—	—	8	11	19	8	11	19	Mit 65 Russen b. G.
36. Gorka	Горка		28	10	—	—	—	—	4	4	—	4	4	Mit 67 Russen b. G.
37. Ahokylä	Фалѣева		27	13	—	—	—	6	10	16	6	10	16	Mit Russen.
38. Tschirkowitz . .	Чирковицы		37	24	—	—	—	4	5	9	4	5	9	Mit Russen. Ausserdem 11 Individuen Sawakot, die zur Gemeinde Moloskowitz gehören.
39. Kuutta	Куты		25	17	—	—	—	14	17	31	14	17	31	Mit 150 Russen b. G.
40. Uuskylä (Nowesi)	Новеси		23	15	—	—	—	7	9	16	7	9	16	Mit 72 Russen b. G.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt	Entfernung. Vom Pastorate.	Nationalität. Ayrämöiset. Männl. Geschl.	Ayrämöiset. Weibl. Geschl.	Ayrämöiset. Beiderlei Geschl.	Sawakot. Männl. Geschl.	Sawakot. Weibl. Geschl.	Sawakot. Beiderlei Geschl.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.	Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
			Werst											
41. Lälitz	Лялицы		17	17	—	—	—	14	17	31	14	17	31	Mit 498 Russen b. G. — Bei diesem Dorfe erfochten die Russen im J. 1582 einen Sieg uber die Schweden.
42. Jamskowitz . . .	Ямсковицы		11	19	—	—	—	16	20	36	16	20	36	Mit 386 Russen b. G. Die Beschr. des St Petersb. Gvts, hat durch einen Druckfehler *Ниекковицы*.
43. Brymboli	Брюмбель		13	21	—	—	—	24	29	53	24	29	53	Mit 59 Russen b. G
44. Manelia	Манулова		15	24	—	—	—	12	10	22	12	10	22	Mit 280 Russen b. G
45. Pustoperä	Пустомержа		15	23	—	—	—	12	13	25	12	13	25	Mit 257 Russen b. G
46. Torma.	Торма		16	24	—	—	—	6	9	15	6	9	15	Mit 247 Russen b. G
47. Mustopää	Онстопель		15	23	—	—	—	25	29	54	25	29	54	Mit 110 Russen b. G
	Gesammtzahl der zur Nowassolka'schen Filial-Gemeinde gehörenden Finnen . .				—	—	—	414	463	877	414	463	877	
	Zum ganzen Kattila'schen Pastorat gehören demnach *Finnen*				277	296	573	660	740	1400	937	1036	1973	
	Ausserdem *Deutsche* in Krupina (N° 11) und Koskelowa (N° 27).				—	—	—	—	—	—	49	51	100	
	Ueberhaupt				—	—	—	—	—	—	986	1087	2073	

Schwedisch-Finnische Stadtgemeinde zu Narwa.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern.	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt	Entfernung. Vom Pastorate.	Nationalität.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.	Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
			Werst						
1. Joala	Іоала	Am Wasserfall der Narowa	23	2	In Beziehung auf Nationalität gehören sie wohl zu den Sawakot.	35	40	75	Mit Russen. Ausserdem 80 Esten (etwa 38 m und 42 w. G.), die Protestanten sind.
2. Saarenkylä . . .	Саракуль	Am Ausflusse der Rossona in die Narowa	32	12		6	10	16	Mit Russen.
3. Salansuu oder Lauttakylä.	Сала	An der Luga	17	14		15	24	39	Mit Russen
4. Suokylä	Дубровка	An der St. Petersburg'schen Strasse	10	11		77	61	138	
5. Sywikaiwo. . . .	Глыбокое (Глубокая)		25	22		12	17	29	Mit Russen.
6. Uusikylä (Hankola).	Анновка		12	12		10	12	22	Mit Russen.
7. Waikylä.	Наровская	Am Ausflusse der Rossona in die Narowa	31	11		4	4	8	Mit Russen
						159	168	327	
					Ausserdem Esten	38	42	80	
					Demnach beträgt die Gesammtzahl der Gemeinde-Glieder.	197	210	407	

Pastorat Kosemkina im Jamburger Kreise.

155 Werst von St. Petersburg, 35 Werst von Jamburg.

Namen der finnischen Dörfer nach den Kirchenbüchern	Russische Benennung.	An welchem Gewässer.	Entfernung. Von der Kreisstadt (Werst)	Entfernung. Vom Pastorate (Werst)	Nationalität.	Zahl der Bewohner protestantischer Confession. Männl. Geschl.	Weibl. Geschl.	Beiderlei Geschl.	Anmerkungen.
1. Arsia	Арсія	Fluss Rossona	30	5	Diese Finnen gehören sämmtlich zu den *Sawakot*, und nennen sich selbst *Suomalaiset* (Finnen), ihre Sprache *Suomenkieli* (die finnische Sprache).	40	34	74	
2. Feodormaa . . .	Федоровское	Luga	25	10		82	80	162	Mit 27 Russen b. G.
3. Hakaja	Гакая	Am Meeres Ufer	47	12		26	25	51	
4. Haawikko . . .	Село Кейкино	Luga	24	11		12	10	22	Mit 207 Ingriern b. G.
5. Kaipala	Кайбала	Am Meeres Ufer	57	22		48	54	102	
6. Kalliwieri	Фитинская (Фитинка)	Am Fluss Rossona	35	10		63	71	134	Mit 55 Russen b. G.
7. Kirjomo . . . . ,	Кирьома		43	8		43	40	83	
8. Kiiskala	Кискалова	Am Meeres Ufer	55	20		31	23	54	
9. Konnu.	Конная		50	15		44	42	86	
10. Kosemkina(Narwoisi).	Куземкина (Коземкина)	Luga	35	—		32	38	70	Mit 235 Ingriern b. G.
11. Kulla	Мертвицы	Am Flusse Mertwiza	34	3		69	78	147	Mit Russen.
12. Kurkula.	Курголово	Am Meere	60	25		62	68	130	Mit 31 Ingriern b. G.
13. Laukaansuu. . .	Островъ	Luga	47	12		18	21	39	Mit 185 Ingriern b. G.
14. Pärsipää.	Липово	Am Meeres Ufer	57	22		21	28	49	Mit 197 Ingriern b. G.
15. Ropsu	Рòпша	Am Flusse Mertwiza.	35	1		45	47	92	Mit 132 Ingriern im Dorfe und 14 im Hoflager (мыза).
16. Strupowa	Струпово	Luga	40	5		36	44	80	
17. Sutela.	Волково	Rossona	30	5		13	16	29	Mit 72 Ingriern b. G.
18. Takawäljä. . . .	Новая деревня	Luga	41	6		17	28	45	Mit 133 Ingriern b. G.
19. Wanhakylä . . .	Илькино	Rossona	30	7		19	22	41	Mit 127 Ingriern b. G.
20. Wena	Венкуль (Вейна?)		55	20		37	39	76	
21. Wipia.	Выбья	Am Fluss Wibia	47	12		42	56	98	
						800	864	1664	

A. Tabelle über sämmtliche Äyrämöiset und Sawakot.

Kreise und Kirchspiele.	*a.* Äyrämöiset.				*b.* Sawakot.				*c.* Äyrämöiset und Sawakot zusammen lebend.				*d.* Äyrämöiset und Sawakot mit Russen, Ingriern oder Woten zusammen lebend.				*e.* Summe.				Zahl der Einwohner, welche im Durchschnitt auf jedes Dorf kommen.
	Zahl der Dörfer.	Gemeindeglieder.			Zahl der Dörfer.	Gemeindeglieder.			Zahl der Dörfer.	Gemeindeglieder.			Zahl der Dörfer.	Gemeindeglieder.			Zahl der Dörfer.	Gemeindeglieder.			
		Männl.	Weibl.	Beiderlei Geschl.		Männl.	Weibl.	Beiderlei Geschl.		Männl.	Weibl.	Beiderlei Geschl.		Männl.	Weibl.	Beiderlei Geschl.		Männl.	Weibl.	Beiderlei Geschl.	
I. St. Petersburger Kreis.																					
1. St. Marien (in St. Petersburg)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	430	512	942	12	430	512	942	78,50
2. Lembala	22	1399	1572	2971	2	130	141	271	—	—	—	—	11	646	727	1373	35	2175	2440	4615	131,86
3. Walkiasaari	2	43	55	98	10	501	570	1071	4	165	208	373	2	365	463	828	18	1074	1296	2370	131,67
4. Toxowa (der westliche Theil des Kirchspiels)	7	452	532	984	—	—	—	—	4	317	374	691	4	255	333	588	15	1024	1239	2263	150,87
5. Tyris (die 4 östlichsten Dörfer)	—	—	—	—	1	49	57	106	—	—	—	—	3	76	71	147	4	125	128	253	63,25
Summe	31	1894	2159	4053	13	680	768	1448	8	482	582	1064	32	1772	2106	3878	84	4828	5615	10,443	124,32
II. Schlüsselburger Kreis.																					
1. Wuoles	12	1090	1285	2375	—	—	—	—	—	—	—	—	3	290	317	607	15	1380	1602	2982	198,80
2. Toxowa (der östliche Theil)	8	1808	1987	3795	—	—	—	—	—	—	—	—	2	163	175	338	10	1971	2162	4133	413,30
3. Keltos, Mutterkirche.	—	—	—	—	22	760	910	1670	—	—	—	—	8	339	387	726	30	1099	1297	2396	79,86
3. Rabowa, Filial	—	—	—	—	9	388	471	859	—	—	—	—	1	30	48	78	10	418	519	937	93,24
4. Markowa, Mutterkirche	—	—	—	—	9	390	445	835	—	—	—	—	5	59	79	138	14	449	524	973	69,50
4. Järwisaari, Filial	—	—	—	—	8	227	280	507	—	—	—	—	4	130	139	269	12	357	419	776	64,66
Summe	20	2898	3272	6170	47	1765	2106	3871	—	—	—	—	23	1011	1145	2156	91	5674	6523	12,197	134,30
III. Zarskossel'scher Kreis.																					
1. Slawanka	—	—	—	—	72	3519	3753	7272	5	158	190	348	7	361	365	726	84	4038	4308	8346	99,36
2. Duderhof (ohne das Filial Hietamäki)	20	650	688	1338	3	61	68	129	25	1101	1236	2337	1	15	17	32	49	1827	2009	3836	78,29
3. Ingeris	4	153	164	317	9	338	386	724	9	435	466	901	2	6	6	12	24	932	1022	1954	81,42
4. Liisilä	25	579	601	1180	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	579	601	1180	47,20
5. Koprina	4	71	73	144	5	195	241	436	4	272	290	562	19	882	975	1857	32	1420	1579	2999	93,72
6. Spanko, Mutterkirche, mit Ausschluss der zum Oranienbaumer Kreise gehörenden Dörfer	—	—	—	—	27	443	547	990	—	—	—	—	8	193	251	444	35	636	798	1434	40,97
6. Kolpana Filial	1	55	59	114	3	243	242	485	5	364	398	762	4	359	358	717	13	1021	1057	2078	159,85
7. Skworitz (ohne das Filial Ropscha)	20	605	655	1260	37	1054	1223	2277	8	447	533	980	4	81	78	159	69	2187	2489	4676	67,77
8. Gubanitz (nur 7 Dörfer)	—	—	—	—	3	115	133	248	—	—	—	—	4	119	147	266	7	234	280	514	73,43
Summe	74	2113	2240	4353	159	5968	6593	12,561	56	2777	3113	5890	49	2016	2197	4213	338	12,874	14,143	27,017	79,93

IV. Oranienbaumer Kreis.																				
1. Tyris (mit Ausnahme von 4 Dörfern, die zum St. Petersburger Kreise gehören)	31	1170	1279	2449	1	13	10	23	5	340	366	706	17	678	827	1505	54	2201	2482	4683	86,72
2. Hietamäki, Filial von Duderhof.	17	425	493	918	5	154	201	355	9	508	574	1082	4	53	66	119	35	1140	1334	2474	67,83
3. Ropscha, Filial von Skworitz	4	128	148	276	4	132	147	279	—	—	—	—	12	537	614	1151	20	797	909	1706	85,30
4. Spanko, ein Theil der Mutter- gemeinde . . .	—	—	—	—	4	45	49	94	—	—	—	—	4	72	83	155	8	117	132	249	27,66
5. Gubanitz (mit Ausnahme der im Zarskossel'schen Kreise liegenden Dörfer).	—	—	—	—	31	1220	1425	2645	—	—	—	—	31	786	846	1632	62	2006	2271	4277	68,98
6. Serebetta.	—	—	—	—	4	83	102	185	2	66	84	150	25	385	459	844	31	534	645	1179	38,04
7. Kaporie (mit Ausnahme von 2 Dörfern) . .	5	213	213	426	4	65	83	148	—	—	—	—	28	426	456	882	37	704	752	1456	39,35
8. Moloskowitz (nur 5 Dorfer)	—	—	—	—	1	28	27	55	—	—	—	—	4	54	56	110	5	82	83	165	33,00
Summe. . .	57	1936	2133	4069	54	1740	2044	3784	16	914	1024	1938	125	2991	3407	6398	252	7581	8608	16,189	64,24
V. Jamburger Kreis.																				
1. Kaporie (die 2 westlichsten Dörfer des Kirchspiels)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	12	15	27	2	12	15	27	13,50
2. Moloskowitz (mit Ausnahme der zum Peterhofer Kreise gehörenden 5 Dörfer)	—	—	—	—	13	338	394	732	—	—	—	—	46	834	920	1754	59	1172	1314	2486	42,16
3. Kattila, Mutter-Gemeinde	—	—	—	—	1	17	20	37	—	—	—	—	12	229	257	486	13	246	277	523	40,28
3. Ssojkina, Filial. . . .	1	61	65	126	—	—	—	—	—	—	—	—	12	216	231	447	13	277	296	573	44,08
3. Nowassolka, Filial. .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	414	463	877	20	414	463	877	43,85
4. Narwa, Schwedisch-Finnische Stadtpfarre.	—	—	—	—	1	77	61	138	—	—	—	—	6	82	107	189	7	159	168	327	46,71
4. Kosemkina, Filial. .	—	—	—	—	9	347	357	704	—	—	—	—	12	453	507	960	21	800	864	1664	79,29
Summe. . .	1	61	65	126	24	779	832	1611	—	—	—	—	110	2240	2500	4740	135	3080	3397	6477	47,98
Überhaupt. . .	183	8902	9869	18,771	298	10,932	12,343	23,275	80	4173	4719	8892	339	10,030	11,355	21,385	900	34,037	38,286	72,323	80,35

B. Tabelle

über diejenigen Äyrämöiset und Sawakot, welche in gemeinschaftlichen Dörfern leben.

(Specialisirung der Rubrik *c* von Tabelle *A*.)

Kreise und Kirchspiele.	Äyrämöiset.			Sawakot.			Summe.		
	Männl.	Weibl.	Beiderl. Geschl.	Männl.	Weibl.	Beiderl. Geschl.	Männl.	Weibl.	Beiderl. Geschl.
I. St. Petersburger Kreis.									
1. St. Marien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Lembala	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Walkiasaari	17	19	36	148	189	337	165	208	373
4. Toxowa (der westliche Theil)	311	367	678	6	7	13	317	374	691
5. Tyris	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	328	386	714	154	196	350	482	582	1064
II. Zarskossel'scher Kreis.									
1. Slawanka	10	11	21	148	179	327	158	190	348
2. Duderhof	614	683	1297	487	553	1040	1101	1236	2337
3. Ingeris	203	204	407	232	262	494	435	466	901
4. Liisilä	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Koprina	96	105	201	176	185	361	272	290	562
6. Spanko, Mutterkirche	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Kolpana, Filial	134	128	262	230	270	500	364	398	762
7. Skworitz	238	294	532	209	239	448	447	533	980
8. Gubanitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	1295	1425	2720	1482	1688	3170	2777	3113	5890
III. Oranienbaumer Kreis.									
1. Tyris	259	259	518	81	107	188	340	366	706
2. Hietamäki, Filial von Duderhof	238	294	532	270	280	550	508	574	1082
3. Ropscha, Filial von Skworitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Spanko	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Gubanitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Serebetta	14	25	39	52	59	111	66	84	150
7. Kaporie	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Moloskowitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	511	578	1089	403	446	849	914	1024	1938
Überhaupt	2134	2389	4523	2039	2330	4369	4173	4719	8892

C. Tabelle

über diejenigen Äyrämöiset und Sawakot, welche mit Russen, Ingriern oder Woten in gemeinschaftlichen Dörfern leben.

(Specialisirung der Rubrik *d* von Tab. *A*.)

Kreise und Kirchspiele.	Äyrämöiset.			Sawakot.			Summe.		
	Männl.	Weibl.	Beiderl. Geschl.	Männl.	Weibl.	Beiderl. Geschl.	Männl.	Weibl.	Beiderl. Geschl.
I. St. Petersburger Kreis.									
1. St. Marien	—	—	—	430	512	942	430	512	942
2. Lembala	646	727	1373	—	—	—	646	727	1373
3. Walkiasaari	—	—	—	365	463	828	365	463	828
4. Toxowa (der westliche Theil)	254	331	585	1	2	3	255	333	588
5. Tyris (die östlichen Dörfer)	—	—	—	76	71	147	76	71	147
Summe	900	1058	1958	872	1048	1920	1772	2106	3878
II. Schlüsselburger Kreis.									
1. Wuoles	290	317	607	—	—	—	290	317	607
2. Toxowa (der östliche Theil)	163	175	338	—	—	—	163	175	338
3. Keltos, Mutterkirche	—	—	—	339	387	726	339	387	726
3. Räbowa, Filial	—	—	—	30	48	78	30	48	78
4. Markowa, Mutterkirche	—	—	—	59	79	138	59	79	138
4. Järwisaari, Filial	—	—	—	130	139	269	130	139	269
Summe	453	492	945	558	653	1211	1011	1145	2156
III. Zarskossel'scher Kreis.									
1. Slawanka	—	—	—	361	365	726	361	365	726
2. Duderhof	10	11	21	5	6	11	15	17	32
3. Ingeris	—	—	—	6	6	12	6	6	12
4. Liisilä	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Koprina	—	—	—	882	975	1857	882	975	1857
6. Spanko, Mutterkirche	—	—	—	193	251	444	193	251	444
6. Kolpana, Filial	50	56	106	309	302	611	359	358	717
7. Skworitz	12	10	22	69	68	137	81	78	159
8. Gubanitz	—	—	—	119	147	266	119	147	266
Summe	72	77	149	1944	2120	4064	2016	2197	4213
IV. Oranienbaumer Kreis.									
1. Tyris	604	724	1328	74	103	177	678	827	1505
2. Hietamäki, Filial von Duderhof	32	34	66	21	32	53	53	66	119
3. Ropscha, Filial von Skworitz	139	160	299	398	454	852	537	614	1151
4. Spanko	—	—	—	72	83	155	72	83	155
5. Gubanitz	—	—	—	786	846	1632	786	846	1632
6. Serebetta	80	84	164	305	375	680	385	459	844
7. Kaporie	289	304	593	137	152	289	426	456	882
8. Moloskowitz	—	—	—	54	56	110	54	56	110
Summe	1144	1306	2450	1847	2101	3948	2991	3407	6398
V. Jamburger Kreis.									
1. Kaporie	—	—	—	12	15	27	12	15	27
2. Moloskowitz	—	—	—	834	920	1754	834	920	1754
3. Kattila, Muttergemeinde	—	—	—	229	257	486	229	257	486
3. Ssojkina, Filial	216	231	447	—	—	—	216	231	447
3. Nowassolka, Filial	—	—	—	414	463	877	414	463	877
4. Narwa, Muttergemeinde	—	—	—	82	107	189	82	107	189
4. Kosemkina, Filial	—	—	—	453	507	960	453	507	960
Summe	216	231	447	2024	2269	4293	2240	2500	4740
Überhaupt	2785	3161	5949	7245	8191	15,436	10,030	11,355	21,385

Mithin giebt es im ganzen St. Petersburger Gouvernement:

Äyrämöiset.	Männl.	Weibl.	Beiderl. Geschl.
a) Als ausschliessliche Bevölkerung von 183 Dörfern.	8902	9869	18,771
b) Mit Sawakot (in 80 Dörfern) zusammenlebend	2134	2389	4523
c) Mit Ingriern, Woten oder Russen (in 96 Dörfern) zusammenlebend.	2785	3164	5949
Überhaupt	13,821	15,422	29,243

Sawakot.	Männl.	Weibl.	Beiderl. Geschl.
a) Als ausschliessliche Bevölkerung von 298 Dörfern.	10,932	12,343	23,275
b) Mit Äyrämöiset (in 80 Dörfern) zusammenlebend	2039	2330	4369
c) Mit Ingriern, Woten oder Russen (in 268 Dörfern) zusammenlebend	7245	8191	15,436
Überhaupt	20,216	22,864	43,080

Die Gesammtzahl der Äyrämöiset verhält sich zu der der Sawakot, wie 100 : 147,31.
Unter den Äyrämöiset verhält sich die Zahl der männlichen Individuen zu der Zahl der weiblichen, wie 100 : 111,53, — unter den Sawakot, wie 100 : 113,09.

Erläuterungen

zu den

tabellarischen Verzeichnissen der Dörfer nach Gemeinden evangelisch-lutherischer Confession.

Die Kirchspiele im St. Petersburger Kreise.

Zur St. Marien-Gemeinde, deren Kirche sich in St. Petersburg, in der grossen Stallhofstrasse, befindet, gehoren 12 von protestantischen Finnen bewohnte Dorfer. Mehrere dieser Dorfer sind auf den Special-Karten nur unter ihren russischen Namen zu finden. Die Einwohner haben ihre Nationaltracht gegen die russische Kleidung vertauscht, was schon darauf hindeutet, dass sie eher zu den Sawakot, als zu den Äyrämoiset gezahlt werden müssen. Auf S. 49 findet der Leser diese 12 Dörfer aufgefuhrt, mit Angabe der russischen Namen, der Lage und der Entfernung von dem Pastorate, und somit auch von der Hauptstadt. Ebendaselbst werden auch noch vier Dörfer genannt, welche früher von protestantischen Finnen bewohnt wurden.

Innerhalb der auf der ethnographischen Karte angegebenen Grenzen des Kirchspiels der finnischen St. Marien-Gemeinde befinden sich deutsche Ansiedelungen:

	Bewohnerzahl im J. 1849: männl.	weibl.	beid. G.
1. Neu-Ssaratowka oder die Sechziger-Colonie (Новосаратовская колонія), am rechten Ufer der Newa, 13 Werst von St. Petersburg	665	657	1322
2. Ssrednjaja Rogatka oder die Zweiundzwanziger Colonie (Среднерогатская колонія), am Wege nach Zarskoje-Sselo, 12 Werst von der Residenz	268	259	527
3. Grashdanka (Гражданка), am Wege nach Murina, 7 Werst von St. Petersburg. . . .	45	35	80

Diese Colonien haben in Neu-Ssaratowka ihren eigenen Prediger, der ausserdem auch noch der Seelsorger der Colonisten in Ishora (540 Ind. b. G.) und Owzyna (112 Ind. b. G.), und der bis 6 Werst vor Strelna zerstreut wohnenden (48) Deutschen ist.

Die Zahl der in der Hauptstadt lebenden Finnen, die sämmtlich zu dieser Gemeinde gehören, wurde im J. 1846 auf 5389 männliche, 4829 weibliche, im Ganzen auf 10,218 Individuen angegeben. Gegenwärtig mag sie ungefähr 12,000 betragen.

Die Gemeinde Lembala (oder Lempala) besteht aus 35 Dörfern, von welchen 22 ausschliesslich von Äyrämöiset und zwei nur von Sawakot bewohnt sind. In den übrigen 11 Dörfern findet man auch Ingrier vor. Vgl. S. 50 u. 51. Nach neueren Berichten, die uns leider nur über einen Theil der lutherischen Gemeinden des St. Petersburger Gouvernements vorliegen, belief sich die Zahl der ansassigen Lembala'schen Gemeindeglieder im J. 1857 auf 4773 Indiv. b. G. Ausserdem hielten sich in dem genannten Jahre zur Lembala'schen Kirche 823 Individuen, theils Soldaten, theils sogen. Ambulanten.

Unter den 18 Ortschaften der Gemeinde Walkiasaari befinden sich einige, deren Bewohner zum Theil zu andern Gemeinden, namentlich zu Lembala und zu Toxowa gehören, woher denn diese Ortschaften in den Listen mehr denn Ein Mal vorkommen. Vgl. S. 52. Ausser den dort angegebenen 2370 ansassigen Finnen (Äyrämöiset und Sawakot) waren im J. 1849 vom Prediger zu Walkiasaari in einem allgemeinen Ambulanten-Personalbuche noch 457 ambulirende Finnen verzeichnet. In dem Berichte aus dem J. 1857 ist die Zahl der Eingepfarrten

auf 2491 angegeben; offenbar sind in dieser Zahl die Ambulanten nicht mit einbegriffen. Nach den Mittheilungen des Hrn. Pastors Schroeder bildet in dieser Gemeinde der Bach Musta Oja (Черная рѣчка) nach Toxowa zu die Grenze zwischen den Äyrämöiset und den Sawakot. Viele Äyrämöiset, die früher unter den Sawakot lebten, haben sich den Letzteren in Folge der höheren Bildung derselben vollständig assimilirt und nur einige alte Frauen sind ihrer Nationaltracht treu geblieben.

Obschon die Systerbäck'schen Finnen zum Pastorat Walkiasaari gehören, so werden sie hier doch nicht aufgeführt, weil Systerbäck bereits in Finnland liegt.

Die hölzerne Kirche stammt aus dem J. 1763 und ist gänzlich baufällig.

Die Gemeinde Toxowa (oder Toksowa) befindet sich in zwei verschiedenen Kreisen, in den Kreisen von St. Petersburg und Schlüsselburg. Von den 25 Dörfern des Kirchspiels gehören 15 zum erstern und 10 (nebst der Kirche) zum letztern der genannten Kreise. Die Äyrämöiset sind hier fast die einzigen Bewohner. Vgl. S. 53 u. 54.

Ausser den 6396 eingepfarrten Individuen dieser Gemeinde befanden sich im J. 1849 im Toxowa'schen Kirchspiel noch 1025 ambulirende Finnen (479 männliche und 546 weibliche), von denen die meisten Dienstboten und nur wenige Inwohner (läxiämet) waren. Im J. 1857 zählte das Kirchspiel Toxowa 6674 (ansässige) Eingepfarrte.

An der Grenze des Kirchspiels liegen folgende russische Dörfer: Werchnije Sstanki (Верхніе Станки), Nishnije Sstanki (Нижніе Станки), Sstroilowa (Строилова), Pargolowo (Пароголово), Lawriki und Podlawriki (Лаврики и Подлаврики).

Die Kirchspiele im Schlüsselburger Kreise.

Das Kirchspiel Wuoles (oder Woles) ist das einzige, in dessen Bereiche keine russischen Dörfer vorkommen.

Nach einer officiell gegebenen Bemerkung des Herrn Sirén, Pastors der St. Marien-Gemeinde zu St. Petersburg, sind viele Bewohner der Kirchspiele Lembala, Wuoles und Toxowa nicht Nachkommen der Karelier — d. h. weder Äyrämöiset, noch Sawakot, — sondern Karelier selbst. Vgl. S. 53.

Im J. 1857 bestand die Wuoles'sche Gemeinde aus 3091 Äyrämöiset und 378 ambulirenden Finnländern.

Das Kirchspiel Keltos nebst dem Filial Räbowa. Das Pastorat führt seinen Namen nach dem Dorfe Keltos (Колтуши), welches an dem geraden Wege von Petersburg nach Schlüsselburg liegt. An der Südgrenze des Pastorats befindet sich am rechten Ufer der Newa, Ust-Ishora gegenuber, das Marien-Asyl der St. Annen-Kirche zu St. Petersburg, eine Erziehungsanstalt fur vierzig arme deutsche Kinder beiderlei Geschlechts, und daneben, den Fluss aufwärts, die Grundstücke von 24 deutschen Colonisten, die, zu drei verschiedenen Colonien gehörend[1]), sich hier (etwa seit 1830) Parcellen aus dem Gebiete des früheren Dorfes Owzyna (Finn. Walittula, der Aussprache nach Wal'tula) angekauft haben, um sich darauf niederzulassen. Diese Ansiedelung wird von den übrigen deutschon Colonisten Owzyna oder Ofzyna genannt.

Von den 4533 Gemeindegliedern gehörten im J. 1849 1213 zu den ambulirenden Finnen (626 männl. und 587 weibl.) Vgl. S. 55; die übrigen waren Sawakot. Die Zahl der Letzteren hatte bis zum J. 1857 um 197 Ind. abgenommen.

Die im Bereiche dieses Kirchspiels befindlichen, bloss von Russen bewohnten Ortschaften sind Kal'tina (Кальгина), Sstaraja Pustosch (Старая Пустошь), Perwyja Oserki (Первыя Озерки) und Wtoryja Oserki (Вторыя Озерки). Die zwei zuletzt genannten Dörfer führen bei den Finnen den gemeinschaftlichen Namen Järwihowi.

Markowa und Järwisaari. Im J. 1846 befanden sich in dieser Gemeinde laut dem Berichte des Pastors derselben 64 männliche und 46 weibliche, zusammen 110 Individuen ambulirender Gemeindeglieder, theils Bürger, theils finnländische Tagelöhner. Im October 1849 belief sich die Zahl dieser Individuen auf 145, und zwar gehörten

	männl.	weibl.	b. Geschl.
zu der Muttergemeinde Markowa.	33	27	60
zu der Filialgemeinde Järwisaari	47	38	85
Zusammen. .	80	65	145

1) Die drei Colonien, aus denen die gegenwärtigen Bewohner von Owzyna ausgewandert, sind: Neu-Ssaratowka, Ssrednjaja Rogatka und Ishora (Ижорская колонія). Die 24 Familien der Colonie Owzyna bestanden im J. 1849 aus 55 männlichen und 57 weiblichen (überhaupt aus 112) Individuen. Ihre Vorfahren stammen aus dem Brandenburgischen und dem Würtembergischen her.

Die meisten von diesen ambulirenden Finnen befanden sich in Metsäpirtti (24 b. G.) und Starastina (17 b. G.). Sonst waren nur in Moutsina, Lipka und Markowa nicht weniger als 10 solcher Personen vorhanden, in den übrigen Dörfern traf man keine 10 und in 7 Dörfern (auf S. 56 die NN° 2, 6, 8, 10, 12, 17, 18) gar keine an. Im J. 1857 zählte das Kirchspiel Markowa-Järwisaari 2145 Eingepfarrte: 1839 Sawakot und 306 Einwanderer, unter welchen letzteren sich (auf dem Gute Poritza — Порѣчье) auch 3 Letten befanden. Im Bereiche der Hauptkirche liegen, wie es in einer Anmerkung (auf S. 56) heisst, 5 Dörfer, die fruher eine eigene Gemeinde ausgemacht haben, deren Namen Loppikolka sie jetzt noch gemeinschaftlich neben ihren speciellen (finnischen und russischen) Namen führen. Früher war hier der Lobskij Pogost (Лобскій погостъ), wie aus der Karte vom J. 1676 zu ersehen ist.

Die Kirchspiele im Zarskossel'schen Kreise.

In den 84 Dörfern der Slawanka'schen Gemeinde kamen im J. 1848 neben 8325 Sawakot nur 21 Äyrämoiset vor, unter denen man 10 männliche und 11 weibliche Individuen annehmen kann. Vgl. S. 57 u. 58.

Zur Slawanka'schen Gemeinde gehören auch die finnischen Soldaten in Zarskoje Sselo und Pawlowsk. Mit diesen und andern im Kirchspiel sich aufhaltenden Soldaten und mit 119 eingewanderten Finnländern belief sich die Zahl der Gemeindeglieder im J. 1857 auf 8772.

Die russischen Dörfer, welche im Bereiche des Kirchspiels Slawanka liegen, sind:

Das Dorf Antropschina (дер. Антрошина) mit dem unter dem Namen Sslawjanka (Славянка)[1]) bekannten Herrensitze (мыза) und einer steinernen Kirche der h. Katharina.

Das Dorf Pokrowskaja (дер. Покровская).

» Antilowa (дер. Антилова).

» Romanowa (Романова) oder Kuiwalowa (Куивалова).

» Perelessino (Перелисино und Перелѣсино).

» Krassnaja Sslobodka (Красная Слободка).

» Alexandrowka (дер. Александровка).

Das Kirchdorf Kusmino (Слобода Кузьмино oder Большое Кузьмино).

Das Dorf Rjedkoe Kusmino (Рѣдкое Кузьмино).

» Werchneje Kusmino (Верхнее Кузьмино).

Das Kirchdorf Pulkowo (Слобода Пулково).

Das Dorf Ssimanowa (Симанова).

» Tat'janka (Татьянка).

Flecken Fedorowskij Possad (Федоровскій посадъ).

Duderhof und Hietamaki. Die Gemeinde der Mutterkirche Duderhof, mit 3886 Individuen (im J. 1848), befindet sich im Zarskossel'schen Kreise; das Filial Hietamaki aber mit 2774 Seelen b. G. im jetzigen Peterhofer Kreise. Das ganze Kirchspiel zählte also im J. 1848 6310 Gemeindeglieder (2967 m. und 3343 w.) Bis zum J. 1857 war die Gemeinde nur um 185 Individuen gewachsen. Zum Kirchspiel Duderhof gehören sieben Dorfer des Zarskossel'schen Kreises, die zusammen Mäki-kylät oder Sulkulan-kylät genannt werden. Aus der letzteren Benennung ist das russische Шулкола (Schulkola) entstanden, worunter gleichfalls mehrere Dörfer begriffen werden.

Eine der eingesandten Dorflisten führt noch als besondere Dörfer auf

Harwosi (Харвозы) 12 Werst von Zarskoje-Sselo, 10 Werst vom Pastorat Duderhof entfernt.
Nisnowa (Ниснова) 15 » » » 3 » » » » »

Innerhalb des Kirchspieles Duderhof befindet sich von russischen Dorfern ausser Красное Село (Krassnoje Sselo) noch das Dorfchen Русское Косрово (Russkoje Kossrowo). Unter Krassnoje Sselo versteht man folgende Dörfer:

Das Kirchdorf Kolomenskaja Ssloboda (Слобода Коломенская) mit	874	Ind. b. G.
Das Dorf Bratoschinskaja Ssloboda (сл. Братошинская). . . . »	550	» »
» Pawlowskaja Ssloboda (сл. Павловская). . . . . »	1164	» »

1) Fruher, so lange es der Gräfin Pahlen, geb. Ssamojlow, gehörte, bekannt unter dem Namen Графская Славянка (das gräfliche Sslawjanka), jetzt aber, seit dieses Gut von dem Kaiser Nikolai Pawlowitsch angekauft wurde, Царская Славянка (das Kaiserliche Sslawjanka genannt.

Das Dorf Nikolajewskaja (дер. Николаевская) . . . . . mit 322 Ind. b. G.
» Konstantinowskaja (дер. Константиновская). . . . » 237 » »
» Michailowskaja (дер. Михайловская) . . . . . » 317 » »
» Mucholowo (Мухолово) oder Awragi (Авраги) . . » 101 » »

Innerhalb der Hietamäki'schen Filial-Gemeinde liegen die russischen Dörfer Каброла (Finn. Kapriola, spr. Kaprola) und Горбунки (Finn. Korpuna).

Zur Hietamäki'schen Filialgemeinde gehört unter andern das Dorfchen Hiljakaisi (Гелякаи), welches die Stelle des einstmaligen Johannisthal einnimmt. Hiljakaisi liegt im Peterhofer Kreise, hart an der Grenze des Zarskossel'schen, neben dem zum Skworitz'schen Kirchspiel gehorenden Dorf Aropakkaisi (Аропакаи) und auf dem Lande desselben findet man laut Mittheilungen des Hrn. Pastors Finnander noch einige Ruinen von Gebäuden und einige Linden und Fichten, die wahrssheinlich zum Garten des ehemaligen Gutes gehört haben. Die Landstrasse, welche einst die Stadt Narwa mit Nyenschanz verband, führte dicht neben dem Gute Johannisdal vorbei, wenn man die Angabe auf der beim Kaiserl. Generalstabe im J. 1827 erschienenen Karte der gewesenen Gouvernements Iwan Gorod, Jama, Kaporien und Nöteborg vom J. 1676 fur vollkommen genau ansehen darf. Olearius, der am 29. Mai 1634 von der Festung Gam (Яма, Jamburg) sechs Meilen weit bis zur Festung Capurja (Kaporien. Конорье) geritten war und Tags darauf, sieben Meilen von Kaporien, bei einem Bojaren war, machte am 31. Mai noch vier Meilen bis «zum Johannes Thal, woselbst der Freyherr Johannes Skytte eine Stadt zu bawen angegeben; die Kirche war meistens verfertigt. Es gab daselbst ein dreifaches Echo oder Wiederschall.» [1])

Zur Bestimmung der Lage von Johannis-Thal dienen noch folgende Worte des Olearius: «Neuschantz oder die Nie (also St. Petersburg) liegt drittehalb Meilen von Johannes Thal an einem schiffreichen Wasser, so aus dem Ladogaischen See sich in die Finnische und Ost-See ergeust, und scheidet Carelien und Ingermannland.»

Der oben angeführten Karte vom J. 1676 zufolge befand sich ebenfalls im Duderhof'schen Pogost ein bedeutender Flecken, Namens Nowicola. Ueber die Identität des alten Nowikkola mit dem heutigen Krassnoje Sselo s. N° 52 des Verzeichnisses der Städte und Pogoste des wotischen Fünftels. Das fruhere Gut Duderhof wird sich innerhalb dieses Gebietes, — vielleicht da, wo jetzt das russische Dörfchen Gorka (Горка) ist, — befunden haben.

Unter den 49 Dörfern der Muttergemeinde Duderhof finden sich nur zwei solche Dörfer, die bloss von Sawakot bewohnt sind, dagegen aber 20, die ausschliesslich von Äyrämoiset eingenommen werden. In der Filialgemeinde Hietamäki findet man unter 35 finnischen Dörfern fünf ausschliesslich von Sawakot und 17 ur von Äyramoiset bewohnte Dörfer.

Das Pastorat des Kirchspiels Ingeris befindet sich in Woloskowa (Войскорова). Vgl. S. 64.

Bemerkenswerth ist es, dass sich im Bereiche dieses Kirchspiels, welches doch nach den Ingriern seinen Namen führt, keine Ingrier (Ижоры) finden Die Ishora (Finn. Ingeris) behalt ihren alten Namen nach wie vor, und auch das an ihrer Ausmündung in die Newa befindliche Kirchdorf heisst Усть-Ижоры (Ishora-Mundung), gleich wie das oben an diesem Flusse gelegene Kirchdorf Ishora heisst, während beide doch nur von Russen bewohnt werden.

Die andern im Bereiche dieses Kirchspiels befindlichen russischen Kirchdörfer sind Kolpina (Колпино) mit 4085 Bewohnern, besonders durch seine Gusseisenfabrik bekannt, und Archierejskoe (Архіерейское) oder Tschernyschewa (Черныщева). An der westlichen Grenze des Kirchspiels liegt der Flecken Федоровскій Посадъ (Fedorowskij Possad).

Ausserdem befindet sich hier auch eine deutsche Colonie, deren officieller Name ebenfalls Ishora ist, während sie gewohnlich nach der ursprunglichen Zahl der Wirthe die Achtundzwanziger, in neuerer Zeit auch die Kolpinaer Colonie genannt wird. Im J. 1836 belief sich die Zahl der Bewohner dieser Colonie auf 561, im J. 1843 auf 817 und im J. 1857 in Folge von Auswanderungen auf nur 580 Individuen.

Die finnische Abtheilung der Postbauern (ямщики) der an der Moskauer Chaussée befindlichen Poststation wird officiell Маймистская часть Ижорскаго яма genannt.

Von den 25 Dorfern des Kirchspiels Liisilä gehört eines, das Dorf Gorka, nicht mehr zum St. Petersburger Gouvernement, sondern zum Gouvernement und Kreis Nowgorod, in dessen nordwestlichsten Ende es sich befindet. Gorka liegt am rechten Ufer der Tossna, 5½ bis 6 Werst hoher, als das der gräflich Stroganow'schen Familie gehörende, durch seine landwirthschaftliche Ferme bekannte, Dorf Marjino (Марьино. Vergl. S. 65.

1) S. Ad. Olearius «Vermehrte Newe Beschreibung der Muscowitischen und Persischen Reise», 2te Ausg. Schlesswig 1656, S. 13.

Die nur von Russen bewohnten Dörfer im Bereiche der Liisilä'schen Gemeinde sind:

Іоглези (oder Еглези, Ioglesi), Илькины (Il'kiny), Василькова (Wassil'kowa) und Дубовикъ (Dubowik).

Das Kirchspiel Koprina. Der im J. 1846 verstorbene Pastor Andreas Leop. Melart bemerkt bei Einsendung der Dorflisten seiner Gemeinde, dass sich bei dem Dorfe Borissowa, 35 Werst vom Pastorate, ein Stein befindet, der die Grenze zwischen Russland und Schweden bezeichnete. Auf der nördlichen Seite ist, wie er selbst öfter gesehen hat, eine Krone eingehauen, auf der südlichen ein Kreuz. Quer über den Stein geht die Grenzlinie. Die Bauern nennen diesen Stein Walkia kiwi, der weisse Stein, obgleich er grau von Farbe ist. Gegenwartig liegt dieser Stein im Zarskossel'schen Kreise, hart an der Grenze des Lugaer Kreises. Einen andern ähnlichen Stein, der von den Bauern gleichfalls Walkia kiwi genannt wird, findet man im Järwisaari'schen Filial, südlich vom Dorfe Jarwis (Russ. Пендикова , welches im Schlusselburger Kreise, etwa fünf Werst von der Grenze des Zarskossel'schen Kreises, gelegen ist. Ein dritter Grenzstein, der den von Borissowo an Grösse übertreffen soll, befindet sich acht Werst hinter dem Dorfe Saoserje (Finn. Saseri), d. h. also wiederum in der Gegend, wo die Grenze der Kreise von Zarskoje Sselo und Luga fortläuft. Auch in der Gegend von Jaschtschero soll, wie es heisst, ein ähnlicher Grenzstein existiren.

Die russischen Ansiedelungen im Bereiche dieses Kirchspiels sind:

Das Kirchdorf Roshestweno (село Рожествено) welches eine Zeitlang Kreisstadt war.
» Orlino (село Орлино).
» Skworitz (село Никольское).
» Woskressenskoje (село Воскресенское).
Das Dorf Kurowizy (деревня Куровицы).
» Kurgino (дер. Кургино).
» Lampowo (дер. Лампово).
» Gresna (дер. Грезна oder Грязная).
» Krassnizy (дер. Красницы).
» Wyra (дер. Выра).
» Meshno (дер. Межно).

Spanko und Kolpana. Wahrend das Filial Kolpana ganz dem Zarskossel'schen Kreise angehört, befindet sich ein Theil der Hauptgemeinde, mit der Mutterkirche, im Peterhofer Kreise. Doch gehorten im J. 1849 von 44 Dorfern mit 1683 Bewohnern, die diese Muttergemeinde bildeten, nur 13 Dörfer mit 249 Individuen b. G. zum damaligen Oranienbaumer Kreise, so dass fast $^6/_7$ der Gemeindeglieder im Kreise von Zarskoje Sselo lebten. (Vgl. S. 67—69).

Skworitz und Ropscha. Die auf S. 72 unter NN° 66, 67 und 69 genannten Dörfer Miina, Korka (Gorkka) und Borissowa kommen schon in der Liste der zum Kirchspiel Koprina gehörenden Dörfer vor. Dies ruhrt daher, dass ein Theil der Bewohner derselben in kirchlicher Beziehung bei seiner früheren Gemeinde verblieb.

Im Bereiche der Muttergemeinde Skworitz liegt das nur von Russen bewohnte Kirchdorf Alexandrowskoje; im Bereiche der bereits zum Peterhofer Kreise gehörenden Filialgemeinde aber findet man kein Dorf mit ausschliesslich russischer Bevölkerung.

Die Kirchspiele des Peterhofer Kreises.

Nur die vier östlichsten Dörfer des Kirchspiels Tyris gehören nicht zum Peterhofer, sondern zum St. Petersburger Kreise.

Hr. Propst Modéen bemerkt bei Einsendung der Dorfliste (Vgl. S. 73—74), dass die Äyrämöiset aus der zwischen der russischen Grenze und Wiborg befindlichen Gegend Äyräpää, die Sawakot aber aus Sawolax herstammen, wie das einige Gebräuche im Kirchenwesen, der Dialekt und die Sitten dieser finnischen Stämme beweisen. Die Einwanderung dieser protestantischen Finnen nach Ingermannland könnte seiner Meinung zufolge nach dem Friedensschluss zu Stolbowo (im J. 1616) Statt gefunden haben, und zwar wäre sie auf den Wunsch grosser Gutsbesitzer erfolgt, oder auch um dem aus der Geschichte bekannten Druck der schwedischen Regierungsbeamten zu entgehen. Die meisten Familiennamen, sagt der Herr Propst, sind aus den Kirchenbüchern verschwunden, da die Bauern sich nur nach des Vaters Namen nennen.

Die Gegend, über welche sich das Kirchspiel Tyris erstreckt, hat folgende ingrische Dörfer aufzuweisen:

Temjaschkina (Темяшкина).
Bobyl'skaja (Бобыльская).
Porlowo (Porsas? russ. Порлово, Порзолово).
Kirchdorf Snamenskoje (село Знаменское).
Bolotino (Болотино).
Hovinnätäs (Бронная).
Haisevaisi (Большая Ижорская).
Tierükola (Малая Ижорская).
Borki (Борки).
Kikinka (Кикенка).
Kanasi (Канази).
Lebjashje (Lebiasi oder Lebesi, russ. Лебяжье).

Von den 30 Dorfern des Kirchspiels Serebetta sind nur 7 von protestantischen Finnen ausschliesslich bewohnt. In allen übrigen finden sich Russen oder Ingrier vor. Vgl. S. 75—76.

Die im Bereiche des Kirchspiels Serebetta befindlichen, bloss von Ingriern bewohnten Dörfer sind:

Isala (Исаева), am Lapina-Fluss.
Wainkylä (Чудинова, Чуинова), am Lapina-Fluss.
Joenkylä (Большое Горлово), am Ruditz'schen Fluss.
Gorlowa (Малое Горлово), dito.
Neu-Medusch (Новыя Медуши),
Werchnij Ruditz 1. (Верх. Рудицы, genannt Господскія),
Werchnij Ruditz 2. (dito. genannt Казенныя),
Dessjazkaja (Десятская),
Ruitsan kontu (Starodworja, Стародворье),
} unweit vom Lopuchinka'schen Fluss.

Die innerhalb dieses protestantischen Kirchspiels befindlichen nur von Russen bewohnten Dorfer sind:

Warwarowskaja (Варваровская)
Kirchdorf Gostilizy (Гостилицы
} am Gostiliz'schen Flusse.
» Dylizy (Дылицы).
Poroshki (Порожки), am Gostiliz'schen Flusse.
Petrowskaja (Петровская), unweit vom Gostiliz'schen Flusse.
Mischelowa (Мишелова), am Ruditz'schen Flusse.
Kljassino (Клясино).
Nowaja Burja (Новая Буря).
Meduschi (Медуши).

Ausser den zur Serebetta'schen Gemeinde gehörenden 976 Sawakot und 213 Äyrämöiset lebten im J. 1849 in diesem Kirchspiel noch 51 (38 mannl. und 13 weibl.) Finnländer und 8 (4 m. und 4 w.) Esten. Von den ersteren waren 21 aus Wiborg und eben so viel aus St. Michel, ferner 4 aus Helsingfors, 3 aus Kuopio und 2 aus Wasa eingewandert. Die Letzteren stammen aus Liv- und Estland her. Die meisten dieser Fremdlinge haben ihren Wohnsitz in Lopuchinka, wo sich eine Wasseranstalt befand, aufgeschlagen. S. die letzte Anm. auf S. 76.

In Beziehung auf die Namen der Dorfer bemerkt der Pastor Gust. Wilh. Kellback, dass die auf S. 75 u. 76 unter NN° 8, 10, 12, 15, 17 und 24 angefuhrten Dörfer rein finnische Namen fuhren, während Nikkarila schwedisch ist, die übrigen Namen aber fast alle russischen Ursprungs sind.

Die jetzige Kirche zu Serebetta ist seit dem Jahre 1735 bereits die dritte. Die beiden früheren waren von Holz; die erste hatte ein Strohdach. Vor dem J. 1735 befand sich die evangelisch-lutherische Kirche in Nowaja Burja und hiess die Neu-Burja'sche.

Von den aus mehreren Dorfern bestehenden Gütern dieses Kirchspiels führt eins den Namen Laappala (Ланнда). Es gehören dazu die Dörfer Wilpusi, Lewola, Isala, Wainkylä, Malkunaisi und Äilälä.

Nach einer Mittheilung des jetzigen Predigers der Serebetta'schen Gemeinde (H. Aaron Lundström) sieht man in mehreren Häusern der Äyrämöiset die Jugend, besonders die weibliche, die Kleidung der Sawakot annehmen. Bekanntlich ist die Tracht der Äyrämöiset eine sehr bunte, die der Sawakot aber einfacher.

Das Kirchspiel Gubanitz. Wie in andern Kirchspielen, so bestehen auch in dem von Gubanitz die herrschaftlichen Güter meist aus einem Hoflager (мыза) und mehreren Dorfern, die einen gemeinschaftlichen Namen fuhren. Gehort ein und derselbe Name mehreren Gütern zugleich, so ist daraus zu schliessen, dass sie einst alle zusammen Eine Besitzung, Ein Gut gebildet haben.

Auf Seite 77 u. 78 finden sich drei Angaben, die nicht für einzelne Dörfer, sondern summarisch für ganze Güter gestellt worden sind. Diese sind:

Unter N° 15 Muratta Grebla. Zu diesem Gute gehören die Dörfer Rambala (Рамболово), Wesikkola Вязигова oder Везикулова), Minkowa (Минькова), Pekkala (Пекколова oder Пекулова), Puolakkala (Полякова) und Korpikylä (Куркулово oder Корколово).

Unter N° 17 Gorka. Dazu gehören die Dörfer Rewonmäki, Mäkikylä, Hotkowa, Seppälä, Tielisenmäki und Haljakka. Das zuletzt genannte Dorf besitzt eine, von einem Gorka'schen Bauern aus eigenen Mitteln erbaute Filialkirche, in welcher einige Mal im Jahr Gottesdienst gehalten wird.

Unter N° 37 Niiskowitz. Dazu gehören die Dorfer Paturinmäki (Батырева), Korinmäki (Кормятская), Leinomäki (Лейнямяки), Wäisäsenmäki (Вайзямяки) und Wännilä.

Das unter N° 62 aufgefuhrte Dorf Terpilitz (Терпилицы) liegt hart an der Grenze des Peterhofer Kreises und gehort in administrativer Beziehung schon zum Jamburger Kreise. Da es jedoch das einzige dem letzteren Kreise angehorige Dorf ist und nur drei protestantische Bewohner aufzuweisen hat, so konnte es wohl, ohne dass eine grosse Ungenauigkeit begangen wurde, unter den Dorfern des Oranienbaumer (des jetzigen Peterhofer) Kreises mitaufgeführt werden.

Die holzerne Kirche zu Gubanitz, die über hundert Jahre alt und daher sehr baufällig geworden war, ist im Jahr 1861 durch eine stattliche steinerne ersetzt worden. Der Bau dieser Kirche wurde durch einen bedeutenden Vorschuss von Seiten des seit einigen Jahren segensreich wirkenden Vereines der «Unterstützungs-Casse für evangelisch-lutherische Gemeinden in Russland» sehr gefördert. Aber auch die Vorschüsse von Seiten der Bauern selbst waren sehr beträchtlich [1]).

Die Wohnungen der beiden Prediger, die jetzt in Gubanitz sind, waren früher ungefähr 1½ Werst weiter, in der Nähe der nach Moloskowitz (Бѣлая кирка) führenden Strasse, daher hiess auch das Dorf Papinautio (Поповка). Den Papinautio'schen Bauern nahm die Herrschaft das Land weg und befahl ihnen, ihre Häuser nach Skrobitz (Череповицы), beinahe zwei Werst weiter, zu versetzen, was auch im J. 1843 geschah; doch nennen sie sich noch immer Papinaution omat.

Innerhalb dieser Gemeinde befinden sich in Dörfern, die zum Zarskossel'schen Kreise gehören, zwei Findelhaus-Erziehungs-Anstalten mit Aerzten und Hospitälern: die Piatogor'sche, bei Rühikaiwo (Нов. Рагалицы), die andere, die Iswar'sche genannt, bei Lemmusa (Лямузи, Леможи, Ляможи). Diese beiden Anstalten sollen, in Gemeinschaft mit einer dritten, der Klein-Wiittina'schen, einen sehr bedeutenden — leider wenig erfreulichen — Einfluss auf das physische und moralische Wesen der Gemeinde äussern. Dörfer, in denen keine Findelkinder sind, wie z. B. das von Reichsbauern bewohnte Terentilä (Терентьева) und das im Privatbesitz befindliche Wääräperä (Вяренялъ) sollen sich durch ihren Wohlstand und die verhältnissmässig viel bedeutendere Zahl bluhender, rothwangiger Kinder auszeichnen, und, wahrend sich in diesen begünstigten Dorfern gewöhnlich mehr Kinder als Erwachsene finden, übersteigt in den Dörfern, in welchen Findelkinder verpflegt werden, die Zahl der Erwachsenen beträchtlich die der Minderjahrigen. Als Beleg mogen hier die zu den oben genannten drei Gütern gehorenden Dörfer dienen:

Namen der Dörfer.	Communicanten.			Minderjährige.			Total-Summe	Folglich waren im Jahr 1848:
	m.	w.	b. G.	m.	w.	b. G.		
1. Korpikylä.	14	21	35	9	16	25	60	In Muratta Grebla 292 Indiv.
2. Puolakkala.	4	6	10	3	4	7	17	
3. Pekkola.	23	25	48	12	11	23	71	
4. Minkowa	15	14	29	4	4	8	37	
5. Wesikkola	18	22	40	14	15	29	69	
6. Rambala	12	12	24	8	6	14	38	

1. Vergl. den «Bericht uber die Wirksamkeit der Unterstutzung-kasse für evang-luth. Gemeinden in Russland im J. 1860. St. Petersburg 1861». S. 7—9.

Namen der Dörfer.	Communicanten.			Minderjährige.			Total-Summe.	Folglich waren im J. 1848:
	m.	w.	b. G	m.	w.	b. G.		
7. Rewonmäki.	11	11	22	2	2	4	26	} in Gorka 211 Individuen.
8. Mäkikylä.	9	8	17	5	10	15	32	
9. Hotkowa	5	7	12	3	2	5	17	
10. Seppälä.	10	9	19	4	4	8	27	
11. Tielisenmäki.	14	16	30	5	4	9	39	
12. Haljakka	21	19	40	16	14	30	70	
13. Paturinmäki	25	27	52	9	16	25	77	} in Niiskowitz 246 Individuen.
14. Korinmäki.	12	9	21	4	3	7	28	
15. Leinomäki	6	14	20	8	4	12	32	
16. Wäisäsenmäki.	6	5	11	4	3	7	18	
17. Wännilä	29	28	57	16	18	34	91	
	234	253	487	126	136	262	749	

Die Zahl der Minderjährigen beträgt also in diesen 17 Dörfern zusammengenommen keine 35% der finnischen Gesammtbevölkerung, die unter solchen Verhältnissen nur abnehmen kann. Eine Verminderung der Gubanitz'schen Gemeinde hat in der That stattgefunden.

Von dem Kirchspiel Kaporie, welches 39 Dörfer umfasst, gehören, wie die Beilage S. 81 zeigt, zwei Dörfer bereits zum Jamburger Kreise.

Von Osten kommend, findet man hier in Kostlowa (Гостилово) die ersten Woten.

Im Bereiche dieses protestantischen Kirchspiels liegen gegen 30 Dörfer, die bloss von Russen, Ingriern oder Woten bewohnt sind. Einige derselben haben im Finnischen besondere, oder nicht sogleich kenntliche Namen, so z. B. Устье — Jönsu, Свста — Sesta, Линдовщина — Lendisi, Мордовщина — Murdowa, Горбовицы — Kerbowitz, Заозерье — Saseria, Кербуково — Kerbokyll etc.

Die Kirchspiele des Jamburger Kreises.

Von den 64 Dörfern des Kirchspiels Moloskowitz gehören 5 noch dem Peterhofer Kreise an. Die zur Moloskowitzer Gemeinde gehörenden Finnen sind alle Sawakot, und neben diesen findet man nur Russen, die in den meisten Dorfern die Mehrzahl bilden. Nur 17 Dorfer sind ausschliesslich von Sawakot bewohnt (Siehe S. 81—83) und ein Dorf, nämlich Ssyrkowizy (Сырковицы), ausschliesslich von Russen.

In der Kirche zu Moloskowitz befindet sich ein aus dem J. 1632 stammendes Grabmal des schwedischen Gesandten in Moskau, Möller[1]).

Das Kirchspiel Kattila besteht aus der Muttergemeinde und den zwei Filialen Ssojkina (finn. Soikkola und Nowassolka. Die zur Mutterkirche, gleichwie die zum Filial Nowassolka gehörenden Finnen sind alle Sawakot, während die finnischen Eingepfarrten des Filials Ssojkina ausschliesslich Äyrämoiset sind. (Siehe S. 84—86).

Fast alle Woten des St. Petersburger Gouvernements wohnen in diesem Kirchspiele. Im Bereiche des Filials Ssojkina besteht die Mehrzahl der Bewohner aus Ingriern. Ein Verzeichniss der Dörfer, in welchen die Letzteren wohnen, findet der Leser in der Liste der Ingrischen Dörfer unter dem (griechisch-russischen) Kirchspiel Ssojkino (Сойкинский Николаевский приходъ). Die ausschliessliche Bevölkerung bilden die Ingrier in den daselbst unter NN° 34, 38, 39, 40, 41, 42, 44, 45, 48, 51, 53, 59, 61, 62, 64 aufgefuhrten Dortern. Nach der Angabe des Geistlichen sollen die Bewohner von Ssojkina (N° 34) eingewanderte Russen sein, die sich durch Heirathen mit ingrischen Weibern den Ingriern allmälig assimilirt haben. Diese Ansicht wird nach Herrn L. N. Groundstrom. der im Sommer 1848 die Halbinsel Ssojkina durchwanderte und die volksthümlichen Verhältnisse jener Gegend erforscht hat, durch die Erzählung der Ssojkinaschen Bauern, dass in früheren Zeiten die Menschen daselbst alle von einem viel stattlicheren Wuchs gewesen seien, bestätigt. Herr Groundström fand die Ingrier kleiner und im Allgemeinen blonder, aber auch milder, friedlicher und gastfreier, als die Woten.

1) Ein Theil der deutschen Inschrift desselben ist abgedruckt im Bulletin historique etc. de l'Academie Imper. des Sciences de St. Pétersbourg T. VI, N. 22 (1849).

Im Bereich der Muttergemeinde Kattila finden sich nur im Dorfe Glubokaja (Глубокая, Глыбоково) 6 männliche und 5 weibliche, zum Kirchspiel Котлы (Kattila) gehörende Ingrier, und in dem Gebiet des Filials Nowassolka ist diese Völkerschaft gar nicht vertreten.

Der Prediger zu Kattila bemerkt in seinen Berichten, dass die Ingrikot seines Kirchspieles sich auch Karjalaiset nennen, — eine Thatsache, die, besonders neben den schon früher dafür beigebrachten Beweisen, ihre Abkunft von den Kareliern zur Gewissheit macht.

Von Woten sind folgende im Bereich der Muttergemeinde gelegene Dörfer bewohnt: Klein-Rudila (Малое Рудило), Korwittina (Кервоголо), Matti (Матія oder Матта), Sawikina (Савикино), Babina (Бабино), Welikina (Виликино oder Великино); von Russen aber: Gross-Rudila (Большое Рудило), Woinosala (Войносолово), Kaibala (Кайбола), Tiutitz (Тютицы), Welkata (Велькота), Udosola (Удосоло), Wosakara (Васакары), Russkaja Rasi (Русская Рассія), Djatkowa und Kupkowa.

Innerhalb der Nowassolka'schen Filialgemeinde findet man die russischen Dörfer: Ragusi, Malli (Маля), Litisna oder Lähekylä (Литизно), Gurlewa (Гурлево), Opolje (село Ополье), Grisowa, Korpowa (Корпово) und Gariko.

Ausser den hundert Deutschen, welche im Jahr 1848 in den Glasfabriken von Krupina und Koskinen beschäftigt waren, gab es auch noch in Wolna einige Deutsche, die auf der dortigen Glasfabrik als Meister angestellt waren.

Das Narwa'sche Kirchspiel. Zur sogenannten schwedisch-finnischen Gemeinde in Narwa gehören nur 7 von Finnen (höchst wahrscheinlich lauter Sawakot) bewohnte Dörfer. In einem dieser Dörfer, in Joala, befanden sich unter den protestantischen Finnen 80 Esten beiderlei Geschlechts. (Siehe S. 86).

Von einer in Narwa gewesenen schwedischen Gemeinde existirt gegenwätig Nichts mehr, als der Name, da es daselbst gar keine ganz ansässige Schweden mehr giebt. Einige wenige Handwerksgesellen und Dienstboten sind die einzigen Vertreter dieser Nation.

Die Zahl der Deutschen in Narwa betrug im J. 1849, nach einer Mittheilung des II. Predigers der dasigen deutschen St. Johannis-Kirche A. W. Ernst, circa 1200[1]) Individuen, in etwa 275 Familien. Ausserdem gehorten zu dieser Gemeinde noch gegen 240 grösstentheils ausserhalb Narwa wohnende Lutheraner (Deutsche, Letten, Esten und Finnen., nämlich etwa 80 Individuen von dem in Narwa einquartirten Regimente, 75 Individuen aus dem Gdow'schen, 50 aus dem Jamburg'schen Kreise und 35 aus Estland.

Katholiken giebt es in und um Narwa nur wenige; im J. 1849 belief sich ihre Zahl in der Stadt selbst bloss auf 4 Ind (3 m. und 1 w.); ausserdem fanden sich einzelne Bekenner dieser Confession in der Tuchfabrik oberhalb Narwa, und einige wenige an der Mundung der Narowa. Diese Katholiken gehoren sämmtlich zur Kirche des heil. Johannes von Nepomuk in Jamburg.

Da die Gesammtbevölkerung von Narwa im J. 1848 5732 Individuen ausgemacht haben soll, so betrug die Zahl der Deutschen ungefähr 21% der Gesammtbevölkerung.

Im Bereich der Narwa'schen Stadtgemeinde liegen folgende russische Dorfer: Nowaja Derewnja (Новая деревня), Kamarowka (Комаровка), Kopuläk (Кобыляки) und Retschka (Зарѣчье).

Auch die protestantischen Finnen von Kosemkina, dem Filial von Narwa, gehören nach der Ansicht ihres Seelsorgers, des Predigers der schwedisch-finnischen St. Michaelis-Gemeinde in Narwa, insgesammt zu den Sawakot. Unter den 21 Dörfern dieser Filialgemeinde, sind nur 8 von Finnen ausschliesslich bewohnt (Siehe S. 87, NN° 1, 3, 5, 7, 8, 9, 20 und 21). In 9 Dörfern wohnen die Sawakot zusammen mit Ingriern, deren Zahl in 8 Dorfern bei Weitem uberwiegend ist. Mit Russen wohnen die protestantischen Finnen nur in 3 Dörfern zusammen (NN° 2, 6, 11).

Die Namen der im Bereiche des Filials Kosemkina gelegenen rein ingrischen Dörfer findet der Leser in den ingrischen Dorferlisten unter NN° 3, 4, 5, 6, 17 des Kirchspiels Kejkino (Кейкинскій Петропавловскій приходъ).

1) Im J. 1857 nach der Angabe desselben Predigers bereits 2169.

F. Die Esten.

(Russ. Эсты, Finn. Wirolaiset.)

Mit den Esten beschliessen wir die Reihe der Völkerschaften finnischen Ursprunges, welche sich im St. Petersburger Gouvernement finden.

Während die Ingrier, Äyrämöiset und Sawakot, wie wir gesehen haben. Verzweigungen der Karelier sind, sind die Esten, gleich den Woten, eine tschudisch-finnische Volkerschaft. Das besagt schon der Name Чудь (Tschud'), mit welchem die Esten bis auf die neueste Zeit herab, wo für sie die Benennungen Эсты (Esty) und Эстляндцы (Estljandzy) üblich geworden sind, von den Russen bezeichnet wurden [1]).

Etwa drei Fünftel (über 5000 Individuen) der in St Petersburger Gouvernement lebenden Esten, wohnen in der Hauptstadt selbst, der Rest vertheilt sich auf die Kreise von Gdow, Peterhof und Jamburg. Unter diesen drei Kreisen hat der Gdow'sche Kreis die zahlreichste estnische Bevölkerung.

Dass die im südwestlichen Theil des Gouvernements, am Peipus (Чудское озеро) und in der Nahe des Pleskau'schen See's (Псковское озеро) wohnenden Nichtrussen Esten sind, wurde durch die Mittheilungen des Herrn Dirigirenden der Reichs-Domänen im St. Petersburger Gouvernement, Staatsrath D. P. Chruschtschow, und die des Bezirks-Chefs zu Gdow, Herrn Coll. Ass. S. A. Popow festgestellt. Diesen Mittheilungen zufolge gehoren die Esten des Gdow'schen Kreises theils zur lutherischen, theils zur griechisch-russischen Kirche.

a. Die lutherischen Esten gehören zu dem livländischen Kirchspiel Rappin oder vielmehr zu dessen Filial Ismene [2]). Aus dem Rappin'schen Kirchenbuche, welches bis 1728 hinaufreicht, erfahren wir in Betreff dieser von der Hauptmasse ihres Volkes getrennt wohnenden Esten, dass die Grosseltern und Urgrosseltern der jetzigen ältesten Leute dort geboren sind, wo ihre Enkel und Urenkel noch leben. Bis 1710 zurück sind dieselben im Wendau'schen Kirchenbuch verzeichnet. Die ältern Kirchenbücher sind leider in der Zeit des russisch-schwedischen Krieges verloren gegangen. Demnach ist es kaum zu bezweifeln, dass die jetzigen dortigen Esten von «Ureinwohnern» dieses Landstrichs abstammen, Ureinwohnern, die daselbst als ein kleiner Rest zurückblieben, als ihr Volk von den siegenden Russen nach Estland und Livland hingedrangt wurde. In diesen ihren alten Wohnsitzen haben sie, zusammen mit den Esten in Livland, vor ungefahr 600 Jahren die römisch-katholische und vor etwa 300 Jahren die evangelisch-lutherische Religion angenommen. Doch sind auch Einige von ihnen die Nachkommen von Läuflingen aus Livland, die sich erst im vorigen Jahrhundert, um dem harten Druck von Seiten ihrer Erbherrn zu entgehen, zu ihren in den russischen Kronsdörfern freier lebenden Volksbrüdern geflüchtet haben.

Die protestantischen Esten des Gdow'schen Kreises haben ausser ihrer Religion auch ihre Nationalität, soweit sich diese in Sprache, Sitten und Gebräuchen ausspricht, gewahrt, so dass sie sich von den livländischen Esten jenseits des Peipus in keinem wesentlichen Punkte unterscheiden, daher sie denn auch bei den Russen schlechtweg Чухны (Esten) heissen; und wenn sie von ihren Brüdern in Livland russische Esten genannt werden, so gilt dieses Epitheton nur ihren Wohnsitzen im eigentlichen Russland, nicht ihrer Nationalität.

Die protestantischen Esten bewohnen folgende in der Kasurin'schen Wolost (Казуринская волость) belegene, zur Ssamolwa'schen Dorfgemeinde (Самольвовское сельское общество) gehorende 6 Kronsdörfer:

---

1) Bei den russischen Bauern heissen sie nach wie vor Чухны (Tschuchny).

2) Rappin (Estn. Räpina, russ. Рапино), liegt 5 Werst westlich von dem allmäligen Übergange des Peipus in den Pleskauer See, nahe dem Nordende des letztern. Ismene (estn. Mehhikoorm) ist fast 15 Werst nördlicher am linken Ufer jener Vereinigung der beiden Seen gelegen.

	Individuen.		
	männl. G.	weibl. G.	Beid. G.
1. Kriwa (Власова Грива)	12	9	21 [1])
2. Lükülł (Лугъ Чухны)	72	90	164
3. Jersowa (Ершова Чухны)	34	33	67
4. Kameniki (Каменка)	19	11	30
5. Kassakowa (Казаковицы)	83	116	199
6. Kosłowa (Козлово)	7	5	12 [2])
	229	264	493
Ausserdem ist das herrschaftliche Dorf Solna (russ. Чухонскіе Заходы oder Геновы Заходы) [3]) von protest. Esten bewohnt, und zwar von	45	34	79
Summe der protest.-Esten im Gdow'schen Kreise	274	298	572

Somit kommen auf jedes der 7 Dörfer durchschnittlich 81,71 Bewohner, und die Zahl der männlichen Individuen verhält sich zu der der weiblichen, wie 100: 108,73.

b. Die Esten griechisch-russischen Bekenntnisses, von den russischen Bauern Полувѣрцы (Poluwerzy, d. i. Halbgläubige) genannt, leben als Kronsbauern unweit des Pleskauer Sees und an der Grenze des Pleskauer Gouvernements, in den vier Dorfgemeinden der Sseretka'schen Wolost (Сереткинская Волость).

Ueber die Herkunft dieser Esten und über die Art und Weise, wie sie Anhänger der griechisch-russischen Kirche geworden sind, fehlt es zwar gänzlich an officiellen und vollkommen zuverlässigen Nachrichten, da sich bei den Behorden keine darauf bezügliche Documente finden und die dortigen Kirchenbücher erst aus den dreissiger Jahren dieses Jahrhunderts stammen. Doch geben uns die unter den Esten selbst herrschenden Traditionen, gegen deren Glaubwürdigkeit im Allgemeinen nichts Erhebliches einzuwenden ist, einigen Aufschluss. Danach haben sich die Vorfahren der heutigen Poluwerzy zu Anfang des vorigen Jahrhunderts aus Livland in den Gdow'schen Kreis des St. Petersburger Gouvernements geflüchtet, wo sie in der Folge bei Gelegenheit einer Revision als Kronsbauern in die Listen aufgenommen wurden. Diejenigen von ihnen, welche gegenwärtig zur Jelischno'schen Dorfgemeinde (Елишенское сельское общество) gehoren, behaupten, dass ihre Vorfahren vor der Uebersiedelung in das Petersburger Gouvernement sämmtlich zum livländischen Gute Rappin gehört und sich schon damals zur griechisch-russischen Kirche bekannt haben [4]).

Die aus andern Gegenden kommenden estnischen Einwanderer waren ohne Zweifel alle Lutheraner. Da sie aber in ihrer neuen Heimath weder eine Kirche, noch einen Prediger ihrer Confession hatten, so mussten sie ihre Kinder von Priestern der griechischen Kirche taufen lassen, wodurch diese Kirche im Laufe der Zeit von selbst die alleinherrschende wurde.

Obgleich sich alle Poluwerzen für Nachkommen livländischer Läuflinge halten, so ist es doch nicht unwahrscheinlich, dass sie zum Theil (wenn auch in geringerem Grade, als die protestantischen Esten) Ueberreste der einst daselbst einheimischen, durch die Russen verdrängten estnischen Bevölkerung sind.

Die Poluwerzen haben sich dem herrschenden russischen Element fast vollständig assimilirt. Mit der Religion haben sie auch die Lebensweise und Tracht, ja zum Theil auch die Sprache von den Russen angenommen. Unter sich bedienen sie sich noch immer der Sprache ihrer Väter, doch soll diese nach dem Urtheil des Herrn Hofr. Jürgenson, der jene Gegenden im J. 1842 in Amtsgeschaften bereiste, von den beiden Hauptmundarten des Estnischen, der Dörpt'schen und der Reval'schen, gleich stark abweichen.

Von den 35 Dörfern, welche von den sogenannten Poluwerzen bewohnt werden, gehören 33 zum Ministerium der Reichsdomänen und nur zwei, im Bereich der Sseretka'schen Gemeinde belegene Dörter sind das Eigenthum Privater.

---

1) Diese Angaben sind theils den Listen der achten Revision, theils den Mittheilungen des Herrn Staatsraths Chruschtschow entnommen.

2) Neben 19 Russen. Dieses Koslowa ist wohl zu unterscheiden von dem gleichnamigen rein-russischen Dorfe, welches zur Bragina'schen Dorfgemeinde (Брагинское общество) gehört.

3) Solna hat drei verschiedene Besitzer und findet sich daher, obgleich es in Wirklichkeit nur Ein Dorf ist, in der «Beschreibung des St. Petersburger Gouvernements nach Kreisen und Aemtern» unter dem Namen Заходы unter 3 Nummern (123, 124, 192 des 3ten Amtes (станъ) des Gdow'schen Kreises aufgeführt. Daselbst findet man noch 3 russische Dörfer, die den Namen Заходы führen.

4) Brenenstamm erwähnt in seinem geographischen Abriss der Ostseeprovinzen (Riga 1826), S. 305 einer griechischen Kirche in Rappin «für die vielen russischen und estnischen Bauern griechischer Confession, welche dieses Kirchspiel enthält.»

Verzeichniss

der im J. 1848 von orthodoxen Esten bewohnten Kronsdörfer der Sseretka'schen Wolost im Gdow'schen Kreise.

	Zahl der Bewohner:		
In der Sseretka'schen Dorfgemeinde:	m. G.	w. G.	b. G.
1. Lutowo (Лутово)	79	92	171
2. Gross-Wjaski (Большія Вязки)	42	54	96
3. Klein-Wjaski (Малыя Вязки)	14	20	34
4. Laptewo (Лаптево)	33	34	67
5. Podpolosje (Подполозье)	18	14	32
6. Podjablonje (Подъяблонье)	16	19	35
7. Moskwa (Москва)	13	14	27
8. Konetschek (Конечекъ въ мельницахъ)	10	11	21
9. Klein-Saborowka (Малая Заборовка)	19	19	38
10. Pustosch Saborowka (Пустошь Заборовка)	20	19	39
11. Pustosch Propasti (Пустошь Пропасти)	6	6	12
12. Jerechnewa (Ерехнева)	42	58	100
13. Storschinij oder Starinnyi Bor (Сторшиній oder Старинный Боръ)	21	30	51
14. Koltyriny Ssuki (Колтырень сухи)	16	18	34
15. Sakrupitschje (Закрупичье)	30	31	61
Ueberhaupt . .	379	439	818
In der Jelischno'schen Dorfgemeinde:			
16. Sseretka (Серетка)	36	43	79
17. Gridino (Гридино)	24	37	61
18. Ssutoki (Сутоки)	16	18	34
19. Gorki (Горки)	29	29	58
20. Dudino (Дудино)	29	28	57
21. Gwerdson (Гвердзонь)[1]	30	38	68
22. Moljudi (Молюди)	16	21	37
23. Tereb (Теребъ)	24	43	67
24. Ssorokina (Сорокина)	10	3	13
25. Podmogilje (Подмогилье,, auch Proschkino (Прошкино)	36	33	69
Ueberhaupt . .	250	293	543
In der Pogorjelska'schen Dorfgemeinde: (Погорѣльское сельское общество.)			
26. Zarewschtschina (Царевщина)	22	18	40
27. Erstes Kitino (Китино 1-е)	13	19	32
28. Zweites Kitino (Китино 2-е)	10	7	17
29. Drittes Kitino (Китино 3-е)	29	32	61
30. Leginino (Легинино)	24	32	56
31. Borissowschtschina (Борисовщина)	40	51	91
32. Buturlino Sabolotje (Бутурлино Заболотье)	25	32	57
Ueberhaupt . .	163	191	354
In der Sarutschewje'schen Dorfgemeinde: (Заручевское сельское общество.)			
33. Juchnowo (Юхново)	47	27	74
Ueberhaupt . .	47	27	74
In den 33 Kronsdörfern der Sseretka'schen Wolost überhaupt.	839	950	1789

1) In dem Алфавитный списокъ селеній, по уѣздамъ и станамъ С. Петербургской губ., составленный при губернскомъ статистическомъ комитетѣ. С. Петербургъ 1856, S. 72, heisst das Dorf Гвердзонь (Gwerdsol') und hat 42 (männliche) Seelen.

Ausserdem giebt es, wie bereits erwähnt, im Gdow'schen Kreise, im Bereiche der Sseretka'schen Wolost, zwei herrschaftliche, drei verschiedenen Besitzern gehörige Dörfer, die von den sogenannten Poluwerzen bewohnt sind. Es sind dies die Dörfer:

	Bewohner:		
	m. G.	w. G.	b. G.
Ussadischtsche (Усадище)	24	29	53
Wjeprowo (Вепрово)	11	17	28
Ueberhaupt . .	35	46	81

Die Gesammtzahl der Esten griechisch-russischen Bekenntnisses umfasste im J. 1848 im Gdow'schen Kreise somit 874 männliche und 996 weibliche, im Ganzen 1870 Individuen.

Im Durchschnitt kommen auf jedes Dorf 53,42 Bewohner, mithin 28,29 Individuen weniger, als in den von protestantischen Esten bewohnten Dörfern.

Die Zahl der männlichen Esten verhält sich zu der der weiblichen wie 100 zu 113,93.

Die Esten im Peterhofer Kreise, etwa 1000 an der Zahl, gehören fast ausschliesslich zur Mannschaft der Kronstädter Flotte.

Im Jamburger Kreise finden sich Esten nur in dem am Wasserfall der Narowa gelegenen Dorf Joala, dessen Bevölkerung aus 80 Esten, 75 Sawakot und einigen Russen besteht. Die Joala'schen Esten halten sich zur lutherischen St. Michaelis-Kirche in Narwa. Vgl. S. 86.

Summarische Uebersicht der Esten im St. Petersburger Gouvernement.

I. Im Gdow'schen Kreise:

1. Griechisch-russischer Confession (Poluwerzy).

	m. G.	w. G.	b. G.	m. G.	w. G.	b. G.
Kronsbauern in 33 Dörfern	839	950	1789	874	996	1870
Herrschaftliche Bauern in 2 Dörfern . .	35	46	81			

2. Evangelisch-lutherischer Confession, zum livländ. Kirchspiel Rappin gehörend:

Kronsbauern in 6 Dorfern	229	264	493	274	298	572
Herrschaftliche Bauern in 1 Dorfe . . .	45	34	79			
				1148	1294	2442

II. Im Peterhofer Kreise:

In Kronstadt	1000	—	1000

III. Im Jamburger Kreise:

Im Dorf Joala, im Narwa'schen Kirchspiel	38	42	80
Ueberhaupt. . .	2186	1336	3522

Tabellarische Uebersicht

der Völkerschaften finnischen Ursprunges im St. Petersburger Gouvernement.

I. Evangelisch-lutherischer Confession.

	männl. G.	weibl. G.	beid. G.
Äyrämöiset	13,821	15,422	29,243
Sawakot	20,216	22,864	43,080
Ambulirende Finnen	1873	1873	3746
Esten	1312	340	1652
Summe . .	37,222	40,499	77,721

II. Griechisch-russischer Confession:

Woten	2487	2661	5148
Ingrier	8549	9251	17,800
Esten	874	996	1870
Summe . .	11,910	12,908	24,818
Total-Summe der finnischen Bevölkerung.	49,132	53,407	102,539

Die Zahl der männlichen Individuen verhält sich zu der Zahl der weiblichen, wie 100 : 108,70.

Die Zahl der Finnen evangelisch-lutherischer Confession verhält sich zu der Zahl der orthodoxen Finnen, wie 100 : 31,93, oder umgekehrt, die Zahl der orthodoxen Finnen verhält sich zu der der protestantischen, wie 100 : 313,16.

Unter den Finnen griechisch-russischer Confession verhält sich die Zahl der männlichen Individuen zu der der weiblichen, wie 100 : 108,80.

Theilt man die ganze finnische Bevölkerung des St. Petersburger Gouvernements in %, so erhält man folgendes Resultat:

Die Sawakot	machen aus	42,01	%
» Äyrämöiset	»	28,51	»
» Ingrier	»	17,35	»
» Woten	»	5,02	»
» Ambulirende Finnen (Karelier) .	»	3,63	»
» Esten	»	3,43	»

DIE DEUTSCHEN [1]).

Schon in der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts [2]) waren Deutsche von der schwedischen Regierung aufgefordert worden, sich in dem neu erworbenen Ingermanland anzusiedeln, um die durch verheerende Kriege und anderes Ungemach zusammengeschmolzene Bevölkerung zu verstärken. Am 16. Oct. 1622 erliess Gustaf Adolf ein Manifest, in welchem er deutschen Colonisten beträchtliche Privilegien zusagte, wenn sie sich in dem Newagebiete niederliessen. Später siedelten sich viele Deutsche in der Stadt Nyen an der Ochta an, woselbst zur Zeit der russischen Eroberung durch Peter I eine deutsche Gemeinde bestand [3]).

Die Zahl der Deutschen im Bereich des heutigen St. Petersburger Gouvernements wuchs, nachdem Peter der Grosse, am 16. Mai 1703, den Grund zur jetzigen Hauptstadt Russlands gelegt hatte. Wie Peter der Grosse den Zuzug der Ausländer zu fördern gesucht hatte, so empfingen auch seine Nachfolger die Fremden mit grösster Bereitwilligkeit, so dass die Zuzüge nie aufhörten und die Eingewanderten sich bald nicht mehr als Fremdlinge, sondern als Einheimische fühlten.

Die Kaiserin Katharina II erliess die ersten die fremden Ansiedler betreffenden Verordnungen. Nachdem sie, gleich im ersten Jahre ihrer Regierung, durch das Manifest vom 4. December [4]) erklärt hatte, dass es jedem Ausländer (mit Ausnahme der Hebraer) freistehe, nach Russland zu ziehen und sich hier anzusiedeln, gründete sie am 22. Juni 1763 eine Tutel-Kanzlei zum Besten der einwandernden fremden Ansiedler. Den Colonisten wurde nicht nur vollkommene Religionsfreiheit, eigene Jurisdiction und dreissigjährige Befreiung von Abgaben zugesagt, sondern sie erhielten ausser dem ihnen nöthigen Lande auch noch Vorschüsse an baarem Gelde und die Zusicherung, dass sie nicht Soldaten zu werden brauchten [5]). Unter solchen Verhältnissen war es natürlich, dass sich in Deutschland Leute fanden, die gern nach Russland zogen, wo sie mit offenen Armen empfangen wurden.

In Folge der Verordnungen, welche die Kaiserin am 30. September 1765 erliess [6]), wurden in diesem Jahr [7]) 110 Colonisten-Familien im St. Petersburger Gouvernement angesiedelt, und zwar:

60 Familien, die aus Brandenburg und Würtemberg kamen, 13 Werst von St. Petersburg, am rechten Newa Ufer, in der Colonie Neu-Ssaratowka (Ново-Саратовская колонія), die noch jetzt im gemeinen Leben nach der ursprünglichen Zahl der Familien die Sechziger Colonie genannt wird [8]). Das ihr zugemessene Land beträgt 2193 Dessjatinen [9]).

22 Familien an der Zarskossel'schen Perspective, 12 Werst von Petersburg, neben dem Palais, bei der mittlern Barriere [10]). Diese Colonie führt gegenwärtig den officiellen Namen Ssrednjaja Rogatka (Среднерогатская колонія); im gemeinen Leben aber heisst sie die Zweiundzwanziger Colonie, obgleich im J. 1798 noch 4 neue Familien hinzu-

---

1) Diesem Capitel liegt zu Grunde die im Bullet. histor.-philol., T. VII (1850) gedruckte Abhandlung: Ueber die Deutschen im St. Petersburger Gouvernement. Mit einem Vorworte über die ethnogr. Karte des genannten Gouv. und einem Anhange über die auf derselben vorkommenden Dorfnamen. Vom Akad. P. v. Köppen

2) Davon, dass die Deutschen (Ritter) in Ingermanuland eindrangen und mit Hulfe der Tschuden (Esten) und Woten in Kaporien eine Festung erbauten, kann hier nicht die Rede sein, da diese schon im J. 1240 vom Grossfürsten Alexander Newskij erobert und zerstört wurde. S. Софійск. врем. I, S. 255.

3) Die Erlaubniss zur Gründung einer deutsch-lutherischen Kirche wurde den Deutschen in Nyen bereits im J. 1649 ertheilt.

4) S. die Gesetzsammlung: Полное Собраніе Законовъ, Bd. XVI, N. 11,720 (S. 126).

5) S. Полн. Собр. Зак. Bd. XVI, N. 11,879 u. 11,880 (S. 312 ff.) Streng verboten wurde es den neuen Ansiedlern, Christen anderer Confessionen zu ihrem Glauben zu bekehren; Muhamedaner aber durften sie nicht nur christianisiren, sondern auch als Sklaven besitzen. Den in Cis-Kaukasien (dem jetzigen Stawropol'schen Gouvernement) angesiedelten schottischen Missionären, denen diese Rechte am 25 December 1806 ertheilt waren, wurden solche im J. 1835 wieder entzogen, da sie in dieser ganzen Periode nur 9 Individuen zum Christenthum bekehrt hatten.

6) Diese Verordnungen finden sich nicht in der Gesetzsammlung; es geschieht ihrer aber Erwähnung im Ukas vom 23. Juli 1769. S. II. Собр. Зак. Bd. XVIII, N. 13,325 (S. 227).

7) Die Gesetzsammlung (Bd. XXVIII, N. 21,838, S. 1132) giebt das J. 1765 als Stiftungsjahr aller drei Colonien an, während Georgi in seinem «Versuch einer Beschreibung des St. Petersb. Gouv.» (St. Petersb. 1790), S. 27 u. 33 die Gründung dieser Colonien in das J. 1768 setzt.

8) Wenn die Finnen von Neu-Ssaratowka sprechen, so sagen sie Kolonistit Newan rannalla (d. i. Colonisten am Newa-Ufer). Die im Ukas vom 17. August 1793 vorkommende Benennung «Schlusselburger Colonisten» kann wohl nur auf die Bewohner von Neu-Ssaratowka bezogen werden. S. II. Собр. Зак. Bd. XXIII, N. 17,147 (S. 454). Im J. 1805 befanden sich in 60 Höfen 88 Familien, mit 309 männl. und 294 weibl. Individuen. S. II. Собр. Зак. Bd. XXVIII, N. 21,837 (S. 1132).

9) Da eine Dessjatine 4.2789 preussische Morgen beträgt, so macht dies 9383 pr. Morgen aus. Jede Familie erhielt 35 Dessjatinen (149 pr Morgen), der Prediger aber, wie der Cantor, 50 Dessjatinen (213 pr. Morgen).

10) При царскосельской перспективѣ, близъ дворца Среднихъ рогатокъ, heisst es im Ukas vom 23. Juli 1769.

kamen, und schon im J. 1805 die Gesammtzahl der Familien sich auf 36 (mit 106 männl. und 115 weibl Individuen) belief[1]).

28 Familien, 14 Werst von Zarskoje Sselo, am rechten Ufer der Ishora, nach welcher die Colonie auch ihren officiellen Namen (Ижорская колонія) fuhrt; sonst aber wird sie die Achtundzwanziger oder auch (namentlich in neuerer Zeit) die Kolpinaer Colonie genannt.

Im J. 1805 befanden sich in der Colonie Ishora 33 Familien mit 134 männlichen und 110 weiblichen Individuen[2]). In der Colonie Ishora, waren, wie in Ssrednjaja Rogatka, jeder Familie 30 Dessjatinen Land zugestanden, so dass das Areal der ersteren 660, das der letzteren 840 Dessjatinen beträgt.

In demselben Jahre (1765), in welchem die drei ersten deutschen Colonieen, Neu-Ssaratowka, Ssrednjaja Rogatka und Ishora, in Folge Allerhöchster Verordnungen angelegt wurden, trug der Präsident der Tutel-Kanzlei, Graf Orlow, darauf an, dass es in Ingermannland auch Privat-Besitzern gestattet werde, Auslander auf ihren Ländereien anzusiedeln, und dass diese Colonisten, gleich den übrigen, unter dem Schutze der Tutel-Kanzlei zu stehen hätten, bei welcher auch die gegenseitigen Abmachungen aufbewahrt werden sollten. Alle diese Vorschläge wurden am 1. November von der Kaiserin angenommen und bestätigt[3]). Bemerkenswerth ist es, dass in diesem Aktenstücke als erster Zweck der Ansiedelung fremder Ankömmlinge in Ingermannland ausdrücklich die Vervollkommnung des Ackerbaues (приведеніе хлѣбопашества въ лучшее состояніе) angegeben wird.

Bald darauf, namentlich im J. 1767, wurden in der Nähe von Jamburg 67 grösstentheils aus der Pfalz herstammende Familien römisch-katholischer Confession[4]), die aus Schwaben, Hessen-Darmstadt und Preussen ausgewandert waren, in drei[5]) Colonien angesiedelt, welche den Namen Luzkaja (Луцкая), Porchower- (Порховская) und Frankfurter Colonie (Франкфурская) erhielten[6]). Aus der Gesetzsammlung ist zu ersehen, das es durch einen Ukas vom 17. August 1793 273 Colonisten b. G. (45 Familien) gestattet wurde, aus dem Jamburger Kreise in's Jekaterinosslaw'sche Gouvernement zu ziehen, worauf denn nur 36 Familien daselbst nachblieben[7]). Ein die Besteuerung dieser Ansiedler betreffendes Aktenstück giebt, am 18. Juli 1805, die Zahl der resirenden Hofe oder Häuser (домовъ) auf 22, mit 37 Familien und 188 Individuen (wobei 106 männliche und nur 82 weibliche) an. Im Jahr 1847, nachdem sich die Zahl der Jamburger Colonisten vermehrt hatte, zogen abermals 37 Familien in's Jekaterinosslaw'sche Gouvernement. Von diesen Uebersiedlern verliessen:

Die Porchower Colonie	28	männl. und	25	weibl. Individuen.
» Frankfurter »	26	» »	23	» »
» Luzkaja »	76	» »	63	» »
	130	männl. und	111	weibl. Individuen.

Im J. 1849 lebten in diesen Colonien 28 Familien, die zusammen aus 252 Individuen bestanden, nämlich:

	Familien.	Individuen.			Dabei befinden sich:					
					Katholiken.			Lutheraner.		
		m.	w.	b. G.	m.	w.	b. G.	m.	w.	b. G.
In der Porchower Colonie.	9	46	49	95	22	26	48	24	23	47
» » Frankfurter »	4	36	30	66	26	24	50	10	7	17
» » Luzkaja	15	45	46	91	31	32	63	14	13	27
Ueberhaupt. . . .	28	127	125	252	79	82	161	48	43	91

1) II. Собр. Зак., Bd. XXVIII, N. 21,837, S. 1132.

2) Ebendaselbst.

3) Полн. собр. зак., Bd. XVII, N. 12,503, S. 373 ff.

4) Wenn in der am 16. Juni 1803 edirten Instruction für die innere Verwaltung der Colonien des St. Petersb. Gouv. von einem Pastor der Jamburger Colonien die Rede ist, so erklart sich das durch die im § 5 dieser Instruction vorkommenden Worte: Лютеранскій и католицкій пасторы (der lutherische und der katholische Pastor). Uebrigens befanden sich im J. 1843 in dieser Colonie 6 lutherische Familien, mit 38 Ind. b. G., u. bis zum J. 1849 war die Zahl der Lutheraner b. G. auf 91 gestiegen

5) J. G. Georgi spricht in seinem «Versuch einer Beschreibung des St. Petersb. Gouvernements» (St. Petersb. 1790. 8., S. 38) irrthumlich nur von 2 Colonien mit 80 Häusern.

6) Durch einen Druckfehler in der Gesetzsammlung «Франкфурская» genannt. Полн. Собр. Зак. Bd. XXVIII, N. 21,837. Hier findet man das Gründungsjahr dieser Colonie angegeben.

7) Полн. Собр. Зак., Bd. XXIII, N. 17,147, S. 454. — Von diesen Uebersiedlern dürfte die am rechten Ufer des Dnjepr, Jekaterinosslaw zunächst befindliche Colonie Jamburg gegründet sein.

Eine jede von diesen Familien hat über 35 Dessjatinen urbares Land zu disponiren.

Die am Finnischen Meerbusen befindlichen deutschen Ansiedelungen sind alle erst in diesem Jahrhundert entstanden. Im J. 1808 erklärte der Kaiser Alexander, dass er bereit sei, aus seinen eigenen zwischen Oranienbaum und Krassnaja-Gorka befindlichen Ländereien gegen 20,000 Dessjatinen zur Ansiedelung solcher Ausländer anzuweisen, die in Folge von erlittenen Kriegsschäden in Russland ein Unterkommen suchen würden. Auf Empfehlung des russischen Geschäftsträgers, Staatsraths Anstett, wurden 16 deutsche Familien, bestehend aus 55 Individuen, aus Inowlodz, im gegenwärtigen Warschauer Gouvernement [1]), abgeholt und nach Oranienbaum geleitet, wo der Staatsrath Cancrin [2]) für ihre Ansiedelung zu sorgen beauftragt ward. Bis zum August 1809 waren 18, aus 67 Individuen bestehende Familien angelangt, von denen der Kaiser einige links von der aus Oranienbaum nach Krassnaja-Gorka führenden Strasse ansiedeln liess. So entstand die sogenannte Kronstädter Colonie (Кронштатская колонія) [3]). Sie liegt ungefähr 4 Werst hinter Oranienbaum, auf einer Anhöhe, der Festung Kronstadt gegenüber, 38 Werst von St. Petersburg entfernt. Im J. 1849 bestand diese Colonie aus 6 Häusern und eben so vielen Familien, und zählte 47 Seelen, 25 männlichen und 22 weiblichen Geschlechtes. Die daselbst befindliche Schule wird von 20 bis 30 Kindern jährlich besucht. Unter den Bewohnern finden sich auch einige Katholiken.

Im J. 1810 wurde im Kreise von Zarskoje-Sselo ein Grundstück von 15,000 Dessjatinen unter dem Namen Iswarskij Obrjes (Изварскій Обрѣзъ [4]) zur Ansiedelung deutscher Colonisten bestimmt. Dort liessen sich Ankömmlinge aus Baden, Würtemberg und Preussen nieder; doch gar bald gelangte man zu der Ueberzeugung, dass diese Fremdlinge hier ihr Heil nicht finden würden. Der damalige Minister des Innern, Kosodawlew, berichtete dies dem Kaiser, der durch einen Ukas vom 12. September 1811 die Uebersiedelung der Colonisten Allerhöchst genehmigte [5]).

Auf den Wunsch der Kaiserin-Mutter (Maria Feodorowna) wurden 6 Familien auf das Gebiet der Stadt Pawlowsk übergeführt [6]), wo nun die kleine Ansiedelung Etüp (Этюпъ) existirt.

Dem Wunsche des Grossfürsten Cäsarewitsch, Constantin Pawlowitsch, gemäss, erhielten 28 Familien zu 35 Dessjatinen Land im Bereiche des Strelna'schen Gebietes (18 Werst von Petersburg), wodurch im J. 1812 die sogenannte Strelnaer Colonie (Стрѣльнская колонія) entstand. Die Uebergesiedelten wurden auf jede mögliche Weise unterstützt: der Grossfürst liess (nach den Mittheilungen des Hrn. Pastors Erich Finnér zu Strelna) das Land urbar machen und schenkte jedem Wirth zur Einrichtung der Wirthschaft 200 Rubel. Ausserdem wurden aus den Mitteln der Krone die Gebäude in der Colonie aufgeführt und die Colonisten mit den zur Bearbeitung des Landes erforderlichen Ackergeräthen ausgerüstet; ja, es sollen ihnen auch noch Kühe, Pferde, selbst Kleidungsstücke verabfolgt worden sein. Zehn Jahre hindurch waren die Colonisten frei von allen Abgaben, dann erst begann die sehr allmälige, jährliche Tilgung der Schuld bei der Krone. Die Strelnaer Colonie, von welcher ein grosser Theil längs dem Flüsschen Strelka (Russ. Стрѣлка, Finn. Nuoljöki) angelegt ist, ist jetzt ungefähr vier Werst lang und wird der ganzen Länge nach von einer schattigen Birkenallée durchzogen. Sie wird durch die Narwaer Chaussée und durch die Peterhofer Eisenbahn mit St. Petersburg verbunden. Die Strelnaer Colonie besteht aus zwei Dörfern, Neudorf und Neuhausen. Zu den ursprünglichen 28 Höfen waren bis zum J. 1849 4 neue hinzugekommen, die Zahl der Familien aber um 26 gewachsen, so dass in dem genannten Jahr 32 Höfe von 54 Familien, mit 323 Individuen (160 mannl. und 163 weibl.), bewohnt wurden. Bis auf 3 Reformirte waren sämmtliche Bewohner Lutheraner. Die (hölzerne) Peter-Pauls-Kirche, zu welcher sich ursprünglich auch alle andern Colonisten des Peterhofer Kreises hielten, ist im J. 1812 erbaut und mithin eben so alt, als die Colonie selbst. Das Pfarrhaus, wie die Schule, in welcher jährlich — natürlich nur während des Winters — 60 bis 80 Kinder unterrichtet werden, wurden im J. 1818 auf Kosten der Krone erbaut.

---

1) Der Bericht des Ministers des Innern vom 9. Januar 1809 nennt diesen Ort Иновлацъ (S. Полн. Собр. Зак. T. XL, общаго приложенія, S. 58, N. 23,440. a); da aber der Fluss Piliza dabei genannt wird, so unterliegt es keinem Zweifel, dass hier das am linken Ufer dieses Flusses befindliche Inowlodz gemeint ist.

2) Cancrin wurde am 7. August 1806 zum Inspector aller Colonien im St. Petersburger Gouvernement ernannt. Полн. Собр. Зак. Bd. XXX, N. 23,773, S. 1057.

3) Ebendas. Bd. XXX, N. 23,885, S. 1193. Die übrigen Colonisten nennen diese Colonie auch Kloftschinski, weil das Land, wie es aus dem hier angeführten Ukas hervorgeht, vor dem J. 1808 einem gewissen Kljutschinskij (Ключинскій) gehörte.

4) Ohne Zweifel so genannt nach dem Flusschen Iswara (Извара), welches durch die Lemowsha (Лемовжа) in die Luga fällt. — Nachdem die Deutschen diesen Ort verlassen hatten, siedelten sich daselbst Russen an, die aus dem Pskowschen heruberkamen.

5) Полн. Собр Зак. Bd. XXXI, N. 24,766, S. 836.

6) Pawlowsk, welches, als es noch ein Kirchdorf war, der Kaiser Paul seiner Gemahlin, der Kaiserin Maria, schenkte, wurde durch einen Ukas vom 12. November 1796 zur Stadt erhoben, unter dem ihr allein zugeeigneten Namen einer unmittelbaren (городъ безпосредственный). Georgi übersetzt dies durch «ungeordnete» Stadt. S. dessen Beschreibung des Russischen Reichs, Th. II, (Königsberg 1798, 8), S. 84. — Vergl. Полн. Собр. Зак. Bd. XXIV. N. 17,540, S. 3.

Ausserdem wurde verordnet, dass eine gewisse Zahl von Colonisten Familien, mit Zutheilung von je 35 Dessjatinen Land, auf den Ländereien von Oranienbaum und Ropscha[1]) angesiedelt und dass die übrigen Colonisten in's südliche Russland versetzt werden sollten.

Es entstanden dem gemäss im Oranienbaumer (jetzt Peterhofer) Kreise des St. Petersburger Gouvernements:

a) Die Kipener Colonie (Кипеньская колонія), an der von St. Petersburg nach Narwa führenden Poststrasse, neben der Station Kipen', 40 Werst von Petersburg, 23 vom Pastorat (in Strelna) entfernt. Dahin zogen, 65 Werst weit von ihrem früheren Wohnsitze, im J. 1812, elf Wirthe. Im J. 1849 wohnten in den 11 Höfen 20 Familien, die aus 119 Individuen — 55 männl. und 64 weibl. — bestanden. Diese Colonie, deren Bewohner lauter Lutheraner sind, besitzt ein Schul- und Bethaus.

b) Die Peterhofer Colonie (Петергофская колонія), gleichfalls im J. 1812, auf einer Anhöhe an der von Peterhof nach Oranienbaum führenden Strasse, $28^1/_2$ Werst von Petersburg, angelegt, bestand im J. 1849 nur aus 2 Häusern und 4 Familien, mit 27 Individuen — 13 männl. und 14 weibl. Sämmtliche Bewohner sind Lutheraner[2]).

c) Die Oranienbaumer Colonie (Оранienбаумская колонія), 5 Werst vor (d. i. SO. von) Oranienbaum, 30 Werst von Petersburg entfernt, wo im J. 1812 sieben Familien angesiedelt wurden. Im J. 1849 bestand diese Colonie nur aus 5 Familien, mit 27 Individuen — 16 männlichen und 11 weiblichen —, die alle Lutheraner waren.

46 Familien[3]), die in den genannten Gegenden nicht untergebracht werden konnten, zogen schon im J. 1811 in's Jekaterinosslaw'sche Gouvernement.

In Folge eines Berichtes des Ministers des öffentlichen Unterrichts, des Fürsten Alexander Golizyn, wurde es vom Kaiser Alexander I am 28. Mai 1819 24 Berg'schen Colonisten-Familien gestattet nach Russland zu kommen, um dicht bei Zarskoje-Sselo, an der Moskauer Chaussée angesiedelt zu werden. Sie erhielten Land und Häuser, und obendrein eine bedeutende Unterstützung in baarem Gelde, und, da sie vorzügliche Weber waren, so werde bei der Erbauung der Häuser auf diesen Umstand Rücksicht genommen[4]). Die Colonie erhielt den Namen Friedenthal (Фриденталь). Zuerst sollten nur 8 Familien anlangen und so bald, als möglich, in 4 Häusern angesiedelt werden: im J. 1843 gab der lutherische Prediger in Zarskoje-Sselo für diese Colonie 11 Familien, mit 52 Individuen, an.

Da bis zum J. 1825 keine Uebersiedler mehr aus dem Berg'schen anlangten, so wurde es drei deutschen Handwerker-Familien und dem Sohne eines schon angesiedelten Berg'schen Auswanderers gestattet, die fertigen Wohnungen zu beziehen[5]). Es waren, wie man aus der Gesetzsammlung sieht, zu diesen Colonisten, die u. A. auch Bänder verfertigten, einige Mädchen aus dem Findelhause in die Lehre gegeben.

Seit dem Jahre 1830 haben sich mehrere deutsche Familien im Bereiche des 10 Werst von Petersburg entfernten fürstlich Woronzow'schen Güter-Complexes Murina (Finn. Muurina) angekauft und niedergelassen, so dass daselbst, drei Werst von Murina, eine deutsche Ansiedelung, unter dem Namen Grashdanka (Гражданка), entstanden ist, welche im J. 1850 zehn Familien, mit 80 (45 männl. und 35 weibl.) Individuen, zählte. Alle Bewohner sind Protestanten, die in kirchlicher Beziehung zur lutherischen Gemeinde der Colonie Neu-Ssaratowka gehören.

Etwa um die nämliche Zeit fingen einzelne Colonisten aus Neu-Ssaratowka, Ssrednjaja Rogatka und Ishora an, sich im Schlüsselburger Kreise, oberhalb Neu-Ssaratowka, am rechten Newa-Ufer, Landstücke zu kaufen[6]). Es wurde

---

1) Wie im Kirchdorfe Strelna (Стрѣлинская Слобода), befinden sich auch in Oranienbaum und Ropscha Lustschlösser, zu denen gewisse Ländereien gehören.

2) In der Gesetzsammlung wird die Peterhofer Colonie in einer Verordnung vom 23. August 1821 zum ersten Mal erwähnt. S. Полн. Собр. Зак. Bd. XXXVI, N. 28,730, S. 807.

3) Die Zahl der von Iswar übergesiedelten Familien ist hier nach der Aussage einiger Kipener Colonisten angegeben.

4) S. П. Собр. Зак., Bd. XXXVI, N. 27,818, S. 210. Der ertheilte Geldvorschuss betrug für jede Familie 3000 Rub. Bco., was nach dem mittlern Course des J. 1819, wo der Silberrubel 372 C. Bco. gleich stand, über 800 R. S. ausmachte. Der Bau von 4 Häusern, für 8 Familien, kostete 76,144 Rbl. Bco. Ass. (20,468 R. S.). Späterhin wurden noch 84,815 R. Bco. (22,800 R. S.) angewiesen, und die zu allen Einrichtungen und zu Vorschüssen für 9 Familien bewilligten Summen beliefen sich bis zum J. 1825 auf 190,400 R. Bco. Ass. (circa 51,180 R. S.) Jede Familie zahlte jährlich 800 R. Bco. (circa 215 R. S.) zurück. Diese Geldverhältnisse der Colonisten endigten damit, dass ihnen alle Zahlungen — mit Ausnahme der 3000 R. Bco., welche jeder Familie vorgeschossen waren — erlassen wurden, wobei jedoch Land und Häuser Kaiserliches Eigenthum verblieben. S. Полн Собр. Законовъ, Bd. XL, N. 30,459, S. 430 f. Gegenwärtig sind sie in Beziehung auf ihre bürgerlichen Pflichten den übrigen Bewohnern der Kreisstadt Zarskoje Sselo gleichgestellt, mit dem Vorrechte, frei von Einquartierung zu sein.

5) S. den Bericht des Ministers des Innern vom 20 August 1825, in П. Собр. Зак. Bd. XL, N. 30,459, S. 430.

6) Das ganze rechte Newa-Ufer von Neu-Ssaratowka an bis Schlüsselburg soll, wie versichert wird, grösstentheils einer Familie Tschoglokow gehört haben, was auch durch das von der St. Petersb. Gouvernements-Regierung herausgegebene Dörferverzeichniss bestätigt wird. S. Описаніе С. Петербургской губ. по уѣздамъ и станамъ (СпБ. 1838, 4), S. 78 — 80. Besitzerin des Dorfes Owzyna war die Staatsräthin Frjasin (Фрязинъ), eine geborne Tschoglokow.

von der Besitzerin des finnischen Dorfes Owzyna (Овцына, Finn. Walittula) der zu diesem Dorf gehörende Grund und Boden zerstückelt ausgeboten, was zur Folge hatte, dass das finnische Dorf allmälig verschwand [1]). Dagegen entstand hier eine neue deutsche Colonie, in welcher im J. 1849 von 24 Grundbesitzern schon 17 Familien ansässig waren. Zu diesen Familien gehörten 112 (55 m. und 57 w.) Individuen, lauter Lutheraner. Auch diese Colonisten gehören zur Gemeinde von Neu-Ssaratowka. Diese Ansiedelung behielt den früheren russischen Namen Owzyna bei [2]).

Im J. 1839 entstand die links (wenn man von der Strelnaer Seite kommt) von Peterhof, dicht an der Stadtgrenze befindliche Alexandriner Colonie. Sie ist $8^1/_2$ Werst von dem Pastorate (in Strelna) und $25^1/_2$ Werst von St. Petersburg entfernt. Diese Ansiedelung zählte im J. 1849 acht Häuser und eben so viele Familien, mit 64 (29 männl. und 35 weibl.) Individuen. Ihren Namen führt die Alexandriner Colonie (Александрийская колонія) nach der Hochseligen Kaiserin Alexandra Feodorowna.

Im J. 1843 wurde die Snamen'sche Colonie (Знаменская колонія) neben Peterhof, an der vom Kaiserlichen Lustschlosse Snamenskoje nach Ropscha führenden Strasse angelegt. Im J. 1849 bestand diese Colonie aus 8 Familien in ebensoviel Höfen. Die Zahl der daselbst wohnenden Colonisten betrug 20 (11 männl. und 9 weibl. Geschlechts).

Ausser den hier erwähnten Colonien, gab es, nach den Mittheilungen des Herrn Pastors Erich Finnér, in Strelna, im J. 1849 eine neuangelegte Colonie, Luisino, zwischen der Colonie Snamenskaja und der Alexandriner Colonie. Jedoch war in derselben nur ein Haus von einer deutschen Familie, die aus 4 Personen (3 männl. und 1 weibl.) bestand, bewohnt. Die übrigen Ansiedler waren theils Russen, theils Finnen.

Somit sind denn in den Jahren von 1765 bis 1843 im St. Petersburger Gouvernement im Ganzen 17 deutsche Colonien angelegt worden.

Was den gegenwärtigen Zustand dieser Ansiedelungen betrifft, so kann er ohne Zweifel ein befriedigender genannt werden; eine gewisse Wohlhabenheit ist fast allgemein und von einem Proletariat findet sich keine Spur. Bei der glänzenden Unterstützung, die den Ansiedlern von Seiten der Regierung zu Theil wurde, bei ihren späteren sehr geringen Abgaben und endlich bei ihrem von Hause aus soliden Charakter, der dem Leichtsinn und der leichtfertigen Speculation abgeneigt ist, ist das auch kaum anders zu erwarten. Fragt man aber, ob die Erwartungen, dass die deutschen Ansiedler den hiesigen Landbau durch eine Art Musterwirthschaft heben würden [3]), in Erfüllung gegangen sind, so kann diese Frage leider nicht unbedingt bejaht werden. Denn einerseits haben die deutschen Colonisten auf ihre Nachbarn zu wenig Einfluss, andererseits sind sie selbst in Folge ihres allzu conservativen Charakters allen

---

1) Die letzten 7 finnischen Familien, welche von der Fürstin Bjelossel'ski angekauft wurden, um auf dem Lande eine wohlthätige Anstalt zu stiften, wurden freigelassen. In dieser zur luth. St. Annen-Kirche in St. Petersburg gehörenden Anstalt, dem sogenannten Marien-Asyl, werden 40 arme Kinder (Knaben und Mädchen) erzogen.

2) Von den Finnen wird sowohl Owzyna, als Walittula gebraucht.

3) Vergl. die schon angeführte Stelle der Gesetzsammlung: Полн. Собр. Зак.. Bd. XVII, N. 12,503. Dass dies der erste Zweck der deutschen Ansiedelungen war, ist auch in dem Bericht des Grafen Araktschejew, obersten Chefs der Militär-Ansiedelungen, vom 17. April 1821, ausgesprochen. Vgl. II. Собр. Зак. Bd. XXXVII, N. 28,610, S. 693. In dem genannten Jahr wurden nämlich aus den Colonien des St. Petersb. Gouvernements zwei Familien in die (ehemaligen) Militär-Ansiedelungen im Gouvernement Nowgorod versetzt, um den Ackersoldaten durch ihre Wirthschaften ein gutes Beispiel zu geben. Beide Familien erhielten zu 50 Dessjatinen Land und besondere, für sie aufgeführte Wohngebäude, nebst dem nöthigen Vieh und den Mitteln zur Uebersiedelung, gleichwie zur Düngung und Bebauung ihrer Felder. Ausser dieser, aus nur zwei Familien bestehenden Ansiedelung, giebt es gegenwärtig im Bezirk der Ackersoldaten noch zwei grössere, am Wolchow gelegene deutsche Colonien. Da alle diese Colonisten, bis auf zwei aus dem Ausland direct gekommene Individuen (1 Bayer und 1 Schweizer), aus den deutschen Ansiedelungen im St. Petersburger Gouvernement, namentlich aus Neu-Ssaratowka, Kipen, Strelna und Ishora stammen, und ihre Wohnsitze sich auf der ethnographischen Karte verzeichnet finden, so möchten hier folgende, den Mittheilungen des H. Pastors Reutlinger entlehnte Notizen über dieselben nicht am unrechten Orte sein: die südlichere, Nowgorod zunächst gelegene, im zweiten Ackerbezirk befindliche Nicolai-Colonie wurde im J. 1835 gegründet, indem sich im obern Theil derselben 31 Wirthe ansiedelten, zu denen sich ein Jahr später 30 Wirthe im untern Theil der Colonie gesellten. Nur in drei von diesen Familien waren die Väter und Söhne Katholiken, alle übrigen Colonisten aber lutherischer Confession. Die höher am Wolchow, im ersten Ackerbezirk befindliche, aus 30 Wirthschaften bestehende Alexander-Colonie existirt seit dem J. 1836. Zu ihr werden in administrativer Beziehung auch die hier zuerst genannten zwei Muster-Colonisten gezählt.

Im August 1848 befanden sich in diesen Colonien:

	Alexander-Colonie	Nicolai-Colonie	Zusammen
Wirthe, verheirathete	28	78	106
» Wittwer	4	—	4
Wirthschaftslose verheirathete Männer	7	18	25
» Wittwer	—	2	2
» Ledige	18	37	55
Colonisten-Frauen	35	96	131
» Wittwen	3	7	10
Kinder, männl. Geschlechts	77	150	227
» weibl. Geschlechts	67	190	257
Schullehrer	—	1	1
Ueberhaupt	239	579	818
Dabei Individuen männl. Geschl.	134	286	420
» » weibl. Geschl.	105	293	398

Nach N. 45 des St. Petersb. Evangel. Sonntagsblattes, Jahrg. 1861, zählte die Nicolai-Colonie im J. 1861 bereits 882 Bewohner b. G.

Reformen in der Landwirthschaft feind, so dass sie sich nicht weit über die Stufe erhoben haben, auf welcher sie damals standen, als sie ihre Heimath verliessen. Sicher würden diese Ansiedelungen ihre Mission in weit höherem Grade erfullen, wenn ihre Schulen den Anforderungen der Zeit mehr entsprächen. In dieser Hinsicht liefern unsere Colonien einen Beweis gegen den öfter ausgesprochenen Satz, dass materielle Wohlfahrt stets eine rege Sehnsucht nach höherer Bildung in ihrem Gefolge habe.

Dennoch wird Jedermann von diesen Colonien einen günstigen Eindruck mitnehmen, nachdem er sich mit dem Leben und Treiben ihrer Bewohner bekannt gemacht und auch die erfreulichen Consequenzen des conservativen Charakters des deutschen Bauern kennen gelernt hat.

Ausserdem finden sich (von der Hauptstadt abgesehen) Deutsche in grösserer oder geringerer Anzahl, den verschiedensten Gesellschafts- und Berufskreisen angehörend, in allen Städten und Kreisen des St. Petersburger Gouvernements. Unter den Städten haben Kronstadt, Narwa, Gatschina und Zarskoje Sselo die stärkste deutsche Bevolkerung, so dass daselbst deutsche Gemeinden existiren. In neuerer Zeit hat sich auch in Gdow eine kleine (evangelisch-lutherische) deutsche Gemeinde gebildet, die im J. 1856 vom General-Consistorium als solche anerkannt und bestätigt wurde. Sie besteht aus deutschen Handwerkern in der Stadt, aus einigen im Kreise ansässigen Gutsbesitzern, Verwaltern, Viehpachtern, sowie aus Militär und aus Beamten, und zählte zur Zeit ihrer Constituirung etwa 300 Mitglieder. Der Gottesdienst wird (vier Mal jährlich) von den beiden Predigern der deutschen St. Johannis-Kirche in Narwa abwechselnd geleitet [1]).

Ueber die Zahl der, ausserhalb der Hauptstadt, im St. Petersburger Gouvernement lebenden Deutschen theilen wir, neben den neuesten Angaben aus dem J. 1857, auch die älteren aus dem J. 1849 (theilweise 1843) mit, vorzüglich weil sie derselben Zeit angehören, wie die auf die finnische Bevölkerung bezüglichen Data. Die Angaben uber die Zahl der Deutschen im J. 1849 (resp. 1843) verdanken wir theils den lutherischen Predigern, theils der Verwaltung der Reichsdomänen [2]), die aus dem J. 1857 ausschliesslich den Predigern.

	Individuen b. G.		Von welcher Gemeinde.
Im St. Petersburger Kreise.	Im J. 1849.	Im J. 1857.	
Colonie Neu-Ssaratowka (die Sechziger Colonie).	1322	1247	Neu-Ssaratowka.
» Ssrednjaja Rogatka (die Zweiundzwanziger Colonie)	527	423	dito
» Grashdanka	80	96	dito
Am Peterhofer Wege zerstreut bis 6 Werst vor Strelna	48	—	dito
Dorf Iwanowskoje (am Peterhofer Wege) auf eigenem Grunde	—	21	dito
	1977	1787	
Im Schlüsselburger Kreise.			
Colonie Owzyna (finn. Walittula)	112	171	dito
Im Dorf Janenskoje, auf eigenem Grunde . . .	—	21	dito
» » Prijutino » » » . . .	—	11	dito
	112	203	
Im Zarskossel'schen Kreise.			
Zarskoje Sselo (1843)	374	404	Zarskoje Sselo.
Pawlowsk (1843)	115	208	dito
Gatschina (1843)	305	500	Gatschina.

1) Vergl. «Mittheilungen und Nachrichten fur die evangel. Geistlichkeit Russlands», herausgegeben von Berkholz (begrundet von Ulmann), Bd. XIII, S. 377 (Jahrg. 1857).

2) Dieselben sind bereits im J. 1850 veröffentlicht in der Abhandlung «Ueber die Deutschen im St. Petersburgischen Gouvernement», aus dem Bullet. historico-philologique T. VII.

	Individuen b. G.		Von welcher Gemeinde.
	im J. 1849.	im J. 1857.	
Industrie-Colonie Friedenthal (1843)	52	111	Zarskoje Sselo.
Colonie Ishora (Achtundzwanziger Colonie)	540	580	Neu-Ssaratowka.
» Etüp, bei Pawlowsk	10	27	Zarskoje Sselo.
Dorf Moskowskoje Pole, am Moskauer Wege (auf eigenem Grunde erbaut)	—	16	Neu-Ssaratowka.
	1396	1846	
Im Peterhofer (früher Oranienbaumer) Kreise.			
Peterhof (1843)	114	250	Peterhof.
Oranienbaum (1843)	64	109	Oranienbaum.
Kronstadt (1843)	5400	5000	Kronstadt.
Strelnaer Colonie	323	405	Strelna.
Kipener Colonie	119	148	dito
Alexandriner Colonie	64	70	dito
Snamenskaja Colonie	20	29	dito
Peterhofer Colonie	27	28	Oranienbaum.
Oranienbaumer Colonie	27	36	dito
Kronstädter Colonie	47	57	dito
Zerstreut wohnend (1843)	83	90	Die Meisten gehören zur Strelnaer Gemeinde, der Rest zu Oranienbaum.
	6288	6222	
Im Jamburger Kreise.			
Jamburg	55	100	Jamburg.
Narwa	1200	2169	Narwa.
Luzkaja Colonie	91	91 [1])	Dabei 91 Lutheraner, zur Jamburger Gemeinde gehörend; die übrigen 161 Personen sind Katholiken, deren Seelsorger gleichfalls in Jamburg wohnt.
Frankfurter Colonie	66	66 [1])	
Porchower Colonie	95	95 [1])	
Krupina	32	32 [1])	Kattila. Vgl. S. 85, NN. 11 und 27.
Koskelowa (Finn. Koskinen)	68	68 [1])	
Zerstreut im Jamburger Kreise	50	50 [1])	
	1657	2621	
Im Gdow'schen Kreise.			
In der Stadt und im Kreise Gdow	75	300	
Im Kreise Ladoga.			
Ladoga	3	3 [1])	Nowgorod.
Sjasskie Rjadki	4	4 [1])	
Ssermakskaja Pristan' (Ssermak'sche Anfahrt am Sswir)	4	4 [1])	
	11	11	
Zusammen. . .	11,516	12,900	

Mithin belief sich im J. 1849 die Zahl der protestantischen Deutschen, nach Abzug der in den 3 Colonien des Jamburger Kreises lebenden Katholiken, auf 11,355 [2]) Individuen b. G.

1) In Ermangelung späterer Nachrichten ist die Angabe aus dem J. 1849 beibehalten.

2) In der Abhandlung «Ueber die Deutschen im St. Petersburger Gouvernement»: 11,420, weil dort die Einwohnerzahl der Colonien Neu-Ssaratowka, Ssrednjaja Rogatka und Ishora nach Angaben aus dem J. 1843 gegeben ist, wo Ssrednjaja Rog. 469, Neu Ssaratowka 1168 und Ishora 817 Bewohner hatte.

Die römisch-katholische Geistlichkeit hat in Beziehung auf ihre Glaubensgenossen im St. Petersburger Gouvernement (ausserhalb der Hauptstadt) im J. 1849 folgende Zahlen angegeben:

Im Zarskossel'schen Kreise[1])	1050 Ind. b. G.
» Oranienbaumer (jetzigen Peterhofer Kreise)[2]) . . .	450 » »
» Jamburger Kreise	940 » »
Zusammen . . .	2440 Ind. b. G.

Da man annimmt, dass in den beiden hier zuerst genannten Kreisen die Deutschen kaum den achten Theil aller Katholiken ausmachen, und dass es ihrer im Jamburger Kreise hochstens 280 geben konnte, so betrug im J. 1849 die Gesammtzahl der Deutschen römisch-katholischen Glaubens, ausserhalb Petersburg, nur gegen 470 Personen beiderlei Geschlechts.

Die Gessammtzahl der Deutschen im St. Petersburger Gouvernement, ausserhalb der Hauptstadt, belief sich demnach im J. 1849 auf ungefähr 11,825 Individuen beiderlei Geschlechts, und die Gesammtzahl der Deutschen verhielt sich zu der der Finnen (in ihren verschiedenen Verzweigungen) wie 100: 867,13, oder umgekehrt, die Zahl der Finnen verhält sich zu der Zahl der Deutschen wie 100: 11,53.

Tabellarische Uebersicht

sämmtlicher Nicht-Russen b. G. im St. Petersburger Gouvernement, im Jahr 1848.

mit Ausschluss der Bewohner der Hauptstadt.

	Kreise des St. Petersburger Gouvernements.								Ueberhaupt.
	St. Petersburg.	Schlusselburg.	Zarskoje Sselo.	Luga.	Oranienbaum (Peterhof).	Jamburg.	Gdow.	Neu-Ladoga.	
1. Woten.	—	—	—	—	1475	3673	—	—	5148
2. Ingrier.	1241	127	367	2179	6393	7493	—	—	17,800
3. Äyrämöiset	6725	7115	7222	—	7608	573	—	—	29,243
4. Sawakot.	3718	5082	19,795	—	8581	5904	—	—	43,080
5. Ambulirende Finnen (Karelier) . .	1092	2603	—	—	51	—	—	—	3746
6. Esten	—	—	—	—	1000	80	2442	—	3522
7. Deutsche	1977	112	1530	—	6344	1776	75	11	11,825
8. Letten.	—	—	—	—	300[3])	—	—	—	300
9. Zigeuner	—	—	10	—	—	58	—	186	254
Summe . . .	14,753	15,039	28,924	2179	31,752	19,557	2517	197	114,918

1) Ausser der Kirche zu Zarskoje Sselo giebt es im St. Petersburger Gouvernement noch zwei katholische Kirchen: die Petri-Pauli-Kirche in Kronstadt und die Kirche des heil. Johannes von Nepomuk in Jamburg, und drei Capellen: die Capelle der heil. Jungfrau in Ssergijewskoje, 25 Werst von St. Petersburg; die Capelle in Kolpino, 22¾ Werst von St. Petersburg, an der Moskauer Eisenbahn, wo ein Mal monatlich für's Militär Gottesdienst gehalten wird, und die Capelle in Drushnosselje, dem 35 Werst hinter Gatschina befindlichen Landsitze des Fürsten Wittgenstein, welches die Stadt Petersburg nach dem Feldzuge von 1812 dem berühmten Heerführer, als ihrem Retter, verehrte.

2) Von der Petri-Pauli-Gemeinde in Kronstadt.

3) In Kronstadt, in der Marine.

Alphabetisches Register

der

von Nicht-Russen bewohnten Dörfer des St. Petersburger Gouvernements.

Namen der Dörfer.	Russische Benennung.	Kirchspiel.	Bewohner.
	I. St. Petersburger Kreis.		
Alakyla	Алакули, Алакюль	Walkiasaari	Sawakot.
Alexandrowka, Papierfabrik . .	Александровская бумажная фабрика	dito	dito
Alosaari	Черная Рѣчка od. Алосари	dito	Sawakot und Äyrämöiset.
Anjala	Ангелово	Lembala	Äyrämöiset und ambulirende Finnen.
Authuansaari	Автова, Емельяновка	St. Marien zu St. Petersburg	Sawakot.
Auwola	Авволово	Toxowa	Äyrämöiset.
Haapasaari, Haapsaari	Гобсари	dito	Äyrämöiset und Ingrier.
Haapsaari	Габсары	Lembala	Äyrämöiset, Ingrier u. ambul. Finnen.
Hapkangas	Юкки	Toxowa	Äyrämöiset und Sawakot.
Harpala	Гарбалова	Lembala	Äyrämöiset, Ingrier u. ambul. Finnen.
Howinmäki	Гови-Мяки	Gr.-Russ. Kirchsp. Maatoxi	Ingrier.
Judikkala	Юдикюля	Lembala	Ingrier.
Juskela	Юшколово, Юткелово	Gr.-Russ. Kirchsp. Maatoxi	Äyrämöiset und ambulirende Finnen.
Suuri-Kantala	Б. Кайдалово	Lembala	Äyrämöiset und ambulirende Finnen.
Pieni-Kantala	М. Кайдалово	dito	dito dito
Kaljala	Калголово od. Кольялова	Walkiasaari	Äyrämöiset und Sawakot.
Kaljula	Калинкина	lag, bevor es in St. Petersburg Kalinkin-	aufgegangen war, da, wo jetzt die Brücke steht.
Katharinenhof	Екатериновъ	St. Marien zu St. Petersburg	Sawakot.
Kaukola	Калголова, Кавголова	Toxowa	Äyrämöiset.
Kiero	Кейро	Lembala	Äyrämöiset und ambulirende Finnen.
Kiskilä	Киськелово, Киськюля, Кискилева	dito	Äyrämöiset, Ingrier u. ambul. Finnen.
Kirjasalo	Кирьясало	dito	Äyrämöiset und ambulirende Finnen.
Kissula	Киссолова, Киссалово, Скисулова	Toxowa	Äyrämöiset.
Kiwinenä	Старая деревня	gehörten einst zur Finnischen	Jetzt, nachdem die Finnen (wahrscheinlich Sawakot) ausgestorben, nur von Russen bewohnt.
Kolomäki	Коломяги	Gemeinde in St. Petersburg	
Komula	Комула, Комулово	Gr.-Russ. Kirchsp. Maatoxi	Ingrier.
Kommunselka	Новая деревня	Walkiasaari	Sawakot.
Korkiamaa	Коркемяки	Lembala	Äyrämöiset und ambulirende Finnen.
Koronsaari	Коросары	dito	Äyrämöiset, Ingrier u. ambul. Finnen.
Korpselki	Корпселька	Toxowa	Äyrämöiset, Sawakot und Ingrier.

Namen der Dörfer	Russische Benennung.	Kirchspiel.	Bewohner.
Kuiwais	Кийвази	Lembala	Äyrämöiset, Ingrier u. ambul. Finnen.
Kupsilda.	Купшино	St. Marien in St. Petersburg	Nur noch 1 Familie Sawakot, unter mehr denn 300 Russen.
Kylänjatko. . . .	Колеятка	Lembala	Äyrämöiset, Ingrier, amb. Finnen.
Lahta (spr. Lachta), Herrensitz.	мыза Лахта	St. Marien zu St. Petersburg.	Sawakot.
Lahta konnu	Конная		
Lehlokylä	Лехтокюла	Lembala	Äyrämöiset und ambulirende Finnen.
Leistilä (Akkasi)	Аккози	Walkiasaari	Sawakot.
Lembala oder Lempala	Лемболово	Lembala	Sawakot, Ingrier und ambul. Finnen.
Lieskula	Лесколова	dito	Äyrämöiset und ambulirende Finnen.
Liiha. . . .	Лигова	Tyris	Sawakot, Ingrier (und Russen).
Lukkarinmäki od. Toiwakkylä.	Тойвакала, Лукошки	Lembala	Äyrämöiset, Ingrier u. ambul. Finnen.
Lukaschi (?)	Лукаши	Gr.-Russ. Kirchsp. Maatoxi	Ingrier.
Luotzi	Лоцманская	Durch die Ueberschwemmung	am 7. Nov. 1824 zerstört, gehörte zur
		Finn. Gem. in St. Petersburg;	die Bewohner waren Sawakot.
Luuppola (Lupola)	Лупполово	Toxowa und Walkiasaari	Äyrämöiset und Sawakot.
Maanselki	Манселки	Lembala	Äyrämöiset und ambulirende Finnen.
Makis	Мяки od. Варварина мыза	dito	Äyrämöiset, Ingrier u. ambul. Finnen.
Mandusaari	Менцари	Toxowa	Äyrämöiset und Sawakot.
Mannila	Майнелова	Walkiasaari	Sawakot.
Mandere	Новая деревня	St. Marien zu St. Petersburg	Sawakot.
Markela (?)	Маркелово	Gr.-Russ. Kirchsp. Maatoxi	Ingrier.
Marola .	Маро-Мяки	Lembala	Äyrämöiset und ambulirende Finnen.
Merituitta	Мерттути	Walkiasaari	Sawakot.
Miskyla	Миськюля	Gr.-Russ. Kirchsp. Maatoxi	Ingrier.
Mistola.	Мистолово	Toxowa	Äyrämöiset und Ingrier.
Motteri	Мотерова	Walkiasaari	Sawakot.
Muratta	Муратова	Lembala	Äyrämöiset und ambulirende Finnen.
Mustila.	Мустолова	dito	dito dito
Muurma	Село Мурино	St. Marien zu St. Petersburg	Sawakot.
Naakala	Накколово	Lembala	Äyrämöiset, Ingrier u. ambul. Finnen.
Nakara, auch Jelissawetinka, Papierfabrik.	Елисаветинская мыза	Lembala und Walkiasaari	Sawakot und ambulirende Finnen.
Nenämäki, Herrensitz.	мыза Неземяки	Gr.-Russ. Kirchsp. Maatoxi	Ingrier.
Nenämäki, Dorf.	деревня Неземяки		
Ohajoki	Охта	Lembala	Sawakot und ambulirende Finnen.
Onala	Оннолово	dito	Sawakot, Ingrier und ambul. Finnen.
Osselki.	Осельки	Toxowa und Lembala	Äyrämöiset, Ingrier u. ambul. Finnen.
Pajarinmäki.	Воярь-Мяки, Баярямяки	Gr.-Russ. Kirchsp. Maatoxi	Ingrier.
Panowa	Панова	Tyris	Sawakot und Ingrier.
Pargala	Парголово	St. Marien zu St. Petersburg	Sawakot.
Pekkola	Пекколово	Gr.-Russ. Kirchsp. Maatoxi	Ingrier.
Peremaki	Перемяки	Lembala	Äyrämöiset und Ingrier.
Pönniönmäki	(Пенье?)	dito	Äyrämöiset und ambulirende Finnen.
Poroskylä	Порошкино	Toxowa	Ayrämöiset und Sawakot.
Raswala.	Новая	Tyris	Sawakot, Ingrier (und Russen).
Retukylä.	Редутоли, Редюкюль	Walkiasaari	Sawakot.
Rewonnenä	Лисій носъ, мыза	dito	Sawakot und Ingrier.
Ristisaari	Крестовское	St. Marien zu St. Petersburg	Sawakot.
Ristula (?).	Ристолово	Gr.-Russ. Kirchsp. Maatoxi	Ingrier.
Rohma.	Рохма	Toxowa	Äyrämöiset.
Rokansaari	Рогосары	Lembala	Äyrämöiset, Ingrier u. ambul. Finnen.
Rybazkaja (?).	Рыбацкая	Gr.-Russ. Kirchsp. Maatoxi	Ingrier.

Namen der Dörfer.	Russische Benennung.	Kirchspiel.	Bewohner.
Ryypylä	Рюйпалева, Рюпюля	Lembala	Äyrämöiset und ambulirende Finnen.
Saarselki	Саржелки	Toxowa	Äyrämöiset.
Särkü	Сярки	dito	dito
Sierrattala	Сертолово	Walkiasaari	dito
Simanolowo	Симанолово	Gr.-Russ. Kirchsp. Maatoxi	Ingrier.
Neu-Ssaratowka, Colonie	Ново-Саратовская колонія	Neu-Ssaratowka	Deutsche.
Ssrednjaja Rogatka, Colonie	Среднерогатская колонія	dito	dito
Staroshnaja	Старожная	Gr.-Russ. Kirchsp. Maatoxi	Ingrier.
Suontaka	Заболотье	Walkiasaari	Sawakot.
Sutela	Волково	gehörte früher zur finnischen Gemeinde in St. Petersburg	Ingrier; die protest. Finnen (wahrscheinlich Sawakot) sind alle ausgestorben.
Sutela	Сутела (Судалова?)	Lembala	Äyrämöiset und ambulirende Finnen.
Swanila	Жиганова (?)	dito	dito dito
Termola	Термолова	Gr.-Russ. Kirchsp. Maatoxi	Ingrier.
Tipuna	Дыбунь	Walkiasaari	Äyrämöiset und Sawakot.
Tonttola	Тентелева	St. Marien zu St. Petersburg	Sawakot.
Towakkala	Тойва-Кала (Лукошки)	S. Lukkar	inmäki.
Uuskylä	Малиновка	St. Marien zu St. Petersburg	Sawakot.
Wahwiais	Ивановская	Tyris	dito
Walkiasaari	Валки, Бѣлостровъ.	Walkiasaari	dito
Wanhakyla, ein Theil des Dorfes.	Старожиловка, Старая деревня	Toxowa	Äyrämöiset.
Wartiamäki	Вартемяки		
Waskela	Васкелево, Васколово	—	Ingrier.
Waski-Sawota	Мѣдный заводъ	Lembala und Walkiasaari	Sawakot.
Weikkola (?)	Вейколово	—	Ingrier.

II. Schlüsselburger Kreis.

Pieni-Autio	Пустотка	Markowa	Sawakot.
Gawina	Гавань Остерманская	Wuoles	Äyrämöiset.
Hannikkäisenmäki	Хяники	Keltos	Sawakot und ambulirende Finnen.
Hasala	Хязелки	dito	dito dito
Hattala	Гайталова	Markowa	Sawakot.
Handrowa	Хандрова	dito	dito
Hepojärwi	Хеполрви, Хопеярви	Toxowa	Äyrämöiset.
Himakala	Химокалова	dito	dito
Hirwone	Хиревоста, Хирвоста, Хирвости	Keltos	Sawakot und ambulirende Finnen.
Hittola	Хитолово	Toxowa	Äyrämöiset.
Housunmäki	Ограда	Keltos (Filial Räbowa)	Sawakot.
Huwa	Губки и Романовка	dito dito	Sawakot und ambulirende Finnen.
Hywilä	Поляна дальняя	Markowa	Sawakot.
Jaamila	Яшина	Keltos	Sawakot und ambulirende Finnen.
Jarwis	Пендикова	Markowa (Filial Järwisaari)	Sawakot (und Russen).
Kähy	Углова	Keltos (Filial Räbowa)	Sawakot und ambulirende Finnen.
Kässyla	Кассилева	dito	dito dito
Kankurinmäki (Oserkko)	Большія Озерки	Keltos	Sawakot, ambul. Finnen (und Russen).
Kannine	Кяниста, Кяниста	dito	Sawakot und ambulirende Finnen.
Kanttela	Кантуля	Markowa (Filial Järwisaari)	Sawakot.
Katumaa	Катума	Wuoles	Äyrämöiset.
Kelkkula	Келколово, Елисаветина	Markowa (Filial Järwisaari)	Sawakot (und Russen).
Kirkonmäki	Село Покровское (Шапки)	gehörte zu Markowa, bevor die Montsina versetzt	letzten Einwohner (Sawakot) nach wurden. Vgl. S. 56, N. 19.

Namen der Dörfer.	Russische Benennung.	Kirchspiel.	Bewohner.
Kirkonpelto	Кирошкое поле	Keltos	Sawakot, ambul. Finnen (und Russen).
Koiwukylä	Койвукюля (Кюйвукуля)	Wuoles	Äyrämöiset.
Koiwukyla	Койвукуля (Кайвулуха?)	Toxowa	dito
Kolbina	Колбина	Keltos	Sawakot und ambulirende Finnen.
Kopittala	Капитолово	Toxowa	Äyrämöiset und Ingrier.
Korkkises	Коркина	Wuoles	Äyrämöiset.
Kornowa	Корнова, Кореиева	Keltos (Filial Räbowa)	Sawakot und ambulirende Finnen.
Koski	Пороги	Keltos	dito dito
Kyrähaka	Кюрегака, Кюрегако	Wuoles	Äyrämöiset und Ingrier.
Lehdois	Лехтосъ	dito	Äyrämöiset.
Leppisaari	Лепсарь	Toxowa	dito
Lipka	Липка	Markowa	Sawakot.
Maatoxi	С. Александрово, мыза Матокса, Матиксатора	Wuoles	Äyrämöiset.
Mahnala	Мяглова	Keltos	Sawakot und ambulirende Finnen.
Maitohuhta	Майдесухта, Майдаухта, Алексѣевка, Алексѣевская	Markowa	Sawakot
Suuri-Manuskala	Б. Манушкина	Keltos	Sawakot und ambulirende Finnen.
Pieni-Manuskala	М. Манушкина		
Markowa	Маркова	Markowa	Sawakot.
Maslowa	Маслова	Keltos	Sawakot und ambulirende Finnen.
Meslika	Месляка	Wuoles	Äyrämöiset.
Metsäpirtti	Нечеперть, Нечеперть	Markowa (Filial Järwisaari)	Sawakot.
Miikulais	Никуласъ, Шикулясъ	Wuoles	Äyrämöiset.
Montsina	?	S. Kirk	onmäki
Muja	Мга	Markowa (Filial Järwisaari)	Sawakot (und Russen).
Mustapää	Черная Голова	Keltos	Sawakot und ambulirende Finnen.
Mina	Девяткина	Toxowa	Äyrämöiset.
Minala	Минулова, Миналова, Доскъ	Keltos (Filial Räbowa)	Sawakot und ambulirende Finnen.
Orawa	Орово, Орова	Keltos	dito dito
Oserkko	S. Kankur	inmäki	
Owzyna (finn. Walittula)	Овцына	Neu-Ssaratowka	Deutsche.
Pähkinä, Schlüsselburg, Kreisstadt.	Орѣшекъ, Шлиссельбургъ	Keltos	Ambul. Finnen, Deutsche (u. Russen).
Pappilan-Autio	Новая Пустошь	dito	Sawakot und ambulirende Finnen.
Papune	Бабина	Keltos (Filial Räbowa)	dito dito
Pulawa	Бѣлова	Markowa (Filial Järwisaari)	Sawakot (und Russen).
Pitkajarwi	Надина	dito	Sawakot.
Poru	Боръ	Keltos	Sawakot und ambulirende Finnen.
Pukero	Пугарева	Keltos (Filial Räbowa)	dito dito
Pundala	Пундалова	Keltos	Sawakot.
Purnu	Пурнова	Toxowa	Äyrämöiset.
Putkela	Путкелова	Wuoles	dito.
Rosmittala	Размителева	Keltos	Sawakot und ambulirende Finnen.
Rumbali	Румбалова	Keltos (Filial Räbowa)	dito dito
Saamusti	Замошье, Замостье	Markowa	Sawakot (und Russen).
Sagrowa	Калтинская (пустошь) и Куйвара — nach den Revisionslisten 2 Dörfer	Keltos	Sawakot, ambul. Finnen (u. Russen).
Sarwela	Островки	dito	Sawakot und ambulirende Finnen.
Sawinka	Славянка, Савинкой	Markowa	Sawakot (und Russen).
Sawoda	Жоржина, Заводы, Бараньи рожки	Markowa (Filial Järwisaari)	Sawakot.

Namen der Dörfer.	Russische Benennung.	Kirchspiel.	Bewohner.
Schlüsselburg, Kreisstadt, s. Pähkinä.			
Seglowa	Щеглова, Чеглова	Keltos (Filial Räbowa)	Sawakot, ambul. Finnen (u. Russen).
Seltsa	Сельцы	Keltos	Sawakot und ambulirende Finnen.
Selzois	Пясина, Пязи	Wuoles	Äyrämöiset.
Seulola	Сигалова, Сеглова	Markowa (Filial Järwisaari)	Sawakot.
Sikala	Сигалова	dito	dito
Sistakanmaki	Малыя озерки	Keltos	Sawakot, ambul. Finnen (u. Russen).
Sloboda	Сергѣевка	Wuoles	Äyrämöiset und Ingrier.
Starastina (Staarastina)	Старостина	Markowa (Filial Järwisaari)	Sawakot.
Suojala	Б. Сойла	Wuoles	Äyrämöiset.
Suosaari	Сассора, Лакита	Markowa	Sawakot (und Russen).
Tauru	Тавра	Keltos	Sawakot und ambulirende Finnen.
Tillasi	Килоза (Килозія)	Markowa	Sawakot.
Tokkari	Токкарь	Keltos	Sawakot und ambulirende Finnen.
Tortola	Тортолова	Markowa	Sawakot (und Russen).
Toxowa (Toksowa)	Токсово	Toxowa	Äyrämöiset und Ingrier.
Tuprowa	Выборгская Дубровка	Keltos	Sawakot.
Uusikylä	Новая, Новая деревня	Markowa	dito
Wanhamylly	Старая мельница	dito	dito
Warakala	Вараколово, Вараколова	Toxowa	Äyrämöiset.
Wannaänkirkko	Русская кирка	Keltos	Sawakot und ambulirende Finnen.
Wirkylä	Вирки	dito	dito dito.
Wuolejärwi	Волоярви	Wuoles	Äyrämöiset.
Wuoles (Woles)	Волы (Вуолы)	dito	Äyrämöiset und Ingrier.

III. Zarskosselʼscher Kreis.

Akkala	Акколово	Skworitz	Sawakot.
Alasparrit — ein Theil des Dorfes Kylmälä oder Kylmä.	Кульмя, Кюльмя	Duderhof	Äyrämöiset und Sawakot.
Anola	Аннолово	Ingeris	Äyrämöiset und Sawakot.
Antila	Антелево	Slawanka	Sawakot (und Russen).
Aropakkasi	Сельцо Аропакази	Skworitz	Äyrämöiset.
Beresnoa	Березнево	Spanko	Sawakot.
Bolsowa	Большево	Koprina	Sawakot (und Russen).
Borissowa	Борисово	dito	Äyrämöiset.
Borissowa	Борисово	Skworitz	dito
Gross-Bornitz	Борницы	Spanko	Sawakot.
Klein-Bornitz			
Daglinä	Тяглины	dito	Sawakot und Ingrier.
Danilowa	Данилово	Slawanka	Sawakot.
Dubitz	Дубицы	Spanko	dito
Duonitz	Донецъ	dito	dito
Etup. Colonie	Этюнь	Gatschina	Deutsche.
Foudila	Воудиля	Skworitz	Sawakot.
Friedenthal, Colonie	Фриденталь	Zarskoje Sselo	Deutsche.
Gatschinan Porti	Мал. Кокколово, Матвѣева	Slawanka	Sawakot und Äyrämöiset.
Klein-Gatschina	Малое Гатчино	Spanko (Filial Kolpana)	Sawakot (und Russen).
Glasowa	Глазова	Slawanka	Sawakot.
Gorkka, Korka	Горки	Koprina	Äyrämöiset.
dito dito	dito	Skworitz	dito

Namen der Dorfer.	Russische Benennung.	Kirchspiel.	Bewohner.
Grebitz	Рыбица (?)	Koprina	Sawakot (und Russen).
[illegible]aapasaari	Романово	Slawanka	Sawakot.
Hällolä.	Галлерово	dito	dito
Hämäläinen, s. Honkasi.			
Haikola	Ганколово	Slawanka	dito
Hallikasi	Хильюзи, Халыково	Liisila	Ayrämöiset.
Hambala	Гонболово	Slawanka	Sawakot.
Hapoisinkyla, s. Taskopsina . .			
Hayhasi	Сусары, Павлушкина	Slawanka	Sawakot.
Heprola	Хебрели, Хеброла	Duderhof	Äyrämöiset und Sawakot.
Hietakylà	Пески	Slawanka	Sawakot.
Himasi	Химози	Spanko (Filial Kolpana)	Äyrämöiset und Sawakot.
Hindikkala.	Хиндикала	Spanko	Sawakot.
Hinkala	Хинколово	dito	dito
Hirwosi	Гирвизи, Роцы	Duderhof	Äyrämöiset.
Hönköla	Герколово	Slawanka	Sawakot.
Holobitz	Холоповицы	Spanko	Sawakot.
Hongala	Гонголе	dito	dito
Honkasi, Hamalainen	Хямялйпе, Хямеляпин, Сапожники	Duderhof	Äyrämöiset und Sawakot.
Hourinautio und Rönölà	Канди-кобщина	Slawanka	Sawakot.
Howinmàki.	Старая мыза	Ingeris	Äyrämöiset und Sawakot.
Howinmàki	Лисино	Liisilä	Äyrämöiset.
Howinmàki	Мыза	Koprina	Sawakot und Äyrämöiset.
Humalasaari	Гуммелосары	Slawanka	Sawakot.
Humalisto	Хумалисты, Ольховая роща	Duderhof	Äyrämöiset und Sawakot.
Huubka	Губколово	Slawanka	Sawakot.
Hynnisen Siwerska	Сиверско, Новая Сиверская	Koprina	Sawakot (und Russen).
Hywöisi	Новая	Slawanka	Sawakot.
Janixela.	Зайцова	Koprina	Sawakot (und Russen).
Jarwela (Malo Karlino).	Малое Карлино	Duderhof	Äyrämöiset.
Janiskyla	Улькуля	Slawanka	Sawakot und Äyrämöiset
Kada, Susi	Сузи	Duderhof	Sawakot.
Ijawaisi	Иваши	Skworitz	dito
Ilkinä	Илькино	Spanko	dito
Ilmastit s. Mantyharju.			
Isakkala	Тресвятское, Феклистово	Ingeris	Sawakot.
Ishora, Achtundzwanziger Colonie.	Ижорская колонія	Neu-Ssaratowka	Deutsche.
Suur-Isero	(Озеро? Ижера?)	Koprina	Sawakot.
Pien-Isero	Ижорка, Ижорка	dito	dito
Istinä.	Истинки	Skworitz	dito
Iuljanowka	Ульяновка	Liisilä	Äyrämöiset.
Kaakkala	Канкелево, Каккелева	Slawanka	Sawakot.
Kämärä	Камеря, Турдія	Skworitz	Äyrämöiset.
Kagrasaari, Kaurasaari	Каргазари, Каргасары	Duderhof	dito
Kabala	Канболо	Liisilä	dito
Kasasi	Кашязи	Skworitz	dito
Kalentina (Kalitina).	Калитино	Spanko und Gubanitz	Sawakot, Ingrier (und Russen).
Kallila	Чернышева, Калма, Калли	Ingeris	Sawakot.
Uusi-Kallila	(Поркузи?)	dito	Sawakot und Äyrämöiset.
Kalitina, s. Kalentina.			
Kaparsi	Верхняя Коерова пустошь	Slawanka	Sawakot.

Namen der Dörfer.	Russische Benennung.	Kirchspiel.	Bewohner.
Suuri-Karhila (Karlino).	Большое Карлино	Duderhof	Sawakot und Äyrämöiset.
Pieni-Karhila (Järwelä).	Малое Карлино	dito	Äyrämöiset.
Karhunkylä	Каргакуля	Skworitz	Äyrämöiset und Sawakot.
Kartzmina	Корчмино	Ingeris	Sawakot (und Russen).
Karwala, s. Saarela.			
Kaskisaari.	Кискисары	Slawanka	Sawakot.
Kastina	Кастина	Skworitz	Äyrämöiset und Sawakot.
Pien'-Kattilais.	Малое Катлино	Slawanka	Sawakot und Ingrier.
Suur'-Kattilais.	Большое Катлино	dito	Sawakot.
Kaurasaari, s. Kagrasaari.	Нижнее Катлино	dito	dito
Kawatila (Niippala).	Коттелева	Ingeris	Sawakot und Äyrämöiset.
Kawilahti	Кавелихты	Duderhof	Äyrämöiset.
Kekälekylä	Кеккелево	Slawanka	Sawakot.
Kelo (Jurkina)	Кокколево, Кукколова, Юркина	—	
Kempilä	Кемпелево	Skworitz	Äyrämöiset und Sawakot.
Kesälä.	Кезеля	dito	Äyrämöiset.
Kiiskilä	Кискино	Slawanka	Sawakot.
Kippola	Куприянова, Куприяновка	Skworitz	dito
Kirppula (Kirpuni)	Кирпуны	Duderhof	Äyrämöiset.
Kirpula	Кириолово	Liisilä	dito
Kirpuni s. Kirppula.			
Kirtzala	Кирцалово	Ingeris	dito
Kiwikko	Каменка	Liisilä	dito
Kiwola.	Кивалова	Slawanka	Sawakot.
Koiroa	Чухонское Коерово	Duderhof	Äyrämöiset und Sawakot.
Kokkola	Кокколово	Slawanka	Sawakot und Äyrämöiset.
Kolmkanda	Малое Андрово, Ондрово	Skworitz	Sawakot.
Kolmkanta.	Синицы	Slawanka	dito
Kolmola	Колмолова	Skworitz	dito
Gross- (Suuri-) Kolpana	Большое Колпино	Spanko (Filial Kolpana)	dito
Klein- (Pieni-) Kolpana	Малое Колпино	dito dito	Sawakot, Äyrämöiset und Ingrier.
Kommola	Комолова	Slawanka	Sawakot.
Kooxiamaa	Глиняная горка	dito	dito
Koprala	Кобролово	dito	dito
Koprina	Кобрино	Koprina	Sawakot (und Russen).
Kordela	Корделево	Ingeris	Äyrämöiset.
Korhosi	Коргози	Slawanka	Sawakot.
Korkanmäki	Горки	dito	Sawakot und Äyrämöiset.
Korkka s. Gorkka.			
Korpikylä	Корпиково	Skworitz	Sawakot.
Korpisaro	Среднее деревко	Koprina	dito
Korpisawo.	Корписало, Корписано	Spanko	dito
Kotsala (Muriala)	Маурьела, Кочелова	Duderhof	Äyrämöiset.
Kouhia.	Коугія	Skworitz	Sawakot.
Kouru	Авинсалы, Авгенсала, Коврово	Slawanka	dito
Kousula	Кавшово, Ковшово	Koprina	Äyrämöiset und Sawakot.
Kousula	Кошелево	Slawanka	Sawakot.
Kuittila.	Кутели	Duderhof	Sawakot und Äyrämöiset.
Kuituisi	Кутязи	Skworitz	Sawakot.
Kuiwila	Куйволово	Slawanka	Sawakot (und Russen).
Kukkola.	Куккова, Кукколово, Кусово	Liisilä	Äyrämöiset.
Kuningala	Кунголово, Кунгелово	dito	dito
Kurkela	Кургалова	Duderhof	Sawakot und Äyrämöiset.

Namen der Dörfer.	Russische Benennung.	Kirchspiel.	Bewohner.
Kurkowitz	Курковицы	Spanko	Sawakot (und Russen).
Kutrola	Кудрово	Liisila	Äyrämöiset.
Kylmälä (Kylmä)	Кульмя, Кюльмя	Duderhof	Äyrämöiset und Sawakot.
Laduga	Ладога	Slawanka	Sawakot.
Lädä	Лялы	Koprina	dito
Längioja	Гары	Slawanka	Sawakot (und Russen).
Lätinä	Лядино	Spanko (Fil. Kolpana)	Äyrämöiset.
Lattra	Лядрино	Skworitz	dito
Laitisi	Лайдизево, Лайдизи	dito	Sawakot.
Langila	Лангелево	Ingeris	dito
Lemmusa	Леможи, Лиможи	Gubanitz	Sawakot (und Russen).
Leppala	Глинка	Slawanka	dito dito
Lobitz	Клопицы	Koprina	dito dito
Lokowala	Лаковала	Duderhof	Äyrämöiset und Sawakot.
Lorwila	Лорвалово	Liisilä	Äyrämöiset.
Lorwila	Лорвила	Spanko	Sawakot.
Lottula (Lottu)	Лотту	Duderhof	Äyrämöiset.
Luiskinitz	Луйсковицы	Spanko	Sawakot und Ingrier.
Lumitz	Глумицы	dito	Sawakot.
Lusikalla	Лупзики, Л. старыя	Skworitz	dito
Lustowa	Лустовка, Нижняя Л.	Liisilä	Äyrämöiset.
Luukaisi	Лукаиси, Лукаши	Slawanka	Sawakot.
Luumitz	Глумицы	Gubanitz und Spanko	dito
Lysimmaki	Пендово, Люйзамяки	Slawanka	dito
Mäkikylät (Sulkulankylät)		Duderhof	Äyrämöiset und Sawakot. Vgl. S. 61. N. 28—34.
Mäntyharju (Ilmastit)	Мендухори	dito	Äyrämöiset.
Malkila	Тюнели, Малкина	Skworitz	dito
Marinowa	Марьина	Slawanka	Sawakot.
Masala	Мазалово	Ingeris	Äyrämöiset und Sawakot.
Mesina	Межна	Koprina	Sawakot (und Russen).
Mestilä	Местелево, Местелева	Slawanka	Sawakot.
Metsäwainikka (Wenärasi)	Венерязи	Duderhof	dito
Miina (Mejna)	Мины	Koprina	Äyrämöiset.
Miina	Мины	Skworitz	dito
Mikinä	Миккино	Spanko	Sawakot.
Mokkola	Молколова, Мокколова	Ingeris	dito
Mondila	Мондолово	dito	Äyrämöiset.
Mondila	Мондолово, Монделева	Slawanka	Sawakot.
Mosinamylly	Мельница	dito	dito
Motzina	Мотчино	Skworitz	dito
Muikkala	Мыкколова	Duderhof	Äyrämöiset und Sawakot.
Mutakylä	Мюдякюля, Мутакуля	Skworitz	dito dito
Myllykylä	Мельница	Koprina	Sawakot (und Russen).
Myllynkylä	Мюллякуля, Мельница, Малая Пустошь	Skworitz	Sawakot und Ingrier.
Näppilä	Малое Негелево, Неппелева	dito	Äyrämöiset.
Närhilä (Tuipo)	Туйно, Нарпно	Duderhof	Sawakot und Äyrämöiset.
Nennikälä	Ненникуль	Liisilä	Äyrämöiset.
Niippala s. Kawatila.			
Nystowa	Нижняя и Горгино	Skworitz	Sawakot.
Noustarsi	Поузьяне	dito	dito
Nowawesti	Новая весь	Slawanka	dito

Namen der Dörfer.	Russische Benennung.	Kirchspiel.	Bewohner.
Nuijala.	Нуія, Малы Кабози	Duderhof	Äyrämöiset.
Nurkkala	Нуркола	dito	dito
Nurkkapori (Pori).	Нуркобори	dito	dito
Ofzyna, Colonie (Walittula) . .	Овцына	Neu-Ssaratowka	Deutsche.
Olosinmäki.	Самсоновка	Ingeris	Sawakot und Äyrämöiset.
Ondrua	Большое Андрово	Skworitz	Sawakot.
Onttola.	Антолово	Slawanka	dito
Oseritz.	Озерищи, Озертицы	Gubanitz	Sawakot (und Russen).
Osmola.	Озмулова, Заводская	Liisilä	Äyrämöiset.
Paapala.	Баболова	Slawanka	Sawakot.
Pääsolä	Пязелево	dito	dito
Pajula	Паюла, Паюла Ванники	Duderhof	Sawakot und Äyrämöiset.
Palmula s. Rewonpesä.			
Papinmäki	Поповка	Liisilä	Äyrämöiset.
Pappilanautio	Попова	Slawanka	Sawakot.
Papuis	Пабузи	Ingeris	dito
Paritz	Парицы	Spanko (Filial Kolpana).	Sawakot, Äyrämöiset und Ingrier.
Patamäki	Подомяки, Подоляки	Slawanka	Sawakot.
Pekkala	Сепеля, Сепнелева, Пекколова	Skworitz	Äyrämöiset.
Pelkola	Пелкола	Duderhof	Äyrämöiset und Sawakot.
Peräjärwi	Переярова	Skworitz	Sawakot.
Peräkylä.	Перекуля	Liisilä	Äyrämöiset.
Peräkylä (Pergelewa).	Перекюля	Duderhof	Ingrier, Äyrämöiset, Sawakot.
Peräsaari	Конечки	Liisilä	Äyrämöiset.
Peri	Пери	dito	dito
Peroja (Pikko)	Пикко	Duderhof	dito
Petrofsina (Tomala).	Петровщина	Ingeris	Sawakot und Äyrämöiset.
Petrofsky	Петровская	Skworitz	Äyrämöiset und Sawakot.
Petrowa	Петрово	dito	Sawakot.
Pensala	Пеушола, Пеушалова	dito	Äyrämöiset.
Pienihowi	Пеиговы	Spanko	Sawakot.
Piesala.	Сельцо	Spanko und Gubanitz	dito
Pietilä	Петлино	Skworitz	dito
Pisinä	Липицы	Slawanka	dito
Pikko s. Peroja.			
Pikkola	Пикколова	Duderhof	Äyrämöiset und Sawakot.
Pisinä	Пыжня, Пижня, Пижна	Koprina	Sawakot (und Russen).
Pitkälä.	Шутары	Slawanka	Sawakot.
Pitkälä.	Питколе, Питкелева	Spanko	dito
Pöyhölä	Пегелева	Skworitz	Äyrämöiset.
Pöyhola-Orawa	Пегелева и Оровка	dito	Sawakot.
Pogosta	Погостъ	Koprina	Sawakot (nnd Russen).
Pohi	Поги	Liisilä	Äyrämöiset.
Poritza.	Порицы	Slawanka	Sawakot.
Poru	Бору	dito	dito
Potola	Подолово	Ingeris	dito
Suuri-Pudosti	Большая Пудость	Skworitz	Äyrämöiset und Sawakot.
Punkala	Пунколово	dito	Sawakot.
Ala-Purskowa	Аляпурскова Новая	dito	Äyrämöiset.
Ylä-Purskowa	Юляпурскова	dito	dito
Pokkis Purskowa	Покссеипурскова	dito	dito
Neu-Purskowa.	Новая Пурскова	dito	dito
Putromäki (Riihikylä).	Путролово, Симашкина	Ingeris	Äyrämöiset und Sawakot.

Namen der Dörfer.	Russische Benennung.	Kirchspiel.	Bewohner.
Raagelitz	Старые Раглицы	Spanko nnd Gubanitz	Sawakot, Ingrier (und Russen).
Rannilä	?	Duderhof	Äyrämöiset.
Rahikkala	Райколово	Ingeris	Sawakot.
Rahkola	Малое Замостье	Slawanka	dito
Rajakiwi	Камня	dito	dito
Rambala	Рамболово	Liisilä	Äyrämöiset.
Gross-Reisinä	Большое Резино	Skworitz	dito
Klein-Reisinä	Малое Резино	dito	dito
Repola	Реполово	Slawanka	Sawakot.
Repola	Ряпола, Реполе, Репола	Spanko	dito
Rewonpesä (Palmula)	Пальмули, Ревомпези	Duderhof	Äyrämöiset und Sawakot.
Riehkala (Rehkola)	Рехколово, Рехкола	dito	Äyrämöiset.
Riihikaiwo	Новые Раглицы	Gubanitz	Sawakot.
Riihikylä s. Putromäki.			
Rjeppoisi	Репузева	Skworitz	dito
Rimla	Рыпелево, Рыпылево	Liisilä	Äyrämöiset.
Ripsewä	Риполево, Рипшина	Slawanka	Sawakot.
Rönölä s. Hourinautio.			
Ropoisi	Ропани	dito	dito
Runala	Руново	Koprina	dito
Rusinautio	Гонгози	Slawanka	dito
Suur-Ruusowa	Большое Русово, Б. Русолово	dito	dito
Pieni-Ruusowa	Малое Русово, М. Русолово	dito	dito
Saalisi	Сялижи	Skworitz	dito
Saarela (Karwala)	Карвала	Duderhof	Äyrämöiset und Sawakot.
Sablina	Саблина	Ingeris	Sawakot (und Russen).
Sabro	Сабры, Сабре	Slawanka	Sawakot.
Sabru	Забродье	Koprina	dito
Samälä	Семеле, Семеля	Spanko	dito
Samsanpalo	Рягмози и Пелли	Skworitz	dito
Gross-Säskelä	Сяскеля	Spanko	dito
Klein-Säskelä			
Gross-Saklina	Большое Шоглино(Б.Шаглино)	Slawanka	dito
Klein-Saklina	Малое Шоглино (М. Шаглино)	dito	dito
Alä Sakoska	Малая Загвозка	Spanko (Filial Kolpana)	Sawakot und Äyrämöiset.
Ylä Sakoska	Большая Загвозка	dito dito	Sawakot.
Salusi	Салужи	dito dito	Äyrämöiset und Sawakot.
Samosti	Большое Замостье	Slawanka	Sawakot.
Samosti	Замостье	Koprina	Sawakot (und Russen).
Saseri	Заозерье	dito	Sawakot.
Pien-Selkelöwä	Сельгелево (Малое С.)	Slawanka	dito
Suur-Selkelöwä	Сельгелево (Большое С.)	dito	dito
Sepankyla	Пудость Себякиля	Skworitz	Äyrämöiset.
Seppäla	Сепеля	Spanko	Sawakot.
Sikoniemi	Цыгонеми	dito	Sawakot und Ingrier.
Simanowa	Симанкина	Ingeris	Sawakot und Äyrämöiset.
Skworitz	Скворицы	Skworitz	Äyrämöiset und Sawakot.
Smenkowa	Меньково	Koprina	Sawakot (und Russen).
Sokkala	Соколово	Skworitz	Äyrämöiset.
Sornua	Черная, Чернова	Spanko	Sawakot.
Ssogina	Согина	Gr.-Russ., Kirchsp. Skworitz	Ingrier.
Wanha (Alt-) Starast	Ванга Старастъ	Spanko	Sawakot.
Stephina	Тифинки	Skworitz	dito

Namen der Dörfer.	Russische Benennung.	Kirchspiel.	Bewohner.
Suolasi	Сулози	Duderhof	Äyrämöiset und Sawakot.
Suonpöä	Сумба, Шумба	Liisilä	Äyrämöiset.
Suonsaari	Шушары	Slawanka	Sawakot (und Russen).
Susi s. Ihala.			
Suurikiwi	Гемелево, Большой камень	dito	Sawakot.
Syyskyntä	Петрушкина	Liisilä	Äyrämöiset.
Täröla	Тярлево	Slawanka	Sawakot (und Russen).
Gross-Taiz, Gut	мыза Большія Тайцы	Skworitz	dito dito.
Gross-Taiz, Dorf	д. Большія Тайцы	dito	Sawakot.
Klein-Taiz	Малыя Тайцы	dito	Sawakot (und Russen).
Taiz-Stephinä	Тифина, Тифенка	dito	Sawakot.
Tallikola	Тальколи, Таликоля	Duderhof	Sawakot und Äyrämöiset.
Talpone s. Wendola.			
Tarowitz	Таровицы	Spanko	Sawakot und Ingrier.
Taskopsina (Hapoisinkylä)	Таскобщина		Äyrämöiset.
Terwola	Тервала, Тервола, Терволово	Skworitz	Sawakot.
Terwola-Sämsanpälo	Тервалова, Терволова	dito	dito
Tihkowitz	Тихковицы, Тиховицъ, Тихвицы	Koprina	dito
Tikansalo	Муттолово	Skworitz	dito
Tököttilä	Тякотели	Duderhof	Äyrämöiset und Sawakot.
Toiwari	Тайвора	Spanko	Sawakot.
Tonnila	Довни	Slawanka	dito
Torasaari	Тарасары, Таррасары	dito	dito
Autio-Tukanitz	Большія Туганицы	Skworitz	dito
Suo-Tukanitz	Малыя Туганицы	dito	dito
Uusikylä	Нижняя Коерова пустошь	Slawanka	Sawakot und Ingrier.
Uuskyla	—	Liisilä	Äyrämöiset.
Uustia	Устья	Skworitz	Sawakot (und Russen).
Wäärälä	Вярлево	Slawanka	Sawakot.
Wähikkälä	Вяхтелево	dito	dito
Wäisalä	Вязелева	Skworitz	dito
Wajala s. Wayalla.			
Wakkala	Вакколово	Spanko (Filial Kolpana)	dito
Walasniekka	Валасники, Валасника, Волосникова	Koprina	dito
Walittula	Овцына	Ingeris	dito
Wanhala	Соболево	Slawanka	dito
Wanhamoisio (Huli)	Ванга мыза, Гузьбизе, Гульева	dito	Sawakot (und Russen).
Wanhamylly	Ванга-мили	dito	Sawakot.
Wariksela	Варекселева, Варйкселево	Duderhof	Äyrämöiset.
Warpan-Siwerska	Старосиверское, Сиверско стар.	Koprina	Sawakot.
Wayalla (Wajala)	Войялова	Spanko (Filial Kolpana)	dito
Weikkola (Weikkolowa)	Шепелева	Skworitz	dito
Wekkilä	Веккелево	Slawanka	dito
Wendola (Talpone)	Венделево	dito	dito
Wenärasi s. Metsäwainikka.			
Wereppi	Верепеля	Spanko	dito
Weretiä	Веретье	Liisilä	Äyrämöiset.
Werewä	Веревь	Slawanka	Sawakot.
Wetkala	Веткале, Виткола	Spanko	dito
Gross- (Suuri-) Wiittala	Большое Виттолово	Duderhof	Äyrämöiset und Sawakot.
Ylipelto Wiittala	Виттолово, мал. Виттоло	dito	dito dito
Willasi	Виллози, Вилози	dito	dito dito

Namen der Dörfer.	Russische Benennung.	Kirchspiel.	Bewohner.
Woiskorowa s. Woloskora.			
Wojskowitz, Herrensitz	мыза Войсковицкая	Gr.-Russ. Kirchsp. Dylizy	Ingeris.
Woloskora (Woiskorowa). . . .	Войскорова	Ingeris	Sawakot.
Wopsi	Вопши	Spanko (Filial Kolpana)	Sawakot und Äyrämöiset.
Pien- (Klein-) Wopsi	Малая Вопша, М. Вопша	Koprina	Sawakot.
Wuiri	Выра	dito	dito
Wuitti	Выги	Skworitz	dito
Zernitz	Черницы	Spanko (Filial Kolpana)	dito

IV. Oranienbaumer (jetzt Peterhofer) Kreis.

Ailälä	Елагина	Serebetta	Sawakot und Ingrier.
Arttola.	Эргелева, Ергелева	Duderhof (Filial Hietamäki)	Äyrämöiset.
Arttola.	Ергелева, Эргелева	Gubanitz	Sawakot.
Ahunkonnun Suokas.	Кузнецы	Tyris	Äyrämöiset.
Ahunkontu	Томузи, Томмози, Кенюзи	dito	dito
Ahokylä	Агакуля, Агахуля, Ахокюля	dito	dito
Ahokyla (Telisi, Lempelewa, Hiljakkaisi).	Агакуля, Телези, Лемполева, Геликази	Duderhof (Filial Hietamäki)	Sawakot.
Ahokylä	Развалово, Развалова, Развалово	Serebetta	dito
Ahokylä (Raswala)	Аукопово, Авколово	Spanko	dito
Alakylä (Ukkolowa, Wainikowa, Kurgenowoi).	Алакуля, Алакюля, Б. и М. Уколово, Кургиной, Войникова	Duderhof (Filial Hietamäki)	Äyrämöiset.
Alexandriner Colonie	Александрийская колопія		Deutsche.
Aliskala	Алаково, Алиски, Алискала	Tyris	Äyrämöiset.
Ancha	Ананьина, Ананьино	Kaporien	Sawakot.
Annamoisio (Annina)	Аннина	Duderhof (Filial Hietamäki)	Sawakot und Äyrämöiset.
Annina s. Annamoisio.			
Asikkala (Uusi-Kylä)	Новая (деревня)	Tyris	Äyrämöiset und Ingrier.
Autio.	Туюзи	dito	Äyrämöiset.
Begunitz	Бѣгуницы, дер.	Gubanitz	Sawakot.
Bobyl'skaja	Бобыльская	Gr.-Russ. Kirchsp. Peterhof	Ingrier.
Bolotino	Бологино	» » Oranienbaum	dito
Alt-Boru	Старая Боровская, Ст. Боръ	Serebetta	Sawakot (und Russen).
Neu-Boru	Новая Буря	Gr.-Russ. Kirchsp. Medusch	Ingrier.
Bryskowa (Priiskowa).	Брызгово	Gubanitz	Sawakot (und Russen).
Alt-Buura	Старая Буря	Serebetta	Sawakot, Äyrämöiset (und Russen).
Alt-Dobranitz.	Стар. Добряницы	dito	Sawakot (und Russen).
Neu-Dobranitz.	Нов. Добряницы	dito	Sawakot.
Gross-Gadebusch (Hatapusa) .	Гатобужи, Готобужи	Kaporien	Äyrämöiset und Ingrier.
Klein-Gadebusch			
Gross-Gadebusch, Gut	Б. Готобужи, мыза	dito	Äyrämöiset (und Russen).
Klein-Gadebusch, Gut	Мал. Готобужи, мыза	dito	dito dito
Gadebusch, Papierfabrik	Готобужская писче-бумажная фабрика	dito	Äyrämöiset und Ingrier.
Garelowa s. Rötsansilla.			
Globitz.	Глобицы	dito	dito dito
Globitz oder Klopitz	село Клопицы	Gubanitz	Sawakot (und Russen).
Globitz.	Голубовицы	Gr.-Russ. Kirchsp. Medusch	Ingrier.
Golbowitz	Голубовицы	Gubanitz	Sawakot (und Russen).
Gorka	Горки	dito	Sawakot.
Gorku	Горки	Serebetta	Äyrämöiset, Ingrier (und Russen).

Namen der Dörfer.	Russische Benennung.	Kirchspiel.	Bewohner.
Gorlowa (Jakowe)	Малое Горлово	Gr.-Russ. Kirchsp. Gostilizy	Ingrier.
Gubanitz	Губаницы	Gubanitz und Moloskowitz	Sawakot (und Russen).
Habuni (Hapuni)	Хабони, Габуни	Skworitz (Filial Ropscha)	Äyrämöiset, Sawakot, Ingrier (u. Russen).
Hannis	Коновалова	Tyris	Äyrämöiset und Ingrier.
Haisewaisi	Большая Ижорская	Gr.-Russ. Kirchsp. Oranienbaum	Ingrier.
Hakuli	Малыя или Новыя Лашковицы	Gubanitz	Sawakot.
Hallois	Халузи	Tyris	Äyrämöiset.
Hamusi s. Kawehkanto.			
Alt-Hamutta (Homutta)	Маркова	Gubanitz	dito
Neu Hamutta (Homutta)	Гамутова, Гомонтова	dito	Sawakot (und Russen).
Hantula	Гантулова, Хантулова	Tyris	Äyrämöiset.
Hapuni s. Habuni.			
Harjawalta	Горы Валдай (Карьявалдай)	Kaporien	Äyrämöiset und Ingrier.
Harmaala	Шепелева	Gr.-Russ. Kirchsp. Kowaschi	Ingrier.
Hawas (Kowaschi)	мыза Коваши	dito	dito
Hatepusa s. Gadebusch.			
Heimosi s. Noisela.			
Hietala s. Nikkarila.			
Hiljakkaisi s. Ahokylä.			
Hirsikondu	Липова, Липово	Kaporien	Äyrämöiset.
Hirwosi s. Tammiko.			
Hobolaisi s. Kawehkanto.			
Holobitz	Холоповицы	Spanko	Sawakot.
Alt-Holobitz	Холоповицы (Стар. Х.)	dito	Sawakot (und Russen).
Holobitz (Koloditz)	Колодицы	Gr.-Russ. Kirchsp. Dylizy	Ingrier.
Hoseritz	Кожерицы	Serebetta	Sawakot, Äyrämöiset (und Russen).
Howinmatas	Бронная	Tyris	Ingrier, Äyrämöiset, Sawakot (u. Russen).
Huurola	Шишкино, Шишкина	Gr.-Russ. Kirchsp. Kowaschi	Ingrier.
Hylkysi	Новоселье, Хюлькуси, Фюльгизи	Spanko	Sawakot.
Hylkysi	Фильгузи, Фильгюзи	Gubanitz	dito
Hynninautio	Финостова, Фюватова	dito	Sawakot (und Russen?).
Hyttilewa s. Sämsänpalo.			
Hywöisi	Олики	Skworitz (Filial Ropscha)	Äyrämöiset.
Jälkylä	Ялыколева	Duderhof (Filial Hietamäki)	Sawakot und Äyrämöiset.
Jamalainen s. Sawelanoja.			
Jaskylä	Яскюле	Gr.-Russ. Kirchsp. Dylizy	Ingrier.
Innaukyla (Innala, Madekaisi).	Иннолова и Мадикази	Duderhof (Filial Hietamäki)	Sawakot.
Joenkylä	Большое Горлово	Gr.-Russ. Kirchsp. Gostilizy	Ingrier.
Jormonia	Ермолина	Gubanitz	Sawakot.
Isala	Исаева	Gr.-Russ. Kirchsp. Ropscha	Ingrier.
Ishora	Ижора, Ижоры	» » Dylizy	dito
Iwanainen s. Sawelanoja.			
Iwanowskaja	Ивановская	Gr.-Russ. Kirchsp. Kaporje	Woten.
Jyrjöwa	Юрьево	Kaporien	Äyrämöiset (und Russen).
Käköis	Кокушкина, Кокушкино, Кукушкина	Tyris	Äyrämöiset.
Kämäräisi	Камеряги	Duderhof (Filial Hietamäki)	Äyrämöiset und Sawakot.
Kakko s. Sawelanoja.			
Kakkula	Какколова	dito dito	Äyrämöiset.
Alt-Kalisch, Glasfabrik	Стар. Калищи, стекл. заводъ	Kaporien	Sawakot.
Alt-Kanasko	Корпія	Gubanitz	dito
Neu-Kanasko	Канаршина	dito	dito
Kandokylä (Kandola)	Кандакули	dito	dito

Namen der Dörfer.	Russische Benennung.	Kirchspiel.	Bewohner.
Kangais	Боркн, Большія Боркн	Tyris	Äyrämöiset und Ingrier.
Kapakanmäki		dito	dito dito
Kaporia	Пригородная слобода (Капорье)	Kaporien	Sawakot (und Russen).
Kaporia, Gut	мыза Капорья	dito	dito dito
Gross-Kaporka	Капорки большія, б. Копорка	Gr.-Russ. Kirchsp. Kaporje	Ingrier.
Klein-Kaporka	Капорки малыя, м. Копорка	dito	dito
Karginoi s. Sawelanoja.			
Karstala	Кастолово	Gubanitz	Sawakot.
Kasukanmäki	Кокушкино	Tyris	Äyrämöiset.
Kasukka s. Nikkarila.			
Kaukasi	Каукузи, Каукази	Duderhof (Filial Hietamäki)	dito
Kawehkonto (Hamusi, Hobolaisi, Kawigont).	Кавигонтъ, Хамози, Хаболази	dito dito	Sawakot.
Keloisi	Волковицы, Келози	Skworitz (Filial Ropscha)	dito
Kempala	Кемполова	Gubanitz	Sawakot (und Russen).
Kemppilä	Кемпелево	Duderhof (Filial Hietamäki)	Sawakot.
Kerbowitz	Горбовицы	Gr.-Russ. Kirchsp. Globitz	Ingrier.
Kernowa s. Kirnu.			
Gross-Kikkeri	Большое Киккерино	Gubanitz	Sawakot.
Klein-Kikkeri	Малое Киккерино	dito	dito
Kipen' (finn. Kuippina), Colonie.	Кипеньская колонія	Strelna	Deutsche.
Kirnu (Kernowa), Papierfabrik.	Керново, бумажная фабрика	Kaporien	Sawakot und Ingrier.
Kirnu (Kernowa), Herrensitz	мыза Керновская	Gr.-Russ. Kirchsp. Koporje	Ingrier.
Alt-Kirnu	Старое Керново	dito	dito
Neu-Kirnu	Новое Керново	dito	dito
Kirpula	Коркули, Курколова	Tyris	Äyrämöiset und Ingrier.
Kiwanitz	Кивалицы, Кивапицы	Serebetta	Sawakot.
Kiwikko	Каменка	dito	Sawakot, Äyrämöiset, Ingrier (u. Russen).
Kiwisenmäki	Прокофсина (Малая Кипень)	Skworitz (Filial Ropscha)	Sawakot.
Klätinä	Глядино (Лядина)	dito dito	Äyrämöiset (und Russen).
Klarowitz		Kaporien	Äyrämöiset.
Klimatina	Климатина	Gr.-Russ. Kirchsp. Globitz	Woten.
Klopitz s. Globitz.			
Kluchowa	Глухова	Skworitz (Filial Ropscha)	Sawakot (und Russen).
Koloditz	Колодицы, Голятицы	Gubanitz	Sawakot.
Koroskowitz	Коростовицы	dito	Sawakot und Ingrier.
Korowina	Коровино	Skworitz (Filial Ropscha)	Äyrämöiset und Ingrier.
Kosenkylä	Ломоносова, Нов. Шишкино	Gr.-Russ. Kirchsp. Kowaschi	Ingrier.
Koskowa	Касково	Gubanitz	Sawakot (und Russen).
Suuri Kossino	Большое Косино	Gr.-Russ. Kirchsp. Djatlizy	Ingrier.
Kostlowa	Гостилово	Kaporien	Äyrämöiset und Woten.
Kotsala s. Wekarala.			
Kottina	Ожогино, Котино	Gubanitz	Sawakot (und Russen).
Krantzila	(Кранцилово)	dito	Sawakot.
Krassnaja, Herrensitz	мыза Красная	Gr.-Russ. Kirchsp. Ropscha	Ingrier.
Kronstädter Colonie	Кронштатская колонія	Strelna	Deutsche.
Kuippina	Кипень	Skworitz	Sawakot.
Kuiwila	Куйлово	Gubanitz	Sawakot (und Russen).
Kukkois	Кукузи	Tyris	Äyrämöiset, Sawakot und Ingrier.
Kumolowa, Gut	Кумоловская мыза	Kaporien	Sawakot und Woten.
Kurgenowoi, Kurki }	s. Alakylä.		
Gross-Kurku	Большія Горки	Skworitz (Filial Ropscha)	Sawakot, Äyrämöiset (und Russen).

Namen der Dörfer.	Russische Benennung.	Kirchspiel.	Bewohner.
Klein-Kurku	Малыя Горки	Skworitz (Filial Ropscha)	Sawakot.
Kuttust	Куттузи	Duderhof (Filial Hietamäki)	Sawakot und Äyrämöiset.
Kuusioja	(Новая?)	Tyris	Äyrämöiset und Ingrier.
Kylänpää	Бабій Гонъ	dito	Sawakot und Ingrier.
Kyprynkyla	Новая деревня	Serebetta	Sawakot, Äyrämöiset (und Russen).
Laaganowa	Лаганово, Лагонево	Gubanitz	Sawakot (und Russen).
Lammis s. Noseritz.			
Lankila	Ланшелево	Tyris	Äyrämöiset.
Lapinskaja, Herrensitz	мыза Лапинская	Gr.-Russ. Kirchsp. Djatlizy	Ingrier.
Laskowitz	Мал. (Чухонскія) Лашковицы	Gubanitz	Sawakot (und Russen).
Latikan Soikina	Сойкино, Большая Сойкина	Tyris	Äyrämöiset.
Latikan Suokas	Колколово, Мал. Сойкина, Латики	dito	dito
Lautakota	Лавдузи?	dito	dito
Lempelewa s. Ahokylä.			
Lentiisi	Лендовщина	Gr.-Russ. Kirchsp. Kowaschi	Ingrier.
Leppais	Лепези	Tyris	Äyrämöiset.
Lewola	Леволова, Ливонская, Левонская	Serebetta	Sawakot und Ingrier.
Liikois	Литойзи?	Tyris	Äyrämöiset.
Liimois	Лимузи	dito	Äyrämöiset und Ingrier.
Litzina	Лисино	Gubanitz	Sawakot (und Russen).
Loytyis	Левдузи, Лавдузи	Tyris	Äyrämöiset und Ingrier.
Lomoha	Ламоха, Ламаха	Kaporien	Sawakot (und Russen).
Lopuchinka	Лопухинка	Serebetta	Sawakot und ambulirende Finnen
Lottolowa s. Seppä Heikilä.		Tyris	Äyrämöiset und Ingrier.
Lukkala	Лукколова	dito	dito dito
Lutski	Верхнія Лужки	Gr.-Russ. Kirchsp. Koporje	Ingrier.
Ssrednija (mittlere) Lushki	Среднія Лужки	dito	dito
Nishnija (untere) Lushki	Нижнія Лужки	dito	dito
Madekaisi s. Innaukyla			
Mahu	Подмошье	Kaporien	Woten, Sawakot und Äyrämöiset.
Makkola	Малое Косино, Мал. Забородье	Serebetta	Ingrier und Sawakot.
Malkunaisi	Малкунова	dito	dito dito
Martisi	Мартынова	Kaporien	Äyrämöiset (und Russen).
Neu-Medusch	Новыя Медуши	Gr.-Russ. Kirchsp. Medusch	Ingrier.
Metsola	Липицы	Skworitz (Filial Ropscha)	Äyrämöiset, Ingrier (und Russen).
Mielis	Мелизи, Кикинка	Tyris	Ingrier, Äyrämöiset (und Russen).
Modolitz	Модолицы	Serebetta	Sawakot, Äyrämöiset (und Russen).
Moglokowa	Маклакова, Маклаково	Kaporien	Sawakot (und Russen).
Muhkowiz	Муховицы	Serebetta	dito dito
Muratta	Муратова, Муратово	Gubanitz	dito dito
Muratta-Grebla	Муратова	dito	dito dito
Murto	Мордовщина	Gr.-Russ. Kirchsp. Kowaschi	Ingrier.
Mustasuu	Заводы	Tyris	Äyrämöiset.
Myllyis	Милюзи, Миллюзи	dito	dito
Nastola	Настолова	dito	dito
Niiskowitz	Нисковицы	Gubanitz	Sawakot.
Nikkarila (Kasukka, Torikka, Nikkorowa, Nowaja, Toriki, Peski)	Б. и М. Никкорово, Новая, Торики, Пески	Duderhof (Filial Hietamäki)	Sawakot und Äyrämöiset.
Nikkarila	Никморова, Никкарова	Serebetta	Ingrier und Sawakot.
Nikkasenmaki	Никосемяки	Skworitz (Filial Ropscha)	Äyrämöiset.

Namen der Dörfer.	Russische Benennung.	Kirchspiel.	Bewohner.
Nikoditz-Grebla	Греблово, Грѣблова	Gubanitz	Sawakot.
Niukkasi	Ніукази	Duderhof (Filial Hietamäki)	Äyrämöiset.
Noisela (Heimosi)	Геимози	dito dito	dito
Noseritz (Lammis)	Нозерицъ	Moloskowitz	Sawakot.
Notkola	Нотколова	Tyris	Äyrämöiset und Ingrier.
Nuoljoki	Нальоки, Наліоки	Duderhof (Filial Hietamäki)	Äyrämöiset und Sawakot.
Oja	Ручьи	Kaporien	Äyrämöiset.
Olkowa	Ольхово, Ольхова	Gubanitz	Sawakot (und Russen).
Onduksi, Onduxi	Анташи, Онтоши	dito	dito dito
Oranienbaumer Colonie	Оранienбаумская колонія	Strelna	Deutsche.
Orawankylä	Мѣдникова	Gubanitz	Sawakot.
Orbonia	Арбонье	dito	dito
Osnakka	Ознакова, Ознаково	dito	dito
Palkalowa s. Paukkala.			
Pankala	Кастивская, Костивская	Kaporien	Äyrämöiset.
Paukkala, Paykylewa, Palkalowa	Палколова, Павколева	Duderhof (Filial Hietamäki)	Äyrämöiset und Sawakot.
Penikkala	Пеннини, Пеники	Tyris	Ingrier, Sawakot und Äyrämöiset.
Peräkylä	Перекюля, Перекуля	Gr.-Russ. Kirchsp. Kowaschi	Ingrier.
Perliisilä	Перлѣсье	Serebetta	Sawakot, Äyrämöiset (und Russen).
Pernuska	Пернушка	Gr.-Russ Kirchsp. Koporje	Ingrier.
Peski s. Nikkarila.			
Petäjäla (Sabakina)	Сабакина, Собакина	Duderhof (Filial Hietamäki)	
Peterhofer Colonie	Петергофская колонія	Strelna	Deutsche
Pihilä	Пигелево	Duderhof (Filial Hietamäki)	Ingrier und Äyrämöiset.
Pihkowitz s. Suokylä			
Piuttuis	Пиудузи	Tyris	Äyrämöiset.
Pohjois	Поези, Поэзи, Шувалова	dito	Ingrier und Äyrämöiset.
Poroska	Порожки, Порошки	Kaporien	Sawakot.
Porsas	Порзолова	Tyris	Äyrämöiset und Sawakot.
Porsas (?)	Порлово, Порзолово	Gr.-Russ. Kirchsp. Peterhof	Ingrier.
Priiskowa (Bryskowa)	Брызгово	Gubanitz	Sawakot (und Russen).
Pronna s. Howinmätäs.			
Pulkowa	Пулково	Gr.-Russ. Kirchsp. Kowaschi	Ingrier.
Pulliala	Пулева, Пульева	Gubanitz	Sawakot
Putina	Будино	dito	dito
Raaditz (Raditz)	Радицы	Moloskowitz und Gubanitz	Sawakot und Ingrier.
Raditz	Радушева	Kaporien	Sawakot.
Rakapesä	Ракопежъ	dito	Äyrämöiset.
Rapala	Рапалова	Gubanitz	Sawakot (und Russen).
Rappula	Рапалова	Duderhof (Filial Hietamäki)	Äyrämöiset.
Raswala s. Ahokylä.			
Reijola	Мал. Симонтнтъ, М. Симагонтъ	Tyris	Sawakot.
Riekkinä	Зрѣкино	Serebetta	Sawakot und Äyrämöiset.
Riikola	Ригалова, Новая Красная Горка	Tyris	Äyrämöiset.
Rimielä	Румеля, Румелова	Duderhof (Filial Hietamäki)	dito
Rjumki s. Ryömi.			
Röllä	Реллево	Gubanitz	Sawakot
Rötsansilla (Garelowa)	Горѣлово	Duderhof (Filial Hietamäki)	Sawakot, Äyrämöiset (und Russen).
Rogowitz	Роговицы	Gubanitz	Sawakot (und Russen).
Roksowa	Крокшово, Крокшева	dito	Sawakot.
Ronkowitz	Ронковицы	dito	Sawakot (und Russen)
Ropsa (Ropscha)	Михайловская	Skworitz (Filial Ropscha)	dito dito
Ropscha, Gut	мыза Ропша	dito	dito dito

Namen der Dörfer.	Russische Benennung.	Kirchspiel.	Bewohner.
Ropscha, Papierfabrik	Писче-бумажн. фабрика Ропша	Skworitz (Filial Ropscha)	Sawakot (und Russen).
Ruditz	1. Усть-Рудицъ	Gr.-Russ. Kirchsp. Medusch	Ingrier.
dito	2. Усть-Рудицъ	dito	dito
dito	Рудицы	dito	dito
Rutsankontu	Стародворье	dito	dito
Rukkolitz	Ракулицы, Рукулицы	Kaporien	Äyrämöiset und Ingrier.
Ruttenitz	Рутелицы	Gubanitz	Sawakot.
Ryömi (Rjumki)	Большія и Малыя Рюмки	Duderhof (Filial Hietamäki)	Äyrämöiset und Sawakot.
Rytonmylly	Рудомыши, Рюдемюлю, Рудемилай	dito dito	Sawakot.
Saahkonia	Захонье	Gubanitz	dito
Saapuli	Заполье	dito	Sawakot und Ingrier.
Sabakina s. Petäjälä			
Saabina	Малое Жабино	dito	Sawakot (und Russen).
Sämsänpalo (Hyttilewa)	Гюттелево	Duderhof (Filial Hietamäki)	Sawakot.
Sahanmylly	Сагомилье, Пильной	Tyris	Äyrämöiset und Sawakot.
Sameraisi	Самерязи	Duderhof (Filial Hietamäki)	Ingrier, Sawakot und Äyrämöiset.
Saostrowia	Заостровье, Заостровья	Serebetta	Sawakot (und Russen).
Sawela (Terelewa)	Терелева	Duderhof (Filial Hietamäki)	Äyrämöiset.
Sawelanoja (Kakko, Saweloj, Iwanainen, Jamelaisi, Karginoj, Tanskina).	Савеловой, Какко, Иванайнѣ, Ямолази, Каргиной, Танскина	dito	Sawakot und Äyrämöiset.
Sawolsina	Савольшина, Савольщина	Serebetta und Kaporien	Ingrier, Äyrämöiset, Sawakot (u. Russen).
Scholkowa	Шелково	Gubanitz	Sawakot (und Russen).
Seikkina	Шейкина, Шейгино, Шелкина	Kaporien	dito dito
Seltza	Сельцо	Gubanitz	dito dito
Seppä Heikkilä (Sepegeiki und Lottolowa).	Сапегейки, Лоттолово	Duderhof (Filial Hietamäki)	Äyrämöiset.
Seppälä	Кузнецы	Tyris	dito
Serebetta	Жеребятъ, Жеребятки	Serebetta	Sawakot und Äyrämöiset.
Serobitz	Череповицы	Gubanitz	Sawakot (und Russen).
Simonkontu	Больш. Симонгонтъ, Б. Симагонтъ	Tyris	Sawakot und Äyrämöiset
Sipilä	Сибелева, Сибилева	Duderhof (Filial Hietamäki)	dito dito
Sirkowa	Жиркова, Жирково	Kaporien	Sawakot (und Russen).
Sleppinä (Slepinä)	Слѣпино	Serebetta	Sawakot, Äyrämöiset (und Russen).
Smolkowa	Смолькова	Gubanitz	Sawakot und Ingrier.
Snamenskaja, Colonie	Знаменская колонія		Deutsche.
Soikina (Teppois-Soikina)	Сойкина	Tyris	Äyrämöiset.
Solkowa s. Scholkowa.			
Spanko	Шпанково	Spanko	Sawakot und Ingrier.
Syrji	Сырьи	Gr.-Russ. Kirchsp. Kowaschi	Ingrier.
Stillitz	Ялицы	Spanko	Sawakot.
Strelnaer Colonie	Стрѣлинская колонія	Strelna	Deutsche.
Summa	Суммно, Симмнова	Gubanitz	Sawakot (und Russen).
Suokylä (Pihkowitz)	Сокули	Serebetta	Sawakot, Ingrier, Äyrämöiset (u. Russen).
Tammenkontu	Таменгонтъ	Tyris	Äyrämöiset und Ingrier.
Tammiko (Hirwosi und Tamikowa).	Хирвози и Тамикова	Duderhof (Filial Hietamäki)	Äyrämöiset.
Tanskina s. Sawelanoja.			
Tehlitz (Tehlitza)	Теглицы	Gr.-Russ. Kirchsp Bjegunizy	Ingrier.
Temjaschkina	Темлшкина	Gr.-Russ. Kirchsp. Peterhof	dito
Teppois	Теппелова	Tyris	Äyrämöiset und Sawakot.

Namen der Dörfer.	Russische Benennung.	Kirchspiel.	Bewohner.
Teppois-Soikina s. Soikina.			
Terelewa s. Sawela.			
Terentilä.	Терентьева, Терентелева	Serebetta	Äyrämöiset und Sawakot.
Teskowa.	Тешково	Gubanitz	Sawakot.
Tieriikola	Малая Ижорская	Gr.-Russ. Kirchsp. Oranienbaum	Ingrier.
Timola (Uusikylä).	Ускуля, Узикюля, Ижора	Duderhof (Filial Hietamäki)	Ingrier und Äyrämöiset.
Tönttölä	Тентелева	Gr.-Russ. Kirchsp. Kowaschi	Ingrier.
Toigana (Toikana).	Стойгина, Тойгана	Gubanitz und Moloskowitz	Sawakot (und Russen).
Tolki.	Долгова, Долгово	Kaporien	Äyrämöiset.
Toriki u. Torikka s. Nikkarila.			
Torossowa.	Торосово	Gubanitz	Sawakot.
Troitsa.	Троицкая	Tyris	Äyrämöiset.
Trumbari	Румболи, Трумбали	Skworitz (Filial Ropscha)	dito
Tuijuis.	Туюзи	Tyris	dito
Tuomarinautio.	Томарова, Томарово	Gubanitz	Sawakot.
Tyrö (Tyris).	Мартышкина, Тирисъ	Tyris	Sawakot, Ingrier und Äyrämöiset.
Uhinmäki (Lemmittyisi)	Красная Горка	dito	Ingrier, Sawakot und Äyrämöiset.
Usinkontu	Узигонтъ	dito	Äyrämöiset.
Usikylä	Заболотье	Kaporien	Sawakot (und Russen).
Uusikylä s. Timola			
Uusikylä.	Новая, Ускуля, Узикюля	Tyris	Äyrämöiset.
Uusikyla.	Новая, Ильина	Skworitz (Filial Ropscha)	Äyrämöiset, Ingrier (und Russen).
Alt-Wäskölö (Alt-Wäskälä) . .	Старыя Калища	Kaporien	Ingrier und Äyrämöiset.
Neu-Wäskälä (Kangaspää) . . .	Новыя Калища	dito	Äyrämöiset und Ingrier.
Wainikka s. Alakylä.			
Wainkylä	Чухново, Чудинова	Gr.-Russ. Kirchsp. Djatlizy	Ingrier.
Wanhakontu.	Дубки	Tyris	Äyrämöiset und Sawakot.
Wekarala	Котцелова	Duderhof (Filial Hietamäki)	Sawakot.
Welikaisi	Долгая Нива	Serebetta	Äyrämöiset, Sawakot (und Russen).
Wellokontu	Велигонтъ	Tyris	Äyrämöiset.
Wepsa (Wopsa, Wopscha) . . .	село Коваши, Вѣпша	Gr.-Russ. Kirchsp. Kowaschi	Ingrier.
Wernitz	Вѣрницы	Moloskowitz	Sawakot.
Wihkola	Викколово, Вихколова, Виколова	Tyris	Äyrämöiset.
Wittina	Витино	Skworitz (Filial Ropscha)	Sawakot (und Russen).
Wilppusi.	Вильповицы, Вильпизы	Serebetta	Ingrier und Sawakot.
Wironkyla	Веролански, Вероланскъ	Spanko	Sawakot.
Wolgowa.	Волгова, Волгово	Gubanitz	Sawakot (und Russen).
Wolossola	Волосова	Skworitz (Filial Ropscha)	Sawakot und Ingrier.
Wolossowa.	Волосово	Gubanitz	Sawakot (und Russen).
Wopsa, Wopscha } s. Wepsa.			
Woronina, Gut	мыза Воронино	Kaporien	Äyrämöiset und Ingrier.
Woronina, Dorf	Воронино	dito	dito dito
Wuisakka (Tschuchonskoje Wysotskoje).	Чухонское Высоцкое, Высотское Чухонское	Duderhof (Filial Hietamäki)	Äyrämöiset.
Yhkyla.	Ихки, Ихики	Tyris	dito

V. Jamburger Kreis.

Ahokylä. . .	Фатьянова	Kattila (Filial Nowassolka)	Sawakot (und Russen).
Arokyla . . .	Аракуль	Moloskowitz	Sawakot.
Arsia	Арсія	Kosemkina	dito

Namen der Dörfer.	Russische Benennung.	Kirchspiel.	Bewohner.
Babina	Бабино, Бабина	Gr.-Russ. Kirchsp. Kotly (Kattila)	Woten.
Beresnäk (Kasiko)	Березняки	Kattila	Woten und Sawakot.
Besseda	Бесьда	Moloskowitz	Sawakot (und Russen).
Brybkowitz	Брюховицы	dito	Sawakot.
Brymboli	Брюмбель	Kattila (Filial Nowassolka)	Sawakot (und Russen).
Bujanitz	Буянцы	Moloskowitz	dito dito
Domoska	Домашковицы, Домашова	dito	dito dito
Duhkowa	Тухово, Духкова	dito	dito dito
Feodormaa	Федоровское	Kosemkina	dito dito
Feodormaa	Федоровка	Gr.-Russ. Kirchsp. Kejkino	Ingrier.
Frankfurter Colonie	Франкфуртская колонія	Die Lutheraner gehören zu Narwa, die Katholiken zu Jamburg.	Deutsche.
Glubokaja	Глубокая, Глыбоково	Gr.-Russ. Kirchsp. Kotly	Ingrier.
Goritz	Горицы	Moloskowitz	Sawakot (und Russen).
Gorka	Горка	Kattila (Filial Nowassolka)	dito dito
Gorka	Горка	Moloskowitz	Sawakot.
Goroska	Горошкино, Vgl. S. 81, N. 6.		
Haawikko	Село Кейкино	Kosemkina	Ingrier und Sawakot.
Hakaja	Гакал	dito	Sawakot.
Hamala	Гамолово	Gr.-Russ. Kirchsp. Ssojkino	Ingrier.
Hamala (?)	Гамолово, Хамолово	Gr.-Russ. Kirchsp. Kejkino	dito
Hankola s. Uusikylä.			
Harkola	сельцо Забалканское, Гарколово	Kattila (Fil. Ssojkina od. Soikkola)	Ingrier und Äyrämöiset.
Himmars	Химасова, Vgl. S. 83, N. 43.		
Howinkyla	Алексѣевка, Алексѣевское	Kattila (Filial Nowassolka)	Sawakot (und Russen).
Jablonitz	село Яблоницы	Moloskowitz	dito dito
Järwenperä	Заозерье	Kattila (Filial Ssojkina)	Äyrämöiset.
Jamanautio	Ямки	Moloskowitz	Sawakot (und Russen).
Jamskowitz	Ямсковицы	Kattila (Filial Nowassolka)	dito dito
Iljesch	село Ильеши	Moloskowitz	dito dito
Ilieshi	Гарколово, Ильеши	Gr.-Russ. Kirchsp. Ssojkino	Ingrier.
Ilmola	Ильмово	Gr.-Russ. Kirchsp. Koporje	dito
Ingere	Собинки, Собиньки, Сабино, Сабинка	dito dito	dito
Joala	Іоала	Narwa	Esten, Sawakot (und Russen).
Joenperä	Короколье, Краколье	Gr.-Russ. Kirchsp. Ssojkino	Woten.
Izypina	Ивишино	Gr.-Russ. Kirchsp. Koporje	dito
Kaipala	Кайбала	Kosemkina	Sawakot
Kalliwieri	Фитинка, Фитина	Gr.-Russ. Kirchsp. Kejkino	Ingrier.
Kasiko s. Beresnak			
Kattila	село Котлы	Kattila	Woten und Sawakot.
Kejkino, Herrensitz	мыза Кейкино	Gr.-Russ. Kirchsp. Kejkino	Ingrier.
Kerstowa	село Керстово	Kattila (Filial Nowassolka)	Woten und Sawakot.
Kiskala	Кискалова	Kosemkina	Sawakot.
Kikkeritz	Кикирицы, Киверицы	Kattila (Filial Nowassolka)	Sawakot und Woten.
Killi	Киллія	dito dito	Sawakot (und Russen).
Kirjomo	Кирьома, Кирьяма	Kosemkina	Sawakot.
Kolkapää	Колеомля, Колгомпе	Gr.-Russ. Kirchsp. Ssojkino	Ingrier.
Kolokka	Головка, Головки	Gr.-Russ. Kirchsp. Koporje	dito
Klein-Konez	Малый Конець	Gr.-Russ. Kirchsp. Kotly	Woten.
Kononkowitz	Конохковицы	Moloskowitz	Sawakot.
Konnu	Конная	Kosemkina	dito

Namen der Dörfer.	Russische Benennung.	Kirchspiel.	Bewohner.
Koppena	Копаница, Копаницы	Gr.-Russ. Kirchsp. Koporje	Ingrier.
Korowaisi	Коровай	Kattila	Sawakot und Woten.
Korwittina	Кервотоло, Корвитино	Gr.-Russ. Kirchsp. Kotly	Woten.
Kosemkina (Narwoisi)	Куземкина, Куземкино, Коземкина	Kosemkina	Ingrier und Sawakot.
Koskina	Кошкино	Gr.-Russ. Kirchsp. Ssojkino	Ingrier.
Koskinen (Koskelowa)	Косколово	Kattila (Filial Ssojkina)	Ingrier, Deutsche (und Russen).
Kotka	Орель	Gr.-Russ. Kirchsp. Kejkino	Ingrier.
Krákowa	Краково, Кряково	Moloskowitz	Sawakot (und Russen).
Krasnitz s. Ranitz.			
Krassnaja, Herrensitz	мыза Красная	Gr.-Russ. Kirchsp. Kotly	Ingrier.
Krupina	Крупино	Kattila	Deutsche und Zigeuner.
Kulla	Мертвицы	Kosemkina	Sawakot (und Russen).
Kurkula	Куголово	dito	Sawakot und Ingrier.
Kurowitz	Куровицы	Gr.-Russ. Kirchsp. Kejkino	Ingrier.
Kuutta	Куты	Kattila (Filial Nowassolka)	Sawakot (und Russen).
Kylmäoja	Новая дача, Холодные ручьи	Gr.-Russ. Kirchsp. Koporje	Ingrier.
Lälitz	Лялицы	Kattila (Filial Nowassolka)	Sawakot (und Russen).
Labis	Лаговицы	Moloskowitz	Sawakot.
Laukaansuu	Островъ	Kosemkina	Ingrier und Sawakot.
Lauttakylä s. Salansuu			
Lipkowitz	Липковицы, Лебковицы	Gr.-Russ. Kirchsp. Kotly	Woten.
Liwakylä	Пески	Gr.-Russ. Kirchsp. Ssojkino	dito
Loas	Логи	dito dito	Ingrier.
Loukkola	Лоукколово	dito dito	dito
Lushizy Werchnije, Gut u. Dorf.	мыза и дер. Верхніе Лужицы	dito dito	Woten.
Lushizy Nishnije, Dorf	дер. Нижніе Лужицы	dito dito	dito
Mäkikylä	Горка	Moloskowitz	Sawakot (und Russen).
Mäkkylä	Митино	Kattila (Filial Ssojkina)	Ingrier und Äyrämöiset.
Mattakisi	Горки	Gr.-Russ. Kirchsp. Kotly	Ingrier.
Manelia	Мануилова	Kattila (Filial Nowassolka)	Sawakot (und Russen).
Mannowka	Маиновка	Gr.-Russ. Kirchsp. Kejkino	Ingrier.
Matautio	Матовка	Kattila	Sawakot und Woten.
Matti	Матія	Gr.-Russ. Kirchsp. Kotly	Woten.
Medowa s. Smedowa			
Metzakylä	Заліесье	Gr.-Russ. Kirchsp. Kotly	Ingrier.
Moloskowitz	Молосковицы	Moloskowitz	Sawakot (und Russen).
Monastir	Монастырки	Kattila	dito dito
Morosowa	Морозово	Moloskowitz	dito dito
Motsina	Нов. Красницы	dito	dito dito
Muiskula	Мышкино	Gr.-Russ. Kirchsp. Koporje	Ingrier.
Mukkowa	Мукково	Gr.-Russ. Kirchsp. Kotly	Woten.
Mystopää	Онетопель	Kattila (Filial Nowassolka)	Sawakot (und Russen).
Muurowitz	Муромицъ	Moloskowitz	Sawakot.
Nakowa	Нахкова	Gr.-Russ. Kirchsp. Koporje	Ingrier.
Narwonsi s. Kosemkina			
Nawesi s. Uuskylä.			
Nedoblitz	Недобліцы, Недобницы	Moloskowitz	Sawakot (und Russen).
Neshnowa	Нежинская	Gr.-Russ. Kirchsp. Koporje	Ingrier.
Nirowitz	Перевицы, Неревиси	Moloskowitz	Sawakot (und Russen).
Nowassolka	Новоселки	Kattila (Filial Nowassolka)	dito dito
Nurmisto	Урмизна	Kaporien	Ingrier und Sawakot.
Obsomaki	Евсеева (Евсѣева) гора	Gr.-Russ. Kirchsp. Kotly	Ingrier.

Namen der Dörfer.	Russische Benennung.	Kirchspiel.	Bewohner.
Orawa	Оровка	Moloskowitz	Sawakot.
Neu-Oserditz	Озертицы	dito	dito
Ostrogowitz	Остроговицы	dito	Sawakot (und Russen).
Otzowa	Смешкова	Kattila (Filial Ssojkina)	Ingrier und Äyrämöiset.
Owinzowa	Овинцова, Овинцево	Moloskowitz	Sawakot (und Russen).
Pätzinä	Пятчино, Пятчина	Gr.-Russ. Kirchsp. Kotly	Ingrier.
Parsipää	Липово	Kosemkina	Ingrier und Sawakot.
Pawela	Павлово	Gr.-Russ. Kirchsp. Koporje	Ingrier.
Perelesia	Переля́сье	Kaporien	Sawakot (und Russen).
Pesowitz	Б. Пежевица	Moloskowitz	Sawakot.
Piblala	Пиллово	Kattila	Woten und Sawakot.
Pleskowitz	Плещевицы	Moloskowitz	Sawakot (und Russen).
Podobia	Поддубье	dito	dito dito
Polobitz	Полобицы	dito	dito dito
Pontila	Понделево, Пондилово	Kattila	Woten und Sawakot.
Porchower Colonie	Порховская колонія	Narwa, resp. Jamburg	Deutsche.
Prolloga	Прологи	Moloskowitz	Sawakot.
Pummola	Пумалицы, Пумалица, Пумолицы	Kattila	Woten und Sawakot.
Pustoperä	Пустомержи	Kattila (Filial Nowassolka)	Sawakot (und Russen).
Pien Raikowa	М. Райково	Gr.-Russ. Kirchsp. Koporje	Ingrier.
Suur Raikowa	Б. Райково		
Keskema Raikowa	Среднее Райково		
Ranala	Рановолово, Раноло	Kattila	Woten und Sawakot.
Ramtz (Krasnitz)	Красницы	Moloskowitz	Sawakot (und Russen).
Rasi	Малая (Чухонская) Рассія	Kattila	Sawakot und Woten.
Rekkowa	Рекково	Moloskowitz	Sawakot.
Repola	Рѣпино	Gr.-Russ. Kirchsp. Ssojkino	Ingrier.
Risumäki	Верхнія Глинки	dito dito	Woten.
Robilitz	Робитицы	Moloskowitz	Sawakot (und Russen).
Rogatina	Роготино	dito	dito dito
Rolli	Александровка	Gr.-Russ. Kirchsp. Ssojkino	Ingrier.
Ropsu	Роппа, мыза и дер.	Kosemkina	Ingrier und Sawakot.
Pien (Klein-) Rudila	Малое Рудило	Gr.-Russ. Kirchsp. Koporje	Woten.
Ruskollitz	Раскулицы, Раскуницы	Moloskowitz	Sawakot (und Russen).
Ruskowitz	Русковицы	dito	Sawakot.
Rutza	Ручьи	Gr.-Russ. Kirchsp. Ssojkino	Ingrier.
Saarenkyla	Саракуль	Narwa	Sawakot (und Russen).
Sädinä	Слободка	Kattila (Filial Ssojkina)	Ingrier und Äyrämöiset.
Sagla (Sarkylä)	Сягля	Moloskowitz	Sawakot (und Russen).
Säglitz	Сяглицы	dito	dito dito
Sagoritz	Заторицы	dito	dito dito
Salansuu (Lauttakylä)	Сала	Narwa	dito dito
Salessje, Herrensitz	мыза Залѣсье	Gr.-Russ. Kirchsp. Ssojkino	Ingrier.
Sapolja	Заполье	Kattila (Filial Nowassolka)	Sawakot (und Russen).
Sawikina	Савикино	Gr.-Russ. Kirchsp. Kotly	Woten.
Sawimäki	Глинки, Глинка	Gr.-Russ. Kirchsp. Ssojkino	Ingrier.
Serenkowitz	Черенковицы	Moloskowitz	Sawakot (und Russen).
Simititz	Замитины, Зимитицы	dito	dito dito
Skulmanni	Федоровское	Kattila (Filial Nowassolka)	dito dito
Smedowa (Medowa)	Смѣдово	Moloskowitz	Sawakot.
Neu-Smerdowitz s. Usikylä.			
Smerdowitz	Смердовицы	dito	Sawakot (und Russen).
Smoligowitz	Смолеговицы	dito	dito dito

Namen der Dorfer.	Russische Benennung.	Kirchspiel.	Bewohner.
Soikkala	село Сойкино	Gr.-Russ. Kirchsp. Ssojkino	Ingrier.
Somero	Б. Стремленье, Б. Стремлянье	dito dito	dito
Strupowa	Струпово	Kosemkina	Sawakot.
Suigowitz	Шуговицы, Шуйговицы	Moloskowitz	Sawakot (und Russen).
Suija	Горка, Суйда	Kattila (Filial Ssojkina)	Ingrier und Äyrämöiset.
Suokylä	Дубровка	Narwa	Sawakot.
Sutela	Волково	Kosemkina	Ingrier und Sawakot.
Swikalwo	Глибокое, Глубокая	Narwa	Sawakot (und Russen).
Takawäljä	Новая деревня	Kosemkina	Ingrier und Sawakot.
Tammenkondu	Дубки	Kattila (Filial Ssojkina)	Ingrier und Äyrämöiset.
Tarmaisi	Андреевщина	dito dito	dito dito
Tatza	Семейско, Сямейско	Gr.-Russ. Kirchsp. Koporje	Ingrier.
Terpihtz	Терпилицы	Gubanitz	Nur 3 Individ. Sawakot. (Die übrigen Bewohner Russen).
Tiensuu	Извозъ	Gr.-Russ. Kirchsp. Kejkino	Ingrier.
Tikanpesä	Тиконесь, Тиконись	Kattila (Filial Nowassolka)	Sawakot (und Russen).
Tiutitz	Тютицы	Gr.-Russ. Kirchsp. Kotly	Woten.
Torma	Торма	Kattila (Filial Nowassolka)	Sawakot (und Russen).
Treskowitz	Тресковицы	Moloskowitz	Sawakot.
Tschirkowitz	Чирковицы	Moloskowitz und Kattila (Filial Nowassolka)	Sawakot (und Russen).
Undowa	Увдово	Gr.-Russ. Kirchsp. Kotly	Woten.
Usikylä (Neu Smerdowitz)	Малая Вруда, М. Врудка	Moloskowitz	Sawakot (und Russen).
Usikylä (Hankola)	Анновка	Narwa	dito dito
Uskylä (Nawesi)	Новеси	Kattila (Filial Nowassolka)	dito dito
Uskylä	Купля	Kattila (Filial Ssojkina)	Äyrämöiset und Ingrier.
Waaraoja	Криворучье	dito dito	Äyrämöiset.
Waikylä	Паровская	Narwa	Sawakot (und Russen).
Walgowitz	Валговицы	Gr.-Russ. Kirchsp. Kotly	Woten.
Wanhakylä	Илькино	Kosemkina	Ingrier und Sawakot.
Wedenie	Веденское, Веденская	Moloskowitz	Sawakot (und Russen).
Welikina	Великино, Великино	Gr.-Russ. Kirchsp. Kotly	Woten.
Wena	Венкуль	Kosemkina	Sawakot.
Wenakontza	Воцкій (Вотскій) Конецъ	Kattila (Filial Ssojkina)	Ingrier und Äyrämöiset.
Wierdawa	Вердево, Вердино, Вердово	Kattila	Sawakot und Woten.
Wipia	Выбья	Kosemkina	Sawakot.
Wistina	Вистино	Kattila (Filial Ssojkina)	Ingrier und Äyrämöiset
Woislawia	Ославье	Moloskowitz	Sawakot (und Russen).
Wolna, Glasfabrik	мыза Вольная	Kattila	Sawakot und Deutsche.
Wolotza	Валяницы, Воляницы, Волоницы	Kattila (Filial Ssojkina)	Ingrier und Äyrämöiset.
Wolpi	Волпи	Moloskowitz	Sawakot (und Russen).
Wruda	село Вруда	dito	dito dito

VI. Im Lugaer Kreise

sind Ingrier die einzige nicht-russische Völkerschaft. Sie bilden die ausschliessliche Bevölkerung folgender Dörfer:

Kremena oder Kremino (Кремена, Кремино).
Lugi (Луги).
Nesterkowa (Нестеркова).
Nisowka (Низовка, Низова).
Nowinka (Новинка).
Nowosselki s. Wozko.
Ol'chowez (Ольховецъ).
Osereschno (Озерешно).
Pelkowa (Пелково, Пелькова).
Tarassina (Тарасино, Тарасено).
Tschaschtscha (Чаща).
Tscherniza (Черница).
Wozko oder Nowosselki (Воцко, Новоселки).

VII. Im Gdow'schen Kreise

finden sich von Nicht-Russen Deutsche und Esten. Die Ersteren leben theils in Gdow selbst, theils auf einzelnen Gütern im Kreise. Die Letzteren bewohnen folgende Dörfer:

Namen der Dörfer.	Von welcher Dorfgemeinde.	Confession der Bewohner.
Borissowschtschina (Борисовщина)	Pogorjelka	Griechisch-Russisch.
Butorlino Sabolotje (Бутурлино Заболотье)	dito	dito
Dudino (Дудино)	Jelischno	dito
Gorki (Горки, Горка)	dito	dito
Gridino (Гридино)	dito	dito
Gwersdon (Гверздонь, Гверздоль)	dito	dito
Jerechnowa (Ерехнова)	Sseretka	dito
Jersowa (Ершова Чухны)	Ssamolwa	Lutherisch.
Juchnowo (Юхново)	Sarutschewje	Griechisch-Russisch.
Kameniki (Каменка)	Ssamolwa	Lutherisch.
Kassakowa (Казаковицы)	dito	dito
Erstes Kitino (Китино 1-ое)	Pogorjelka	Griechisch-Russisch.
Zweites Kitino (Китино 2-ое)	dito	dito
Drittes Kitino (Китино 3-е)	dito	dito
Koltyriny Ssuki (Колтырень сухи)	Sseretka	dito
Konetschek (Конечекъ въ мельницахъ)	dito	dito
Koslowa (Козлово)	Ssamolwa	Lutherisch.
Kriwa (Власова Грива)	dito	dito
Laptewo (Лаптево)	Sseretka	Griechisch-Russisch.
Leginino (Легинино)	Pogorjelka	dito
Lüküll (Лугъ Чухны)	Ssamolwa	Lutherisch.
Lutowo (Лутово)	Sseretka	Griechisch-Russisch.
Moljudi (Молюди)	Jelischno	dito
Mosk wa (Москва)	Sseretka	dito
Podjablonje (Подъяблонье	dito	dito
Podmogilje oder Proschkino (Подмогилье, Прошкино)	Jelischno	dito
Podpolosje (Подполозье)	Sseretka	dito
Proschkino s. Podmogilje		
Pustosch Propasti (Пустошь Пропасти)	dito	dito
Pustosch Saborowka (Пустошь Заборовка)	dito	dito
Klein-Saborowka (Малая Заборовка)	dito	dito
Sakrupitschje (Закрупичье)	dito	dito
Solna (Чухонскіе Заходы, Геновы Заходы)	Ssamolwa	Lutherisch.
Sseretka (Серетка)	Jelischno	Griechisch-Russisch.
Ssorokina (Сорокина)	dito	dito
Ssutoki (Сутоки)	dito	dito
Storschinij Bor oder Starinnyi Bor (Сторшинній oder Старинный Боръ)	Sseretka	dito
Tereb (Теребъ)	Jelischno	dito
Ussadischtsche (Усадище)	Sseretka	dito
Wjeprowo (Вѣпрово)	dito	dito
Zarewschtschina (Царевщина)	Pogorjelka	dito

VERZEICHNISS

der vom Akademiker Peter v. Köppen gedruckten Schriften.

Die literärische Thätigkeit des verstorbenen Köppen erscheint auf den ersten Blick als eine sehr mannichfaltige, doch leuchtet in ihr eine Gesammtrichtung durch, die er selbst bei Gelegenheit seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums durch die Worte andeutete: «Mein ganzes Leben war Russland gewidmet».

Köppen wurde am 19 Februar 1793 in Charkow geboren und trat bereits in einem Alter von 14 Jahren in das dortige Feldmesseramt (въ губернскую чертежную) ein, wo er unter Anleitung von Feldmessern sich mit dem Entwerfen und Aufnehmen von Plänen beschäftigte und somit gewisse technische Kenntnisse erwarb, die ihm spater bei seinen topographischen und cartographischen Arbeiten zu Statten kamen. Während dieser Zeit besuchte er auch die Vorlesungen an der unlängst in Charkow gegründeten Universität. Im J. 1810 gab er seine amtliche Stellung ganz auf, um als immatriculirter Student wirklich zu studiren. Nachdem er im J. 1814 die Würde eines Magisters der Rechtswissenschaft erlangt hatte, trat er sogleich in den Staatsdienst und zwar bei dem Petersburger Hauptpostamt ein, knüpfte jedoch bald näheren Verkehr mit Männern der Wissenschaft und Vertretern der Tagesliteratur an und nahm persönlich regen Antheil an der Stiftung der freien Gesellschaft der Liebhaber der Literatur (Вольное Общество любителей Россійской Словесности).

Die Zahl der Männer, welche damals sich dem Studium der Vorzeit Russlands widmeten, war noch sehr gering, so dass fast ein Jeder, der auf diesem Gebiete sich irgendwie hervorthat, die Aufmerksamkeit eines seltenen Mäcenas, des (ehemaligen) Reichskanzlers, Grafen N. Rumianzow auf sich lenkte. Derselbe wünschte Köppens persönliche Bekanntschaft zu machen, nachdem dieser im J. 1818 einen Auszug aus Lehrbergs Abhandlung über das Land Jugrien (Угра, Югра) in russischer Sprache veröffentlicht hatte. Um den jungen strebsamen Beamten weiter aufzumuntern, machte ihn der Graf mit dem damaligen Minister des Innern Kosodáwlew (Козодавлевъ), dem das Postwesen untergeordnet war, bekannt. Die Folge davon war, dass Köppen bei der Person seines obersten Chefs als Beamter für besondere Aufträge und ausserdem als zweiter Redacteur der bei dem Ministerium des Innern erscheinenden Nordischen Post (Сѣверная Почта) angestellt wurde. Jetzt erwachte der Wunsch in ihm, sich eine gründlichere Kenntniss von dem innern Zustande Russlands zu verschaffen, als ihm dies seit dem J. 1810 bei seinen Ausflügen und Reisen möglich gewesen war. Bereits im J. 1819 trat er als Revisor der Poststationen von Weissrussland bis nach dem Caucasus hin eine grösser Reise an, auf der er seine Beobachtungslust vielfach befriedigen und ausser topographischen, ethnographischen und statistischen Notizen auch reiche Materialien zur Kunde des classischen und barbarischen Alterthums an den Ufern des Pontus sammeln konnte. Noch ehe er vom Caucasus die Rückreise angetreten hatte, erhielt er die Nachricht von dem Tode seines Chefs und Gönners, des Minister Kosodáwlew. Da Köppen sich mit der nun unter gewissen Staatsmännern hervortretenden mystischen Richtung nicht befreunden konnte, so verliess er nach seiner Rückkehr den Staatsdienst und benutzte eine sich darbietende Gelegenheit, um (in Gesellschaft mit seinem Freunde Alex. Beresin) eine Reise ins Ausland zu unternehmen. Im J. 1822 reiste Köppen von Kiew nach Wien ab und knüpfte fast in allen Ländern des österreichischen Kaiserstaates Verbindungen mit den Vertretern der Wissenschaft an. Eine besondere Aufmerksamkeit schenkte er im reinen Interesse der Wissenschaft den damals beginnenden Studien auf dem Gebiete der slawischen Alterthumskunde, Ethnographie und Linguistik, so dass er der erste Vermittler zwischen den Slawisten des Westens und Südwestens und denen des Nordostens wurde.

Nachdem Köppen über Deutschland und Polen im J. 1824 nach Russland zurückgekehrt war, trat er wieder in den Staatsdienst ein und zwar wurde er zunächst bei der Person des damaligen Unterrichtsministers, Admiral Schischkow angestellt. In dieser Stellung nahm er thätigen Theil an der besseren Organisirung des Schulwesens. Auch beschäftigte ihn damals eine grössere Arbeit, die Statistik des Unterrichtswesens, welche er aber nicht zu Ende führte, da bald eine andere Berufsthätigkeit sich ihm eröffnete.

Schon im J. 1819, als er zum ersten Mal die Krim bereiste, war in ihm der Wunsch aufgestiegen, sich einst am Südufer derselben niederzulassen und dort seine Tage zu beschliessen. Er benutzte eine sich darbietende günstige Gelegenheit, um im J. 1827 als Gehülfe des Inspectors der Seidenzucht in den Dienstressort des Ministeriums des Innern überzugehen. Im J. 1829 liess er sich in der Krim nieder und bereiste nun jedes Jahr von Amtswegen die Gegenden zwischen dem Dnestr und der untern Wolga und ausserdem im Auftrage des Grafen Woronzow das herrliche Küstenland der Krim, wobei er die Materialien zu seinem Крымскій Сборникъ (Krim'sches Magazin) sammelte.

Nach Petersburg zurückgekehrt übernahm er zunächst die Redaction der St. Petersburger deutschen Zeitung (Juli 1834 bis Dec. 1835) und trat im Januar 1837 in die Academie der Wissenschaft für das Fach der russischen Statistik ein. Bald darauf erhielt er den Auftrag, im taurischen Gouvernement die von Kronsbauern bewohnten Gegenden, so wie die Niederlassungen der ausländischen Colonisten zu revidiren.

Nach Beendigung dieser Revisionsreise kehrte Köppen nach Petersburg zurück, um seine wissenschaftliche Thätigkeit in der Akademie fortzusetzen, die im Interesse seiner Studien öfters in Correspondenz und Verhandlungen mit verschiedenen Behörden des Reichs in und ausserhalb Petersburg trat. Auch gewährte ihm seine im J. 1838 erfolgte Anstellung in dem unlängst gegründeten Ministerium der Reichsdomänen (Министерство Государственныхъ Имуществъ) die Moglichkeit, seinen Arbeiten auf dem Gebiete der russischen Statistik und Ethnographie eine immer grössere Ausdehnung zu geben. Ausflüge, die er von Zeit zu Zeit theils im Auftrage der Akademie, theils in dem des Ministeriums der Reichsdomänen in das Innere des Reichs machte, blieben auch nicht ohne nachhaltigen Einfluss auf den Gang seiner Arbeiten: nicht nur konnte er in manchen Gegenden an Ort und Stelle die Listen und Angaben der obersten Verwaltungsbehörden des Reichs verificiren und berichtigen, sondern er verschaffte sich dadurch auch eine lebendige Anschauung von Verhältnissen und Zuständen, die in der fernen Residenz ganz falsch oder einseitig aufgefasst wurden.

Kurze Zeit nach der Feier seines funfzigjährigen Dienstjubiläums (29 Dec. 1859), wo ihm warme Anerkennung für seine unermüdliche Thätigkeit in vollem Maasse zu Theil wurde, zwang ihn der Zustand seiner Gesundheit, sich ganz nach der Krim zurückzuziehen, wo er am 23 Mai 1864 auf seiner Villa Karabagh sein Leben beschloss.

Kurz vor seinem Tode hatte Köppen aus seinen handschriftlichen Materialien einen nicht unbeträchtlichen Theil abgesendet und denselben der Akademie zur freien Verfügung gestellt. Ein andrer Theil derselben wurde kraft seiner Anordnung noch später in Copien der Akademie übergeben, welche alle handschriftlichen Bände und Hefte der Art in ihrer russischen Bibliothek deponirte, um sie so, dem Wunsche des Verstorbenen gemäss, Jedermann zugänglich zu machen.

Unten (Seite 149) ist ein kurzes Verzeichniss der handschriftlichen Arbeiten und Materialien Köppens gedruckt worden. Nur ein verhältnissmässig kleiner Theil derselben ist in deutscher Sprache geschrieben.

Gewiss wird Manchem ein systematisches Verzeichniss der gedruckten Schriften eines so thätigen Autors willkommen sein, da noch eine geraume Zeit vergehen dürfte, ehe dieselben sämmtlich durch neue Arbeiten in den Hintergrund treten werden. Die Abfassung dieses Verzeichnisses war dadurch wesentlich erleichtert, dass Köppen selbst bei Gelegenheit des Erscheinens der Beschreibung seines funfzigjährigen Dienstjubiläums (s. unten N° 116) eine chronologisch geordnete Liste seiner Schriften den Collegen eingehändigt hatte, welche den Druck jener Beschreibung besorgten. Abgesehen davon, dass jene mit einem Portrait des Jubilars versehene Beschreibung nur in einer beschränkten Anzahl von Exemplaren abgedruckt wurde und gar nicht in den Verkauf kam, so eignet sich dieselbe weniger zur Benutzung von Seiten der Specialisten. Das hier abgedruckte systematische Verzeichniss wird dem Bedürfniss derer, welche sich in Köppens Schriften Raths erholen wollen, besser entsprechen. Nur ist bei der Aufzahlung der einzelnen Abhandlungen von einer ganz streng systematischen Ordnung abgesehen worden, da bei manchen

derselben die geographische, ethnographische und statistische Seite nicht scharf von einander getrennt werden konnte, so dass man bei einzelnen Rubriken mehr oder minder an die chronologische Ordnung sich halten musste. Einige wenige Schriften, welche im Verzeichniss von 1860 zufällig übergangen waren, sind hier in den betreffenden Rubriken eingeschaltet worden.

Uebrigens darf man an das jetzt abgedruckte Verzeichniss keinen streng bibliographischen Maassstab legen, wenn auch die nöthige Genauigkeit in der Angabe der Titel u. s. w. beobachtet worden ist. Auch wurde nicht ausser Acht gelassen, dass Köppen bisweilen auf den Separatabdrücken von Abhandlungen den ursprünglich für dieselben gewählten Titel änderte. So weit Separatabdrücke vorlagen, sind sie im Verzeichniss durch ein Sternchen angedeutet worden.

In Betreff der Abkürzungen der Titel von periodischen Schriften ist nur zu bemerken, dass unter den citirten academischen «Mémoires» nur die 6te Serie derselben gemeint ist, die seit dem J. 1833—1860 in mehreren von einander getrennten Sectionen *) erschien, und zwar unter einem allgemeinen und unter einem Specialtitel. In dem folgenden Verzeichniss sind nur die Bände nach den zum Citiren am besten geeigneten Specialtitel (Mémoires.... Série VIe. Sciences mathématiques et physiques, Tome....; Mémoires.... Série VIe. Sciences politiques, histoire et philologie, Tome....) angeführt.

In den Bulletins der Akademie hat Köppen eine grosse Anzahl von Aufsätzen veröffentlicht, die aber leicht zu citiren und aufzufinden sind, da das Bulletin scientifique, (publié par l'Acad. des sciences) in 10 Bänden nur von 1836—1841, des Bulletin de la Classe des sciences historiques, philologiques et politiques (mit dem kürzerem Titel: Bulletin historico-philologique) in 16 Bänden von 1842—1859 und das Bulletin publié par l'Académie I. des sciences seit 1860 (Tome I etc.) erschienen ist. Seit dem J. 1849 wurden die auf Russlands Geschichte und Völkerkunde sich beziehenden Artikel aus den Bulletins in den Mélanges Russes tirés du Bulletin.... de l'Académie wiederabgedruckt, um dieselben den Specialisten in «Livraisons», die einzeln verkauft werden, leichter zugänglich zu machen. In dem folgenden Verzeichniss sind auch die Lieferungen der Mélanges Russes angeführt, in welchen Köppen'sche Aufsätze vorkommen.

Es würde eine verdienstvolle Arbeit sein, wenn Jemand sich die Mühe geben wollte, in russischer oder deutscher Sprache diejenigen Abhandlungen und Aufsätze Koppens, welche mehr oder minder werthvolle Materialien zur Kenntniss der Völker und Provinzen des russischen Reiches bieten, näher zu beschreiben, da sie dann erst als recht brauchbar sich erweisen würden. Damit würde auch ein Wunsch des Verstorbenen, der gern eine Sammlung von einzelnen zerstreuten kleinen Aufsätzen veranstaltet hätte, wenigstens in gewisser Hinsicht in Erfüllung gehn.

Geographie.

1. Ueber die beim militärisch-topographischen Depot erscheinende neue Karte des europäischen Russlands, — ein Beitrag zur nähern Kenntniss unsers Vaterlandes.

(Dieser am 1 Sept. 1837 in der Akademie vorgelesene Aufsatz ist im Druck nicht erschienen).

2. * Разборъ сочиненія г. Ольденкопа подъ заглавіемъ: Geographie des Russischen Reichs.

(Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache gedruckt in dem Двѣнадцатое присужденіе учрежденныхъ П. Н. Демидовымъ наградъ. 17 апрѣля 1842 г., стр. 289—298).

3. Bericht über die Schrift des Hrn. Pawlowskij: География Россійской Имперіи.

(Тринадцатое Присужденіе учрежденныхъ П. Н. Демидовымъ наградъ, 17 апрѣля 1844. стр. 107—110).

4. * Главныя озера и лиманы Россійской Имперіи. СПб. 1859. (Вѣстникъ И. Русскаго Географическаго Общества, 1859 г., декабрь, Т. XXVII, отд. 2, 40 стр. in-8°.).

5. Vorläufiger Bericht über die Areal-Berechnung von Ssibirien.

(17 Oct. 1856. — Bulletin historico-philologique, T. XIV, № 13. = Mélanges Russes, T. III, Livr. 3e, p. 343—344).

6. * Areal und Bevölkerungs-Verhältnisse des Kaiserthums Russland. Im Auszuge aus dem Russischen.

(21 Oct. 1859. Bulletin de l'Academie Imp. des sciences, T. I, Sp. 257—276 = Mélanges Russes, T. IV, Livr. 1re, p. 27—50. Excerpirt wurde der Aufsatz in Petermann's geographischen Mittheilungen, 1860).

7. Ueber den Wald- und Wasser-Vorrath im Gebiete der obern und mittlern Wolga. Ein Bericht an die Commission zur Untersuchung der Frage über

*) Ein genaues Verzeichniss der einzelnen Bände steht im Catalogue des livres publies en langues étrangères par l'Academie I. des sciences

den Einfluss der Verminderung der Wälder auf die Verminderung des Wassers in der obern Wolga. Mit einer Karte und einem Vorworte (p. 165—198) des Akademikers v. Baer.

(22 Jan. 1841 — Beiträge zur Kenntniss des Russischen Reiches, Bd. IV, p. 199—268).

8. * Ueber einige Landes-Verhältnisse zwischen dem untern Dnjepr und dem Asow'schen Meere.

St. Peterb. 1845. p. 135 in-8° mit einer colorirten Tafel. Aus den Beiträgen zur Kenntniss des Russ. Reiches von C. E. v. Baer und Gr. v. Helmersen, XItes Bändchen, p. 3—86. Seite 87—135 folgt in demselben Bändchen der Beiträge der von Köppen zum Drucke beförderte Aufsatz von Franz Teetzmann: *Ueber die südrussischen Steppen und über die darin im Taurischen Gouvernement belegenen Besitzungen des Herzogs von Anhalt-Köthen.*

9. * Объ Алешковскихъ летучихъ пескахъ. 18 стр. in-8°.

(Лѣсной Журналъ 1841 г., Ч. I, кн. 3).

10. О сравнительной высотѣ Осташкова и Астрахани, или объ отвѣсной высотѣ Волги.

(Соревнователь просвѣщенія и благотворенія 1818 г., T. II, 284—302). Es ist dies eine mit einem Supplement versehene russische Uebersetzung eines Aufsatzes von L. Pansner.

11. * Ueber den Inhalt des Manganari'schen Atlas des Schwarzen Meeres.

(St. Petersburgische Zeitung 1845, № 37).

12. * Wege und Pfade des Taurischen Gebirges.

(21 Dec. 1838. — Mémoires de l'Académie, VI Série, Sciences mathématiques et physiques T. II, p. 359—382. Auszug im Bullet. scient. T. V, № 8). Die Separatabdrücke erschienen unter dem Titel: *Taurica. Als Fortsetzung der Krim'schen Sammlung (Крымскій Сборникъ). St. Petersburg 1840.*

13. * Ueber die Temperatur von 130 Quellen der Taurischen Halbinsel.

(1 Febr. 1839. — Mémoires de l'Academie etc. Sciences mathématiques etc., T. II, p. 383—421). Diese Abhandlung, von der im Bulletin scientifique, T. V, col. 337—342 ein Auszug erschien, bildet den zweiten Theil der sogenannten (vgl. № 12) *Taurica. Als Fortsetzung der Krim'schen Sammlung (Крымскій Сборникъ) St. Petersburg 1840.*

14. * Описаніе Туакской (или Штеговой) пещеры въ Крыму.

(Соревнователь 1821 г., Ч. XIV. Ein Auszug daraus wurde von M. Strojef gedruckt in dem 1. Theil der von ihm herausgegebenen Библіотека полезныхъ свѣдѣній о Россіи. СПб. 1836 г., стр. 48—58).

15. О крымскихъ пещерахъ. Дополненіе къ описанію Туакской пещеры.

(См. выше № 14. — Русскій Зритель, изд. въ Москвѣ М. П. Погодинымъ и другими литераторами за К. О Калайдовича, 1829 г. № 5 и 6, стр. 132—136).

16. О пространствѣ Кавказскаго края.

(Вѣстникъ Русскаго Географическаго Общества 1859 г., кн. 10). In deutscher Sprache gedruckt unter dem Titel: *Die Russisch-Kaukasische Statthalterschaft: officielle Zusammenstellung und Areal-Berechnung der dem Russischen Scepter, am Ende des Jahres 1859, unterworfenen Kaukasischen Länder* in Petermann's Geographischen Mittheilungen 1860, № 1).

Ethnographie.

17. Этнографическая карта Европейской Россіи. Издана Императорскимъ Русскимъ Географическимъ Обществомъ. Спб. 1851 года.

Gleichzeitig mit der aus 4 Blättern bestehenden ethnographischen Karte des europäischen Russlands liess Köppen einen Aufsatz in zwei Sprachen erscheinen: *1) Объ этнографической картѣ Европейской Россіи Петра Keппена, изданной Императорскимъ Русскимъ Географическимъ Обществомъ. СПб. 1852.* 40 стр. in-8°, съ таблицею; 2) *Ueber die Anfertigung der Ethnographischen Karte des Europäischen Russlands* (20 Febr. 1852. — Bulletin historico-philologique, T. IX, Sp. 323—326, nebst einer Tabelle. = Mélanges Russes, T. II, Livr. 2°, p. 137—164).

Im J. 1854 liess R. G. Latham bei Gelegenheit der Herausgabe des Buches: *The native Races of the Russian Empire* (2te Theil der Ethnographical library) die Karte im verkleinerten Maasstabe abdrucken.

Zugleich mit der 3ten verbesserten Auflage der ethnographischen Karte veröffentlichte Köppen einen Aufsatz unter dem Titel: ** О третьемъ изданіи Этнографической карты Европейской Россіи.* (Вѣстникъ II. Русскаго Географическаго Общества. 1856. Часть 16 стр. 83—95).

Unter Köppens Aufsicht wurden im J. 1851 drei Exemplare eines grossen aus 80 Blättern bestehenden ethnographischen Atlases angefertigt, von denen eins in der russischen Bibliothek der K. Akademie der Wissenschaften, und ein zweites in der K. Russischen geographischen Gesellschaft deponirt wurde.

18. Хронологическій Указатель Матеріаловъ для исторіи инородцевъ Европейской Россіи. Составленъ подъ руководствомъ Петра Keппена. СПб. 1861 г., VIII (Vorwort von Köppen u. 510 pag. in-8°).

Während meines Verkehrs mit Köppen waren die nichtrussischen Völker des Reichs und ihr Verhältniss zum herrschenden Stamme öfters Gegenstand unsers Gesprächs. Nicht lange vor seiner letzten Abreise nach der Krim machte ich ihm den Vorschlag, die von ihm namentlich im Interesse seiner ethnographischen Karte zur Geschichte jener nichtrussischen Völker gesammelten Notizen wenigstens durch Auszüge aus der vollständigen Sammlung der russischen Gesetze (seit 1649) durch einen Andern ergänzen, redigiren und drucken zu lassen. Zu diesem Behuf empfahl ich ihm Hrn. Boris Lambin, der sich seiner Aufgabe mit Eifer unterzog. Ueber folgende Völkerschaften werden in dieser Schrift Nachrichten mitgetheilt: Albanesen, Armenier, Baschkiren, Bulgaren, Wogulen, Woten, Walachen, Wotiaken, Griechen, Georgier, Juden, Syrianen, Ingrier, Kalmücken, Karelier, Kirgisen, Letten, Lappen, Meschtscheriaken, Mordwinen, Deutsche, Permier, Samojeden, Serben, Tataren, Franzosen, Zigeuner, Tscheremissen, Tschuwaschen.

19. Города и селенія Тульской губерніи въ 1857 г. Издано Императорскою Академіею Наукъ, на основаніи приходскихъ списковъ Тульской епархіи, подъ наблюденіемъ Академика П. И. Keппена. СПб. 1858. XX, 214 стр. in-8°.

Als im J. 1856 in der historisch-philologischen Classe der Kaiserl. Akademie der Wissensch. das Project der Herausgabe des von dem slawischen Alterthumsforscher Chodakowski zusammengestellten Index von wichtigen russischen Ortsnamen etc. zur

Sprache kam, wurden Köppen und ich beauftragt, ein Gutachten darüber abzustatten. Wir überzeugten uns bald, dass das von Chodakowski gesammelte, jetzt der K. öffentlichen Bibliothek einverleibte Onomasticon, dessen Wichtigkeit für slawische Altherthumskunde und Ethnographie schon Schafarik anerkannt hatte, in der vorliegenden Gestalt nicht dem Drucke übergeben werden könnte. Wir machten darauf gemeinschaftlich der Classe den Vorschlag, durch die Ortsgeistlichen in den verschiedenen Eparchien des europäischen Russlands topographische und ethnographische Nachrichten auf Blanquette aufzeichnen zu lassen, die zu diesem Behuf in einer bedeutenden Anzahl gedruckt und dann in die verschiedenen Gouvernements versandt wurden. Nach diesen allmählich eingelaufenen Listen wurde versuchsweise die obige Beschreibung des Gouvernements Tula von der Akademie gedruckt. Später (seit dem J. 1861), begann das statistische Centralcomité die Herausgabe eines grossen Sammelwerks unter dem Titel: *Списки населенныхъ мѣстъ Россійской Имперіи* (Verzeichnisse der bewohnten Ortschaften des russischen Reichs), wobei es die von der Akademie seit 1856 gesammelten Materialien benutzte. Leider ist das ethnographische Moment in dem so eben erwähnten Sammelwerke nicht berücksichtigt.

20. * Ueber die Nicht-Russische Bevölkerung der Apanage-Güter.

(24 Febr. 1842. — Mémoires de l'Acad. VI Série; Sciences politiques, d'histoire, etc. T. VI, p. 223—232).

21. * Ueber die Zahl der Nicht-Russen (инородцы) in den Gouvernements Nowgorod, Twer, Jarosslaw, Kostroma und Nishnij-Nowgorod.

(11 März 1842.—Bulletin historico-philologique, T. I, Sp. 85—96).

22. * Ueber die Bewohner fremder Confessionen in Russland, im Jahre 1853.

(9 Febr. 1855. — Bulletin historico-philologique, T. XII, Sp. 214—222, = Mélanges Russes, T. II, Livr. 3e, p. 497—503).

23. * Ueber die Zahl der Hebräer in Russland und deren Verhältniss zur übrigen Bevölkerung, in denjenigen Provinzen, wo solche geduldet werden.

(6 März 1840. — Bulletin scientifique, T. VII, Sp. 91 — 96). Russisch erschien der Aufsatz unter dem Titel: * *О числѣ Евреевъ, въ Россіи, въ 1838 году.* (С. Петерб. Вѣдом. 1841 г № 76).

24. * Der Litauische Volksstamm. Ausbreitung und Stärke desselben in der Mitte des XIX Jahrhunderts.

(7 Febr. 1851. — Bulletin historico-philologique, T. VIII, Sp. 273—292. = Mélangés Russes, T. II, Livr. 1re, p. 1 — 22). Im Журналъ Министерства Внутр. Дѣлъ Ч. XXXIV, (1851 г., кн. 4) erschien bald darauf ein Artikel unter dem Titel: *Новыя свѣдѣнія о численности и обиталищахъ Литовскаго племени.*

25. * Zahl und Vertheilung der Deutschen im Königreiche Polen, im Jahre 1851.

(27 Jan. 1851 — Bulletin historico-philologique, T. XII, Sp. 225—242. = Mélanges Russes, T. II, Liv. 5me, p. 508—530).

26. Die Deutschen im St. Petersburgischen Gouvernement. Ein Capitel aus dem erklärenden Texte zur Ethnographischen Karte des St. Petersburgischen Gouvernements.

(11 Jan. 1850. — Bulletin historico-philologique, T. VII, № 23. 24). Dieser Aufsatz kam in den Buchhandel unter dem Titel: *Ueber die Deutschen im St. Petersburgischen Gouvernement. Mit einem Vorworte über die Ethnographische Karte des genannten Gouvernements und einem Anhange über die auf derselben vorkommenden Dorfnamen*, St. Petersburg 1851; 45 pag. in-8°. Russisch im Журналъ Министерства Внутреннихъ Дѣлъ 1850 г., Ч. XXXII, кн. 11, p. 181—209.

27. * Die Bewohner Kur- und Livlands im Allgemeinen und die Liven insbesondere.

(24 April 1846. — Bulletin historico-philologique, T. III, Sp. 257—261).

28. * Die Bewohner Estlands.

(19 Juni 1846. — Bulletin historico-philologique, T. III, Sp. 346—347).

29. Ethnographischer Ausflug in einige Kreise des St. Petersburgischen Gouvernements, im August 1848.

(15 Sept. 1848. — Bulletin historico-philologique. T. VI, № 22).

30. * Водь и Вотская пятина.

(Журналъ Министерства Народнаго Просвѣщенія 1851 г., май и іюнь). Die Sonderabdrücke von diesem Aufsatze erschienen unter dem Titel: *Водь въ С. Петербургской губерніи. Отрывокъ изъ пояснительнаго текста къ этнографической картѣ С. Петербургской губерніи*; СПб. 1851. 73 pag. in-8°. In deutscher Uebersetzung ist diese Abhandlung dem «Erklärenden Texte» einverleibt worden.

31. Die von Ingriern bewohnten Dörfer im St.-Petersburgischen Gouvernement.

(30 Sept. 1853. — Bullet. historico-philolog., T. IX, Sp. 145—154. = Mélanges russes, T. II, Livr. 4e, p. 355 — 368). In russischer Sprache gedruckt unter dem Titel: *Селенія, обитаемыя Ижорами, въ С. Петербургской губерніи.* (Ученыя Записки Академіи Наукъ по 1-му и 3-му Отдѣленіямъ T. II. p. 412—422).

32. Ueber die Bevölkerung von Polen und Finnland.

(6 Sept. 1830. — Bulletin scientifique, T. VI, № 13, Sp. 208.

33. Finnland in ethnographischer Beziehung.

Mit einer colorirten Carte. (13 Nov. 1846. — Mémoires, VI Série etc., Sc. politiques etc. T. VII, p. 431 — 463). Im Auszuge und mit derselben Karte im Bulletin histor.-philologique. T. IV, Sp. 1—8.

34. * Die reisenden Finnländer.

(St. Petersb. Zeitung. 1848, № 146). Russisch unter dem Titel: *Странствующіе Финляндцы и производимыя ими этнографическія изслѣдованія.* (С. Петерб. Вѣдом. 1848 г. № 154 und dann wieder abgedruckt in verschiedenen Gouvernementszeitungen).

35. * Zur Kenntniss Finnlands in ethnographischer Beziehung.

(2 Juni 1848. — Bulletin de la Classe historico-philologique de l'Acad. des sciences. T. V, Spalte 161—168).

Der Aufsatz enthält einen Bericht über die im Interesse der Ethnographie Finnlands und im Auftrage der K. Academie der Wissenschaften unternommene Reise des Mag. Warelius.

36. * Die Bolgaren in Bessarabien. Ein Bruchstück aus einer noch ungedruckten Reise.

(2 Sept. 1853. — Bulletin historico-philologique, T. XI, № 13 und 14. = Mélanges Russes. T. II, Livr. 4e, p. 369—378, nebst einer Tabelle auf zwei Blättern).

37. Die Karatajen, ein Mordwinen-Stamm.

(20 Oct. 1843. — Bulletin historico-philologique, T. I, Sp. 369—372). In russischer Uebersetzung gedruckt unter dem Titel: *Караваи, Мордовское колѣно.* (С. Петерб. Вѣд. 1845, № 268).

38. * Ueber die Bewohner des Russischen Armeniens.

(6 März 1840. — Bulletin scientifique, T. VIII, Sp. 16—20). Entnommen dem Werke von J. Chopin und russisch gedruckt

unter dem Titel: *О жителяхъ Армянской области* (С. Петерб. Вѣдом. 1841 г. № 157).

39. * Ueber das Astrachan'sche Gouvernement und die Kalmyken in Russland.

(13 Sept. 1839. — Bulletin scientifique, T. VI, Sp. 271).

40. Nachträgliche Instruction an Hrn. Dr. Castrén, bei seiner Abreise nach Sibirien.

(15 März 1844. — Bulletin historico-philologique. T. I, Sp. 373—384). Russisch: *Дополнительная Инструкція Г. Кастрену* (Журналъ Министерства Народн. Просвѣщ. 1845. № 8).

41. * О Киргизахъ подвластныхъ Россіи.

6-е Приложеніе къ сочиненію Академика Коппена о девятой Ревизіи. 14 стр. in-4°.

Statistik.

42. * Разборъ сочиненія г. Оводовскаго: Теорія статистики, въ настоящемъ состояніи, съ присовокупленіемъ краткой исторіи статистики.

(Девятое Присужденіе учрежденныхъ П. Н. Демидовымъ наградъ. 17-го апрѣля 1840 г., стр. 113—157. Die Sonderabdrücke davon erschienen unter dem Titel: *О сущности статистики. Изложеніе И. Коппена.* СПб. 1840, T. VI, 46 p. in-8°.

43. * О выводѣ среднихъ чиселъ для статистическихъ соображеній.

(С. Петерб. Вѣдом. 1845 г., № 10). Ein Auszug daraus erschien im Bulletin historico-philologique, T. II, Sp. 186—192, unter dem Titel: *Zur Handels-Statistik des Russischen Reiches.* (17 Jan. 1845) und wurde wieder abgedruckt in den Mittheilungen der Kaiserl. freien ökonomischen Gesellschaft zu St. Petersburg. Erstes Tertialheft 1845, p. 102—110 und in Ermans Archiv für wissenschaftl. Kunde von Russland. (Berlin 1845, 8) Band IV, p. 411 und folg. Vgl. № 70.

44. * Bericht über Hrn. Gorlow's Schrift unter dem Titel: Обозрѣніе экономической Статистики Россіи.

(Uebersicht der ökonomischen Statistik Russlands). Семнадцатое Присужденіе учрежденныхъ П. Н. Демидовымъ наградъ, 17 апр. 1848, p. 115—129

45. Herrn Latkin's Nachrichten von dem nordöstlichen Theile des Archangel'schen Gouvernements.

(17 Nov. 1843. — Bulletin historico-philologique, T. I, Sp. 257—268). Russisch unter dem Titel: * *Путешествіе Г. Латкина по сѣверо-восточной части Архангельской губерніи.* (С. Петерб. Вѣд. 1844. № 140, 141).

46. * Bericht an die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften über Hrn. Dr. Bergstraesser's Versuch einer Beschreibung des Olonez'schen Gouvernements im Jahre 1838. (*Опытъ описанія Олонецкой губерніи, составленный К. Бергштрессеромъ.* СПб. 1838.)

(Осьмое Присужденіе учрежденныхъ П. Н. Демидовымъ наградъ. 17 апр. 1839 г., стр. 201—241).

47. * Kurzer Bericht über eine im Jahre 1846 von St. Petersburg nach Kasan, Wjatka und Wologda gemachte Reise.

(30 Okt. 1846. — Beiträge zur Kenntniss des Russischen Reiches etc. von K. E. v. Baer und Gr. v. Helmersen, 13tes Bändchen, S. 1—37).

48. Разборъ сочиненія г. Редактора (Одесскаго) Главнаго Статистическаго Комитета, Ст. Сов. А. А. Скальковскаго, подъ заглавіемъ: Опытъ статистическаго описанія Новороссійскаго края.

(Восемнадцатое Присужденіе учрежденныхъ П. Н. Демидовымъ наградъ. 17 апр. 1849 г., p. 179—197).

49. Statistische Reise in's Land der Donischen Kosaken, durch die Gouvernements Tula, Orel und Woronesh, im Jahre 1850.

Mit einer Karte. St. Petersb. 1852. VI, XVI, 256 und 108 pag. in-8°.

50. Bericht über Hrn. Sawelejskij's Schrift: Статистика Царства Польскаго.

(Тринадцатое Присужденіе учрежденныхъ П. Н. Демидовымъ наградъ. 17 апр. 1844, p. 111—117).

51. Разборъ сочиненія г. Шопена: Статистическое описаніе Армянской Области, составленный Академиками Броссе и Коппеномъ.

(Десятое Присужденіе учрежденныхъ П. Н. Демидовымъ наградъ. 17 апр. 1841 г., СПб. 1841, p. 169—209).

52. О разведеніи сарачинскаго пшена въ Кавказской области.

(Сѣверный Муравей 1830 г. № 27, p. 225—227).

53. Staats-Handbuch Russlands, oder Verzeichniss der Kaiserlich-Russischen Staatsbehörden und der vorzüglichsten dabei angestellten Beamten. Vom Jahre 1835. Herausgegeben von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. XLIV u. 336 pag. in-8°.

54. * Russlands Gesammt-Bevölkerung im Jahre 1838.

(16 Aug. 1839. — Mémoires de l'Acad. etc., VIe Série. Sciences politiques etc. T. VI, p. 49—222 et 285—323).

Unter demselben Titel erschien im J. 1840 ein Aufsatz (im Bulletin scientifique, T. VII, Sp. 2—19. Separatabdrücke in-4°), der «eigentlich eine Beilage zu der Abhandlung über den Kornbedarf Russlands bildet». Eine russische Uebersetzung dieses Aufsatzes wurde unter dem Titel: * *Общее народонаселеніе Россіи въ 1838 году* gedruckt in den С. Петерб. Вѣд. 1840 г. № 222—226. — Zur Beseitigung gewisser Missverständnisse liess Köppen später in der St. Petersb. deutschen Zeitung für 1841, № 199, einen kurzen Aufsatz abdrucken unter dem Titel: *Ueber Russlands Bevölkerung.*

55. Таблица о народонаселеніи Россіи по губерніямъ и уѣздамъ въ 1838 году.

(Мѣсяцословъ на 1840 годъ, p. 84—97). Deutsch im St. Petersburger Kalender für das J. 1840: *Tabelle der Bevölkerung Russlands, nach den Gouvernements und Kreisen, im Jahre 1838;* p. 86—99. Die Sonderabdrücke erschienen unter dem Titel: *О числѣ жителей въ Россіи, въ 1838 году* und *Russlands Bevölkerung im Jahre 1838.*

56. * Ueber Russlands Städte, mit besonderer Hinsicht auf deren Bevölkerung.

(30 Okt. 1840. — Im Auszuge deutsch gedruckt im Bulletin scientifique, T. VIII, Sp. 145—161) und Russisch unter dem Titel: *О городахъ Россійской Имперіи* in den С. Петерб. Вѣд. 1841 г. № 127.

57. * О числѣ жителей и умноженіи ихъ въ Россіи по 1842 г. (Спб. Вѣдом. 1841 № 203).

58. Ueber die Vertheilung der Bewohner Russlands nach Ständen, in den verschiedenen Provinzen.

(13 Jan. 1843. — Mémoires etc., VII Série. Sciences politiques etc. T. VII, p. 401—429). In dieser Abhandlung wurden zum ersten Male genauere Nachrichten über die Zahl der Leibeigenen in Russland veröffentlicht.

59. Ueber die Dichtigkeit der Bevölkerung in den Provinzen des Europäischen Russlands.

(8 Aug. 1845. — Bullet. historico-philologique, T. III. Sp. 1—32. Unter Zugrundelegung dieser Materialien wurde von K. Wesselovsky zwei Aufzätze gedruckt: *1) О степени населенности Европейской Россіи*, (Журналъ Министерства Государственныхъ Имуществъ 1845 г., декабрь № 12 p. 244—296); *2) Пространство и степень населенности Европейской Россіи*, (Сборникъ статистическихъ свѣдѣній о Россіи, издаваемый Статистическимъ Отдѣленіемъ И. Русскаго Географическаго Общества. Кн. 1-я. СПб. 1851, p. 1—29 in-8°).

60. Schriften über die Bewegung der Bevölkerung in Russland. 8 pag. in-8°.

Dieses Verzeichniss wurde von Köppen «im August 1847» abgefasst.

61. * Ueber die Bevölkerung des Grossfürstenthums Finnland am Schlusse des Jahres 1840.

(14 Jan. 1842. — Bulletin scientifique, T. X, Sp. 255—256).

62. О народныхъ переписяхъ въ Россіи.

Diese ziemlich umfangreiche Abhandlung, welche am 8 Dec. 1848 der Akademie vorgelegt wurde, blieb bis jetzt ungedruckt. Notiz vom J. 1860. — Vgl. den (von Köppen in die C. Петерб. Вѣд. von 1849 № 37 eingerückten) Aufsatz von Gabriel Rein: * *О народныхъ переписяхъ въ Финляндіи.*

63. * Нѣсколько словъ по поводу вѣдомости о народонаселеніи Россіи, составленной при Статистическомъ Отдѣленіи Совѣта Министерства Внутреннихъ Дѣлъ А(лександромъ) К(рыловымъ). — (С. Петерб. Вѣд. 1850 г., № 79—81).

64. * Народонаселеніе Россіи по губерніямъ и уѣздамъ, за исключеніемъ регулярныхъ войскъ, въ 1851 году.

(Мѣсяцословъ на 1855 годъ). Die besonderen Abdrücke erschienen unter dem Titel: *Предварительныя свѣдѣнія о числѣ жителей въ Россіи. по губерніямъ и уѣздамъ въ 1850 году. На основаніи данныхъ 9-й народной переписи и другихъ показаній изложилъ П. К.* СПб. 1854, 17 pag. in-8°.

65. * Die Bevölkerung Russlands nach Provinzen und Kreisen, mit Ausnahme der regulären Truppen im Jahre 1851.

(St. Petersburger Kalender für das Jahr 1855). Die besonderen Abdrücke erschienen unter dem Titel: *Vorläufige Uebersicht der Bevölkerung Russlands, zur Zeit der neunten Volkszählung im Jahre 1851.* 20 pag. in-8°.

66. Девятая ревизія. О числѣ жителей въ Россіи, въ 1851 году. Изслѣдованіе П. Кеппена. СПб. 1857. XVIII, 297 pag. in-4°.

67. * О числѣ крѣпостныхъ людей мужескаго пола по 8-й и 9-й ревизіи, съ показаніемъ крѣпостнаго процента, т. е. числоваго отношенія крѣпостныхъ людей къ общему числу жителей. 12 стр. in-4°.

68. * Разборы сочиненія г. Штукенберга: подъ заглавіемъ: Beschreibung aller im Russischen Reiche gegrabenen, schiff- und flossbaren Canäle, составленные Академиками Кеппеномъ и Бэромъ.

(Десятое Присужденіе учрежденныхъ П. Н. Демидовымъ наградъ, 17 апр. 1841. СПб. 1841, p. 123—146. Der Bericht ist deutsch abgefasst).

69. * Разборы сочиненія г. Штукенберга: Hydrographie des Russischen Reiches, составленные Академиками Кеппеномъ и Бэромъ.

(Der Köppen'sche Bericht über das Stuckenberg'sche Werk ist in deutscher Sprache gedruckt im Двѣнадцатое Присужденіе учрежденныхъ П. Н. Демидовымъ наградъ. 17 апр. 1843 г., p. 235—250).

70. * Разборъ сочиненія г. Стат. Сов. Неболсина, подъ заглавіемъ: Коммерческая Статистика.

(26 Марта 1846. Пятнадцатое Присужденіе учрежденныхъ П. Н. Демидовымъ наградъ, 17 апр. 1846, p. 129—151).

71. * Zur Handels-Statistik des Russischen Reichs.

(17 Jan. 1845. — Bulletin histor.-philolog. T. II, Sp. 186—192).

72. Ueber die Zahl der Postpferde in Russland und die damit verbundene Besteuerung.

(8 Mai 1840. — Bulletin scientifique, T. VIII, Sp. 78—80).

73. * Ueber den Briefverkehr in Russland.

(31 Mai 1841. 53 pag. in-4°). Diese Abhandlung war ursprünglich bestimmt für den Ve Tome der Mémoires de l'Acad. (Sciences politiques etc.) und bereits abgedruckt, als die damalige Oberpostverwaltung Einspruch gegen gewisse bekannt gewordene Stellen derselben erhob und in Folge dessen in die Memoiren ein andrer Aufsatz eingerückt wurde. Noch ehe der 5te Band der Memoiren zum Abschluss gebracht war, erschien der obige Aufsatz in den С. Петерб. Вѣдом. (№ 242—244. 24—26 Oct. 1841) russisch unter dem Titel: *О письменныхъ сношеніяхъ въ Россіи.* In der deutschen St. Petersburger Zeitung (1841. № 245 u. 246) konnte nur der Anfang des oben erwähnten Artikels abgedruckt werden. In französischer Sprache erschien ein Auszug unter dem Titel: *Notices sur les postes en Russie*, im Supplément d'Intérieur (Journal de St.-Pétersbourg, 9 Dec. 1841, p. 169—173).

74. * Ueber den Kornbedarf Russlands.

(16 Aug. 1839. — Mémoires de l'Acad. etc. Sciences politiques etc., Sér. VI, T. V, 1842, p. 498—580). Ein Auszug daraus deutsch im Bulletin scientifique, T. VII, Sp. 2—16 und russisch im Журналъ Минист. Внут. Дѣлъ, 1840 г. № 6, p. 402—421: *О потребленіи хлѣба въ Россіи.*

75. О транспортныхъ заведеніяхъ въ Россіи.

(Журналъ для акціонеровъ 1859 г. № 149).

76. * О мочальномъ промыслѣ. Свѣдѣнія, собранныя П. Кеппеномъ.

(Журналъ Мин. Госуд. Имуществъ 1841, № 3, p. 13—72). Ein Auszug daraus wurde der Akademie am 28 Mai 1841 unter dem Titel: *Ueber die Benutzung der Linden-Rinde in Russland* vorgelegt und gedruckt im Bulletin scientifique, T. IX, № 8. Ein französischer Auszug erschien unter dem Titel: *Fabrication en Russie de nattes et autres objets en écorce de tilleul* im «Supplément d'Intérieur» des Journal de St.-Pétersbourg, 16 août 1841, p. 113—116.

77. * Крупчатныя мельницы и крупорушни въ Ельцѣ.

(Журналъ Мин. Госуд. Имуществъ 1851 г., стр. 261—268. — Изъ неизданныхъ путевыхъ записокъ Академика П. Кеппена. Ср. № 49).

78. О винодѣліи на Южномъ берегу Крыма.

(Сѣверной Муравей 1830 г. № 23, стр. 193—198).

79. Овъ успѣхахъ винодѣлія на Южномъ берегу Крыма.

(Журналъ Министерства Внутреннихъ Дѣлъ, 1831 г., Ч. V, стр. 128—175).

80. *О винодѣліи и винной торговлѣ въ Россіи.

СПб. 1832 г. XXXII, 264 und VIII (Druckfehler) p. in-8°, nebst 4 Tabellen. Dieses Werk über die Weinkultur und den Weinhandel in Russland wurde in Abwesenheit des Verfassers gedruckt, welcher (nach dessen eigenen Erklärung vom Jahre 1860) dasselbe mehrere Jahre vor seinem Erscheinen abgefasst hatte, später aber nicht dazu kam, die vorbereiteten Verbesserungen und Indices zu veröffentlichen. Vgl. № 78 und 79, welche nach Beendigung der Redaction des obigen Werkes abgefasst wurden.

81. О шелководствѣ въ Россіи.

(Журналъ Министерства Внутреннихъ Дѣлъ 1834 г., № 11, Ч. XIV, стр. 105—120).

Bibliographie.

82. *Матеріалы для Исторіи просвѣщенія въ Россіи, собираемые Петромъ Кеппеномъ. № I. Обозрѣніе источниковъ для составленія Исторіи Россійской Словесности. СПб. 1819, 92 стр. in-8°.

(Zuerst gedruckt im Соревнователь просвѣщенія и благотвор. 1819 г. V, 69—108, u. 226—266, und dann besonders als erster Band der «*Матеріалы*», der eine Uebersicht von Quellen zur Geschichte des russischen Schriftwesens enthält).

In's Polnische übersetzt und gedruckt von Linde in Form eines Nachtrages zu seiner Uebersetzung vom *Опыте краткой исторіи Русской литературы Н. И. Греча:* Dodatki do Micołaia Grecza Rysu historyi Literatury Rossyyskiéy; zebrane i tłómaczone przez J. B. Linde. Warszawa 1823, in-8°. p. 521—578.

83. Матеріалы для Исторіи просвѣщенія въ Россіи, собираемые Петромъ Кеппеномъ. № II. Библіографическіе Листы 1825 годы. СПб. 1826 г.

Diese 725 Spalten in-4° starke bibliographische Zeitschrift, in welcher auch die literärische Thätigkeit andrer slawischen Völker besprochen wurde (vgl. № 88), erschien seit dem Beginn des J. 1825 bis zum August 1826.

84. Матеріалы для исторіи просвѣщенія въ Россіи, собираемые П. К. № III. СПб. 1827, 260 pag. in-4°.

Von diesen dem (Grafen) D. N. Bludow gewidmeten Materialien zur Culturgeschichte in Russland erschienen folgende Aufsätze in Sonderabdrücken:

Статья IV. *Опытъ хронологическаго списка учебнымъ заведеніямъ, состоящимъ въ вѣдѣніи Министерства Народнаго Просвѣщенія* СПб. 1827; 46 стр. in-4°.

Статья VI: *О Кормчей книгѣ. Введеніе къ сочиненію Барона Г. А. Розенкампфа.* СПб. 1827; 14 стр. in-4°.

Стѣтья VII: *О происхожденіи, языкѣ и литературѣ Литовскихъ народовъ.* СПб. 1827; 106 стр. in-4°.

Der 7te Aufsatz wurde für die lettische Gesellschaft übersetzt und im 3ten Bande ihres Magazins, (herausgegeben von der Lettisch-Literärischen Gesellschaft. Mitau 1829, p. 1—112 in-8°) und ausserdem besonders gedruckt unter dem Titel: *Ueber den Ursprung, die Sprache und Literatur der lithauischen (oder lettischen) Völkerschaften; aus dem Russischen übersetzt von Peter v. Schrötter.* Eine polnische Uebersetzung wurde von Rogalski unter dem Titel: «O początkach, języku i literaturze narodów Litewskich, przez Piotra Keppena; przekład Leona Rogalskiego» gedruckt (Dziennik Wilenski. Rok 1828. Tom. V).

85. Описаніе Славянскихъ древностей въ Сирміи.

(Сѣверный Архивъ, издан. Ѳ. Булгаринымъ Часть V. Спб. 1823 стр. 18—33) nach Auszügen aus Briefen von Köppen an K. Kalaidowitsch.

86. Собраніе славянскихъ памятниковъ, находящихся внѣ Россіи. Книга 1-я. Памятники собранные въ Германіи. СПб. 1827.

Diese erste Abtheilung (Отдѣленіе) besteht aus XXXII und 187 Seiten in Kleinfolio nebst X Kupfertafeln. In diesen auf Kosten des Grafen N. P. Rumianzow herausgegebenen Denkmälern veröffentlichte Köppen ein von ihm selbst gemachtes Facsimile der sog. Freisinger Fragmente, welche zugleich von Wostokow sprachlich erläutert wurden. Später beschrieb Schmeller dieselbe Handschrift in den Gelehrten Anzeigen der K. Bayrischen Akademie der Wissenschaften, Jahrg. 1837, Band V, 2, Sp 107—110. Die Wostokow'schen *Грамматическія Объясненія на три статьи Фрейзинской рукописи* wurden unlängst wieder abgedruckt am Schlusse des Werks: *Филологическія наблюденія А. Х. Востокова. . .* Издалъ, по порученію II-го Отдѣленія Академіи Наукъ, П. Срезневскій. СПб. 1865. Vgl. dort (p. 82—89) noch das Nachwort des Herausgebers.

87. In den J. 1827 und 1828 druckte Köppen Auszüge aus verschiedenen Briefen über die damalige literärische Thätigkeit der slawischen Völker in mehreren Heften des Московскій Вѣстникъ.

88. *Литература Славянскихъ народовъ.

(Пѣсьмо 1-е къ Редактору Журнала Министерства Народнаго Просвѣщ. 1836 г. Февраль (Ч. IX) стр. 423—432; Іюль (Ч. XI) стр. 208—222; Августъ (Ч. XI) стр. 420—427, Сентябрь (Ч. XI) стр. 649—659).

89. Списокъ Русскимъ памятникамъ, служащимъ къ составленію Исторіи художествъ и отечественной Палеографіи, собраннымъ и объясненнымъ Петромъ Кеппеномъ. Напечатанъ иждивеніемъ Его Сіят. Граф Ѳедора Андреевича Толстаго. Москва, 1822. X, VIII, et 120 pag. in-8°.

Die Vorrede wurde von Köppen in Kiew am 30 Dec. 1821 unterzeichnet, als er im Begriff war seine Reise nach Oesterreich anzutreten, während welcher das Verzeichniss von seinem Freunde K. Kalaidowitsch gedruckt wurde. Diejenigen Materialien, welche Köppen noch in den zwanziger Jahren zur Fortsetzung dieses Verzeichnisses, so wie überhaupt zur slawischen Palaeographie (Vgl. № 86) gesammelt hatte, trat er im J. 1861 der hiesigen russischen archäologischen Gesellschaft ab.

90. Пѣсьмо къ издателю Московскаго Телеграфа: о составленіи Словаря Харьковскихъ писателей.

(Моск. Телегр. 1828, № 11, стр. 410—419).

91. Recension von dem Werke:

Allgemeines Schriftsteller- und Gelehrten-Lexicon der Provinzen Livland, Esthland und Kurland. Bearbeitet von J. Fr. v. Recke und C. E. Napierski. Bd. I, A—F. Mitau 1827; Bd. XVI, 626, pag. in-80. (Моск. Телеграфъ, 1828, № 2, p. 228—234).

92. Извлеченіе изъ сочиненія: Catherinens der Grossen Verdienste um die vergleichende Sprachenkunde. Von Fr. v. Adelung. St. Petersburg 1815. (Заслуги Екатерины Великой въ сравнительномъ языкознаніи).

Dieser Bericht, welchen Köppen gemeinschaftlich mit H. A. Гаржскій der Вольное Общество любителей Россійской Словесности einreichte, wurde abgedruckt im Соревнователь просвѣщенія и благотворенія. 1818, I, стр. 271—304.

93. Ueber die von P. v. Köppen gesammelten russischen Sprachproben.

(15 März 1861. — Bulletin de l'Académie, T. III, Sp. 506—511. = Mélanges Russes, T. IV, Livr. 2, p. 210—217. In dem hier abgedruckten Briefe, welchen Köppen am 17. Febr. 1861 aus Karabagh in der Krim absandte, verbreitete er sich über die Entstehung seiner Sammlung von weissrussischen und kleinrussischen Sprachproben, welche er später der Akademie verehrte, wo sie in 3 Bänden in-folio aufbewahrt werden.

94. Notiz über einige Handschriften des Cicero «de republica».

(28 Juni 1839). Blieb unedirt.

95. * Ueber ein der St. Wladimir-Universität zu Kijew gehörendes, bisher unbekanntes (Batta-) Manuscript.

(23 Aug. 1839. — Bulletin scientifique, T. VI, Sp. 203—208, nebst einer lithogr. Tafel).

96. Bericht abgestattet am 12 April 1820 an die Petersburger Вольное Общество Любит. Росс. Словесности: Обозрѣніе всѣхъ языковъ и нарѣчій, составленное Ѳ. П. Аделунгомъ.

(Uebersicht aller bekannten Sprachen und ihrer Dialecte, von F. v. Adelung. St. Petersburg 1820, XIV et 158, in-8°). — Gedruckt wurde der Aufsatz im Соревнователь 1820 г. X, p. 189—225.

97. Literärnotizen, betreffend die Magyarischen und Sächsischen Dialekte in Ungern und Siebenbürgen. Sr. Excellenz dem Herrn.. Fr. v. Adelung mitgetheilt von Peter v. Köppen. St. Petersburg 1826; 32 pag. in-8°.

Alterthumskunde Russlands.

98. Планъ города Ольвіи съ окрестностями. 1821.

Der Plan der Gegend von Olbia wurde von Köppen selbst aufgenommen, der ihn dann in Kupfer stechen liess.

99. * Alterthümer am Nordgestade des Pontus Wien 1823.

Zuerst in Form einer Recension des Raoul-Rochette'schen Werkes sur le Bosphore Cimmérien, gedruckt in den Wiener Jahrbüchern der Literatur Bd. XX, p. 259—351. Die dem Reichskanzler Grafen Rumianzow gewidmeten Sonderabdrücke (108 pag. in-8° nebst 2 Tafeln) enthalten mehrere Nachträge. Anzeigen davon: 1) St. Petersburgische Zeitschrift, von Aug. Oldekop. Mai. 1823. 2) Nouvelles Annales des Voyages, publiées par Eyriès et Malte-Brun. T XIX, p. 132—142, Juillet. 1823. 3) Ibidem in Briefen von Raoul-Rochette und Letronne an Malte-Brun. T. XIX (Août 1823), p. 274—282 u. 282—289, 4) Der Akademiker Köhler schrieb gegen diese Abhandlung zuerst einen Aufsatz in französischer Sprache in seinem «Serapis» (St. Petersb. 1823), nämlich am Schlusse einer Recension (der Raoul-Rochette'schen Schrift): «Remarques sur un ouvrage intitulé Antiquités Grecques du Bosphorae Cimmérien;» p. 232—234; darauf in Form einer besonderen Schrift in deutscher Sprache unter dem Titel: 5) Beurtheilung einer Schrift: *Alterthümer am Nordgestade des Pontus.* St. Petersburg. 1823 in-8°. 6) Heidelberger Jahrbücher der Literatur. 1823. (Novembre) № 70—71, p. 1130—1134. 7) Bibliothèque Universelle. 1824, Septembre.

100. * Olbisches Psephisma zu ehren des Protogenes.

(Nebst einer deutschen Uebersetzung von Eichenfeld). Wien 1823. 14 pag. in-8°. Diese Inschrift erschien zuerst in den Alterthümern am Nordgestade des Pontus. Französisch von Malte-Brun in den Nouvelles Annales des Voyages. Juillet. 1832, p. 132—142. Cf. Lettre de M^r. Raoul-Rochette sur l'inscription d'Olbia à Mr Malte-Brun Nouvelles Annales des Voyages, T. XIX. (Août 1823), p. 274—282. Lettre à Mr Malte-Brun sur quelques locutions relatives a l'expression des comptes monétaires, dans le décret des habitans d'Olbie par Mr Lettronne. Ibidem p. 282—289. Bulletin des sciences etc. par M. le B-n de Ferussas. 1824, № 2, p. 109—110.

101. Nachhall vom Nordgestade des Pontus. Ein Schreiben an den Herrn Staatsrath und Ritter H. v. Köhler, zur Würdigung seiner Beurtheilung der im Jahre 1822 im XX. Bande der Wiener Jahrbücher der Literatur gedruckten Schrift: Alterthümer am Nordgestade des Pontus. Von dem Verfasser derselben. Wien, 1823, 16 p. in-8°.

Von dieser Antikritik finden sich Anzeigen in Chr. D. Beck's Allgemeinem Repertorium der neuesten in- und ausländischen Literatur für 1824, I Bd. 1 St., p. 55 u. 56, so wie in der grossen Encyclopädie von Ersch und Gruber und in dem vom General-Superintendenten Sonntag herausgegebenen Ostsee-Provinzen-Blatt. 1824, № 20, p. 88. Auch wurde diese Antikritik wieder abgedruckt in H. K. E. Köhler's Gesammelten Schriften herausgegeben von Ludolf Stephani. St. Petersb. 1850, (Bd. II, Serapis Th. II, p. 225—246).

102. Древности сѣвернаго берега Понта. Сочиненіе Петра Кеппена. Перевод Средне-Камашева. Изданно Обществомъ исторіи и древностей Россійскихъ.

Москва, 1828. 178 p. in-8°. Es ist dies eine von der Moskauer historischen Gesellschaft veranstaltete und von Köppen mit Ergänzungen versehene russische Uebersetzung der «Alterthümer am Nordgestade des Pontus».

103. * Nachricht von einigen in Ungern, Siebenbürgen und Polen befindlichen, und bisher nur wenig oder gar nicht bekannten Alterthümern. Wien. 1823.

24 pag. in-8° mit 3 Kupfertafeln. Zuerst gedruckt in den Wiener Jahrbüchern der Literatur. 1823, Bd. XXIV. Cf. Allgemeines Repertorium der neuesten in- und ausländischen Literatur für 1824. Herausgegeben von Chr. Dan. Beck. Leipzig. Bd. I, p. 56—59.

104. Die dreygestaltete Hekate und ihre Rolle in den Mysterien; nach einem Standbilde im Baron Brukenthal'schen Museum zu Hermanstadt in Siebenbürgen. Wien 1823, 24 pag. in-4°.

Dieser Aufsatz, welcher mit dem vorhergehenden in einem gewissen Zusammenhange steht, wurde ursprünglich gedruckt in dem

Hormayrs'schen Archiv für Geschichte, Statistik, Literatur und Kunst. Vgl. die Recension von Kreuzer in den Heidelberger Jahrbüchern der Literatur. Nov. 1824, № 71, p. 135—114.

105. Крымскій Сборникъ. Съ картою Южнаго Крыма и принадлежащимъ въ ней указателемъ. Спб. 1837.

Der Specialtitel lautet: О древностяхъ Южнаго берега Крыма и горъ Таврическихъ. Издано по распоряженію Г-на Новороссійскаго и Бессарабскаго Генералъ-Губернатора Графа М. С. Воронцова. СПб. 1837; XVI et 412 p. in-8°. Eine ausführliche Anzeige dieses für die Vorzeit und Topographie der Südkrim wichigen Magazins ist im Archiv für wissenschaftliche Kunde Russlands Bd. II. Berlin 1842. p. 105—117 gedruckt. Vgl. № 12 u. 13. Die Karte besteht aus 4 Blättern.

106. * Ueber Alterthum und Kunst in Russland.

Wien 1822, 32 p. in-8°. Sonderabdruck aus den Wiener Jahrbuchern der Literatur. Bd. XX. Anzeigeblatt (p. 1—27 wo der Titel lautet: *Ueber Völker- und Länderkunde in Russland*). Ins Polnische wurde dieser Aufsatz von Linde übersetzt und von ihm in seiner Uebersetzung des Gretsch'schen Werkes (vgl. № 82) gedruckt.

107. * Ueber Tumuli in Russland.

(8 Juli 1836. — Bulletin scientifique publié par l'Acad. Imp. des Sciences T. I, Sp. 137—141).

108. * Списокъ извѣстнѣйшимъ курганамъ въ Россіи.

(Сѣверная Пчела 1837 г., № 1, 2 и 3). Von diesem «Verzeichniss der bekanntesten Kurgane in Russland» erschienen Sonderabdrücke unter demselben Titel: (35 p. in-12°. Ursprünglich auf 10 Seiten in-folio gedruckt. Ein solches Exemplar, das auch mit den Worten: «СПб. 1-го Января 1837» schliesst, findet sich im Besitz von A. A. Котляревскій).

109. * Ueber einige Tumuli des südlichen Russlands.

(15 Juni 1838. — Bulletin scientifique etc. T. IV, Sp. 277—279).

110. Ueber einige im Melitopol'schen Kreise des Taurischen Gouvernements veranstaltete Nachgrabungen.

(2 Aug. 1839. — St. Petersburg. Zeitung 1839, № 197, p. 932).

111. * Kurze Uebersicht der in den Jahren 1842—1844 an der Nordseite des Asow'schen Meeres geöffneten Tumuli.

Hierzu eine Tafel. (15 Dec. 1843. — Bulletin historico-philologique, T. II, Sp. 193—203).

112. Ueber einen Gräberfund im Moskau'schen Gouvernement.

(15 April 1839. — Bulletin scientifique, T. V, Sp. 383—384.

113. * О древностяхъ въ Тверской Карелии. Извлеченіе изъ писемъ Ѳ. Н. Глинки къ П. И. Кеппену.

(Журн. Мин. Внутр. Дѣлъ 1836 г., стр. 633). Die hier abgedruckten Briefe von Glinka an Köppen sind von Letzterm mit Anmerkungen versehn.

114. * Die Slawisch-Russische Schrift von XI bis zum XV Jahrhundert (Lithographirt).

Zugleich erschienen mit dem Aufsatze: *Erläuterungen zur paläographischen Tabelle der Slawisch Russischen Schrift vom XI bis zum XV Jahrhundert.* (26 Nov. 1847. — Bulletin historico-philologique, T. V, Sp. 33—42.

115. * Der Rogwolod'sche Stein vom Jahre 1171 und die Steinschriften in der Düna.

Mit einer lithogr. Tafel. (24 Febr. 1854. — Bulletin historico-philologique, T. XII, № 3 = Mélanges Russes, T. II, Livr. 4e, p. 390—405). Russisch erschien die Abhandlung unter dem Titel: *О Рогволодовомъ Камнѣ 1171 г., и Двинскихъ надписяхъ.* (5 Мая 1854 г., — Ученыя Записки Импер. Акад. Наукъ по I и III Отдѣленіямъ, Т. III, стр. 59—70).

Biographisches und Geschichtliches.

116. Автобіографическая Записка, П. И. Кеппена.

(Юбилей Петра Ивановича Кеппена. 29-го Декабря 1859 г. СПб. 1860 въ листъ стр. 5—7).

117. Письмо издателя: «Библіографическихъ Листовъ» къ Его Сіятельству, Князю П. А. Ширинскому-Шихматову.

(Чтенія въ Имп. Общ. исторіи. Москва, 1864, Кн. II, Смѣсь стр. 144—160. — Dieser i. J. 1825 geschriebene Brief wurde durch die bekannte Denuntiation des Kasan'schen Curator Magnitzky hervorgerufen).

118. * Bactschisaraj zur Zeit der Cholera, 1830, nebst einem Vorworte des Herrn Dr. Lichtenstaedt.

Aus dem (Oldecop'schen) Russischen Mercur besonders abgedruckt. St. Petersburg. 1831, 33 pag. in-8°.

119. * Samuel Gottlieb Linde, eine biographische Skizze.

Wien 1823, 16 pag. in-8°. (Aus dem XXIII Bande der Wiener Jahrbücher der Literatur).

120. Еще нѣкоторыя свѣдѣнія о В. Н. Каразинѣ.

(Чтеніе въ Имп. Обществѣ Исторіи при Моск. Университетѣ. 1863. Кн. III, Смѣсь стр. 131—132).

121. * Дмитрій Ивановичъ Языковъ.

(СПб. Вѣдомости 1845 г. № 265).

122. * Христіанъ Христіановичъ Стевенъ.

(Таврич. Губ. Вѣдом. за 1863 г. № 19).

123. Источники Римской Исторіи изъ Іоанна фонъ-Мюллера

(Соревнователь просвѣщенія и благотворенія 1818 г., II, стр. 27—33. Die Uebersetzung blieb unbeendigt).

124. * Историческое изслѣдованіе о Югорской землѣ, въ Россійско-Императорской ныпѣ упоминаемой.

Извлеченіе изъ книги: Untersuchungen zur Erläuterung der älteren Geschichte Russlands von A. C. Lehrberg. St. Petersburg, 1816. (Соревнователь просвѣщенія и благотвор. 1818, IV, 97—125).

125. * О Волжскихъ Болгарахъ.

(Въ Журналѣ Министерства Народнаго Просвѣщенія 1836 г., Окт. Ч. XII, p. 64—79).

Varia.

126. Theses ex Dissertatione: De reparatione damni per bellum illati a civitate ipsa praestanda, excerptae aliaeque, quas publice defendendas suscepit Candidatus Petrus de Koeppen. Charkoviae 1814. 4 pag. in-4°. Die Magisterdissertation selbst blieb ungedruckt.

127. * Разборъ сочиненія Дѣйств. Ст. Сов. М. К. Михайлова, подъ заглавіемъ: Политическая экономія.

(Четырнадцатое Присужденіе учрежденныхъ П. Н. Демидовымъ наградъ. 17 апр. 1845 г., p. 225—243).

128. * Разборъ сочиненія г. Горлова, подъ заглавіемъ: Теорія Финансовъ.

(Одиннадцатое присужденіе учрежденныхъ П. Н. Демидовымъ наградъ. 17 Апр. 1842 г., p. 179—210).

129. О выгодахъ и правахъ Россійскихъ писателей.

(Московскій Телеграфъ 1826 г. № 7, p. 205—214. Eine zweite Ausgabe (12 p. in-8°). wurde nur in einer Anzahl von 30 Exemplaren abgedruckt.

130. * О семинаріяхъ для образованія преподавателей въ сельскихъ училищахъ.

(С. Петерб. Вѣдомости 1848, № 47).

131. * Объ устройствѣ Училищъ. Выписки и замѣчанія П. Кеппена. СПб. 1827. IV, 122 и VIII pag. in-8°.

Diese Schrift wurde nach dem Werke von Fr. Thiersch: Ueber gelehrte Schulen mit besonderer Rücksicht auf Bayern. Stuttgart 1826. (Сынъ Отечества 1827 г. Ч. XIII и XIV) zusammengestellt und im J. 1827 von L. Rogalski in Wilna ins Polnische übersetzt.

132. 1828-й годъ въ отношеніи къ народному просвѣщенію въ Россіи.

(Московскій Телеграфъ 1829. № 4, стр. 429—449. № 6, стр. 117—127).

133. Ueber das Beobachten periodischer Erscheinungen der Natur.

(14 Dec. 1828). Ein Aufsatz gleichen Inhalts erschien im J. 1845 (S. № 134).

134. О наблюденіи періодическихъ явленій природы.

(Журналъ Министерства Государств. Имуществъ 1845 г., № 9, стр. 252—262). Dieser Aufsatz enthält Beobachtungen uber Erscheinungen des Pflanzenreichs (Наблюденія по предметамъ растительнаго царства, дѣланныя въ урочищѣ Карабагѣ, на южномъ берегу Крыма).

135. * Die Heuschrecken in der Krym, im Jahre 1859 Moskau 1859 in-8°. Auszug aus einem Briefe an den ersten Secretär der Mosk. Naturforschenden Gesellschaft, Dr. Renard. — (Bulletin de la Société Imp. des naturalistes de Moscou, 1859. № III, p. 296—300).

136. Ueber Pflanzen-Acclimatisirung in Russland.

Bericht an die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften. (8 Febr. 1856. — Bulletin historico-philologique, T. XIII, № 20, 21. = Mélanges Russes, T. III, Livr. 2, p. 141—172).

137. Ueber einige aus dem südlichen Russland mitgebrachte und dem mineralogischen Museum übergebene Steinarten.

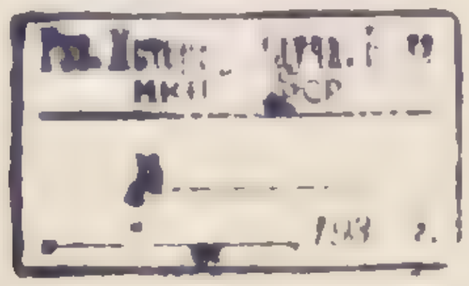
(26 Oct. 1838. — Bulletin scientifique, T. V, № 2).

138. St. Petersburgische (Deutsche) Zeitung. Jahrgang 1834. 1835.

Die zweite Hälfte des Jahrgangs 1834, so wie der ganze Jahrgang 1835 wurde von Köppen redigirt, der selbst eine Menge Russland betreffende Artikel abfasste und sie darin drucken liess.

139. In den Jahren 1817—1819 nahm Köppen thätigen Antheil an der Ausarbeitung von Reglements (Уставы) der philantropischen Gesellschaft und der der Freunde der russischen Literatur (S. den im Jahre 1860 gedruckten *Списокъ сочиненій*, № 1—3).

140. In das in den Jahren 1835—1837 erschienene *Энциклопедическій Лексиконъ* rückte Köppen verschiedene von ihm verfasste mehr oder minder umfangreiche Artikel ein.



VERZEICHNISS

des in der Bibliothek der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften aufbewahrten Köppen'schen handschriftlichen Nachlasses *).

A. Alterthümer Russlands.

1. Могилы. (Ueber Kurgane oder Grabhügel in Russland.) Daran schliesst sich ein unter № 2 angeführtes Heft.
2. Могилы вблизи Керчи. (Grabhügel in der Nähe von Kertsch oder Panticapaeum.) Enthält auch einige Papiere und Zeichnungen von Dubrux.
3. Боспоръ и Пантикапей. (Bosporus und Panticapaeum.)
4. Греческая надпись и при ней изслѣдованіе объ Астарое. (Eine griechische Inschrift nebst einer unvollendeten Abhandlung über die Astarte.)
5. Fascimile der Arkadischen Inschrift. (Edirt in den Wiener Jahrbüchern der Literatur Band XXIV, Vgl. oben № 103.)
6. Древности Крыма. (Krim'sche Alterthumer.)
7. Планы древнихъ укрѣпленій въ Крымѣ. (Plane alter Befestigungen in der Krim.)
8. Виды крымскихъ укрѣпленій. (Abbildungen Krim'scher Befestigungen. Die in den Heften № 4—6 enthaltenen Materialien und Zeichnungen sind bis auf wenige Ausnahmen schon für den Крымскій Сборникъ. (S. oben № 105) benutzt worden.)
9. Древности разнаго рода. (Ueber verschiedene Alterthumer.)

B. Linguistische Materialien.

1. Объ именахъ. (Ueber Personennamen und Eigennamen.)
2. Рѣки. (Flussnamen.)
3. Свѣдѣнія о русскихъ нарѣчіяхъ. (Materialien zur Kunde der russischen Mundarten und Proben derselben. 3 Bande in-fol. Vgl. oben № 93.)
4. Переходъ буквъ. (Ueber den Umlaut.)

C. Geographie, Statistik und Ethnographie.

1. Нивеллировки и пр. свѣдѣнія. (Nivellirungen.)
2. Указатель къ сочиненіямъ Лепехина, изготовленный Дм. Нв. Языковымъ. (Index zu den Werken von Lepechin. Ausgearbeitet von D. Jasykow.)
3. Матеріалы для ближайшаго познанія горной части Крыма. Путевыя записки П. К. 1833—34. (Materialien zur nähern Kenntniss des Gebirgslandes der Krim. Mehrere Hefte meist topographischen Inhalts, welche der Akademie im Herbste 1865 in Folge einer Anordnung des verstorbenen Köppen zugestellt wurden.)
4. Дѣла по Главной Соляной Конторѣ съ 1770 по 1776 годъ. (Documente aus dem Hauptsalzcomptoir. 1770—1776.)
5. Вѣдомости Коммерцъ-Коллегіи о томъ, сколько по приходящимъ иностраннымъ кораблямъ было въ приходѣ и въ отпускѣ товаровъ съ 1758 по 1773 годъ. (Angaben des Commerzcollegiums uber die auf ausländischen Schiffen ein- und ausgeführten Waaren. 1758—73.)

*) Fast alle handschriftlichen Materialien sind sorgfaltig eingebunden worden.

Ein Heft von Notizen und Materialien, welche die alte Olbia betreffen, wurde auf Köppen's Wunsch der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumer zu Odessa zugestellt.

6. О числѣ помѣщиковъ и ихъ крестьянъ по 8-ой народной переписи 1834 го'да. (Ueber die Zahl der Gutsbesitzer und ihrer Bauern nach der 8-ten Volkszählung vom Jahre 1834.)
7. Вѣдомость о числѣ помѣщиковъ и ихъ крестьянъ въ Тамбовской Губерніи. 1843 года. (Ueber die Zahl der Gutsbesitzer und ihrer Bauern im Gouvernement Tambow. 1843.)
8. Вѣдомость о числѣ Государственныхъ крестьянъ каждаго народа и племени въ селеніяхъ Вятской Губерніи по 8-ой ревизіи 1834 года. (Ueber die Zahl der Reichsbauern aller Stämme in den Dörfern des Gouvernements Wiatka nach der Revision vom J. 1834.)
9. Перечневыя вѣдомости о числѣ душъ и податей въ 1838 году. (Summarische Angaben von der Zahl der «Seelen» und Abgaben im J. 1838.)
10. Списокъ жителямъ города Москвы, имѣющимъ въ ономъ свои домы. (Verzeichniss der Bewohner Moskaus, welche Hauser besitzen.)
11. Статистическое описаніе Воронежской Губерніи 1810 года. М. П. Щтера. (Statistische Beschreibung des Gouvernements Woronesh von Stehr. 1810.)
12. Вѣроисповѣданія. (Ueber die Confessionen in Russland.) Vergl. oben № 22.
13. Вѣдомости объ инородцахъ Ковенской Губерніи. 1847 года. (Officielle Angaben uber die Nichtrussen des Gouvernements Kowno. 1847.)

D. Varia.

1. Сравнительныя святцы. (Materialien zu vergleichenden Heiligenkalendern.) Andere auf die slawische Palaographie sich beziehende Materialien sind Eigenthum der hiesigen russischen archäologischen Gesellschaft geworden.
2. Нумизматика и Метрологія. (Zwei Hefte von Materialien numismatischen und metrologischen Inhalts.)
3. Библіографія 1826 года. (Bibliographie des J. 1826.)
4. Sammlung von Briefen an Köppen wissenschaftlichen Inhalts.